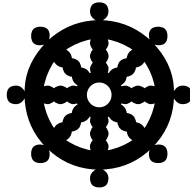


DIE GÖTTERLIEDER **DER ÄLTEREN EDDA**

VOM WESEN UNSERES GÖTTLICHEN SCHÖPFUNGSTRAUMES
Band 1



SU MYNONA

© 2016

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,

die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

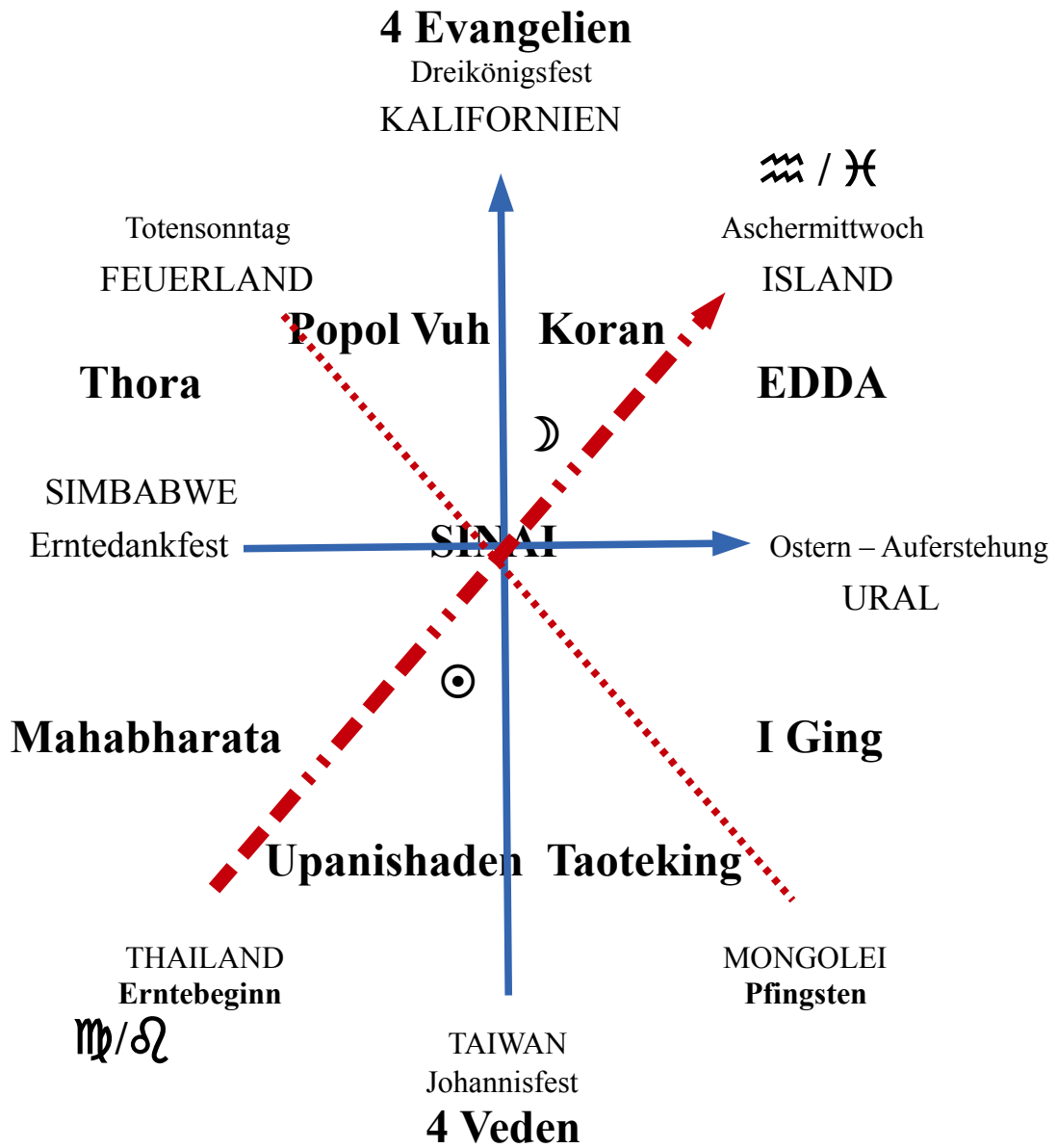
Su Mynona

Der vollständige Text der ins Deutsche übersetzten Edda
ist von Karl Simrock 1882

'Edda'

bedeutet Großmutter und meint die Mutter unserer lebendigen Mutter Erde, also unsere Großmutter, die inzwischen längst tot ist, aber als schlechte Ausdünstungen ausstrahlende Leiche immer noch um ihre lebendige Tochter Erde kreist. Der Mond tut uns trotz aller emotionalen Romantik, die die Verliebten empfinden, nicht gut, da er uns mit seinen Ausdünstungen nach unten zieht und uns so daran hindert, von der Erde in unsere wahre Heimat Himmel zurückzufinden.

Viele Krankheiten sind durch die Wirkung des toten Mondes entstanden und entstehen noch immer aus seiner negativen Wirkung. Eine ähnliche negative Wirkung hat auch die Edda auf uns, da sie vom Wesen des Unterganges der Welt lebt und nicht von unserer Auferstehung aus der Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind.



Die Edda

drückt das Wesen der astrologischen Fische aus und damit auch das Wesen vom Fischezeitalter als der Großmonat März im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren seit dem Untergang von Atlantis.

Der Monat März ist der Monat der geistigen Aussaat nach der Erleuchtung im Wechsel vom Wassermann zu den Fischen am Rosenmontag und ist damit als die Fastenzeit die Zeit der Schwangerschaft unserer lebendigen Mutter Erde mit dem neuen Frühling als unsere Auferstehung aus dem Winter Europa in den neuen Frühling Sibirien.

Asien ist dazu das Wesen des fruchtenden Sommers im Lebenslauf unserer Mutter Erde, und Afrika ist dazu das Wesen vom Herbst, in dem die im Spätsommer Indien geerntete Frucht zuerst keltisch beziehungsweise chaldäisch gekeltert und dann mosaisch vermostet wird zur spätherbstlichen inneren Wesensschau der Weihnachtszeit.

Es beginnt also alles mit der Edda schwanger zu werden im Untergang der vorherigen alten Welt, und es hört alles mit dem Koran nach den Evangelien auf. Daher ist der Schwerpunkt der Edda der Weltuntergang durch die Schwangerschaft oder Fastenzeit ab dem Aschermittwoch bis Ostern, also ab Asgard auf Island bis zur Geburt oder Auferstehung am Roten Platz von Moskau.

Die Edda ist also der geistige Gegenpol in den Fischen zum Ma-

habharata im Wesen der astrologischen Jungfrau, das auch das Wesen von Indien ist.

Der Dreh- und Angelpunkt aller Religionen der Erde ist ihr Herz Orient mit dem Berg Sinai als ihr Sinusknoten zwischen den beiden Herzhälften, deren rechter Vorhof die Türkei ist zur rechten Herzkammer Persien, und deren linker Vorhof Ägypten ist zur linken Herzkammer Arabien mit den beiden linken Herzklappen dazwischen als Mekka und Medina und mit den drei rechten Herzklappen dazwischen als Bethlehem, Jerusalem und Nazareth. Die große Aortenklappe ist das Gebiet, das man Giseh nennt, und die Pulmonalklappe dazu ist rechts das Gebiet, das man Gaza nennt.

Europa ist das Wesen des rechten Lungenflügels unserer Mutter Erde mit seinen drei Lungenlappen, die ganz unten das orthodoxe Christentum hütet, in der Mitte das katholische Christentum und oben das esoterische oder fereimaurerische Christentum, und Afrika ist dazu das Wesen ihres linken Lungenflügels mit nur zwei Lungenlappen über dem Herzen Orient. Die Edda besingt also das Wesen der gesamten rechten Lunge unserer lebendigen Mutter Erde, weswegen man den Namen Edda auch das Wesen des Odems unserer Mutter Erde übersetzen kann als ihr atmend atmisches Bewußtsein.

Die 16 Lieder zur Göttersage der älteren Edda entsprechen dem Wesen des physischen Steißbeinchakras mit seinen 4 ätherischen Blütenblättern, die vierfach vervielfältigt alles mineralische vierfach aufteilt.

Die 24 Lieder der Heldensage der älteren Edda entsprechen dem Wesen des astralen Keimchakras mit seinen 6 Blütenblättern, die vierfach vervielfältigt alles pflanzliche in sechs Teile ausformt.

Die 3 proasich erzählten Teile der jüngeren Edda entsprechen dem Wesen des mentalen Nabelchakras als die Erzählung vom *Gylfa-*

ginning, darüber des buddischen Herzchakras als das Wesen vom *Skaldskaparmal* und darüber des atmischen Kehlchakras als die Erzählung vom *Hattatal* oder vom Sternbild Wolf, das in der kalten Jahreszeit die warme Sonne des Sommers Asien verschlingen will.

Die beiden Eddas als die ältere und die jüngere Edda folgen also dem Erzählen Gottes, wie er sich selbst träumend die Schöpfungsgeschichte mit ihm als Träumer in der Rolle aller Geschöpfe darin erzählt nach dem schlichten, aber effektiven Erzählmuster:

0 – 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – **6** – 7 – 8 – 9 – 10 – 11 – **12**

mit dem geistigen Zentrum 6 in der Mitte, wobei sich der nach außen zielende Wille unseres Wesens Gott als Leben und die nach innen zielende Erkenntnis bis zur Erleuchtung in der 0 entgegengesetzt so beeinflussen, daß die Zahlen 1 – 4 – 7 – 10 in ihrer Wellenbewegung unsichtbar werden, da sich der Wille und das Erleuchten gegenseitig darin neutralisieren.

Polarisiert man nun die sichtbar bleibende Erzählung der Schöpfungsgeschichte in Pol und Gegenpol oder in ihr männlich himmlisches als die Göttersage und weiblich irdisches Erscheinen als die Heldensage

0 – 2 – 3 – 5 – **6** – 8 – 9 – 11 – **12**

dann ergeben sich wie ein Wunder die Lieder der älteren Edda und die Erzählungen der jüngeren Edda als die polarisierte Erzählreihe zum Schöpfungserleben

0 – 4 – 6 – 10 – **12** – 16 – 18 – 22 – 24

die die Anzahl der ätherischen 7 Hauptchakren entlang unseres Lebensbaumes Rückgrat markieren mit den 12 ätherischen Blütenblättern unseres Herzchakras als der Berg Sinai unserer lebendigen Mutter Erde.

Und vervierfacht man diese polarisierte Erzählreihe nun mit den 4 ätherischen Blütenblättern unseres Steißbeinchakras ganz unten, da die Schöpfungsgeschichte ja nur die physische Erde betrifft als die vierte Erde von insgesamt 7 Erden in je verschiedenem Bewußtsein, dann hast Du das Wesen der Edda vor Augen in ihren

16 Liedern zur Göttersage (atmisch atmend vorgestellt) ⚔

24 Liedern zur Heldensage (buddhisch intuitiv) ♃

40 Absätzen zum Hattatal (mental denkend) ⚡

48 Absätzen zum Skaldskaparmal (astral wünschend) ⚔

64 Absätzen zum Gylfaginning (ätherisch vital), ☉

wie sie richtig nach dem Gesetz der Erzählung der Schöpfungsgeschichte geordnet und erzählt werden muß.

Die Göttersage ist die Schöpfungsgeschichte in der Reife der Elohim, wie es eine unsterbliche Seele in der embryonalen Phase der Menschheit zwischen Himmel und Erde erlebt.

Die Heldensage ist danach die Schöpfungsgeschichte in der Reife Adams am 6. Schöpfungstag als Baby.

Und die drei prosaischen Erzählungen der Jüngerer Edda darunter oder danach entsprechen den Reifestadien eines Kindes, danach eines Jugendlichen in der ersten Jugendliebe und danach der Reife des Erwachsenseins mit Verantwortung für eigene Kinder, wo man gerade noch zuvor selbst ein Jugendlicher und Kind gewesen ist.

Insofern fällt das geistige Niveau von oben nach unten allmählich immer mehr ab, weil man sich immer mehr mit seinem Körper identifiziert, wo man doch vorher noch ein von den Göttern ab-

stammender unsterblicher Held war und davor ein Gott als unsterbliche Seele, also geistig viel höher potenziert und geistig viel wacher, als es ein Erwachsener ist, der sich mit seinem dichten physischen Körper identifiziert. Man fällt also von oben aus dem atmischen Bewußtsein allemählich immer mehr herunter in das physisch dichte Bewußtsein ganz unten, und steigt dennoch mit dem Physischwerden immer mehr zurück nach oben bis zum Wunsch, wissen zu wollen, wer man eigentlich in Wirklichkeit ist und woher man eigentlich zur Erde gekommen ist, nämlich als Gott über den Helden vom Himmel zur Erde und auf ihr weiter zum Schulkind, Jugendlichen und Erwachsenen aufzuwachen.

Die Edda wird also gesungen, um unser drittes Auge dazu anzuregen, sich zu öffnen und wachzuwerden als unsere Hypophyse zur geistig innersten Wesensschau mit seinen 18 Blütenblättern, die sich aber wegen ihrer großen geistigen Macht zu einem Nibelungenring zusammenschließen, den die Chemiker heute den Elektronenring nennen, mit so nur magischen 2 ätherischen Blütenblättern, aus deren geistiger Steigerung durch Erleuchten sich aus den folgenden 22 und 24 Blütenblättern oder Elektronenwolken 1000 Blütenblätter zeigen wegen des regelrechten Explodierens Deines Bewußtseins jenseits der inneren Wesensschau durch Erleuchtung im Wechsel vom Wassermann zu den Fischen, in den Religionen als vom Koran zur Edda.

Die Volüspa

Die Weissagung der Seherin Völva

*Allen Edlen gebiet' ich Andacht,
Hohen und Niedern von Heimdalls Geschlecht;
Ich will Walvaters Wirken künden,
Die ältesten Sagen, der ich mich entsinne.*

*Riesen acht' ich die Urgeborenen,
Die mich vor Zeiten erzogen haben.
Neun Welten kenn' ich, neun Äste weiß ich
An dem starken Stamm im Staub der Erde.*

*Einst war das Alter, da Ymir lebte:
Da war nicht Sand, nicht See, nicht salz'ge Wellen,
Nicht Erde fand sich noch Überhimmel,
Gähnender Abgrund und Gras nirgends.*

*Bis Börs Söhne die Bälle erhoben,
Sie, die das mächtige Midgard schufen.
Die Sonne von Süden schien auf die Felsen
Und dem Grund entgrünte grüner Lauch.*

Heimdall, dessen Name '*der die Welt beleuchtet*' bedeutet, wird der '*weise Ase*' genannt und hat 9 Schwestern. Er ist der Vater aller Menschen und der Wächter aller Götter. Sein Todfeind ist Loki. Heimdall hat seinen Sitz auf Himinbiörg, also auf der Himmels-

burg in der Nähe des Regenbogens, den man auch Bifröst nennt.

Heimdall wird deswegen der genannt, der die Welt beleuchtet, weil er in seinem Wesen als unser Drittes Auge die ganze Welt aus seiner tiefsten inneren Wesensschau, die wir in den Religionen unser Christusbewußtsein nennen, als immer mehr sich verdichtende und daher immer mehr sichtbar werdende Schöpfung ausstrahlt, so daß man sagen kann, alles mentale Bewußtsein, also das Wesen des Menschen, strahle aus dieser innersten rein geistigen Wesensschau heraus, so daß das Dritte Auge sozusagen die geistige Quelle des gesamten übrigen Körpers der Schöpfung ist, die dieselbe physiologische Aufteilung aufweist, wie sie auch Deine Physiologie anatomisch erkennen läßt in ihrer Dreiteilung von Kopf, Rumpf und Becken oder Himmel, Erde und Hölle, die keine Orte sind irgendwo im All, sondern geistige Weite bis hin zur größten geistigen Dichte, die wir Menschen auf Erden unsere anfaßbare oder begreifbare und greifbare Physik nennen, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht nur der dichteste Teil unseres urgöttlichen Schöpfungstraumes Schöpfung.

Und so ist es richtig, wenn hier erzählt wird, daß Heimdall als unser Drittes Auge seinen Thron im Zentrum des Kopfes stehen hat, und zwar als Krönung des ätherischen Regenbogens Bifröst im Sinne unseres ätherischen Rückenmarkkanals mit seinen sieben Bewußtseinsdimensionen mit ihren sieben farbigen Auren als siebenfarbiger Regenbogen vom urgöttlichen Scheitelchakra bis hinunter zum ätherischen Steißbeinchakra an der geistigen Wurzel unseres gesamten irdischen Menschheitsbewußtseins.

Der Walvater, von dem hier die Seherin Völva künden will, ist Odin, der Sohn von Bör oder Burr und dessen Frau Bestla. Odins zwei Brüder sind Wili und We. Börs Vater ist Buri, den die Urkuh Audumla aus dem Eis hervorgebracht hat.

Odin, der auch Wotan oder Wodan genannt wird, ist das Wesen unseres frei atmenden atmischen Bewußtseins mit seinen Brüdern Wili als unser Wille und We als das Heil unseres Bewußtseins im Einssein mit dem Leben als unser wahres urlebendiges göttliches Wesen.

In diesem Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben, das aus reinem Geist besteht in seiner allbewußten Alliebe, da es sich selbst nicht hassen kann und damit auch nichts, was in ihm geschöpfllich in Erscheinung tritt, da das Leben als reiner Geist die Schöpfung träumt, in der er selbst in der Schauspiel- oder Traumrolle eines Geschöpfes auftritt auf den Brettern, die die Welt bedeuten, in diesem träumenden Bewußtsein also kann man sagen, daß die gesamte erblühende Welt als der Garten Eden und als das Paradies des Frühlings ab dem Wesen des Sternzeichens Widder oder Wodan von unserem innersten göttlichen Atem als unser atmisches Bewußtsein jenseits aller geschöpfllichen Sichtbarkeit ausgeatmet wird, um am Ende wieder ab dem Wesen des Sternzeichens Waage gegenüber dem Sternzeichen Widder wieder einatmend herbstlich bis ganz nach innen genommen zu werden, um im Winter dann zur Erleuchtung zu kommen über das eben angesprochene Christusbewußtsein, das alle Schöpfung winterlich kristallisiert, als würde sie für immer sterben. Heute nennt man das Ausatmen unseres Wesens Leben in seinem eigenen Schöpfungstraum das All Ah und das Einatmen danach das No Ah.

Und so ist es verständlich, daß man sagt, Odin, Wili und We hätten das erste Menschenpaar Ask und Embla geschaffen, das man in den Religionen auch Adam und Eva nennt. Adam oder Ask ist das erste persönliche Bewußtsein eines Geschöpfes, weswegen man es in seinem mentalen Denken auch Mensch nennt in seinem alles polarisierenden Bewußtsein Mann und Weib, in dem das Weibliche in uns allen, also auch im Mann, alle Schöpfung dicht verwebt und in dem das Männliche in uns allen, also auch in der Frau, alles weiblich dicht Verwebte als die anfaßbare Schöpfungsform elek-

trisch wieder aufribbelt oder entweht, um wieder zurückzufinden in die geistig offene Weite der Erleuchtung, aus der heraus sich unser urlebendiges Wesen Gott als Leben die gesamte Schöpfung bewußt erträumt in Ermanglung einer Außenwelt, da es außer Leben als unser Wesen Gott sonst nichts gibt, in die er die Schöpfung getrennt von sich hineinschöpfen könnte.

Neun Äste, heißt es hier, würde die Seherin Völva am Stamm des Lebensbaumes Yggdrasil erkennen, deren Name die Bedeutung der Vulva der Schöpfung hat, in deren ätherischem Steißbeinchakra die ätherische Lichtschlange Kundalini zusammengeringt schläft, deren liebende Bewußtseinskraft man heute auch das innere Johannisfeuer nennt, das sich von dort aus seherisch durch Dein von dort aufsteigendes Bewußtsein von Deinem wahren Wesen langsam wieder in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal erhebt, um als die Lichtschlange Kundalini immer mehr Dein wahres Wesen Gott als Leben zu verkünden, bis sie am Ende Deiner irdischen Anwesenheit Dein Scheitelchakra als gefiederte Schlange übersteigt und Du danach erleuchtest in der Antwort, die Dir dann Dein Wesen Gott als Leben selber wortlos gibt in aller Stille auf Deine bis dahin unbeantwortet gebliebene Frage, wer Du denn wohl in Wirklichkeit in Deinem wahren Wesen seiest.

Die 9 Äste an dem Stamm der Weltenesche bedeuten die 9 Lichtschleusen oder Chakren entlang Deines inneren Weltenbaumes als Dein außen festes Rückgrat mit seinem inneren ätherischen Rückenmarkkanal, indem die Lichtschlange Kundalini als das innere Johannisfeuer ätherisch aufsteigt und wie die Seheren Völva oder Vulva hier von Deinem wahren Wesen Gott als Leben kündigt im immer Weiteraufsteigen bis zum höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seinem Gipfelkreuz der Christen, das identisch ist mit Deinem inneren Dritten oder Göttlichen Auge Hypophyse am Stammhirn, das die Amme des gesamten

übrigen Schöpfungskörpers ist.

Neun Chakren von zwölfen, also von 7 Hauptchakren und 5 Zwischenchakren, mußt Du geistig bewußt in Dir erwecken, um dann über die drei noch fehlenden Chakren zur Erleuchtung zu kommen. Mit dem Erwecken des neunten Chakras erkennst Du Dich als unsterbliche Seele wieder und weißt im Übersteigen des Todes, der ja nur für Deinen physischen Körper gilt, daß Du schon immer als Seele unsterblich warst und es auch immer sein wirst. Mit dieser Erkenntnis bist Du im Erleben des Advents als das Reich des Schützen Amor, in dem als das symbolisch gemeinte Gelobte Land Milch und Honig fließen, in Wirklichkeit also Seligkeit herrscht im Bewußtsein der Unsterblichkeit als Seele.

Die Riesen, von denen hier die Rede ist, sind die himmlischen Wesen rein seelischen Bewußtseins, aus deren sich verdichtenden Lichtkörpern die Schöpfungsform als Erde geformt wird mit Deinem darin persönlichen Bewußtsein als A Dam, das durch das Polarisieren des Traumerlebens unseres Wesens Gott als Leben in Himmel und Erde zum A Damm zwischen Schöpfer und Geschöpf wird, zum Zwerchfell also sozusagen zwischen Atmung und Verdauungsarbeit, zwischen Odin, Wili und We also und Loki als die Logik des Verstandes im plötzlichen geistigen Verstehenbleiben im sonstigen kosmischen Schöpfungsfluß ganz unten in seiner geistig dichtesten Physik als geistig stehende Welle, die so wirkt, als würde Gott plötzlich auf seine Sandbank aufgelaufen sein, ohne zu wissen, wie er von dort wieder herunterkommen kann in den inneren Erlebensfluß des Träumens von Schöpfung, in dem die angeblich physischen Gesetze nur eine Illusion sind, weil nur eine Theorie über Gott und die Welt.

Riesen waren daher alle Menschen einst, als sie sich noch wie ein Baby Eins mit dem Leben fühlten und nicht getrennt vom Leben. Denn erst mit dem Bewußtsein der Trennung vom Leben, als sei es tatsächlich getrennt von unserem Wesen und etwas anderes als

unser Wesen, wurden die Menschen nach und nach von Bewußtseinsstufe zu Bewußtseinsstufe immer weiter nach unten in immer größere geistige Dichte hinein immer kleiner und kleiner, bis sie in ihrer geistigen Blindheit von heute meinten, die einstigen Riesen seien Götter gewesen und danach Helden und dann erst die kleinen Menschen von heute.

Glaube mir, mit unserer Rückkehr von der Erde in den Himmel als unsere seelische Heimat werden Menschen wieder immer größer, bis sie wieder wie ganz zu Anfang aus unserer physischen Sicht Riesen sind und wieder Götter, die sich die Welt der sichtbaren Schöpfung erträumen, weswegen aus dem sechsköpfigen beziehungsweise aus dem geistig sechsdimensionalen Urriesen Ymir als unser kosmisch astraler Körper die Erde wurde als unser kosmisch physisches Bewußtsein mit seinen nur sehr kleinen Menschen in ihrer geistigen Blindheit in bezug auf ihr wahres Wesen Gott als Leben in seiner grenzenlos großen geistigen offenen Weite als Urriese und Vater der Schöpfung, wozu Ymir der Vater der Zwerge ist oder das kosmisch astrale Bewußtsein die Quelle des kosmisch ätherischen Bewußtseins, das wiederum als unsere vitale Lebenskraft die Quelle unseres dichten physischen Bewußtseins ist.

Börs oder Burs Söhne Odin-Wili-We als der innere Atem, Wille und als die Heiligkeit des körperlichen Bewußtseins, deren Dreifaltigkeit wir heute Vater-Sohn-Heiliger Geist nennen in der östlichen Personifizierung von Shiva-Vishnu-Brahma, heben nach dem völligen Dichtwerden unseres göttlichen Schöpfungstraumes, als wäre die äußere Welt im Traum die Wirklichkeit und nicht der Träumer der Schöpfung, der unsichtbar sozusagen hinter den Kulissen des sichtbaren Welttheaters wirkt und Regie führt, unser physisches Bewußtsein wieder Schritt für Schritt an, so daß wir wieder von der physischen Sandbank aufsteigend in den Himmel loskommen, die wir geistig blind bis jetzt für die Wirklichkeit gehalten haben. Die Bälle, die sie erhoben, sind die beiden Lichtbäl-

le Sonne und Mond, mit deren scheinbarem Verlauf um die Erde das Zeitbewußtsein begonnen hat und damit das Bewußtsein vom Tod des Körpers und der Schöpfung mit jeder Erleuchtung als unsterbliche Seele.

*Die Sonne von Süden, des Mondes Gesellin,
Hielt mit der rechten Hand die Himmelsrosse.
Sonne wußte nicht, wo sie Sitz hätte,
Mond wußte nicht, was er Macht hätte,
Die Sterne wußten nicht, wo sie Stätte hatten.*

*Da gingen die Berater zu den Richtersthühlen,
Hochheilige Götter hielten da Rat.
Der Nacht und dem Neumond gaben sie Namen,
Hießen Morgen und Mitte des Tages,
Untergang und Abend, die Zeiten zu ordnen.*

*Die Asen einten sich auf dem Idafeld,
Hof und Heiligtum hoch sich zu zimmern.
Übten die Kräfte, alles versuchend,
Erbauten Essen und schmiedeten Erz,
Schufen Zangen und schön Gezäh.*

Man sollte meinen, der Mond sei die Gesellin der Sonne, da er nur deren Licht reflektiert, ohne selbst noch aus sich zu leuchten. Was hier gemeint ist, wird uns aber bewußt, wenn wir hören, daß die Romanen zum Beispiel den Mond als weiblich empfinden, obwohl wir Germanen ihn als männlich erkennen und die Sonne als weiblich, obwohl sie die Romanen als unsere Nachbarn als männlich erleben.

Der inzwischen längst tote Mond ist die Mutter unserer lebendigen

Mutter Erde, ist also unsere inzwischen gestorbene Großmutter und regierte, als sie noch lebte, die irdische Traumwelt unseres Wesens Leben über die im Frühling beweglichen Feiertage, die sich nach dem Verlauf des Mondes richten im Gegensatz zu den festen Feiertagen des restlichen Jahresverlaufes, die sich nach dem Verlauf der Sonne richten, die erst dann das Bewußtsein der Erde geistig anhebend zu beeinflussen begann, als die siebendimensionale Gesamtmenschheit, in deren Lebenslauf von 72 Millionen Jahren auf Erden wir heute die fünfte Hauptmenschheit sind nach den Adamiten, Hyperboräern, Lemuriern und Atlantern und die dritte geistig dicht wie eine sommerlich reife Frucht verwobene physische Menschheit nach den Lemuriern und Atlantern, mit der lemurischen Hauptmenschheit vor 18 Millionen Jahren erwachsen wurde. Ab da also regiert unser irdisch erwachsenes Bewußtsein die Sonne, vorher war es 18 Millionen Jahre lang das Wesen unserer Großmutter Mond, die man germanisch die Edda nennt.

Männlicher Natur ist der Mond in seinem Wesenskern, und weiblicher Natur ist unsere Großmutter in ihrer äußeren verwebenden und daher weiblichen Wirkung. Umgekehrt ist das in bezug auf das Wesen der Sonne, die in ihrem Kern weiblich ist und in ihrer Ausstrahlung männlicher Natur, über die sie alles, was weiblich dicht verwoben ist zur reifen Frucht Natur, elektrisch entwebt oder aufribbelt, um uns so dazu zu bewegen, von der Erde wieder zurück in unsere Heimat Himmel aufzusteigen im Wesen unseres unsterblichen reinen Seelenbewußtseins bis hin zur vollen Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, nämlich in unserem Wesen Gott als Leben der Träumer und damit Regisseur der gesamten Schöpfung stets unsichtbar bleibend hinter den Kulissen des großen Welttheaters Schöpfung.

Völva oder Wala alleine kann dies alles überblicken und durch-

schauen als die große Seherin, die älter ist als alle Götter, ist das Wesen unserer geistigen Mutter Natur als die im Christentum geschilderte Jungfrau Maria im Wesen des Sternzeichens Jungfrau gegenüber dem Wesen des Sternzeichens Fische, das man einst germanisch als Kuhkopf sah, der zusammen mit dem Wesen der Jungfrau die heilige Urkuh *Audumla* bildete, von deren Wesen wir alle auf Erden gesteuert werden und aus dem Wesen des zu ihr gehörenden heiligen Stiers als das Wesen von Stier und Skorpion. Schau hier, wie dieses heilige Rinderpaar astrologisch dargestellt wird:



Es bestimmt als Kuhkopf oder Fische unser embryonales Wachsen im Monat März als der Monat der geistigen Aussat, als Stierkopf im Mai im Wesen des Blütenabfalls unsere Pubertät, als Kuhrumpf oder Jungfrau unsere weiblichen Wechseljahre im September als die Zeit der Ernte und als Stierrumpf oder Skorpion unseren Zweiten Frühling im kelternden und mostenden November im Erwachen unserer irdisch herbstlichen Weisheit Sophie als der aus der sommerlich reifen Frucht gewonnenen Saft, um am Ende, das gleichzeitig als Völva, Vulva oder Wala im Sinne des Sternbildes Wal neben dem Sternzeichen der Fische der Start zu einer neuen Inkarnation ist, in den Fischen zur vollen Erleuchtung zu kommen.

Im Fastenmonat März als das Wesen der astrologischen Fische beziehungsweise des germanischen Kuhkopfes herrscht anfangs im Wechsel vom Wassermann in die Fische ein kreatives Chaos, weil durch es, das ja der Bedeutung seines Namens nach Kreativität bedeutet, das Wesen des Winters aus reinem Krist All oder Christusbewußtsein aufgetaut wird in Schwangerschaft unserer Mutter Na-

tur mit einem neuen Frühling und Garten Eden auf Erden. Dieses karnevalistisch närrische Chaos hört erst auf, wenn der neue Embryo als Frühling am Ende vom Aschermittwoch im Inneren unserer Mutter Natur körperlich noch unsichtbar heranzuwachsen beginnt.

Asgard als die Heimstätte der Asen nennt man das Wesen des Aschermittwochs nach den drei närrisch chaotischen Tagen der Befruchtung der Erde durch den Himmel im Wechsel vom Wassermann in das Wesen der Fische, deren anfangs so närrischen Tage als die Zeit des geistigen Orgasmus von Gott und Göttin, über den der neue Frühling in der Schöpfung am Rosenmontag gezeugt wird, die Zeit des Unterganges des alten Jahreslaufes am Ende des Winters ist, in dem am Ende die ganze alte Welt untergeht im von den Menschen so gefürchteten Armageddon, das die Germanen *Ragnarök* nannten als das Schicksal der alten Götter, die mit der Erleuchtung am Rosenmontag als geistiger Orgasmus für immer untergehen, da auch sie wie die Menschen auf Erden nur die Rolle himmlischer Geschöpfe im Welttheater unseres Wesens Gott als Leben spielen, da einzig und allein nur unser Wesen Gott als Leben existiert und nicht seine von ihm erträumten Welten, in denen es, um sich selbst zu erleben und wiederzuerkennen, die Rolle himmlischer und irdischer Geschöpfe bis zum letzten Akt seines Weltentraumes spielt.

Daß die Lieder der alten Edda und die Heldenerzählungen der jungen Edda so sehr abheben auf das Wesen des Winters und des am Ende davon erlebten Chaos als die drei närrischen Tage der darin endenden Karnevalszeit vom 11.11. bis zum 22.2. mit dem Höhepunkt am 6.1. als das Fest der Erscheinung des Herrn in der Mitte der langen Karnevalszeit, liegt daran, daß unsere Mutter Erde in ihrem Lebenslauf, als wäre es ein normales Jahr, in die vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter aufgeteilt ist,

deren Wesen Frühling das Wesen von Sibirien ist,
deren Wesen Sommer das Wesen von Asien ist,
deren Wesen Herbst das Wesen von Afrika ist und
deren Wesen Winter das Wesen von Europa ist

mit dem Herzstück in der Mitte,
aus dem alle Jahreszeiten
über den Sinusknoten als Berg Sinai entstehen
als der geistige Dreh- und Angelpunkt im Wesen des Orients
unserer lebendigen Mutter Erde als die Tochter des Mondes Edda.

Und weil Island und Skandinavien im Winter Europa genau den Beginn der Schwangerschaft mit dem Frühling Sibirien ausmachen durch den karnevalistisch chaotisch orgiastischen Untergang der alten Welt im gleichzeitigen Zeugen einer ganz neuen jungen Welt, ist es nur natürlich und vorhersehbar, wenn man sich der Physiologie und Anatomie unserer lebendigen Mutter Erde bewußt geworden ist, daß sich genau ab Island bis Finnland im Wechsel vom Wassermann zu den Fischen alles nur um das Schicksal der Götter als das Wesen vom *Ragnarök* dreht und als Folge davon der Beginn der Schwangerschaft über die Urkuh Audumla im Sinne von Fische und Jungfrau alles um das Wesen vom *Ragnarökr* als das Wesen der neuen embryonalen Götterdämmerung.

In diesem Chaos äußerster göttlicher Kreativität haben und hatten Sonne, Mond und Sterne der neuen Schöpfung natürlich noch nicht ihre uns danach gewohnten Umlaufbahnen, sondern sind sozusagen im embryonalen Bewußtsein der neuen Schöpfung noch innerhalb unseres Wesens kernhaft aktiv als unsere göttlichen inneren Wesenskerne im Sinne eines Bewußtseinsatoms, das sich erst noch bis zu seiner österlichen Auferstehung als seine Geburt nach außen ausstrahlend ausbreiten und ausformen muß als sozu-

sagen ausgereifte göttliche Frucht im Wesen der astrologischen Jungfrau, mit der die Erntezeit im September genau gegenüber dem Monat März als die Zeit der Schwangerschaft darin beginnt als das Wesen der weiblichen Wechseljahre.

Der Weltuntergang gegenüber als Ragnarök ist dazu das Wesen der männlichen Wechseljahre über das Fest der Jungfrau Völva oder Wala im Erleben der geistigen Aussaat als das Wesen der Fische im Sinne des Kuhkopfes der Urkuh Audumla.

Alle hochheiligen Götter der alten Welt nehmen zum Weltuntergang und zur gleichzeitigen Götterdämmerung ihre Plätze als Richterstühle oder Throne Gottes ein und halten Rat, wie man dem neuen Frühling Sibirien in seinem embryonalen Erkeimen von Island oder Asgard, der Epiphyse als das männliche Dritte Auge, aus sein neues Raum- und Zeitgefühl vermitteln könne, damit die neue Schöpfung nach der Erleuchtung der alten zu einem neuen lebendigen Lebenstraum werde.

Dies gelingt ihnen, die das Wesen der 12 Sternzeichen an der Tafelrunde der Ekliptik ausmachen als die 12 Jünger des winterlichen Christusbewußtseins oder davor als die 12 herbstlichen Stämme Jakobs als Israel, indem sie allen neuen Erscheinungen des Frühlings einen Namen geben, da man etwas, was noch nicht festgelegt ist, also auch noch nicht verstehen werden kann als stehende Welle, in dem Moment festlegt, um es zum Verstehen zu bringen und zum Begreifen oder Anfassen, in dem ihm einen festen Namen gibt, als sei es so, wie man es versteht, obwohl doch in Wirklichkeit immer nur eine Erscheinung unseres Wesens Gott als Leben in der Illusion unseres eigenen Schöpfungs- und Lebenstraumes.

Und so schufen oder, besser gesagt, erbauten die Asen die physisch dichte Traumwelt im Sinne unseres wahren Wesens Gott als Leben, der der Regisseur und Drehbuchautor zu jedem neuen Theaterstück hinter den Kulissen der ekliptischen astrologischen Ta-

felrunde oder Götterrunde ist, aus ihrem kosmisch ätherischen Bewußtsein, das man auch die vitale Lebenskraft nennt als die jungfräulich geistige Matrix oder Mutter zu unserer kosmisch physischen Schöpfung.

*Sie warfen im Hof heiter mit Würfeln
Und darboten goldener Dinger noch nicht.
Bis drei der Thursentöchter kamen
Reich an Macht, aus Riesenheim.*

*Da gingen die Berater zu den Richtersthühlen,
Hochheilige Götter hielten Rat,
Wer schaffen sollte der Zwerge Geschlecht
Aus Brimirs Blut und Blains Gliedern.*

*Da ward Modsognir, der mächtigste,
Dieser Zwerge, und Durin nach ihm.
Noch manche machten sie menschengleich
Der Zwerge von Erde, wie Durin angab.*

*Nyi und Nidi, Nordri und Sudri,
Austri und Westri, Althiofr, Dwalin,
Nar und Nain, Nipingr, Dain,
Bifur, Bafur, Bömbur, Nori,
Ann und Anarr, Ai, Miödwitnir.*

*Weigr, Gandlfr, Windalfr, Thrain,
Theckr und Thorin, Thror, Witr und Litr,
Nar und Nyradr; nun sind diese Zwerge,
Regin und Raswidr, richtig aufgezählt.*

Fili, Kili, Fundin, Nali,

*Hepti, Wili, Hannar und Swior,
Billigr, Bruni, Bildr, Buri,
Frar, Hornbori, Frägr und Loni,
Aurwanger, Jari, Eikinskjaldi.*

*Zeit ist's, die Zwerge von Dwalins Zunft
Den Leuten zu leiten bis Lofar hinauf,
die aus Gestein und Klüften strebten
von Aurwangs Tiefens zum Erdenfeld.*

*Da war Draupnir und Dolgthrasir,
Har, Haugspori, Hläwangr, Gloi,
Skirwir, Wirwir, Skafidr, Ai,
Alfr und Yngwi, Eikinskjaldi.*

*Fialar und Frosti, Finnar und Ginnar,
Heri, Höggstari, Hliodolfr, Moin.
So lange Menschen leben auf Erden,
Wird zu Lofar hinauf ihr Geschlecht geleitet.*

Die Asen, die heiter mit Würfeln spielen und dabei viel Lärm machen, so daß am Ende die ganze Welt davon erfüllt ist, ist das Wesen des Sternzeichens Zwillinge, die als das Wesen Deiner Jugend im Juni als sozusagen Don Juan oder Herren des fruchtenden und geschlechtsreifen Junis alle Welt so physisch verdichten, daß diese am Ende mit dem Wesen des Krebses als unser irdisches Erwachsenwerden völlig verspätet, und zwar in Form eines Würfels als die Welt der Minerale, die sich immer vierseitig ausformt –

bis drei der Töchter des Riesen Thurse kamen, die das Bewußtsein von Raum und Zeit ausmachen als unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die alle drei gleichzeitig auf uns einwirkend

ganz unten am Wurzelchakra beheimatet sind als das Wesen vom astrologischen Sternbild Krippe neben dem Sternzeichen Krebs.

Aus dieser weihnachtlichen Krippe ganz unten an der Wurzel des Lebensbaumes Rückgrat erwacht in unserem ätherischen Rückenmarkkanal die Lichtschlange Kundalini als das Wesen unseres in uns aufsteigenden Johannisfeuers mit dem Johannisfest im Juli. Thurse bedeutet dabei ebenso Riese als auch Dorn im Sinne des wie ein Dorn geformtes Steißbein als die Wurzel unseres irdischen Rückgrats ganz unten im alles verspatenden Wesen der Minerale, die zu bearbeiten die die hier erwähnten 54 plus 21 Zwerge Meister sind als die darin personifizierten chemischen Elemente, die vom Wasserstoff als die Nummer 1 bis zum 54. Element als das Edelgas Xenon nicht zu den radioaktiven Kernkräften der Erde gehören und ab da bis zum Element Rhenium als der Zwerg Moin anfangen, kurzlebig radioaktiv zu werden als die Elemente, die das ätherische Rückenmark bilden im festen Rückgrat unserer irdischen an Wesenheit im Wesen des Baumes der Erkenntnis.

Und es ist hier richtig erzählt, daß die Zwerge als die lebendigen chemischen Elemente solange bis ganz nach oben in unserem ätherischen Rückenmarkkanal als unser himmlischer Lebensbaum in unser menschliches bewußt Sein geführt werden, bis Du als irdischer Mensch auf Erden zur Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist. Denn dann erst hat Dein geistiges Werkzeug Körper ausgedient, Deine geistig feste Basis zu sein, weil Du Dich dann wieder als der unsichtbare Träumer Gott hinter der Kulisse des Periodensystems aller geistigen, seelischen und körperlichen Elemente wiedererkannt hast.

Wundere Dich nicht, daß die Elemente des von unseren heutigen Chemikern wiedererkannten Periodensystems aller bekannten chemischen Elemente, hier in der Edda als zwerghafte Lebewesen angesehen werden. Das ist durchaus richtig, und unsere naturwis-

senschaftliche Ansicht über das Wesen der Elemente ist falsch, denn da es außer Leben sonst nichts gibt, muß alles, was geistig, seelisch oder körperlich in Erscheinung tritt während des Schöpfungstraumes unseres Wesens Gott als Leben, lebendig sein und nicht tot.

Dein Körper besteht aus unzähligen Kleinslebewesen, die Du die Zellen nennst, aus denen Dein Körper aufgebaut ist, der übrigens dieselbe Form und Aufteilung hat, wie es auch das Periodensystem aller chemischen Elemente hat mit den Edelgasen und Hirn, mit den Gasen als Lunge darunter, mit den Metallen als das Wesen der Verdauungsarbeit und mit den 14 Lanthaniden als die Elemente 57 bis 71 im Becken und den 14 Aktiniden als die Elemente 89 bis 103 darunter hängend als das Wesen der weiblichen Ovarien oder Eierstöcke mit ihren Seltenen Erden und als das Wesen der männlichen Hoden ganz unten sozusagen frei darunter hängend als das Wesen der radioaktiven Uranmetalle, so daß die Chemiker nicht wissen, da sie das Periodensystem ihrer chemischen Elemente nicht als lebendig erkennen mit derselben Anatomie und Physiologie ihres eigenen menschlichen Körpers und sogar der unserer Mutter Erde und Natur, wo sie diese 28 Elemente oder Zwerge, die den übergroßen Schatz der Nibelungen als das noch nicht in Dir entfaltete Bewußtsein der Erleuchtung ganz unten im Steißbeinchakra beziehungsweise in dem Sternennebel Krippe hüten, in ihr angeblich totes System einordnen sollen.

*Gingen da dreie aus dieser Versammlung,
Mächtige, milde Asen zumal,
Fanden am Ufer unmächtig
Ask und Embla und ohne Bestimmung.*

*Besaßen nicht Seele und Sinn noch nicht,
Nicht Blut noch Bewegung, noch blühende Farbe.*

*Seele gab Odin, Hönir gab Sinn,
Blut gab Lodur und blühende Farbe.*

Und es ist nur natürlich, daß die Asen, die man in der Genesis die Elohim nennt im Sinne der Erleuchtung, aus der jede Schöpfung neu erträumt und innerlich vorgestellt wird, bis man sie, als würde sie von innen nach außen geboren, wie von außen erkennen und sehen kann, um sie anzufassen und zu begreifen, sobald der physische Körper des Embryos Schöpfung geburtsreif ist, nun endlich Ask und Embla zu Gesicht bekommen,

die aber als gerade zur Welt gekommenes Baby in seiner Polarisierung in Mann und Frau oder Junge und Mädchen im Sinne der allerersten irdischen Menschheit der Adamiten der siebendimensionalen Gesamtmenschheit vor 36 Millionen Jahren weder schon Macht über ihren irdischen Körper hatten noch irgendetwas wußten, weswegen sie eigentlich vom Himmel zur Erde gekommen waren als unsterbliche Seelen mit einem jetzt plötzlich irdischen Körper als ihr Werkzeug, mit dem sie als Baby noch nichts anzufangen wissen oder wußten.

Ask oder Askur als das Wesen einer Esche und auch eines Askets oder Menschen mit winterlich essenisch essentiell bewußt Sein, ist das männliche Wesen in uns allen, ob Mann oder Frau, das elektrischer Natur ist, also alles weiblich Verwobene wieder auflösender Natur. Und Embla als der Weinstock im Sinne der Eierstöcke oder 14 Lanthaniden unserer verwobenen und daher weiblichen Verkörperung Frau als reife Frucht hat dazu das Wesen magnetischer Anziehung,

durch die überhaupt erst jeder feste Körper entsteht, weswegen man die gesamte sichtbare Schöpfung auch als unsere Mutter Natur erkennt und nicht als unseren Vater, der als Himmel jenseits unserer Mutter Natur auf uns alle mit seinem reinen Seelenbewußtsein einwirkt. Mann und Frau wirken also insgesamt als

Ganzes in elektromagnetischer Art auf alle Schöpfung ein und werden krank, sobald Du Dich entweder nur als Mann oder nur als Frau definierst und nicht als ganzer oder heiler Mensch im Sinne der geistig wahren Jungfrau als Mann und Frau gleichzeitig und nicht als eine junge Frau, die noch mit keinem Mann geschlafen hat.

Das Seelenbewußtsein atmet dem Baby sein mit der Geburt zur Erde wegen des plötzlich überaus physisch dichten Bewußtseins vergessenes seelisch himmlisch atmisches bewußt Sein ein als der göttliche Odem oder Odin. An den Sinn des neuen ungewohnten Aufenthaltes auf Erden erinnert Dich Hönir als das Wesen des Schlangenkönigs im Sinne der Lichtschlange Kundalini, die Dir verkündet, wer Du in Wirklichkeit bist, nämlich himmlisch aus Licht und Ton gemacht als Seele und stehende Lichtwelle und nicht aus Lehm und Erde wie Dein physischer Körper, dem Lodur die Farbe einer reifen Frucht am Baum der Erkenntnis gibt beziehungsweise gab als das lodernde innere Johannisfeuer, das ab Deinem Erwachsensein auf Erden in Dir brennt, um Dein irdisches Bewußtsein zurück in Dein himmlisches bewußt Sein als unsterbliche Seele zu erheben.

*Eine Esche weiß ich, heißt Yggdrasil,
Den hohen Baum netzt weißer Nebel;
Davon kommt der Tau, der in die Täler fällt.
Immergrün steht er über Urds Brunnen.*

*Davon kommen Frauen, vielwissende,
Drei aus dem See dort unterm Wipfel.
Urd heißt die eine, die andere Werdandi:
Sie schnitten Stäbe; Skuld hieß die dritte.
Sie legten Lose, das Leben bestimmten sie*

Den Geschlechtern der Menschen, das Schicksal verkündend.

Die Schicksalsgöttin *Urd* ist das Wesen der Vergangenheit, dazu die Schicksalsgöttin *Werdandi* als das Wesen der Gegenwart und dazu die Schicksalsgöttin *Skuld* als das Wesen der Zukunft, die nicht, wie es unsere Astronomen in der Logik unseres Verstandes glauben, nacheinander auf uns einwirken, sondern alle drei Zeiten gleichzeitig, da es in Wirklichkeit nur diesen einen *Augen Blick* gibt als das Wesen vom sogenannten ewigen Jetzt, in dem ständig neu die ganze Schöpfung von unserem Wesen Gott als Leben immer wieder neu nach altem Muster erträumt wird, das Du bitte nicht mit dem Wesen der Gegenwart gleichsetzen sollst, als gäbe es die beiden anderen Göttinnen gar nicht, obwohl sie doch so lange auf Dich einwirken, wie Du an sie glaubst, als würdest Du in der Skuld oder Zukunft Deine karmischen Schulden aus der Vergangenheit einlösen müssen.

Das Wesen der Weltenesche Yggdrasil als das Wesen Deines festen Rückgrats als der Baum der Erkenntnis, dessen physische Wurzeln der geistige Wipfel des ätherisch unsichtbaren Weltenbaumes als Lebensbaum ist, ragt von unten physisch aus dem Steißbein heranwachsend bis in seinen hohen Wipfel im Sinne Deines Großhirns auf, das oder der die physische Wurzel des physisch unsichtbaren ätherischen Weltenbaumes oder Baum des Lebens ist inmitten oder im Zentrum Deiner an Wesenheit als unsterbliche Seele im Himmel und auf Erden als der Garten Eden, in dem diese beiden Bäume wachsen.

Dasselbe Bild oder dieselben Bäume wachsen auch als das Rückgrat des Periodensystems der chemischen Elemente, in dem der Baum der Erkenntnis als die Weltenesche Yggdrasil seinen Wipfel im Wesen der Edelgase hat und in den Gasen, die hier als weißer

Nebel im Sinne Deiner Lungen geschildert werden, vonwo das auftauende Eis oder geistige Krist All im Sinne unseres winterlichen Christusbewußtsein Ende des Winters Europa herabtropft im Wesen des Taoismus, um darunter das östliche Dharma geistiger Verdauungsarbeit auf Erden zu benetzen und anzuregen im Becken unserer lebendigen Mutter Erde als das Wesen des Fernen Ostens mit seinem Uterus als China in seinem Zentrum, darunter die Hoden Japan und Philippinen als das Wesen der Aktiniden und neben dem Uterus China das Wesen der Lanthaniden im Wesen der inneren Mongolei rechts und im Wesen von Vietnam links im Körper unserer Mutter Erde als der weibliche Brunnen der physisch dicht erträumten Schöpfung unseres Wesens Gott als Leben.

Yggdrasil wird nicht die ganze Esche genannt, die wir übrigens zu jedem Weihnachtsfest als immergrünen Tannenbaum in unsere Wohnzimmer stellen mit dem Krippenspiel darunter im Sinne des daraus träumend aufsteigenden Bewußtseins von Raum und Zeit, um mit ihrer Hilfe aus dem Schöpfungstraum ganz oben in Höhe des Weihnachtssternes am Gipfel dieses Weltenbaumes erleuchtend endlich im Christusbewußtsein wieder aufzuwachen, sondern Yggdrasil wird nur die geistige Brücke genannt, über die Du sozusagen als geistiger Drache gehen mußt, um vom alles zersetzenden giftigen Verdauungsraum über das Zwerchfell Ural hinweg in Dein Herzbewußtsein Orient aufsteigen zu können als die seelische Basis der Liebe, die nicht wie die emotionale Liebe unten im Becken oder am Brunnen der Schicksalsgöttinnen mit seinem Uterus China und mit seinen Ovarien Mongolei und Vietnam alles mental logisch berechnet und astral emotional alles wertet und die Dich vom Herzen Orient weiter in das himmlische oder rein seelische Bewußtsein Deiner Lungen erhebt als das Wesen der Nibelungen.

Ygg Dra Sil bedeutet daher als das Wesen vom Drachen spirituell

soviel wie:

„Ich schenke himmlisches Seelenbewußtsein“.

*Allein saß sie außen, als der Alte kam,
Der grübelnde Ase, und ihr ins Auge sah.
Warum fragt ihr mich? Was erforscht ihr mich?*

*Alles weiß ich, Odin, wo du dein Auge bargst:
In der vielbekanntnen Quelle Mimirs.
Met trinkt Mimir allmorgendlich
Aus Walvaters Pfand. Wißt ihr, was das bedeutet?*

*Ihr gab Heervater Halsband und Ringe
Für goldene Sprüche und spähenden Sinn.
Denn weit und breit sah sie über die Welten all.*

Weißt Du auch, was hier gemeint ist?

Das Stammhirn ist die Amme des gesamten übrigen Körpers, und ihr Muttermund ist die gesitige Vulva unserer geistigen Mutter Natur, die hier als Seherin in innerster geistiger Wesensschau zu Odin spricht, dem atmischen Bewußtsein in der Bedeutung Deines freien Seelenbewußtseins, das man auch den Himmel nennt. Das Stammhirn hat die Form einer dickbauchigen und großbrüstigen Venus mit ihren zierlichen Lilienfüßen als das Wesen des verlängerten Rückenmarks.

Dein Stammhirn als diese göttliche Venus und Amme als unsere geistige Mutter Natur wird nicht zufällig in dieser Form und in genau derselben Größe dargestellt, wie wir sie als die steinzeitli-

che Venus von Willendorf kennen, ohne zu wissen, daß sie das Stammhirn darstellt als Amme der Welt.

Mit der Geburt Deines irdischen Werkzeugs Körper vergißt Du plötzlich, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit kommst, weil Du Dich ab der Geburt Deines Körpers immer mehr mit Deinem Werkzeug Körper identifizierst, so daß Du am Ende als Erwachsener auf Erden geistig blind geworden bist, das heißt, daß Du sozusagen Dein Drittes Auge als Hypophyse, über das oder die der gesamte übrige Körper als Schöpfung durch Vorstellungen innerster geistiger Vorstellungen erbaut wird, an Mimir verpfändet hast, um über ihn als das Wesen der Weisheit wieder geistig sehend zu werden mit Deinem erst dann wieder aktiven Dritten Auge.

Wenn Du also als geistig blind gewordener Mensch auf Erden nicht allmorgendlich aus der Quelle der Weisheit Deines wahren Wesens trinken willst, bleibst Du geistig blind und folgst nur noch der Logik Deines Verstandes, obwohl dieser nicht die geringste Ahnung vom Leben hat, Deinen Emotionen, obwohl sie Dir nur Leiden schaffen in Deiner Leidenschaft, und Deinen reinen physischen Überlebensinstinkten in der Angst, vorzeitig oder überhaupt zu sterben.

Mimir als die Weisheit des Lebens nährt sich von der inneren Wesensschau Deines träumenden Wesens Gott als Leben, nährt sich also vom Met des Christusbewußtseins, der als Nektar von der Hypophyse, also Deinem Dritten Auge, in der Seligkeit des Weihnachtsfestes auf die Zunge tropft.

Es ist die mittlere, also die seelisch orientierte von den drei geistigen Wurzeln Denken, Wünschen und Handeln unseres verkörperten Bewußtseins, an der der Mime Mimir in Dir verankert ist. Sie führt Dich wieder hoch zu den Hrimthursen, zu den Eisriesen,

also zurück zum winterlichen Christusbewußtsein aus rein geistigem Krist All, aus dem der Frühlingskörper unserer Mutter Erde und auch der Körper Deiner Kindheit entsteht. Die geistig orientierte Wurzel führt Dich zurück zu den Asen als das höchste Bewußtsein auf Erden. Und unter der dritten Wurzel, über die Du nur körperlich orientiert bist, wirst Du in das Bewußtsein von Hwergelmir geführt.

Das ist das Bewußtsein der Hölle, das ist also das niedrigste Bewußtsein, in dem Du nur noch Deine Instinkte auslebst, als gäbe es Dich als unsterbliche Seele gar nicht. Es ist Nidhögggr als der Neid, der an Dir nagt und Dich seelisch zerfrißt, so daß Du Dich tatsächlich in der Hölle wahnst, obwohl sie wie der Himmel auch und die Erde kein Ort ist, sondern nur die unterste und daher dichteste Traumwelt unseres Wesens Gott als Leben.

Das Halsband und der Ring, die Odin dem Stammhirn Vulva, Völva oder Wal überläßt, um ihre innere geistige Wesensschau über die Hypophyse als Dein Drittes Auge anzuregen, nennen unsere Chemiker heute das Elektronenring und die Esoteriker die Wirkung und das Wesen unseres Kehlchakras mit seinen nur 2 zu einem ätherisch magischen Bewußtseinsring kurzgeschlossenen ätherischen Blütenblättern mit dem Hansa gesprochenen Namen

Ham Sa

der dadurch zustandekommt, daß sich die bis ganz nach oben ins Stammhirn aufsteigend und steigernden Kräfte zu einem Ring zusammenschließen als das hier erwähnte Halsband, über dessen magische Seelenkraft Dein bis dahin im Himmel reines Seelenbewußtsein zum rein geistigen Bewußtsein wird aus rein geistigem Krist All in der Bedeutung und im Wesen Deines weihnachtlichen Christusbewußtseins.

Der Muttermund dieser geistigen Venus im Zentrum des Kopfes ist das Gegenstück zum Muttermund des Uterus ganz unten im Zentrum des Beckens. Der Kopf spiegelt sich sozusagen über die Lichtsee oder Seele, die in Deinem Herzen verankert ist im Zentrum des Rumpfes, nach unten in das Becken, in dem man also gespiegelt dieselben Organe findet, wie sie auch im Kopf ganz oben zu finden sind:

Der Uterus ist das Stammhirn des Beckens, die Eierstöcke sind die Augen des Beckens, der Dickdarm ist das Großhirn des Beckens, der geheimnisvolle G-Punkt am Uterus ist die Hypophyse des Beckens, und der Kitzler ist die Zunge des Beckens unter der Nase als die Vagina. Die Ohren des Beckens sind die Tuben zu den Eierstöcken, deren Wesen man als Ovar auch Eva nennt als die uns zur Erleuchtung treibende Hefe unseres Wesens Gott als Leben von ganz unten nach ganz oben – sofern Du diese Hefe nicht nur dazu nutzt, um mit einer Frau bloßen körperlichen Sex ohne Liebe zu haben.

*Ich sah Walküren von weither kommen,
Bereit zu reiten zum Rat der Götter.
Skuld hielt den Schild, Skögul war die andere,
Gunn, Hilde, Göndul und Geirskögul.
Hier nun habt ihr Herians Mädchen,
Die als Walküren die Welt durchreiten.*

Welche Bedeutung haben eigentlich die Walküren, weißt Du das?

Außer den hier genannten Walküren gibt es noch die Walküren Hrist, Mist, Skeggiöld, Hlökk oder Hlanka, Herfiötr, Thudr, Göll, Geirahöd, Randgrid, Radgrid und Reginleif, also insgesamt 16 oh-

ne die Norne Skuld, die alle Odin in Walhall dienen, der sie als unser atmisch reines Seelenbewußtsein stets ausschickt, wenn auf Erden gekämpft wird, wonach sie die irdischen Gestorbenen als körperlose Seelen nach Walhall bringen.

Was bedeutet der Name und das Wesen von Walhall oder überhaupt von Wal, wie ja auch die Seherin hier heißt?

Odin ist als Wodan oder Wotan der Vater der Götter. Das heißt, unser rein seelisches atmisches bewußt Sein als das Wesen des Himmels stellt sich seelisch träumend die ganze personifizierte Schöpfung vor, in der wir als unsterbliche Seele in der Schauspielrolle eines sichtbar gewordenen Geschöpfes erscheinen und auftreten, um mit dem mentalen Denken, astralen Wünschen und physischen Handeln vorübergehend bis zum letzten Akt des Schöpfungsschauspiels auf Erden eine Person zu sein. *Per son* zu sein, bedeutet spirituell soviel wie:

Per oder durch Licht in Erscheinung getreten zu sein.

Und weil wir durch die Lichtschleuse hindurchmüssen, wenn wir als unsterbliche Seele rein geistig werden wollen in innerster meditativer Wesensschau, die als unser Kehlchakra mit seinem atmisch frei atmenden göttlichen bewußt Sein im Himmel auf Erden 16 ätherische Blütenblätter hat, gibt es auch 16 Walküren als das weiblich atmische bewußt Sein, die oder das uns durch die ätherische Lichtschleuse Kehlchakra geleiten, um dahinter rein geistig zu sein in innerster Wesensschau als das Wesen unseres winterlichen Christusbewußtseins mit seinen monadisch nur 2 ätherischen Blütenblättern unseres dritten Auges Hypophyse, so daß alle Seelen, die durch diese wichtige Lichtschleuse gegangen sind, als Person auf Erden gestorben gelten, da sie eben in innerster rein geistiger Wesensschau nicht mehr in Erscheinung treten, sondern rein

geistiger Natur allbewußt allliebend sind.

Es ist das Wesen des Sternbildes Wal, das den Walküren ihre Bedeutung und ihren Namen gegeben hat. Der allererste noch embryonale Mensch schwimmt wie ein Wal in seinem Fruchtwasser, weswegen auch gesagt wird, der erste Mensch sei ein Wal gewesen und sei vom Sternbild Wal zur Erde gekommen, wie man heute sagt, der Storch bringe die Babys mit ihrer Geburt zu seinen neuen Eltern auf Erden. Eigentlich ist es aber nicht der Storch, sondern das Wesen vom Sternbild Schwan, nach dem das Wesen der Schwangerschaft benannt ist, nach der erst der Storch oder Ibis das Baby zu seinen neuen Eltern auf Erden bringt.

Der Wal wirkt auf uns im Monat März als der Monat der Aussaat oder Schwangerschaft mit einem neuen Frühling ein und befindet sich am Himmel neben dem Sternzeichen Fische außerhalb der Ekliptik. Er verschlingt den Jonas am Aschermittwoch mit Beginn der Fastenzeit und spuckt ihn Anfang April wieder aus als seine österliche Auferstehung im Zeichen des Widders. Daher taucht das Wesen des himmlischen Wals mit seinen Walküren immer dann in unserem Bewußtsein auf Erden auf, wenn wir auf Erden sterben, um aus dem Tod neu aufzuerstehen als immer dieselbe unsterbliche Seele, die ihr Zuhause in Walhall hat, also im Reich des Sternbildes Wal, woher die Menschheit ja, wie eben gesagt, vor 45 Millionen Jahren zum ersten Mal embryonal als die Elohim oder Himmelmenschen reinen atmischen Seelenbewußtseins zur Welt gekommen ist.

Der Wesensname des himmlischen Wals ist *Oannes* als das Wesen von Johannes dem Täufer und vom Jonas, der vom Wal am Ende verinnerlicht wird, um daraus österlich wieder als neue Person aufzuerstehen, wie auch daher nicht zufällig Jesus nach seiner Taufe durch Johannes auf Erden zu lehren angefangen hat. Denn das wahre Wesen der Taufe eintauchend in das Meer des Bewußtsein von Raum und Zeit als das Verschlucktwerden vom himmli-

schen Wal ist die Erleuchtung, aus der man österlich nach der Fastenzeit, in der man die kosmische Erleuchtung auf Erden gemeistert hat, um auch weiter auf Erden alltäglich leben zu können, ist die erneute geistige Vertiefung in das verkörpert irdische Bewußtsein, um hier als neuer Mensch nach der Erleuchtung alle anderen noch geistig blinden Menschen dazu zu verhelfen, aus ihrer Hypnose, sie seien identisch mit ihrer Person und mit ihrem irdischen Körper, endlich wieder aufwachen zu lassen. Und das wirkt sowohl im Wechsel vom Diesseits ins Jenseits als auch im Wechsel vom Jenseits zum Diesseits unseres geistigen Verstehenbleibens als stehende Lichtwelle auf Erden.

*Da wurde Völkermord in der Welt zuerst,
Da sie mit Geeren Gullweig stießen
In des Hohen Halle, die hell brannte.
Dreimal verbrannt, ist sie dreimal geboren,
Oft, unselten, doch ist sie am Leben.*

*Heid hieß man sie, woihn sie kam,
Die Zukunftwissende; Zauber trieb sie,
Sudkunst konnte sie, Seelenheil raubte sie,
Übler Leute Liebling allezeit.*

Gullweig und Heid, wonach wir heute die Heiden nennen, bedeuten die personifizierte Gier nach Gold. Und bedeuten geistig das Bewußtsein monadischer Wesensschau mit seiner goldenen Aura aus reinem Krist All als unser Christusbewußtsein mit seiner weiblichen Part als Maria Magdalena, der Königin der Nacht und des freien himmlischen Seelenbewußtseins, aus der die Theologen in ihrer geistigen Blindheit eine Nutte gemacht haben, weil sie sich als das Wesen freien nächtlichen Seelenbewußtseins mit allem

paart, was vom Himmel zur Erde kommend hier geistig verkörpert auferstehen will.

Gold und Heide zu sein, macht nur die geistig blinden Menschen auf Erden gierig nach metallendem Gold und Heide zu sein in der Hoffnung, durch beides so lange wie nur möglich verkörpert auf Erden überleben zu können in Unwissenheit, daß man eigentlich eine unsterbliche Seele ist mit einer Aura aus goldenem Licht auf der Heide göttlich offenen und weiten bewußt Seins der Erleuchtung.

Drei Mal muß Du daher sozusagen sterben, obwohl Du ewig und immer eine unsterbliche Seele bist, um zunächst auf Erden als Körper zu leben, dann darin gestorben, sich mit ihm zu identifizieren, als frei aufatmende Seele atmischen Bewußtseins zu leben, um erst dann, wenn Du erkennst, daß Du auch nicht identisch mit Deinem himmlischen Seelenkörper bist, diesen als gestorben abzulegen, um dann erst rein geistig bewußt zu existieren als sozusagen Gott und Träumer der Schöpfungsgeschichte.

Und bist Du dann erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist, nämlich das Leben selbst in Deinem tiefsten Wesen, das aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es sich ja die Schöpfung träumt in Ermanglung einer Außenwelt erträumen muß, um sich darin selbst zu erleben und zu erkennen, dann bist Du auch geistig wieder in den Hintergrund getreten in dem Moment, in dem Du nach der Erleuchtung wieder als neu verkörperte Person auf Erden in Erscheinung trittst zu Ostern

als neuer O Stern.

Daß es hier heißt, mit dem Erscheinen der Walküren als die Mädchen des Herians, wie man Odin auch nennt als Heerführer seiner himmlischen Heerscharen von Engeln, sein der erste Völkermord in die Welt gekommen, hat die Bedeutung, daß jeder Schöpfungs-

traum entweder in Erleuchtung mündet und damit endet oder in einen Albtraum, wie wir ihn im Untergang von Atlantis vor 12000 Jahren im großen Stil durch Mißbrauch von Magie erlebt haben und wie wir ihn gerade erst im 20. Jahrhundert und heute noch fortgeführt in unserem Herzen Orient als die drei Weltkriege, inklusive dem Kalten Krieg, und als den Holocaust als Albtraum erlebt haben. Denn jeder Schöpfungs- oder Lebenstraum muß sich irgendwann in Luft auflösen, da nur unser Wesen Gott als Leben existiert und nicht die Welten seiner Schöpfungsträume.

Und folgt der Mensch oder die Menschheit diesem Gesetz nicht, zwingt ihn oder sie unser Wesen Gott als Leben dazu, sich wieder vollkommen geistig zu erneuern, indem wir zum Beispiel in jedem Jahr Ende Februar dazu vom Leben gebracht werden, die drei närrischen Tag der darin endenden Karnevalszeit zu feiern, da diese drei Tage das Ende der alten Schöpfungswelt sein müssen, in denen unsere Mutter Erde während der anschließenden Fastenzeit bis Ostern schwanger ist mit einer ganz neuen wieder frühlinghaften Schöpfung, die heute mit dem Wesen des Arabischen Frühling in unserem Herzen Orient embryonal zu erkeimen beginnt, sobald der Aschermittwoch der Asen und Walküren mit dem Jahr 2033 zu Ende sein wird als der Beginn eines neuen Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wären sie ein ganz normales Jahr mit denselben Großfeiertagen darin verteilt wie im Verlauf eines normalen Jahres.

Also hat die Menschheit der Atlanter vor 12000 Jahren das Ende ihrer Karnevalszeit wie närrisch gefeiert und ist damit auf Erden gestorben, wenn auch im Himmel weiterlebend. Und also erleben wir heute als die Menschheit der Arier den Weltuntergang all unserer bisherigen Theorien über Gott und die Welt als das Ende des letzten Großjahres, das vor 12000 mit dem Untergang von Atlantis begonnen hat und das mit dem Jahr 2033 unserer heutigen Zeitrechnung gestorben sein wird am Aschermittwoch zu einem

neuen Großjahr mit einer Dauer von weiteren 12000 Jahren.

Und Du erkennst,
daß die Menschheiten bisher
diese närrischen Karnevalstage
stets, statt zur Erleuchtung zu kommen,
immer nur durch Völkermord
hat überstehen wollen,

mit dem sie gierig nach Gold und Reichtum
die Erde drei mal närrisch in Brand gesetzt haben,
wonach sie dennoch immer lebt,
drei Mal neu geboren

am Karnevalsonntag, Rosenmontag und Aschermittwoch
nach den Weltkriegen, dem Holocaust und zum Schluß
nach dem Terror der Fundamentalisten
in unserem Herzen Orient.

*Da gingen die Berater zu den Richterstühlen,
Hochheilige Götter hielten Rat,
Ob die Asen sollten Untreue strafen,
Oder alle Götter Sühneopfer empfangen.*

*Gebrochen war der Burgwall den Asen,
Schlachtkundige Wanen stampften das Feld.
Odin schleuderte über das Volk den Speiß:
Da wurde Völkermord in der Welt zuerst.*

*Da gingen die Berater zu ihren Richterstühlen,
Hochheilige Götter hielten Rat,
Wer mit Frevel hätte die Luft erfüllt,*

Oder dem Riesenvolk Odhurs Braut gegeben.

*Von Zorn bezwungen zögerte Thor nicht,
Er säumt selten, wo er solches vernimmt:
Da schwanden die Eide, Wort und Schwüre,
Alle festen Verträge, jüngst trefflich erdacht.*

Mit Beginn der drei närrischen Tage im Wechsel vom Wassermann zu den Fischen, in dem der Buchstabe T als Thor oder Tür erleuchtend die Welt regiert im Winter Europa mit seinem buchstäblichen Wesen QRS TUW als unser kristallines und alle Welt rein geistig kristallisierendes und christianisierendes Christusbewußtsein, ist der Burgwall der Asen tatsächlich für immer zerbrochen im Übersteigen des alten Jahres in einen neuen noch embryonalen Frühlingsbeginn, der alles Alte wieder verjüngt im Wesen des deswegen so genannten Jüngsten Gerichtes in der Bedeutung der Weltkriege, des Holocaustes und des globalen Terrors der Fundamentalisten am Aschermittwoch mit seiner Dauer im untergehenden alten Großjahr vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 unserer winterlich europäischen christlichen Zeitrechnung.

Erkennst Du, warum es hier heißt, mit diesem geistigen Durchbruch entweder zur Erleuchtung im 20. Jahrhundert oder in den Albtraum des Weltunterganges ohne Erleuchtung würden urplötzlich die alten Eide, die wir Gott und der Welt geschworen haben, nicht mehr gelten und auch kein Völkervertrag mehr, den wir uns kurz zuvor noch erdacht haben, um über die Nato zu garantieren, daß Heiden im Sinne der goldgierigen Heid die ganze Menschheit in den Abgrund der Hölle von Weltkrieg, Holocaust und globalem Terror treiben?

Das letzte Mal, als das im großen Stil global geschah, war der Weltuntergang der atlantischen Menschheit vor 12000 Jahren, also

genau vor 1 Großjahr im Enden des des damaligen Großwinters Europa als das Wesen der letzten Eiszeit, von deren Endzeit hier die Edda uns in schrecklicher Erinnerung daran erzählt.

*Ich weiß Heimdalls Horn verborgen
Unter dem himmehohen heiligen Baum.
Einen Strom seh' ich stürzen mit starkem Fall
Aus Walvaters Pfand. Wißt ihr, was das bedeutet?*

Heimdall, der also, der die Welt beleuchtet, wie ich es Dir schon einmal erzählt habe, den man auch Rigr nennt als König und Vater der Menschheit, wohnt am Ende des Himmels auf Himinbiörg, der Himmelsburg, in der Nähe des siebenfarbigen Regenbogens Bifröst in der Bedeutung Deines siebendimensionalen göttlichen Bewußtseins mit sein sieben verschiedenfarbigen Auren entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals als der innere Bewußtseinsfluß Deines festen irdischen Weltenbaumes Rückgrat.

Heimdalls goldenes Horn Giallar, das die Christen die Trompete zum Jüngsten Gericht nennen, hört man, wenn er in es hineinbläst, beim Weltuntergang auf der ganzen Welt, und haben wir auch schon im Enden der heißen Weltkriege zu Beginn des Kalten Weltkrieges als den Donner gehört, der entsteht, wenn man gewaltsam einen Atomkern spaltet mit der sich daraus so schrecklich ergebenden radioaktiven atomaren Kernkraft, die alles zerstrahlend zerstört, was sich gerade noch für immer lebendig gehalten hat als Illusion im eigenen Schöpfungstraum.

Dieses goldene Horn atomarer Wesenskraft, die die Menschheit am Ende zielsicher als ihren geistigen Wesenskern entdeckt und lernen muß, damit umzugehen in ihn schmelzend öffnender allbewußter Alliebe und ihn nicht gewaltsam spaltend zum Verderben der ganzen bestehenden Welt, liegt verborgen unter der Welten-

esche Yggdrasil, liegt also als atomare Kernkraft verborgen als die geistiggöttliche Wurzel jeder physisch anfaßbaren und begreifbaren Schöpfung und ist damit die Urkraft oder Wesenskraft unserer physischen Anwesenheit auf Erden. Und wird dieses goldene Horn am Ende eines Großjahres geblasen, dann geschieht sozusagen so etwas wie ein geistiger Kurzschluß des untersten physischen Bewußtseins mit dem obersten geistigen Christusbewußtsein –

womit es plötzlich beseligend hell wird in Deinem Kopf zu Weihnachten im Aufleuchten aller sieben Lichtschleusen oder Chakras entlang der inneren ätherischen Achse des Weltenbaumes oder immer grünen Tannenbaumes in der Bedeutung Deines dichten irdischen Rückgrats.

*Östlich saß die Alte im Eisengebüsch
Und fütterte dort Fenrirs Geschlecht.
Von ihnen allen wird eines das schlimmste:
Des Mondes Mörder übermenschlicher Gestalt.*

*Ihn mästet das Mark gefällter Männer,
Der Seligen Saal besudelt das Blut.
Der Sonne Schein dunkelt in kommenden Sommern,
Alle Wetter wüten. Wißt ihr, was das bedeutet?*

Die Alte im Eisengebüsch ist unser Bewußtsein während des Eisernen Zeitalters, das sehr martialisch ist, also kriegsbetont, weil es sozugen den bitteren Kaffeesatz ausmacht ganz unten in der Kaffeemaschine spiritueller dichtesten Bewußtseins als das Wesen der Physik.

Das von oben aus dem Goldenen über das Silberne und Bronzene Zeitalter absteigende und sich immer mehr ins rein Physische hin-

ein verdichtende und damit immer bitterer werdende Eiserner Zeitalter dauerte vom antiken Jahr 700 bis zum christlichen Jahr 500 und stieg von dort aus über das Christentum und den Islam während des Großwinters Europa im Großjahr mit seinen letzten 12000 Jahren wieder geistig langsam auf aus diesem bitteren martialisch geistigen Kaffeesatz bis zum christlichen Jahr 1700, mit dem das aufsteigende Bronzezeitalter begann, in dem sich die Menschheit global mit dem Jahr 1900 geistig verwurzelt hat mit seiner größeren Helligkeit durch die pünktlich mit Beginn des Bronzezeitalters erfundenen oder, besser gesagt, wiederentdeckten Elektrizität.

Dieses in der Antike aus dem antiken Bronzezeitalter absteigende und mit dem Christentum neuzeitlich wieder geistig aufsteigende Eiserner Zeitalter bis zum aufsteigenden Bronzezeitalter ab 1700 als das Wesen der geistigen Aufklärung enthält und ist das Wesen des gesamten so martialisch Römischen Reiches von seinem Anfang um 700 bis zu seinem antiken Untergang um das neuzeitliche Jahr 500 und weiter in seiner danach inneren christlich so martialisch christlichen bitteren Art als das Wesen vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation bis hin zu den Weltkriegen, die uns geistig aus dem aufsteigenden Eisernen Zeitalter erlöst und entwurzelt haben zugunsten eines lichterem Bewußtseins im nun aufsteigenden Bronzenen Zeitalter, das bis zum zukünftigen Jahr 4100 dauern wird, wie es absteigend in der Antike vom Jahr 3100 bis zum antiken Jahr 700 gedauert hat.

Und Fenrirs Geschlecht, das wir weiblich äuerst verkörpert im Eisernen Zeitalter gefüttert haben, ist unser mentales logisches Denken, über das wir ständig im geistigen Verstehenbleiben berechnen, was richtig oder falsch sei. Und weil das Wesen des Eisernen Zeitalters der bittere Kaffeesatz ist, der nicht mehr geistig zu verdauen ist, nennt man das Geschlecht des Fenriswolfes Fenrir oder Bewohner des Sumpfes.

Wir folgen der Logik des Verstandes ab dann am ehesten, sobald die kalte Jahreszeit anfängt im Goldenen Herbst, in dem neben sich nicht zufällig neben dem Sternzeichen Waage das Sternbild Wolf befindet, dessen Wesen das Römische Reich anfangs genährt hat an der Brust der alten Wölfin im Eisengebüsch.

Dieser Wolf ist von Loki, also von der Logik unseres mentalen Denkens, das mit dem Wesen des Sternzeichens Jungfrau beginnt während der Erntezeit als das Wesen der weiblichen Wechseljahre, mit der Riesin Anguburda gezeugt und in die Welt gesetzt worden. Angbroda, Anguburda oder Angurboda ist die Sorgenbringerin, weil wir nach dem Erntedankfest in der Waage Angst haben, während der kalten Jahreszeit nicht genügend zu essen zu haben, weswegen wir ab da immer mehr damit beginnen, zuerst römisch demokratisch, dann römisch diktatorisch cäsarisch und, logisch!, am Ende dogmatisch römisch katholisch alles mental zu berechnen und emotional zu bewerten, damit wir möglichst lange auf Erden überleben.

Das bedeutet, daß der Wolf als Sternbild, nach dem der Wolf in unseren Wäldern seinen furchterregenden Ruf hat, immer mehr als Verstand, der nichts vom Leben als unser wahres Wesen versteht, die Welt regieren will, je mehr die kalte Jahreszeit voranschreitet, die im letzten Großjahr und in den nächsten 1000 Jahren als das sogenannte Dritte Reich des Großwinters Europa vom antiken Jahr 3000 bis zum neuzeitlichen Jahr 3000 dauert, worin wir heute mit unserem naturwissenschaftlichen Verstand, der an nichts anderes glaubt als an den Tod, mit dem Rosenmontag des Großjahres den Zenit des Großwinters überschritten haben, so daß er ab dem Jahr 2000 aufzutauen beginnt in einer neuen grünen Politik, die wieder mehr ans Leben glaubt als an den Tod,

da das Sternbild Wolf als der Ernährer des Römischen antiken und neuzeitlich christlichen Reiches mit Beginn des Großfrühlings Si-

birien untergeht, um einst wieder, wie schon in der Antike, mit dem nächtlichen Fest Hallo Ween zum darauf folgenden Fest Allerheiligen und Allerseelen Anfang November wieder am Himmel allen sichtbar zu erscheinen.

Das Fest Hallo Ween ist die Begrüßungsfeier zum Auferstehen des Wolfes Fenrir als Fenbewohner. Ween, Ven oder Fen ist einerseits das Wesen eines Sumpfes in der spirituellen Bedeutung geistiger Trägheit und ist andererseits der Beginn mit dem Fest Allerheiligen unseres in uns mit dem körperlichen Einschlafen oder Sterben aufsteigendes reines Seelenbewußtsein im Sinne der Verklärung Jesu im Wechsel vom Goldenen Oktober zum Sternzeichen Skorpion über das Sternbild Wolf neben der Waage.

Der Wolf, dessen Wesen als Lupus das mental nachdenkende genaue naturwissenschaftlich lupenhafte Hinsehen ist, statt über das innere Dritte Auge die Welt in ihrem Wesen als pure Traumwelt und damit Illusion mit Beginn der kalten Jahreszeit zu durchschauen, da sich das spirituelle Bewußtsein in der Kälte ausdehnt und in der Hitze des Sommers zur dichten Physik als Gottes irdische Frucht zusammenzieht, wird also durch die Angst vor dem Tod in der kalten Jahreszeit durch die Logik, alles sei voneinander getrennt und deswegen sterblich, zusammen mit den Sorgen und der Angst vor dem Tod ins Leben gerufen, als müsse der naturwissenschaftlich vorgehende logische Verstand unser geistiger Führer durch die kalte Jahreszeit hindurch sein,

anstatt uns der Liebe, die als unser göttliches Wesen nicht mental alles berechnet und emotional alles bewertet, anzuvertrauen, um über sie am Ende allbewußt allliebend zur Erleuchtung zu kommen, daß es unser tiefstes Wesen Gott als Leben ist, das sich die Schöpfungsgeschichte nur träumend erzählt, die unser nicht an Gott glaubender Verstand für pure Realität hält, weswegen er uns

am Ende auch naturwissenschaftlich genau dorthin führt, wovor er die größte Angst hat, nämlich in den Tod durch die Weltkriege, den Holocaust und den am Ende sich daraus ergebenden globalen Terror aller Fundamentalisten, denen der närrische Karneval am Ende ihr gesamtes Fundament an Theorien über Gott und die Welt genommen hat und auch nehmen muß, da sich stets am Ende die Wirklichkeit als unser Wesen Leben durchsetzt und nicht die Logik unseres Verstandes, egal, wie groß bis dahin seine naturwissenschaftlichen Erkenntnisse sind, da sie sich am Ende allesamt als pure Theorien herausstellen, die dem Leben als unser tiefstes Wesen nicht auf Dauer gewachsen sind.

Finnland
im Wechsel vom Winter Europa zum Frühling Sibirien
bedeutet das Ende
vom winterlichen Wesen des himmlischen Wolfes
Fenrir.

Denn dort wird der Verstand zum Judas des Christusbewußtseins mit dem Wunsch durch den Verrat des Verstandes an der Erleuchtung, im Frühling auf dem Roten Platz von Moskau nach dem Winter Europa wieder inkarniert zur Welt kommen zu wollen durch die geistige Fixierung des winterlichen Christusbewußtseins an das Kreuz als das Rückgrat des neuen Babys oder vom sibirischen Putei und Petrus, wie die Christen die Putte Baby nennen.

Putin
nennt sich daher nicht zufällig heute dieser Judas
am Wesen des inneren esoterischen Christentums Europas
als der Wolf im Schafspelz gegenüber dem Wesen des Widders,
den als römischer Wolf das Mark der von ihm im Winter Europa
allerchristlichst getöteten Männer mästet.

*Da saß am Hügel und schlug die Harfe
Der Riesin Hüter, der heitre Egdir.
Vor ihm sang im Vogelwalde
Der hochrote Hahn, geheißten Fialar.*

Wenn im Goldenen Oktober das Sternbild Wolf am Himmel erscheint, siehst Du im Nordosten das Sternbild Lyra oder Harfe neben dem Sternbild Adler auf der Milchstraße dahinfliegen, aber so niedrig auf dem Horizont, daß man den stolzen Adler als gezähmten Hahn zu erkennen meint, der das Fischezeitalter im Norden einleitet mir seiner hochroten Aura des christlichen selbstlosen Dienens, die man das Feuer des Seelenbewußtseins nennt oder eben Fialar, zu dem Egddir oder Egdir die Harfe spielt in den Sälen Hels als das Wesen des eben beschriebenen Eisernen Zeitalters mit seinem bitteren Kaffeesatz als die Scheiße, die man im Enddarm vorfindet,

um sie über das Arschloch ganz unten als das Tor zur Hölle oder Hel und somit als der Gegenpol zur Fontanelle als das Tor zur Erleuchtung ganz oben für immer auszuschneiden als die geistig unverdauliche Welt der Minerale, von denen der naturwissenschaftlich lupenreine Verstand als römischer Wolf heute fälschlich meint, aus dieser geistig wie toten Welt stamme das gesamte biologische Leben, ohne sich zu fragen, woher denn wohl diese große Scheiße als Dünger der Biologie zur Welt gekommen ist.

Das Wesen des Sternbildes Lyra oder Harfe, das einmal in der Antike der Stern Polaris war als der höchste Hügel mit seinem hellsten Stern Wega, auf dem Egddir die Harfe spielt, sah man in der Antike als das Wesen einer Schildkröte, deren leeren Panzer man mit Sehnen überspannt hat, um ihn als Klangkörper benutzen

zu können, der uns die innere Melodie des Lebens im Erträumen der gesamten Schöpfungsgeschichte unseres Wesens Gott als Leben vertont für unsere fünf Sinne als die Notenzeilen, auf denen die sieben Noten zu unserem siebendimensionalen göttlichen Bewußtsein wie leichte Wattebäuschchen entlangtanzen.

*Den Göttern gellend sang Gullinkambi,
Weckte die Helden beim Heervater,
Unter der Erde singt ein anderer,
Der schwarzrote Hahn in den Sälen Hels.*

Der hochrote Hahn Fialar und der schwarzrote Hahn Gullinkambi oder Goldkamm krähen gellend, der eine den neuen Morgen auf dem Misthaufen stehend begrüßend, der andere am Abend den Beginn der nächtlichen Seelenfreiheit begrüßend, sind Ausdruck des Anfangs und des Endes vom Fischezeitalter, über dessen sechsten Bewußtseinsstrahl unseres seelischen Herzens wir das selbstlose Dienen hätten oder haben lernen müssen, um nun mit Beginn des neuen Wassermannzeitalters danach über dessen violette Aura allen zu verzeihen, die wir jemals angeklagt habe, uns etwas angetan zu haben, obwohl doch eigentlich feststeht, daß wir uns unser Schicksal immer nur selbst erträumend kreieren, ohne Gott und die Welt dafür verantwortlich machen zu dürfen.

Der hochrote Hahn Fialar
zündete am Anfang des Fischezeitalters
das Feuer des gewaltsamen Sprengmittels
bis hin am Ende der Atombombe.

Der schwarzrote Hahn Gullinkambi
entzündete am Ende des Fischezeitalters

das Feuer zur allbewußt allliebenden Erleuchtung,
das Jesus in uns allen am Anfang zu entzünden versucht hat.

*Ich sah dem Baldur, dem blühenden Opfer,
Odins Sohn, Unheil drohen.
Gewachsen war über die Wiesen hoch
Der zarte, zierliche Zweig der Mistel.*

*Von der Mistel kam, so dünkte mich,
Häßlicher Harm, da Hödur schoß.
Baldurs Bruder war kaum geboren,
Als einmächtig Odins Erbe zum Kampf ging.*

Baldur oder Baldr bedeutet, wie man sagt, der Tapfere. Es ist aber das Wesen der Sonne im Frühling nach dem langen nach außen hin dunklen und kalten Winter Europa, der aber nach innen hin im entweder Winterschlaf oder in tiefster innerer Wesensschau am Ende des Winters Europa zur vollen Erleuchtung kommt im Christusbewußtsein, daß unser tiefstes Wesen Gott als das Leben ist, das aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es sich in Ermanglung einer Welt außerhalb des Lebens die Schöpfung siebendimensional erträumen muß, um sich selbst als Schöpfer in der Schauspiel- oder Traumrolle eines Geschöpfes erleben und erkennen zu können, als schaue unser Wesen Gott als Leben in seinem Träumen in einen Spiegel aus reinem Krist All mit seiner glatten hellen Spiegelfläche als das Wesen der Lichtsee Seele.

Und wenn Du nun am Ende des Winters, in dem sich Dein Bewußtsein immer mehr bis zur geistig offenen Weite der Erleuch-

tung geweitet hat aus der zuvor noch sommerlich dichten Enge Deines Körperbewußtseins, als wärest Du damit identisch, wächst da auf dem Gipfel des Baumes der Erkenntnis die Mistel, die Dir, wenn Du sie für Dich pflückst und verinnerlichst, Deine Erleuchtung wieder verschleiert mit Deiner Wiedergeburt vom Himmel zur Erde als eine ganz neue Person nach der Erleuchtung auf Erden.

Der blinde Hödur als Dein blindes Körperbewußtsein ist es, der die Mistel nach dem angeblich unverwundbaren Baldur wirft, womit sich vorhersehbar das im Winter sich offenbarende Christusbewußtsein im Frühling als der O Stern oder Stern, der aus der 0 oder aus dem Nichts des erleuchtenden Nirwanas nach innen gehend verschleiert, als seiest Du gar nicht erleuchtet, da dies außer Dir niemand sonst erkennen kann. Denn Du bist nach der Erleuchtung auf Erden noch immer so, wie Du vor der Erleuchtung warst – außer daß Du nach der Erleuchtung nicht mehr auf der Suche nach Deinem wahren Wesen bist.

Odins Söhne sind Baldur, Thor, Heimdall und Tyr. Und somit sind das Wesen dieser vier Jahreszeiten im Schöpfen von Schöpfung durch Dein rein seelisches atmisches Bewußtsein Odin, der der Atem in der Schöpfung ist, die sie in zyklisch rhythmische Bewegung hält, auch das Wesen Deines in vier Jahreszeiten einteilbaren irdischen Lebenslaufes vom Baby als der unverletzliche Baldur, über das Erwachsensein als Thor und über die von innen leuchtende herbstliche Weisheit im körperlichen Altwerden zum Erleuchten im Höhepunkt des Winters Tyr als das geistige Tor oder die geistige Tür zu einem neuen Frühling Baldur in neuer freiwilliger Inkarnation nach der Erleuchtung auf Erden, bis Baldur, vom Baby zum Schulkind heranwachsend die Himmelfahrt Christi erlebt, mit der Deine Erleuchtung ganz nach innen geht und sich in Deinem Seelenherzen verankert als die Liebe, die nicht mental berechnet, ob etwas richtig oder falsch sei, und die nicht emotional

astral wertet, ob etwas gut oder böse sei.

*Die Hände nicht wusch er, das Haar nicht kämmt' er,
Eh er zum Bühle trug Baldurs Töter.
Doch Frigg beklagte in Fensal dort
Walhalls Verlust. Wißt ihr, was das bedeutet?*

*In Ketten lag im Quellenwalde
In Unholdgestalt der arge Loki.
Da sitzt auch Sigyn unsanfter Gebärde,
des Gatten Waise. Wißt ihr, was das bedeutet?*

Loki, dessen Namen die Schriftgelehrten nicht deuten und dessen volles Wesen sie auch bisher nicht erfassen konnten, fragt in der Gestalt eines alten Weibes, deren Wesen man heute als Einleitung zu den drei närrischen Tage des endenden Karnevals als das Wesen der Altweiberfastnacht feiert, die Göttin Frygg in ihrer göttlich weiblichen Freiheit der Erleuchtung als die Mutter Baldurs, die wir heute unsere geistige Mutter Natur nennen, wie Baldur, ihr und Odins erster Sohn unseres atmischen Bewußtseins Odin seine von Gott als das urlebendige Leben verliehene Unsterblichkeit verlieren könne.

Und unsere geistig göttliche Mutter Natur verrät uns in der Altweiberfastnacht, in der das Weibliche in uns, mit einem neuen Frühling schwanger werdend, dem bis dahin himmlisch Männlichen in seinem vermeintlich absoluten Patriarchat mit dem Wunsch, das Weibliche solle ihm nur dienen und nicht selber herrschen wollen, in seinem Zenit an den Kragen, also an sein atmisch atmendes Kehlchkra gehend, daß sich das winterliche Christusbewußtsein aus rein geistigem Krist All und Christentum durch die Mistel, wenn man sie nach ihm werfe, als sterblich erweisen würde, das

heißt mit anderen Worten, als nicht für immer außen sichtbar, sobald man nach der Erleuchtung wieder inkarniert zur Welt kommt als der neue O Stern auf Erden.

Loki also ist der Judas in der Edda als das Wesen Deines Verstandes oder geistigen Verstehenbleiben im sonstigen himmlischen Fluß des schöpfenden Erlebens mit der Logik in der Bedeutung von Loki des geistigen Verstehenbleibens, alles sei voneinander getrennt und damit sterblich und nach dem Tod für immer tot, was, wie es der Verstand meint, ja nur logisch und damit, wie er schlußfolgert, nur vollkommen natürlich sei. Sigyn ist dazu der weibliche Verstand mit seiner Logik, das irdisch oder körperlich Weiblich sei die Quelle der Schöpfung nicht das himmlisch Seelische, in dem Du als unsterbliche Seele Jungfrau bist, also sowohl Junge oder Mann als auch weiblich oder Frau, da Eins mit dem Leben und nicht, wie es Dir die Logik Deines Verstandes suggeriert, getrennt davon.

Du erkennst, warum es heißt, Loki und Sigyn wären Unholde, da unser Verstand nur an den Tod glaubt und nicht an das Leben als Dein wahres Wesen und Dich ständig davor schützen will, obwohl Du doch in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele bist?

Für den Verstand als die Software Deines körperlichen Großhirns, das nur ein Transformator Deiner seelisch kosmisch mentalen Gedanken ist, die also außerhalb Deines irdischen Körpers von Dir als Seele gedacht werden und daher die Erbauer Deines astralen weiblichen Körpers sind und Deines ätherisch physischen Körperbewußtseins und damit irdischen Handelns, ist also der ewige Tod nach Deinem Sterben das Ziel allen Lebens, weswegen die Logik des Verstandes auch nur Katastrophen erzeugen, die am Ende in den Tod führen, da man die Schöpfung träumend nur das erlebt, woran man zutiefst glaubt. Dein Wesen Gott als Leben, mit dem Du Eins bist, ist daher für den Verstand sein größter Feind, weswegen er als Judas oder Loki dafür sorgt, daß Du nach Deiner Er-

leuchtung den Unsinn des Einssein mit dem Leben möglichst bald wieder vergißt, wie Du ja auch mit Deiner Geburt Deines irdischen Körpers vergißt, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du eigentlich zur Erde gekommen bist.

Der Verstand verrät also Dein rein geistig göttliches Christusbewußtsein nach der Erleuchtung an das Großhirn, das man im Evangelium den Hohepriester Kaiphas nennt, damit es sich wieder reinkarnierend an das neue Kreuz als Dein neues Rückgrat nach der Erleuchtung fixieren läßt, um Dich nach der Erleuchtung zu befähigen, auf Erden erneut im Alltag zu leben. Und so ist es auch hier mit Baldur, den zu mit der Mistel zu töten, der Verstand mit seiner Logik Loki Dein blindes Körperbewußtsein Hödur verleitet, damit dieses österliche Licht Deinen neuen Körper nach der Erleuchtung und mit jeder Inkarnation auf Erden zum Leben erweckt in österlicher Auferstehung des Christusbewußtseins nun innerhalb Deines neuen irdischen Frühlingskörpers.

*Gewoben weiß da Wala Todesbande,
Und fest geflochten die Fessel aus Därmen.
Viel weiß der Weise, sieht weit voraus
Der Welt Untergang, der Asen Fall.*

*Gräßlich heult Garm vor der Gnipahöhle,
Die Fessel bricht, und Freki rennt.
Ein Strom wälzt ostwärts durch Eitertäler
Schlam und Schwerter, der Slidur heißt.*

Freki bedeutet seinem Namen und Wesen nach der alles fressende oder heißhungrige Wolf Verstand, dessen Begleiter Geri ist als der gierige Verstand oder Wolf, die beide Odin auf dem Schlachtfeld

begleiten.

Slidur bedeutet Aufschlitzen im Sinne der alles zersetzenden Verdauungsarbeit unterhalb der Atmung als das Wesen des östlichen Dharmas, das hier die fest geflochtenen Fesseln aus Därmen genannt wird, im Gegensatz zur westlichen ungiftigen Thora im Thorax unserer lebendigen Mutter Erde, die nichts zersetzt, sondern alles als Eins mit dem Leben erinnert.

Denn mit Deiner Inkarnation auf Erden formt sich Dein Körper in den oberen himmlischen und männlichen Teil der Atmung atmisch freien und ungiftigen Bewußtseins im Wesen von Odin und in den darunter arbeitenden Teil der Verdauung all dessen, was aus dem Himmel zur Erde kommt, um karmisch alles zu verarbeiten und geistig zu verdauen, was dicht verwoben weiblich ist in der Bedeutung Deines irdischen Körpers im Sinne der kosmisch physischen Schöpfung ganz unten.

Die Gnipahöhle als die überhängende viereckige Höhle und als der Eingang zur Unterwelt ist das Wesen des vierblättrigen Steißbeinchakras als das Ende des menschlichen Rückgrats oder Weltenbaumes mit seinen Wurzeln oben und dem Wipfel unten und des Baumes der Erkenntnis mit seinen Wurzeln unten und mit seinem Wipfel oben als das Wesen des Großhirns.

*Nördlich stand an den Nidabergen
Ein Saal aus Gold für Sindris Geschlecht.
Ein anderer stand auf Okolnir,
Des Riesen Brausaal, Brimir genannt.*

*Einen Saal seh' ich, der Sonne fern
In Nastrand, die Türen nordwärts gekehrt.
Gifftropfen fallen durch die Fenster nieder;*

Mit Schlangentrücken ist der Saal gedeckt.

*Im starrenden Strom stehn da und waten
Meuchelmörder und Meineidige
Und die anderer Liebsten ins Ohr geraunt.
Da säugt Nidhögr die entseelten Leiber,
Der Menschenwürger. Wißt ihr, was das bedeutet?*

Vier große Säle gibt es, zwei davon im himmlisch reinen Seelenbewußtsein und zwei davon im höllisch rein physischen Höllenbewußtsein. Diese vier Säle heißen nach ihren Herrschern: *Gimil*, *Brimir*, *Sindri* und *Nastrand*. Darunter ist die tiefste aller Höllen als der Ort, den die Germanen *Hwergelmir* genannt haben als der brausende Kessel, den wir in unserer körperlichen Erscheinung ganz unten unser Becken nennen mit seinem Uterus China im Zentrum und mit all seiner Scheiße im Enddarm des Dharmas des Fernen Ostens darunter, in dem auf Erden das dunkle, tiefe Arschloch unserer lebendigen Mutter Erde das Teufelsloch im Japanischen Meer ist als die tiefste Stelle im Ozean. Die Fontanelle als das Eintrittstor des kosmisch astralen Bewußtseins in unser kosmisch physisches Bewußtsein auf Erden ist das Wesen von Los Angeles mit seinem heiligen Wald und Vergnügungsort Hollywood.

Gimil ist das Wesen des logischen oder rein geistigen Bewußtseins als das Wesen der weihnachtlichen Erscheinung des Herrn, aus der heraus die gesamten anderen Bewußtseinsdimensionen erträumt werden als das monadische Bewußtsein darunter im Wesen von Sindri als ein Erleben ohne äußere Erscheinung, das man Nida nennt, darunter das Wesen des atmischen Bewußtseins als der Braumeister oder Kellermeister Gottes, den man im Osten Brahma nennt als das Wesen vom Heiligen Geist.

Diese göttlich, geistig seelische Dreifaltigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist oder, wie man sie hier nennt, von Gimil, Sindri und Brimir, die am im Osten Shiva, Vishnu und Brahma nennt, spiegelt sich über die glatte Spiegelfläche der Liebe als die Lichtsee Seele, die nicht berechnet und wertet, das Wesen des dreifältigen Schöpfers nach unten ins Spiegelbild hinein zum geschöpflichen Bewußtsein in die Schauspielrolle eines zum Schöpfer hin spiegelverkehrten Bewußtseins eines Geschöpfes als Person, das oder die immer weiter sich vom Baby zum Erwachsenen hin verdichtend immer mehr daran glaubt, getrennt vom Leben und von Gott zu sein – bis sie als Erwachsener die Hölle auf Erden erlebt, sofern sie tatsächlich vollkommen geistig blind vergessen hat, was ihr wahres Wesen ist und woher sie eigentlich zur Erde gekommen ist.

Aus diesem rein seelischen Bewußtsein Brahma oder Brimir erbraut sich oder formt sich das Bewußtsein des Herzens in der Mitte des Rumpfes zwischen den beiden Zentren des Beckens als das Wesen des Fernen Ostens mit seinem Stammhirn, Herz oder auch Uterus China und des Kopfes als das Wesen von Mexico als das Stammhirn unserer lebendigen Mutter Erde zwischen ihren beiden Großhirnhälften Süd- und Nordamerika inklusive Grönland.

Und der Saal Nastrand oder Nacktstrand als die geistige Sandbank, auf die wir durch unser geistiges Verstehenbleiben im mentalen Denken aufgelaufen sind und seit vielen Millionen Jahren als Menschheit festsitzen und nicht mehr wissen, wie wir von dort wieder geistig in Fluß kommen sollen, ist das Wesen des mentalen Denkens mit seinem Nabel der Welt als Nastrand im geistigen Schwerpunkt von Geist, Seele und Körper –

darunter, also unterhalb des giftig alles zersetzenden Darmes mit seiner physischen Verdauungsarbeit, befindet sich Dein Becken als der Hexenkessel auf seinem Dreifuß der unteren dichten Dreifaltigkeit Denken, Wünschen und Handeln, in dem sich die ganze un-

verdauliche Scheiße unterhalb des Dharmas im Osten unserer Mutter Erde befindet als das Wesen des dichten Enddarmes im Becken Hwergelmir mit seinem dunklen und tiefen Arschloch unserer lebendigen Mutter Erde, das wir heute, wie eben schon gesagt, im Japanischen Meer das Teufelsloch nennen als die tiefste Stelle überhaupt in einem Ozean.

logoisch göttliches Bewußtsein Gimil

monadisch geistiges Bewußtsein Sindri
atmisch seelisches Bewußtsein Brimir

buddhisch liebendes Bewußtsein Mensch

mental denkendes Bewußtsein Nastrand Tier
astral emotional wünschendes Bewußtsein Pflanze

physisch instinktives Bewußtsein Mineral Hwergelmir

*Viel weiß der Weise, sieht weit voraus
Der Welt Untergang, der Asen Fall.
Brüder befehlen sich und fällen einander,
Geschwister sieht man die Sippe brechen.*

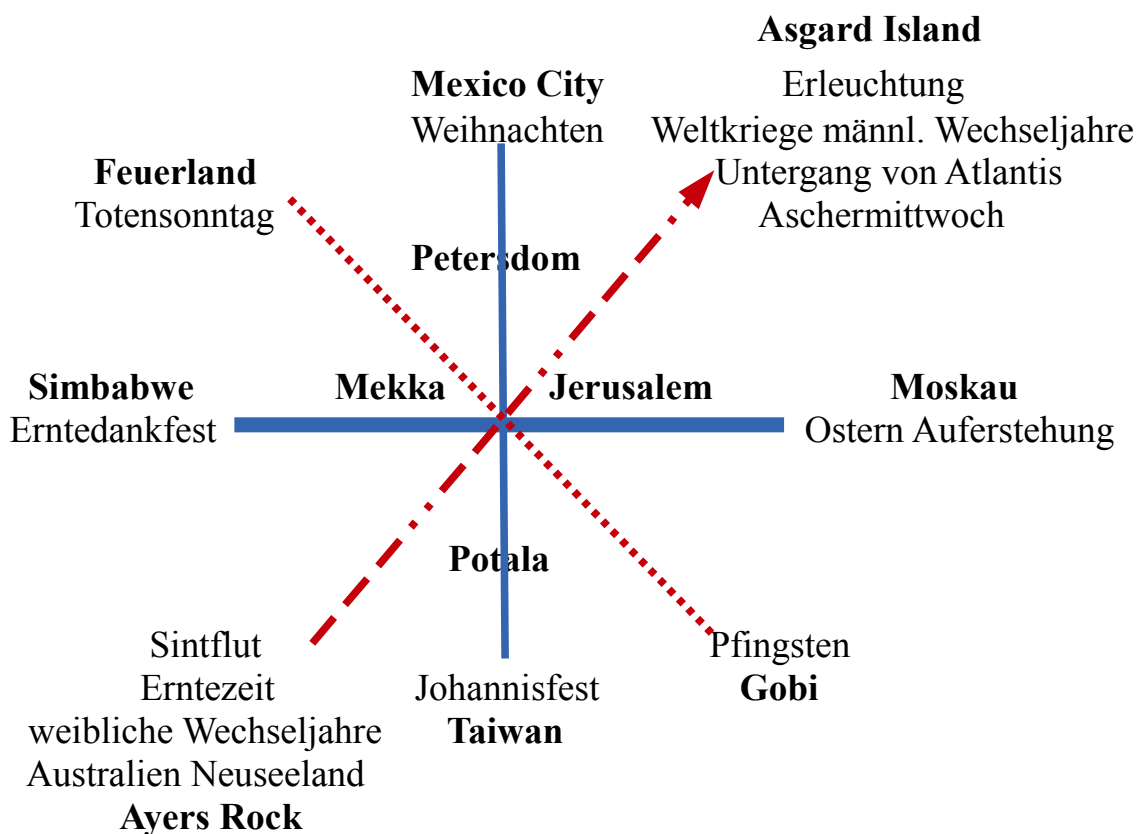
*Der Grund erdröhnt, üble Disen fliegen,
Der eine schon den anderen nicht mehr.
Unerhörtes ereignet sich, großer Ehebruch.
Beilalter, Schwertalter, wo Schilde krachen,
Windzeit, Wolfszeit, eh die Welt einstürzt.*

Na, was meinst Du wohl, von welchen Zeiten hier die Rede ist?
Da wir die Schöpfung in unserem tiefsten Wesen Gott als Leben träumen, so daß sie in Wirklichkeit nur eine Traumwelt ist und daher nicht aus sich selbst existiert, als wäre das Leben getrennt von unserem Wesen vorhanden, wie es die Naturwissenschaftler heute fest glauben, da sie ja sonst nicht das Leben außerhalb von sich, sondern seelisch geistig als ihr Wesen untersuchen und erforschen würden in intuitiver erleuchtender Geisteswissenschaft und nicht in logisch exakter Naturwissenschaft nach Art von Loki, dem Unheilbringer als das Wesen unseres geistigen Verstehenbleibens durch die Hypnose des Verstandes, die Welt existiere außerhalb unseres göttlich erlebendigen Wesens, da wir also die Schöpfung nur träumen und darin geistig verstehengeblieben sind im sonstigen und einstigen ewigen Fluß göttlichen Erlebens,

muß es am Ende dazu kommen,

wenn wir dies nicht erleuchtend in allbewußter Alliebe unseres wahren Wesen erkennen, daß unser Lebens- und Schöpfungstraum von Anfang an für Erleuchtete und himmlische Wesen vorhersehbar am Ende zu einem Albtraum wird statt zur Erleuchtung.

Und ein solches schreckliches oder erleuchtendes Ende erleben wir immer am Ende eines jeden Jahreslaufes oder Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wäre es ein normales Jah, im astrologisch rechtsdrehenden Wechsel vom Sternzeichen Wassermann in das Sternzeichen Fische, also genau heute am Ende des Fischezeitalters im Wechsel zum Wassermann im astronomisch linksdrehenden Rad des Lebens als das Wesen vom Weltjahr mit seiner Dauer von 24000 Jahren plus den Jahren der geistigen Überschattung durch das aus ihm am Ende erzeugte und zur Welt kommende neue Weltjahr.



Der Untergang einer alten Welt geschieht also immer am Aschermittwoch eines großen oder kleinen Erlebenszyklus als unser großer oder kleiner Schöpfungs- oder Lebenstraum mit seinem jeweiligen Orient als unser Herz und Dreh- und Angelpunkt in der Mitte als die Quelle, in der die Liebe verankert ist, die nicht mental berechnet und astral wertet und die auch keinen Überlebensinstinkten folgt, da sie sich als unser wahres Wesen unsterblich weiß.

Die Menschheit erlebt heute in ihrem globalen Wechsel vom heute zu Ende gelebten Fische- ins neu zu erlebende Wassermannzeitalter und gleichzeitig in ihrem seelischen Übersteigen des bisherigen

mentalen Bewußtseins Nastrand als Mensch in einem noch tierischen Körper über das Zwerchfell Ural unserer Mutter Erde hinweg in ihr Herzbewußtsein Orient der Liebe als unsterbliche Seele, die nicht berechnet und wertet, ihren Weltuntergang als das Ende aller bisher seit dem Untergang von Atlantis vor 12000 Jahren geltenden Paradigmen. Und weil die Sänger der Eddalieder unsere Zeit noch nicht erlebt hatten, sondern nur in Erinnerung an das Erleben des Unterganges von Atlantis vor ihr dringend warnen und nicht zufällig von

Island bis Finnland,

da diese Geographie oder Anatomie unserer lebendigen Mutter Erde mit ihrer inneren Physiologie das Wesen einerseits des Fastenmonats März ausmacht als sozusagen zwischen Himmel und Erde erlebend oder zwischen zwei Stühlen sitzend und gleichzeitig die Zeit der geistigen Schwangerschaft ausmacht, während der im Monat März als der Monat und als das Wesen der astrologischen Fische als das Wesen des Fischezeitalters im Sinne einer physischen Aussaat eine ganz neue Menschheit mit einem ganz neuen Bewußtsein nach dem Aschermittwoch als der Untergang der alten Welt bis Ostern als die gesitige Auferstehung in physischer Geburt der neuen Menschheit auf Erden heranwächst, erinnern sie ihre Zuhörer an den Untergang von Atlantis vor 12000 Jahren durch den Mißbrauch von Magie in schwarzmagischer Art und hoffen, daß ihre Warnungen die heutige Menschheit dazu bewegt, sich im jetzigen Untergang der alten Welt des Großjahres nicht ebenso gottlos teuflisch zu verhalten, wie es die Menschheit im Enden des letzten Großjahres vor 12000 Jahren getan hat.

Verstehst Du,

warum die Edda die Genesis von Skandinavien erzählt
vom Untergang von Atlantis bis zu den Weltkriegen unserer Zeit

und hier gerade in diesen Versen eben
vom Albtraum der Endzeit vergangener und heutiger Tage,

in denen der Arabische Frühling
in unserem Herzen Orient
das Erkeimen einer neuen Menschheit bedeutet
im gleichzeitigen Albtraum der Endzeit der alten Welt

durch den teuflisch terroristischen Fundamentalismus
der mentalen Dreifaltigkeit der Theologie in ihrer Endzeit von

Judentum-Christentum-Islam
als die Religion des Winters Europa
aus dem Herzen Orient heraus?

*Muspels Söhne spielen, der Mittelstamm entzündet sich
Beim gellenden Ruf des Giallarhorns.
Ins erhobene Horn bläst Heimdall laut,
Odin murmelt mit Mimirs Haupt.*

*Yggdrasil zittert, die Esche, doch steht sie,
Es rauscht der alte Baum, als der Riese frei wird.
Sie bangen alle in den Banden Hels,
Bevor sie Surturs Flamme verschlingt.
Gräßlich heult Garm vor der Gnipahöhle,
Die Fessel bricht, und Freki rennt.*

Atlantis ging am Aschermittwoch des letzten Großjahres vor 12000 Jahren durch den Mißbrauch magisch seelischer Kraft unter. Und unsere Welt heute als das Ende des dem Großjahr von Atlantis folgenden Großjahres geht durch den Mißbrauch derselben

magischen Kraft unter, die nichts anderes ist als die kosmisch ätherische Quelle, die wir heute den Atomkern nennen mit seiner alle kosmisch physische Welt in einem einzigen Augenblick zerstörenden inneren radioaktiven Kernkraft – sofern man sie gewaltsam in Vergewaltigung unserer lebendigen Mutter Erde spaltet und nicht erleuchtend liebend in uns erschmelzen läßt durch allbewußte Alliebe als unser wahres Wesen, dem sich gerne jeder Atomkern als die kosmischen Eier im Ovarium oder Eierstock unserer geistigen Mutter Natur öffnen, ohne den enden Schöpfungsraum im Wechsel zu einem neuen Schöpfungsraum zum Albtraum zu machen, wie wir ihn aus geistiger Blindheit heraus vor 12000 Jahren selbst inszeniert haben

und wie wir ihn, noch immer geistig blind, auch heute wieder seit Beginn der Altweiberfastnacht mit ihren napoleonischen Welteroberungskriegen als Startpunkt zu den drei närrischen Tagen der darin endenden langen Karnevalszeit selbst inszeniert haben mit unsren Weltkriegen, dem Holocaust und dem Kalten Krieg danach, um heute vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033, denn jeder Tag eines Großjahres dauert 33,33 normale Jahre, den Großaschermittwoch als den endgültigen Weltuntergang des alten Großjahres zu erleben,

in dem nicht zufällig und von jedem Seher und Erleuchteten vorhergesehen die ganze noch nicht mit den Weltkriegen, dem Holocaust und dem Kalten Krieg ausgeschiedene Scheiße der letzten 12000 Jahre ans Tageslicht kommt, als habe sich die Menschheit global geistig zurückentwickelt bis zu ihren gandenlosenbloßen Überlebensinstinkten als die Bestie Tiermensch, so daß sich die Naturwissenschaftler darin bestätigt sehen, obwohl sie sich darin irren, daß der Mensch vom Affen abstamme und nicht von Gott.

Surtur oder Sutr, dessen Flamme alle Welt verschlingt, ist der sogenannte schwarze Riese Atomkern, der zwar äußerlich äußerst klein ist, der aber in seinem Inneren die gesamte geistige Masse

der Urquelle Leben enthält, die, gewaltsam statt in Erleuchtung gespalten und geöffnet, die ganze äußere physische Welt in einem einzigen Augenblick zerstörend zerstrahlt.

Und natürlich heult Garm, der Höllenhund als das Sternbild Großer Hund oder Sirius, in diesem Augenblick der plötzlichen physischen Selbstzerstörung durch unser logisch exaktes Denken in den Naturwissenschaften vor der Gnipahöhle, die er dogmatisch bewacht als unser Steißbeinchakra und uns kosmisch physisch nahester Fixstern Sirius, weil sich am Aschermittwoch alle Fesseln bisheriger Theorien und Theologien über Gott und die Welt auflösen und uns so die ganze braune stinkende Scheiße im vorhersehbaren Faschißmus oder Faschismus erzkonservativen höllischen Fundamentalismus ausscheiden läßt, als wäre das ganze Leben tatsächlich am Ende unseres großen Lebenstraumes nichts als nur Scheiße, wie wir es heute am Großaschermittwoch vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 gerade erleben und erleben werden im gleichzeitigen unsichtbaren oder unscheinbaren geistigen Erkeimen eines neuen großen Schöpfungstraumes von weiteren 12000 Jahren im neuen Großjahr und gleichzeitig auch im neuen Weltjahr mit seiner Dauer von 24000 Jahren,

in deren erkeimenden Anfang heute der entfesselte Große Hund Sirius zum unverschämt frechen Freki wird, der nun in unserem Herzen Orient entfesselt die Menschen dazu bringt, alles alte Fundament erzkonservativ zu erhalten – und koste es das Leben aller Menschen auf Erden.

*Hrym fährt von Osten und hebt den Schild,
Jörmungandr wälzt sich im Jötunmute.
Der Wurm schlägt die Flut, der Adler facht,
Leichen zerreißt er, los wird Naglfar.*

*Der Kiel fährt von Osten, da kommen Muspels Söhne
Über die See gesegelt; sie steuert Loki.
Die wilden Riesen sind all mit dem Wolf;
Auch Bileists Bruder ist ihm verbündet.*

*Surtur fährt vom Süden mit flammendem Schwert,
Von seiner Klinge scheint die Sonne der Götter.
Steinberge stürzen, Riesinnen straucheln,
Zur Hel fahren die Helden, der Himmel klafft.*

Hrym, der mit Reif bedeckte und berußte Riese Winter, kommt von Osten her, wo am Ende der alten gewohnten Welt im Zenit des Winters Europa mit dem Wechsel vom Fischezeitalter ins Wassermannzeitalter, von Loki, dem Verstand exakter logischer Naturwissenschaft, angeführt, die ersten beiden Atombomben über Hiroshima und Nagasaki explodiert sind, und löst dort am Ende der beiden Weltkriege die Flut von Böartigkeit, Mißtrauen und nackter Urinstinkte als den dritten Weltkrieg in Form des Kalten Krieges West gegen Ost aus und umgekehrt.

Die Midgardschlange als die Natter Natur, die uns schon vor 18 Millionen Jahren im Garten Eden dazu verleitet hat, uns selbst persönlich als Gott auf Erden zu erkennen, indem wir uns als Erwachsene, und damit ja wohl als auf der Erde erwachte Menschen, mit unserem Körper, und damit natürlich im Sinne der Natter Natur mit unserer äußeren Erscheinung oder Natur, identifizieren sollten und nicht mit einem bis dahin in der Kindheit angenommenen Gott als unser Vater irgendwo im Himmel wohnend, diese Natter Natur also mit ihren exakten Naturwissenschaften, als wären wir Menschen persönlich Herrscher über die Natur und nicht unser tiefstes Wesen Gott als Leben, wälzt sich oder schlängelt sich nun als Jörmungandr, wie hier beschrieben, in Jötunmut, dem Heim der Riesen, das östlich von Midgard, unserem Herzen Orient, gele-

gen ist und von uns heute das Wesen des Fernen Ostens genannt wird als das Becken unserer Mutter Erde mit seinen mächtigen Beckenschaukeln Australien und Ostsibirien, in dessen japanischen Gefilden den Menschen die Atombombe auf den Kopf fällt.

Mit diesem Geschehen, von Nordamerika, dem rechten Großhirn im Kopf unserer Mutter Erde, und von den Bewohnern der rechten Lunge als das Europa unserer Mutter Erde im Wesen des Winters wissenschaftlich entdeckt als Atomkern und zur Bombe gemacht, schreit der Adler im Westen auf, der bis dahin seit Beginn des Christenums als Staatsreligion alle Wappen und Flaggen der alten Monarchie im Wesen des Sternbildes Adler genau gegenüber dem langen Sternbild Wasserschlange oder Hydra zielt, und beginnt damit, alle Leichen aus den drei Weltkriegen zu zerreißen, als wäre der einst stolze Adler, dessen Wesen die innere Wesenschau ist als unser Christusbewußtsein, nun am Ende unseres allerchristlichsten Lebenstraumes zum Pleitegeier geworden.

Und mit dieser Art, alles Altgewohnte und bis dahin Lebendige zu zerstören im Erkennen, daß alles Äußere nur eine Illusion oder eine Traumwelt ist, die niemals ewig existieren kann, da nur ihr Träumer als unser tiefstes Wesen Gott als Leben ewig existiert, weil er ohne Erscheinung ist, also ohne Illusion, der er als Wirklichkeit verfallen könnte, befreit sich das Sternbild Argo, das sich hinter dem Sternbild Hydra befindet und außerhalb unserer Ekliptik, von seinen Insassen, die als die Argonauten mit ihrem Kapitän Jason während des Sommers Asien und des Herbstes Afrika auf der Suche nach dem Goldenen Vlies des Widders waren, weil diese nun endlich zur Erleuchtung gekommen sind, als sie auf ihrer Rundreise durch das Jahr nun endlich wieder im Widder angekommen waren und sind als der Startpunkt und das Ziel Deiner Suche nach Deinem wahren Wesen Gott als Leben.

Dieses Himmelsschiff Argo, von dem man nur das Heck und das

Segel erkennt, nicht aber den Bug und damit, wohin es fährt, da ja jede Reise von der Zeugung bis zur Erleuchtung nur ein Traum sein kann und nicht die Wirklichkeit, diese Argo nennt man im Hochsommer zur Zeit der Ernte und als das Wesen der weiblichen Wechseljahre die Arche Noah, die hier von den Germanen Naglfar genannt wird, nicht, wie die Schriftgelehrten annehmen, weil es aus den Nägeln der Verstorbenen gemacht ist, sondern weil es aus den inneren Kernkräften unseres Wesens Gott als Leben geformt ist, kurz aus den Atomen als die kosmisch ätherische Quelle oder Matrix unserer kosmisch physischen Außenwelt als der dunkle Schatten unseres ätherischen und darüber astralen Lichtkörpers.

Gesteuert wird dieses Narrenschiff Naglfagr innerlich seit Beginn der Karnevalszeit, die vom 11.11. bis zum 22.2. dauert, also im Großjahr von Moses bis Hitler, nach Snorri von dem Reifriesen Hrym und nach der Seherin Völva oder Wala äußerlich von Loki im Sinne der Logik exakter Naturwissenschaft, die im Herbst in uns mit dem Sichtbarwerden des Sternbildes Wolf als Symbol für den mit der Lupe als Lupus vorgehenden Verstand beginnt und die in ihrem Entfesseln ab der Zeit der Weltkriege ihren geistig blinden Höhepunkt erreicht, indem sie versucht, die alte Welt durch Einsatz von Atombomben und atomaren Waffen im Kalten Krieg Ost gegen West vor dem Untergang zu retten, womit sich der naturwissenschaftlich vorgehende Verstand am Ende als wahn-sinnig geworden erweist und nicht mehr als Dein Diener, Dich nur vor Gefahren zu warnen, vorzeitig körperlich zu sterben.

Begleitet wird dieser wahn-sinnig gewordene naturwissenschaftlich vorgehende Wolf von der vom mentalen Denken Mani geraubten irdischen Jungfrau Bil, deren Name Ermattung bedeutet oder geistige Trägheit im September im Wesen der Ernte und der weiblichen Wechseljahre als das Reich des Sternzeichens Jungfrau gegenüber dem Sternzeichen Fische, in dem der Mann seine Wechseljahre und seine geistige Ermattung erfährt, wie wir sie in unserer

Zeit gerade als das Ende vom Patriarchat global erleben.

*Was ist mit den Asen? Was ist mit den Alfen?
All Jötunheim ächzt, die Asen versammeln sich.
Die Zwerge stöhnen vor steinernen Türen
der Bergwege Weiser. Wißt ihr, was das bedeutet?*

Ja, was geschieht eigentlich am Ende der Welt mit den Göttern als die Hüter der Erleuchtung inneren lichten Bewußtseins und mit den Alben als die Hüter äußerer körperlicher Erscheinung?

Nun, da auch die Götter und nicht nur die Alben Traumgestalten sind, die nicht wirklich und daher nur so lange existieren, wie sie sich unser wahres Wesen Gott als Leben und Träumer der gesamten siebendimensionalen Schöpfung träumt, gehen sozusagen mit allen unseren mental ausgedachten Theorien über Gott und die Welt auch alle unsere seelisch himmlischen Erscheinungen als unsere Götter unter, da es eine Erleuchtung, wer wir wirklich urlebendig sind, mit Theorien über Gott und die Welt nicht geben kann, verschließen uns unsere Theorien, verursacht durch die Logik des Verstandes Loki, doch diese Erleuchtung mit den Steinen der Weisen, die glauben, die Weisheit sei die höchste Reife, nicht ahnend, daß die Weisheit und ihr Stein als das Dritte Auge mit der Erleuchtung von ganz innen nach außen strahlend die gesamte alte ausgestrahlte Welt atomar zerstrahlt, da Erleuchtung ein Bewußtsein ganz ohne Erscheinung bedeutet.

Denn Erleuchtung ist keine Erfahrung, da man Erfahrungen nur erträumen kann, als würden sie außerhalb von uns geschehen, sondern Erleuchtung ist nichts anderes als pure allbewußte Alliebe als das Wesen des urlebendigen Lebens selbst, das man den einen einzigen Gott nennt, weil es außer ihm sonst nichts gibt, und das man

Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, das sich in Ermanglung einer Außenwelt die Schöpfung erträumt und selbst vorerzählt als das sogenannte Wort Gottes, mit dem sich immer genau das im Traum ereignet, sobald es gedacht oder ausgesprochen wird, was Du gerade in Szene setzen willst, um Dich als Träumer in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum selbst zu erleben und am Ende erleuchtet wiederzuerkennen.

*Da hebt sich Hlins anderer Harm,
Da Odin eilt zum Angriff des Wolfs.
Belis Mörder mißt sich mit Surtur;
Schon fällt Friggs einzige Freude.*

*Nicht säumt Siegvaters erhabener Sohn
Mit dem Leichenwolf Widar zu fechten:
Er stößt dem Hwedrunssohn den Stahl ins Herz
Durch gähnenden Rachen. So rächt er den Vater.*

Odin als unser atmisch seelisch frei atmendes Bewußtsein wird am Ende eines jeden Lebens- oder Schöpfungstraumes nach Deiner Erleuchtung vom Verstand getötet, das heißt, dazu gebracht, sich von ganz oben aus der erleuchtend geistig offenen Weite wieder nach unten verdichtend der Welt des Denkens, Wünschens und Handelns hinzugeben, wie auch unser Christusbewußtsein aus demselben Grund, ohne daß die Theologen in ihrer ständigen dogmatischen geistigen Blindheit dies je erkannt und in sich selbst erleuchtend nachvollzogen haben, am Ende vom Judas als unser Verstand an unser Großhirn Kaiphas verraten und getötet wird, um dann mit dem Widder als neuer O Stern wieder aufzuerstehen in neuer Inkarnation auf Erden in der Schauspielrolle eines irdischen Menschen in neuer Person.

Danach mißt sich Odins Mörder, also der Verstand, der sich Widar nennt als Wolf, der weithin leuchtend ist – aber eben nicht erleuchtet, da ja nicht der Verstand zur Erleuchtung kommt, sondern Dein wahres Wesen Gott als Leben auf Erden –, in seinem exakt naturwissenschaftlichen Denken mit seiner Logik, alles wäre voneinander getrennt und damit nach dem Tod für immer tot, mit der inneren Kraft der Liebe, die als der Erzengel Michael oder hier Surtur als Beherrscher des Südens im Goldenen Oktober nicht mental berechnet und die nicht astral emotional wertet, in ihrer Sprache der Intuition und Magie reinen Seelenbewußtseins nach der Erleuchtung.

Und mit dem Sieg der Intuition als das Wesen der vierten Bewußtseinsdimension als der neue Zeitgeist des 21. Jahrhunderts nach dem Großaschermittwoch um 2033 des endenden letzten Großjahres über das mentale Denken als das Wesen der bisherigen dritten Bewußtseinsdimension seit 12000 Jahren stößt, wie es hier symbolisch voraussehend in Erinnerung an den Weltuntergang von Atlantis erzählt wird, die Liebe in ihrer Intuition, die nicht mental nachdenkt und die nicht emotional leidenschaftlich ist und damit alles Leiden schafft, dem Wolf Widar als die angebliche Weisheit des naturwissenschaftlich exakt logisch vorgehenden Verstandes das Schwert des Lichtstrahls der Erleuchtung in das Herz, und zwar von oben durch den gierig aufgerissenen Rachen des Kopfes Amerika, der alle Welt für sich alleine auf Erden vereinahmen will als der Reiche Jüngling als unser Uncle Sam aus Amerika mit seiner unersättlichen Gier nach immer mehr Reichtum und persönlicher Freiheit, der sich für den höchsten geistigen Gipfel irdischer Erkenntnis hält in seiner physischen Erscheinung, als sei ihre illusionäre Dreifaltigkeit von

Chemie-Biologie-Physik

das Leben selbst, obwohl doch nur dessen dichteste Erscheinung

als der dunkle Schatten unseres himmlisch lichten Seelenkörpers, der der Initiator allen physischen Geschehens ist, wie ja auch der Schatten dem Licht folgt, und nicht umgekehrt.

Hlin, die hier erwähnt wird und deren neuer Harm Odins Tod durch den Wolf Verstand ist, ist eine der 13 Asinnen oder Göttinnen als die weibliche Essenz allen himmlisch irdischen Bewußtseins neben unserer männlichen Essenz als das Wesen der Asen oder Götter im Himmel unseres reinen Seelenbewußtseins.

Hlin bedeutet soviel wie ein Anlehnen in großer irdischer Not an unser himmlisch seelisches Bewußtsein, das man als dieses innere Anlehnen im übrigen Winter Europa auch personifiziert Helene oder Helena nennt.

Hlin ist die elfte von 13 Asinnen oder Göttinnen, wie es auch in derselben Bedeutung die 12 Stämme oder Kinder Jakobs als Israel im Herbstbewußtsein gibt, die man in größter winterlich kristalliner oder christlicher Bewußtheit die 12 Jünger Christi nennt zusammen mit Jesus in der Mitte als sozusagen ihre geistige Radnabe, wie im Herbst Jakob als Israel die Radnabe seiner 12 Kinder war und in jedem Herbst immer wieder ist.

Frigg ist die erste Asin im Wesen der Fische als der Monat der geistigen Aussaat und Schwangerschaft mit einem neuen Frühling. Die zweite heißt *Saga* als das Wesen vom Widder in neuer Inkarnation oder Auferstehung als Frühling nach der Erleuchtung im Zenit des Winters. Die dritte Asin heißt *Eir* als das Wesen vom Monat Mai als das Erblühen im Frühling in Form Deiner Kindheit bis zur Pubertät.

Die vierte Asin heißt *Gefion* im Wesen des Monats Juni nach der Pubertät mit Deiner ersten Jugendliebe, in der Du als Don Juan oder Herr des Junis die sommerliche Frucht als sozusagen auf Erden heranreifende Frau erzeugst. Die fünfte Asin wird *Fulla* genannt als das Wesen vom Monat Juli in der Fülle der heranwach-

senden Frucht als Dein erwachsen gewordenenes irdisches Körperbewußtsein. Und die sechse Asin heißt danach *Freyja* im Wesen des Monats August, in dem die Frau oder Frucht als die physisch weiblich verwoben verkörperte Erscheinung Gottes auf Erden als die vornehmste Asin nach Frigg ganz zu Anfang im Monat März nun im Monat August zur erntereifen Frucht oder Frau heranwächst.

Freyja gibt sich während ihrer inneren Suche nach Erleuchtung ab der Erntereife und damit nach der Erlösung aus der so überaus geistig blindmachenden dichten physischen Welt immer wieder neue Namen, wie *Mardöll*, *Hörn*, *Gefn* und *Syr* als das weibliche Wesen der Monate Oktober bis Januar mit seinem Fest der Erscheinung des Herrn, also Freyjas angeblich gestorbenen Mannes Odhur als unser im Winter sich wieder öffentlich erkennbar gebendes Christusbewußtsein kurz vor der Erleuchtung.

Die siebte Asin heißt *Siöfn*, die die Menschen im Wesen des Monat September als astrologische Jungfrau, die sowohl Junge oder Mann als auch Frau ist als Mannfrau und die daher danach strebt, das Empfinden aller Menschen dazu wachzurufen, sich nicht mehr ab der Zeit der sommerlichen Ernte als das Wesen der weiblichen Wechseljahre entweder Mann oder Frau zu nennen, sondern ab da bis zur Erleuchtung im Monat Februar Mensch. Die achte Asin heißt nach dem Wesen des Monats August mit seinem Erntedankfest als der Beginn Deiner Verrentung im herbstlich irdischen Altwerden *Lofn*, deren Wesen im Goldenen Oktober so mild ist, daß sie darin fähig ist, die Ehe von Himmel und Erde zu bewirken, von innerem Seelenbewußtsein also und vom äußeren Körperbewußtsein. Die neunte Asin heißt nach dem Wesen des stürmischen Monats November als das Wesen des sogenannten Zweiten inneren Frühlings auf Erden im äußeren Herbsterleben Wara, da wir über sie die Wahrheit spüren im Unterscheiden von Illusion und Wirklichkeit durch das im November wieder in Dir wach wer-

dende himmlische Seelenbewußtsein, das sich in der kalten Jahreszeit wie Schafswolle ausdehnt und das sich in Dir bisher vom Widder bis zum Oktober in der warmen Jahreszeit so zusammengezogen hat, daß Du am Ende geistig erblindet bist in bezug auf Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Die zehnte Asin heißt *Syn* nach dem Wesen des Monats Dezember, in dessen Adventszeit und vor allem im so entscheidenden Erleben der unbefleckten Empfängnis des winterlichen Christusbewußtseins alle Erscheinung bisher darunter vom Juli bis zum Dezember wiedererkannt als Eins mit dem Leben zusammengefaßt wird über das aktiv gewordene Dritte Auge, das man jüdisch auch *Syn Ag Oge* nennt. Die elfte Asin heißt als das Wesen des Monats Januar mit seinem Fest der Erscheinung des Herrn *Hlin*, von der ich anfangs schon erzählt habe. Und die zwölfte Asin heißt nach dem Wesen des Monats Februar mit seinem Fest Mariä Lichtmeß *Snotra* als das Wesen der Klugheit und Feinsinnigkeit tiefster winterlicher Verinnerlichung unseres Wesens Gott als Leben.

Gna dann ist die Asin in der dunklen geistigen Radnabe allen Erlebens im Himmel und auf Erden mit ihrem Himmelspferd Pegasus oder hier germanisch Hofhwarfnir, das von Hamskerpir mit Gardrofwa gezeugt wurde.

Gna ist die Gnade als die Verzeihung aller Irrtümer bis hierher, wodurch sich erst die allbewußte Alliebe darstellen als Dein wahres Wesen in Dir bewußtmachen kann, um als sie und nicht durch sie zur vollen Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit urlebendig ohne jede himmlisch seelische oder irdisch körperliche Erscheinung als Gott bist, der nichts anderes sein kann als das Leben selbst, aus dem die erste Asin Frigg als unsere geistige Mutter Natur erscheint, die man im Christentum auch Maria Magdalena nennt als die Nut oder Königin der Nacht ohne äußere Erscheinung.

*Da kommt geschritten Hlodyns schöner Erbe,
Wider den Wurm wendet sich Odins Sohn.
Mutig trifft ihn Midgards Segner.
Doch fährt neun Fuß weit Fiörgyns Sohn
Weg von der Natter, die nichts erschreckte.
Alle Wesen müssen die Weltstatt räumen.*

Fiörgyn, Hlodyn und Jörd sind gleichermaßen das Wesen und die germanischen Namen unserer lebendigen Mutter Erde im Sinne ihres physisch geistigen Erknospens, Erblühens und Fruchtens, auf deren Rücken wir als ihre Kinder leben, gezeugt von unserem Vater Himmel nach der Erleuchtung im Monat Februar, dessen Name soviel wie Erbrauen von erleuchtendem geistigen Lichtbewußtsein zur vollen urlebendig rein geistigen allbewußten Alliebe im Wesen des Festes Mariä Lichtmeß bedeutet.

Wenn Du als unsterbliche Seele Deinen physischen Körper als Dein irdisches Werkzeug verläßt, also *stirbst*, was soviel wie wieder wie einst vor dem embryonalen Erkeimen Deines irdischen Körpers '*zum leuchtenden Stern werden*' bedeutet, dann löst sich nicht nur Dein physischer Körper langsam auf, sondern es lösen sich auch Dein ätherischer oder lichter Vitalkörper auf und danach auch Dein astraler Körper und danach Dein mentaler Körper, um danach als freie unsterbliche Seele wieder in der Liebe, die nicht berechnet und wertet, zu leben als das eigentliche Paradies mit seinem Bewußtsein der vierten Dimension.

Und dieses Verfallen aller drei unteren und geistig sehr verdichteten Bewußtseinsdimensionen in ihren begreifbaren, weil anfaßbaren Erscheinungen, sobald sie mit der vierten Bewußtsein als das Wesen der Liebe, die nicht berechnet in ihrer Sprache der Intuition und nicht mehr des mentalen Denkens, astralen Wünschens und

physischen Handelns, wird hier als der Weltuntergang beschrieben, in dem Dir bewußt wird, daß alle äußere sichtbare Welt nur eine Traumwelt ist, also eine Illusion, zu der auch die Götter gehören, die wir uns als unsterbliche Seele kreieren, um uns Hilfe von jemandem erbitten zu können, solange wir glauben, wir seien mit unseren sichtbaren Erscheinungen im Himmel und auf Erden identisch.

Tatsache aber ist,
daß es nur unser tiefstes Wesen
Gott als Leben
gibt

und nicht neben ihm auch noch

die Welt der Götter,
Menschen,
Tiere,
Pflanzen,
Minerale.

Dieser Untergang der Traumwelt des Träumers Gott als unser Wesen findet immer dann statt, wenn die Lichtschlange Kundalini, deren Wesen wir im Westen das in uns aufsteigende Johannisfeuer nennen ab dem Johannisfest im Juli, bis nach ganz oben gestiegen ist, um sich dann auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis über dessen oder Dein Scheitelchakra hinausschießend als fliegende Schlange jenseits Deines dreidimensionalen Körperbewußtseins zu zeigen, die man in Mexico Quetzalcoatl nennt, aufgestiegen von ganz unten aus dem Steißbeinchakra Okinawa neben dem Steißbein Taiwan unserer lebendigen Mutter Erde mit ihrem Herzchakra Sinusbogen als der Berg Sinai im Dreh- und

Angelpunkt Orient zwischen dem Kopf Amerika und dem Becken Ferner Osten, zwischen West und Ost also oder zwischen reinem Seelenbewußtsein im Brustkorb oder Thorax mit seiner Lehre Thora und dem Verdauungsbereich mit seiner Lehre des Dharma, die beide vom Zwerchfel Ural voneinander streng getrennt sind, der Atem von oben nach unten sich verströmend, um die geistige Verdauung im östlichen Dharma anzuregen, aus deren daraus erarbeiteten Lichtbewußtsein Kundalini sich die Schöpfung wieder nach oben in die Atmung des Westens emporarbeitet,

um ganz oben in Island jenseits des Scheitelchakras Los Angeles im Wechsel vom Wassermann Nordamerika zu den Fischen Skandinavien zur vollen Erleuchtung zu kommen im gleichzeitig sich dadurch ereignenden Weltuntergang während des den alten Lebens- und Schöpfungstraum beendenden Aschermittwochs als das Wesen von Asgard, ab dem unsere lebendige Mutter Erde wieder durch die Erleuchtung im 20. Jahrhundert bis Finnland als das Wesen der Fastenzeit und männlichen Wechseljahre im Reich der Fische gegenüber den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der Ernte im Wesen der Jungfrau schwanger mit einer neuen Schöpfung und mir deren neuen Lebenslauf ist, bis es um das Jahr 3000 im neuen Großjahr mit dessen Osterfest und Anfang einer neuen warmen Jahreszeit im April auf dem Roten Platz von Moskau zur geistigen Auferstehung oder Geburt der neuen Menschheit in einer neuen Schöpfung kommt.

So ist es auch, woran sich hier die Seherin genau erinnert, genau vor 12000 Jahren gewesen, als die gesamte Welt von Atlantis unterging, um in einer neuen Schöpfung der dann arischen Menschheit in der Steinzeit im Osterfest des heute gerade mit dem Jahr 2000 untergegangenen Großjahres wieder um das antike Jahr 8000 aufzuerstehen beziehungsweise körperlich dicht als Baby wieder zur Welt zu kommen als die Menschheit, die wir heute wissen-

schaftlich den *Homo sapiens sapiens* nennen oder auch den Neandertaler, dem man heute als Wissenschaftler nachsagt, er sei eher ein Affe als ein Mensch gewesen, obwohl er in Wirklichkeit als Baby der arischen Menschheit geistig freier und spielend naiv war, als wir es heute als inzwischen alt gewordene arische Menschheit sind, die sich nicht mehr vorstellen kann, wie sie sich ganz zu Anfang als noch völlig unbedarfte Babymenschheit erlebt hat und ganz bestimmt nicht damals wie ein Affe benommen und gedacht hat, der gerade erst als Menschenaffe vom Baum gesprungen ist, um ab da mit der Keule in der Hand alles zu töten, was ihm eßbar schien.

Wir heute im Angesicht des Untergangs der alten Welt der letzten 12000 Jahre verhalten uns so aus Angst vor einem endgültigen Ende unseres Menschseins, aber nicht der Neandertaler der Steinzeit, den wir dem Affen näher zuordnen als dem Menschen, müßte man dann doch auch alle Baby als Affen bezeichnen, weil sie nicht fähig sind, erwachsen mit ihren Körpern umzugehen oder logisch nach Art von Loki nachzudenken.

*Schwarz wird die Sonne, die Erde sinkt ins Meer,
Vom Himmel schwinden die heitren Sterne.
Glutwirbel umwühlen den allnährenden Weltbaum,
Die heiße Lohe bleckt den Himmel.*

Genauso haben die Atlanter, die vor dem Untergang nach Ägypten, Tibet und Indien fliehen konnten und danach als Neandertaler in dem durch den Untergang von Atlantis im Atlantik eisfrei gewordenen Europa weiterleben mußten im Vermissen der einst hohen Kultur, die höher war als die, in der wir heute leben, und dort in all diese Länder ihre hohe atlantische Kultur verankern konnten als in Europa zum Beispiel die Alteuropäer vor den uns bekannten

Germanen, so daß ich behaupte, die ältere Edda stamm von diesen Nachkommen der nach Europa geflohenen Atlanter, den Weltuntergang von Atlantis vor 12000 Jahren erlebt und bis heute in ihren heiligen Schriften nacherzählt, um uns davor zu warnen, daß uns im Enden des jetzigen Großjahres mit seinen ab Atlantis neuen 12000 Jahren bis heute erneut ein solcher Weltuntergang bevorstehen würde, würden wir auch weiterhin, statt zur Erleuchtung kommen zu wollen in allbewußter Alliebe, immer weiter daran arbeiten, der Logik des Verstandes zu folgen, der uns und die Menschheit der Atlanter und die Menschheit der Lemurier vor ihnen logisch in den Weltuntergang getrieben hat, weil er an den Tod glaubt und nicht an das Leben, da es seiner Logik als Loki widerspricht, daß das Leben unser Wesen sei, das als das Leben nicht, wie es ihm naturwissenschaftlich, als wäre es von ihm bewiesen, völlig logisch erscheint, getrennt von uns existiert.

*Da sehe ich auftauchen zum andernmale
Aus dem Wasser die Erde und wieder grünen.
Die Fluten fallen, darüber fliegt der Aar,
Der auf dem Felsen nach Fischen weidet.*

*Die Asen einen sich auf dem Idafelde,
Über den Weltumspanner zu sprechen, den großen.
Uralter Sprüche sind sie da eingedenk,
Von Fimbultyr gefundener Runen.*

Dies ist der natürliche Beginn der warmen Jahreszeit nach dem Weltuntergang als die österliche Auferstehung einer neuen Welt eines neuen Großjahres ab dem Jahr 8000 als das Wesen der Frühjahrgleiche zwischen dem Winter Europa und dem Frühling Sibirien am Ende des Winters Europa im Wesen von Finnland mit

dem neuen Sonnenaufgang auf dem Roten Platz von Moskau, der sich dort auch mit dem heutigen Weltuntergang des Großjahres nach dem des atlantischen Großjahres pünktlich wieder ereignen wird ab dem Jahr 3000 nach dem geistigen Erkeimen dieses neuen Frühlings wieder warmer Jahreszeit mit seiner dazu nötigen globalen Klimaerwärmung ab dem diesen Frühling Sibirien im auftauenden Winter Europa, der hier in der älteren Edda *Fimbultyr* genannt wird in seinem geistigen Zenit, der den Weltuntergang entweder durch Erleuchtung oder durch Weltkriege, Holocaust und Fundamentalismus einleitet, wieder ganz neu erkeimenden Arabischen Frühling in unserem Herzen Orient.

Erkenne die Zusammenhänge
in unseren vier rhythmisch zyklisch
über immer wieder neue 12000 Jahre
angelegten Großjahresverlauf,

und Dir wird bewußt werden,
wovon hier die Seherin Völva oder Wala spricht,
nämlich in Erinnerung an die Vergangenheit
von unserer heutigen Zeit.

*Da werden sich wieder die wundersamen
Goldenen Bälle im Grase finden,
Die in Urzeiten die Asen hatten,
Der Fürst der Götter und Fiölnirs Geschlecht.*

*Da werden unbesät die Äcker tragen,
Alles Böse bessert sich, Baldur kehrt wieder.
In Heervaters Himmel wohnen Hödur und Baldur,
Die walweisen Götter. Wißt ihr, was das bedeutet?*

Hier wird uns erzählt, wie die arische Menschheit nach dem Untergang der atlantischen Menschheit, die ihren Untergang vor 12000 Jahren durch Mißbrauch der Schwarzmagier von Magie seelischen bewußt Seins verursacht hat, nach der langen Fastenzeit ab dem embryonalen Beginn der neuen Schöpfung bis zum antiken Jahr 8000 als die Zeit der Frühjahrgleiche im neuen Großjahr den Beginn der neuen warmen Jahreszeit erlebt hat als Neandertaler im mit dem Ende der winterlichen Eiszeit entmachteten Europa. Und es ist nach den Traumgesetzen der vier Jahreszeiten

Sibirien, Asien, Afrika und Europa
mit ihren vier geistigen Wegweisern
Putei, Krishna, Cheops, Christus

natürlich auch die sich immer wiederholende selbe Geschichte unserer Zukunft, in der wir um das Jahr 3000 eine neue Frühjahrgleiche auf dem Roten Platz von Moskau zwischen dem Winter Europa und dem Frühling Sibirien erleben werden mit einem global wärmeren Klima als zuvor im Winter Europa von Island bis zum Ural. Und es werden wieder die goldenen Bälle zu Ostern im Gras gefunden werden als das Wesen des Ei Gen Tums Gottes auf Erden uns in uns als das Wesen des Keimchakras, auf das die weiblichen Eier und die männlichen Hoden reagieren. Und Hödur und Baldur werden in neuem höherem Bewußtsein wieder österlich auferstehen als das Wesen des Widders mit seinem goldenen Vließ, wobei Hödur sich erneut als das geistig blinde Körperbewußtsein als der dunkle Schatten Baldurs auf Erden zeigen wird, und Baldur sich als das wie eine Sonne strahlend seelisch wache Bewußtsein.

Beide wie getrennt voneinander wirkende Bewußtseinsarten auf Erden, obwohl sie wie Zwillinge sind als das göttliche Licht- und Schattenspiel, das man im Osten auch das Wesen vom Feng Shui

nennt, nennt man als das Wesen des Sternzeichens Zwillinge in ihrer Polarisierung nach der Pubertät als der Blütenabfall im Frühling als Castor und Pollux, die man als unser Körper- und Seelenbewußtsein in den westlichen Religionen auch Kain und Abel im Sommer nennt, im Herbst Romulus und Remus und im Winter Ruprecht und Nikolaus, werden auch während der warmen Jahreszeit die ganze neue mit der Pubertät und ersten Jugendliebe zur Frucht gewordene Welt beherrschen in ihrem Streit, wer der Wirklichkeit und wer einer Illusion entspricht, das himmlische Seelen- oder das irdische Körperbewußtsein –
um am Ende eines jeden Großjahres immer wieder neu im Weltuntergang der Götter und Menschen zu erleben, daß beides nicht der Wirklichkeit entspricht, da beide Bewußtseinsarten als das Licht mit seinem Schatten nur Illusionen sind als das urlebendige Bewußtseinsspiel unseres einzig und allein existierenden Wesens Gott als Leben im Sinne seines Träumens von Schöpfung, um sich darin in Ermanglung einer Außenwelt selbst zu erleben und am Ende erleuchtend wiederzuerkennen als das Leben selbst.

*Da kann Hönir selbstg sein Los sich wählen,
Und beider Brüder Söhne bebauen
Das weite Windheim. Wißt ihr, was das bedeutet?*

*Einen Saal seh' ich heller als die Sonne,
Mit Gold bedeckt auf Gimils Höhen.
Da werden bewährte Leute wohnen
Und ohne Ende Ehren genießen.*

*Da reitet der Mächtige zum Rat der Götter,
Der Starke von oben, der alles steuert.
Den Streit entscheidet er, schlichtet Zwiste,
Und ordnet ewige Satzungen an.*

*Nun kommt der dunkle Drache geflogen,
Die Natter hernieder aus Nidafelsen.
Das Feld überfliegend, trägt er auf den Flügeln
Nidhöggur Leichen und senkt sich nieder.*

Die neue Frühlingswelt Sibirien entwickelt sich nach dem Untergang des alten Winters Europa weiter über Osten bis hin zum Fest Christi Himmelfahrt als das Wesen des Blütgenabfalls und Fruchtansatzes im Sinne der Pubertät und Eisheiligen und weiter bis zur Sommersonnenwende und dem Fest Fronleichnam, ab dem wir als Erwachsene in der neuen Schöpfung als der bisherige Garten Eden im Frühling Sibirien im Sommer Asien geistig fruchtend unseren irdischen Körper anbeten und ihm bis zum Herbst Afrika Frondienste leisten ab Fronleichnam, als hätten wir aus dem Weltuntergang mit der Erleuchtung nichts dazugelernt.

Und so kommt naturgemäß erneut der Drache in unser am Ende des Frühlings Sibirien als Beginn des Sommers Asien erwachsen gewordenen Bewußtsein auf Erden und suggeriert uns in unserem Garten Eden, wir seien selbst Gott auf Erden und müßten keine Frondienste leisten –

womit natürlich unser bis dahin kindliches und jugendliches Bewußtsein Sibirien im geistig plötzlichen Verstehenbleiben des heißen Sommers Asien erstarrt, als wären wir identisch mit unserer irdischen Erscheinung als stehende ätherisch stehende Lichtwelle mir ihrem von ihr geworfenen dunklen Schatten als unsere physische Erscheinung. Und mit diesem Verstehenbleiben als Erwachsener in geistiger Trägheit werden in uns erneut wieder Neid und sexuelle Leidenschaft wach, die nur Leiden schaffen als das Wesen von Nidhöggur mit dem Landen des Drachen auf Erden, der dadurch zur Lichtschlange Kundalini wird als die Natter Natur, die uns suggeriert, sie sei die Wirklichkeit, aus der alles entsteht, und

nicht unser Wesen Leben als Gott, so daß wir in unserem Erwachsensein tatsächlich glauben, wir seien identisch mit unserem Körper und als Affe, der angeblich zum Menschen geworden ist, tatsächlich Gott und damit der Beherrscher der Natur über seinen logisch vorgehenden Verstand Loki mit seinen exakten Naturwissenschaften,

statt als unsterbliche Seele die Traumwelt unseres Wesens Gott intuitiv über Geisteswissenschaften zu studieren, wie es in der Zukunft sein wird in der Erkenntnis, daß der Verstand als unser Werkzeug und nicht als unser Beherrscher nicht die geringste Ahnung von unserem Wesen Gott als Leben hat.

Das Grimnismal

Das Lied von Grimnir

*Heiß bist du, Flamme, zuviel der Glut.
Laß uns scheiden, Lohe!
Schon brennt der Zipfel, zieh ich ihn gleich empor,
Feuer fängt der Mantel.*

Grimnir, der hier gepeinigt, weil vom König Geirroth gezwungen, schon acht Nächte zwischen zwei Feuer sitzt mit seinem blauen Mantel, nennt sich als das Wesen von Grimnir 'der Maskierte', wonach auch Grimm, der Dachs, seinen Namen hat mit seiner dunklen Maske um die Augen als engster Verwandter des Fuchses, wie es uns im Tierepos '*Vom Fuchs Reinart*' erzählt wird. Der rote Fuchs steht symbolisch darin für unser reines Herz, das alle Tiere dazu bringt, Farbe zu bekennen, wes Geistes Kind sie sind, weswegen natürlich alle Tiere den Fuchs als Bösewicht und Räuber beschimpfen, obwohl er als das Wesen allbewußter Alliebe, die in unserem seelischen Herzen verankert ist, das genaue Gegenteil ist als das Wesen vom Heiligen Geist, der uns Menschen auf dem Weg zur Erleuchtung alle Gier raubt, vor allem unserem Verstand als Wolf, unseren astral magischen Bewußtsein Luchs oder Kater und unserem Bärenbewußtsein im Sinne unseres physisch starken Körperbewußtseins, das sich einbildet, niemand könne ihm selbst je einen Bären auf die Nase binden, um es dann doch vom Fuchs Reinhart am eigenen Leib zu erleben.

All diese Tiere sind übrigens ein Ausdruck der nach ihnen benannten Sternbilder innerhalb der Ekliptik mit ihren 12 Sternzei-

chen als die runde Tafel der Artusritter, dessen Artus oder Arthur hier in der älteren Edda Agnar genannt wird als der Sohn des Königs Grinnir mit der dunklen Maske eines Daches als Ausdruck unserer geistigen Blindheit im Glauben an einen Gott außerhalb unseres Wesens Gott als Leben, an das nur der Fuchs als unser Herz reinen Seelenbewußtseins in uns glaubt.

Zwischen welchen beiden Feuern sitzt hier eigentlich Grinnir als der Maskierte mit seinem bald schon brennenden blauen Mantel, und was ist sein Wesen?

Der blaue Mantel von Grinnir weist auf eine blaue Aura hin als Ausdruck unseres atmischen Bewußtsein innerer seelischer Vorstellungen, weist also auf unser Erleben als freie und unsterbliche Seele im Himmel hin. Es ist der Wille von uns als unsterbliche Seele, Schöpfung träumend zu erleben, als wäre sie die Wirklichkeit, obwohl doch nur eine Traumwelt und damit eine Illusion, der diese blaue Aura um unseren atmischen Seelenkörper bildet als sozusagen Ausdruck der Blauen Blume der Romantiker, die einem auf Erden den Weg zurück in den Himmel weist.

Dieser Grinnir, dessen reines Seelenbewußtsein, das ja das Deine und Meine ist, hier auf Erden nur maskiert erkannt und gesehen werden kann, weil wir geistig blind geworden sind durch die mentale Hypnose und das dadurch erzeugte Befolgen der Logik unseres Verstandes, obwohl dieser vom Leben nicht die geringste Ahnung hat, ist somit unser herbstliches Bewußtsein, in dem wir uns mit unserem Nachinnengehen während der kalten Jahreszeit immer mehr bewußt werden, daß wir eine unsterbliche Seele sind, und in dem wir im Zenit des Winters erleuchtend erkennen, daß wir in unserem Wesen Gott als das Leben sind, das aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es sich die Schöpfung erträumen muß, um sich über seine Schauspiel- oder Traumrolle als Geschöpf im eigenen Schöpfung-

straum selbst zu erleben und am Ende erleuchtet wiederzuerkennen.

Und die besondere Situation, in der wir uns hier im Text gerade als unsterbliche Seele oder Grimnir befinden, ist das Wesen der astrologischen Waage im Goldenen Oktober mit seinem Erntedankfest als das Wesen Deiner Verrentung auf Erden mit Deinem körperlichen Altwerden. Im Bewußtsein dieser astrologischen Waage als das Wesen der vierten Dimension zwischen der Dreifaltigkeit des himmlischen und der Dreifaltigkeit des irdischen Bewußtseins liegt Dein Herz in der einen Waagschale und eine Feder in der anderen, so daß Deine zukünftigen Entscheidungen erst dann stimmig sind, wenn sich Dein Herz mit Deiner Entscheidung so leicht anfühlt wie eine Feder.

So stimmig entscheiden zu können, ist Dir erst möglich, wenn Du die untere Dreifaltigkeit Deines mentalen Denkens, astral emotionalen Wünschens und körperlichen Tuns so spirituell gemeistert hat und in Richtung himmlisches Seelenbewußtsein als Illusion erkannt und damit überstiegen hast, so daß Du nun, noch auf Erden körperlich als freie Seele lebend, urplötzlich zwischen zwei Stühlen oder zwischen den zwei Feuern sitzt, von denen Dich das eine als Dein Körperbewußtsein immer wieder nach unten zur Erde zieht und das andere versucht, Dich innerlich seelisch so zu erheben, daß Dir ab jetzt immer bewußt bleibt, daß Du nicht identisch bist mit Deinem irdischen Körper, sondern mit dem Bewußtsein vierter und der höheren Dreifaltigkeit Deines wahren Wesens Gott als Leben, so daß Du ab jetzt zwischen Illusion und Wirklichkeit unterscheiden kannst.

Und kannst Du das ab dem Goldenen Oktober, ist das innere Feuer, daß Dich nach oben in den Himmel erhebt, schon so stark geworden, daß, wie es hier symbolisch besungen wird, Dein blauer Mantel Feuer fängt, um Dich weiter aus der vierten Dimension mit

seiner Liebe, die nicht mental alles berechnet und die nicht astral emotional alles bewertet, noch höher in die geistige Dreifaltigkeit darüber hinaufzuziehen,

die Deinem atmischen Bewußtsein entspricht als das personifizierte Wesen von Brahma als das höchste seelische Bewußtsein auf Erden als das Wesen vom Heiligen Geist in seiner weiblichen, weil alle göttliche Traumwelt zur Physik hin immer mehr verdichtend verwebenden Natur,

darüber Deinem monadischen Bewußtsein als der in den Religionen personifizierte Sohn Gottes im Wesen von Vishnu im Sinne des Christusbewußtseins,

und ganz oben darüber Deinem logischen Bewußtsein rein geistiger Seligkeit zu Weihnachten als das Fest der mystischen Vereinigung von Schöpfer und Geschöpf während des Festes der Erscheinung des Herrn oder rein geistigen göttlichen Bewußtseins, da mit diesem Fest über Deinem Scheitelchakra als Deine Krone aus Licht erstrahlt als sozusagen der helle Weihnachtsstern auf der Spitze des immergrünen Tannenbaumes oder Weltenbaumes Yggdrasil mit seinen sieben Lichtschleusen oder Chakren als die Kerzen an diesem Tannenbaum zum Weihnachtsfest.

Das innere Feuer des reinen Seelenbewußtseins Grimnir ist im Wechsel von der Erde in den Himmel oder physiologisch in Deinem Körper von der alles zersetzenden Verdauung über das Zwerchfell hinweg in die ungiftige Atmung, die alles irdische Selbstbewußtsein ins Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben erhebt, schon so stark geworden, daß in Dir die seelische Liebe als heiße Lohe entbrennt, die aber nicht verbrennt, sondern nur erhellt in Liebe zu allem und allen als das Wesen der Verklärung Jesu. Und in Dir entsteht der Wunsch, Dich von Deinem Körper nächst-

lich schlafend zu trennen, um als wieder freie Seele im Himmel unterwegs sein zu können.

Da Du aber in der kalten Jahreszeit mit ihrem inneren Seelenbewußtsein dennoch nicht höher steigen kannst ohne Deine irdisch feste körperliche Basis, rät Dir Dein Wesen über Dein inneres leises Gewissen, nicht die Ehe zwischen Körper und Seele zu trennen, nicht die Erde zu Gunsten des Himmels als nicht wichtig asketisch wegzutreten, als bräuchtest Du ab jetzt Dein irdisches Körperbewußtsein nicht mehr. Das ist ein Irrtum, dem Wunsch zu folgen, wie er hier im Text ausgedrückt wird:

„Laß uns scheiden, Lohe!“

Laß uns also die Ehe von Mann und Frau trennen, wie es uns das siebte Gebot unseres Gewissens nicht zufällig genau im siebten Monat nach dem Widder dringend abrät, im Glauben des männlichen Bewußtseins, im Himmel des weiblichen oder irdischen Bewußtseins nicht mehr zu bedürfen, weil Du als Seele im Himmel doch einen lichten Seelenkörper habest.

*Acht Nächte fanden mich zwischen Feuern hier,
Daß mir niemand Nahrung bot
Als Agnar allein; allein soll auch herrschen
Geirröds Sohn über der Goten Land.*

*Heil dir, Agnar, da Heil dir erwünscht
Der Helden Herrscher.
Für einen Trunk mag kein anderer dir
Bessere Gabe bieten.*

Die einzige Nahrung, die Du im Wechsel vom irdischen Körper-

zum himmlischen Seelenbewußtsein bekommst, obwohl der Altar während des Erntedankfestes im Goldenen Oktober übertoll ist mit all den in den weiblichen Wechseljahren oder Monat September im Zeichen der astrologischen Jungfrau weiblich geernteten Früchten im Sinne Deines ausgereiften irdischen Körperbewußtseins, ist das, was Dich Agnar seelisch verinnerlichen läßt als das Wesen der inneren Natur des Himmels auf Erden.

Kein anderes Bewußtsein als das unseres tiefsten Wesens Gott als Leben vermag Dir in Höhe seines und damit auch Deines atmisch reinen Seelenbewußtseins mehr zu geben in Form des Trinkens des Fruchtsaftes Sophie als Deine innere Weisheit im irdischen Alter, der oder die im Goldenen Oktober keltisch chaldäisch aus Deiner gekelerten Frucht als Dein bisheriges Körperbewußtsein herausgekeltet wird zu Deiner Renaissance oder Rückgeburt von der Erde zurück in den Himmel als Deine wahre innere Heimat.

*Heilig ist das Land, das ich liegen sehe
Den Asen nah und Alfen.
Dort in Thrudheim soll Thor wohnen,
Bis die Götter vergehen.*

*Ydlar heißt es, wo Uller hat
Den Saal sich erbaut.
Alfheim gaben dem Freyr die Götter im Anfang
Der Zeiten als Zahnbeinde.*

*Die dritte Halle hebt sich, wo die heitren Götter
Den Saal mit Silber deckten.
Walaskialf heißt sie, die sich erwählte
Der Ase in alter Zeit.*

Sökkwabecke heißt die vierte, kühle Flut

*Überrauscht sie immer;
Odin und Saga trinken alle Tage
Da selig aus goldnen Schalen.*

*Gladshheim heißt die fünfte, wo golden schimmert
Walhalls weite Halle:
Da wählt sich Odin alle Tage
Vom Schwert erschlagne Männer.*

*Leicht erkennen können, die zu Odin kommen,
Den Saal, wenn sie ihn sehen:
Aus Schäften ist das Dach gefügt und mit Schilden bedeckt,
Mit Brünnen die Bänke bestreut.*

*Leicht erkennen können, die zu Odin kommen,
Den Saal, wenn sie ihn sehen:
Ein Wolf hängt vor dem westlichen Tor
Über ihm ein Aar.*

*Thrymheim heißt die sechste, wo Thiassi hauste,
Jener mächtige Jote.
Nun bewohnt Skaldi, die scheue Götterbraut,
Des Vaters alte Veste.*

*Die siebente ist Breidablick. D hat Baldur sich
die Halle erhöht
In jener Gegend, woe der Greuel ich
Die wenigsten lauern weiß.*

*Himinbiörg ist die achte, wo Heimdall soll
Der Weihestatt walten.
Der Wächter der Götter trinkt in wonnigem Hause
Da selig den süßen Met.*

*Volkwange ist die neunte: Da hat Freyja Gewalt,
Die Sitze zu ordnen im Saal.
Der Walstatt Hälfte wählt sie täglich;
Odin hat die andere Hälfte.*

*Glitnir ist die zehnte; auf goldnen Säulen ruht
Des Saales Silberdach.
Da thront Forseti den langen Tag
Und schlichtet allen Streit.*

*Noatun ist die elfte. Da hat Niördr
Sich den Saal erbaut.
Ohne Mein und Makel der Männerfürst
Waltet hohen Hauses.*

*Mit Gesträuch begrünt sich und hohem Grase
Widars Land Widi.
Da steigt der Sohn auf den Sattel der Mähre,
Den Vater zu rächen, bereit.*

Die hier aufgezählten 12 Säle mit all ihren besonderen Eigenschaften und Bewohnern entsprechen nicht nur dem Wesen der 12 Sternzeichen rund um die Ekliptik, deren Rund oder Kreis man auch Arthurs Tafel nennt mit seinen 12 Rittern daran sitzend. Das Wesen dieser 12 Säle oder Sternzeichen leuchten auch in einer Aura mit 12 verschiedenen Farben, die alle aus dem ätherischen Herzchakra Sinusknoten als Berg Sinai ausstrahlen im Wesen der 12 Stämme Jakobs, nachdem er sich Israel nannte nach seinem Kampf mit dem unendlichen Bewußtsein seiner unsterblichen Seele, den wir im Wechsel vom Oktober zum November in der Nacht zum 1. November im Wesen des Festes Allerheiligen und Aller-

seelen danach das seelische Erschrecken von *Hallo Ween* nennen, vom *Heiligen Venn* reinen unsterblichen und grenzenlosen Seelenbewußtseins.

Die Farbe des seelischen Willens atmischen Bewußtseins als Grimnir ist übrigens die Farbe Blau als der Mantel der Nacht, der sich mit der kalten Jahreszeit und mit jedem Sonnenuntergang um Dein irdisch körperliches Bewußtsein legt, dieses ganz umhüllend, bis es nächtlich beziehungsweise in der kalten Jahreszeit mit ihrem Winterschlaf einzuschlafen beginnt, womit Du als unsterbliche Seele wieder von der Erde frei wirst, um Dich in der Nacht und im Winterschlaf beziehungsweise in tiefster Meditation wieder von den Schwierigkeiten des irdisch so dichten Körperbewußtsein erholen und zutiefst erquickt verjüngen zu können.

Wie die Sternzeichenzeitalter im 24000-jährigen Weltenjahr, von dem die beiden Großjahre mit je 12000 Jahren Dauer die warme weibliche und die männlich kühle herbstliche bis winterlich kalte Jahreszeit ausmachen, werden hier astronomisch linksdrehend, also astrologisch rückwärts am Himmel von der Erde aus vorüberziehend gesehen und erzählt, und zwar mit dem Sternzeichen oder Sternzeichenzeitalter als je ein Weltmonat im Weltjahr Stier beginnend und weiter linksdrehend erzählt und gezählt über den Widder bis zurück zu den Zwillingen vor dem Sternzeichenzeitalter Stier in der Antike.

Und weil wir heute seit Jesu Geburt im Fischezeitalter leben, das wir gerade beenden, um in das Wassermannzeitalter zu wechseln, haben wir in den letzten 2000 Jahren in der dritten Halle gelebt, die man Gladsheim, Glücksheim oder Wonnestätte nennt, in der sich auch Walhall befindet als das Wesen der Fastenzeit während der Schwangerschaft mit einem einen neuen Frühling und dessen ganz neuer Menschheit auf Erden am Ende des im Weltjahr linksdrehenden Fischezeitalters.



ätherisch urlebendige Erleuchtung
Alfheim oder Lichtreich, das Heim von Uller
Ydalar oder Eibental, das Heim der Ull

♁ *ätherisch geistige innere Wesensschau* ☉
Walaskjalf oder Scheitelpunkt, das Heim von Odin
Sökkwabeck oder Kleinodbank, das Heim der Göttin Saga

♁ *ätherisch seelisch himmlische Vorstellungen* ☿
Gladshem oder Wonesitz, Ort von Walhall
Thrynheim oder Lärmheim, das Heim der Göttin Skadi

♁ *ätherisch intuitives Empfinden* ♃
Breidablick oder Breitglanz, das Heim von Baldur
Himinbjörg oder Himmelsburg, das Heim von Heimdall

♁ *ätherisch mentales Denken* ♃
Volkwang oder Gemeinschaftsstätte, das Heim der Freyja
Glitnir oder Glitzerstätte, das Heim von Forseti

♁ *ätherisch astrales Wünschen* ♃
Noatun oder Schiffsstätte, das Heim von Niördr
Widar oder Weideland, das Heim von Widi

physisch körperliches Handeln
als der Schattenwurf der 12 ätherischen Heimstätten der Asen



Du wirst Dich vielleicht wundern, daß hier nur die sieben ätherischen Bewußtseinsebenen mit ihrem dunklen Kernschatten als unsere physisch dichte Erscheinung der Reihe nach von oben bis unten, also vom logoischen ätherischen bis zum physisch ätherischen Bewußtsein als das Bewußtsein körperlich irdischer Erscheinung in ihrem Licht- und Schattenspiel aufgereiht sind und nicht die sieben kosmischen Hauptbewußtseinsdimensionen.

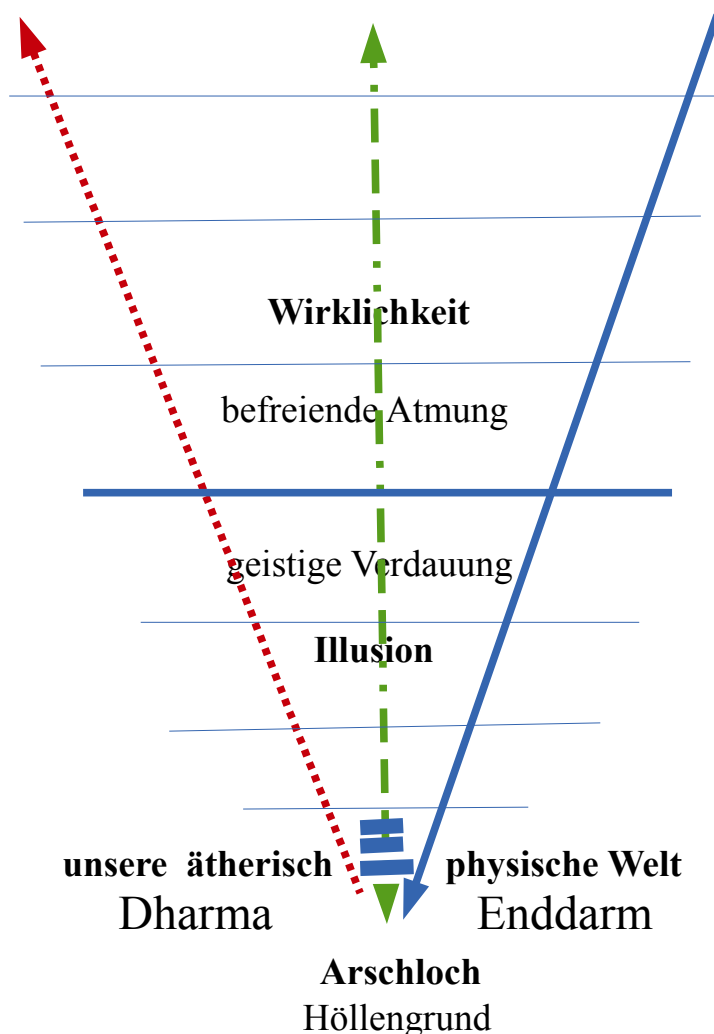
Doch die von innen nach außen immer dichter werdende Traumwelt unseres Wesens Gott als Leben, das im radioaktiven Zentrum unseres geistigen Wesenskernes Atom verankert ist, und zwar in jeder inneren Kernkraft als die geistige Radnabe aller sieben kosmischen Bewußtseinsdimensionen von ganz oben oder ganz innen in ihren jeweiligen männlich offenen Weiten bis nach unten oder ganz außen in ihren jeweiligen weiblichen geistigen Dichtigkeitsgraden als die Verkörperung unseres in Erleuchtung erscheinungslosen urlebendigen Wesens Gott als Leben, ist das Wesen aller geistigen, seelischen und körperlichen Atome, da sie die dicht formatierten Bewußtseins- oder Lichtquellen sind, die man auch, weil sie sich wie ein Lichtrad drehen, Räder oder im Sanskrit Chakren nennt entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals als die urlebendig geistige Achse zwischen Erleuchtung und geistiger Blindheit, so daß sich unser urlebendiges rein geistiges Wesen Gott als Leben über diese sieben Lichtschleusen in jedem Dichtigkeitsgrades seines Schöpfungstraumes anwesend erlebt und wiedererkennt.

Daher gibt es nicht nur die 7 kosmischen Bewußtseinsdimensionen, innerhalb derer wir auf der vierten Erde von sieben ätherischen Erden als Menschen im vierten Naturreich als das Wesen der Burgen Breidablick im Widder und Himmelsburg in der Waage als das Heim von Baldur und Heimdall seelisch intuitiv empfindend leben, also quasi zwischen den beiden Feuern Himmel und Erde, zwischen denen hier auch Grimnir sitzt mit seinem auf Erden mas-

kierten Seelenbewußtsein, sondern jede der sieben Hauptdimensionen unseres urgöttlichen Lebens- oder Schöpfungstraumes ist entsprechend dem Wesen vom Ganzen auch in jedem Abschnitt unserer geistigen Verdichtung bis ganz nach unten und wieder zurück bis ganz nach oben in 7 Bewußtseinsebenen unterteilt, obwohl das auch nur eine Illusion ist, eben ein Traumgebilde, das in Wirklichkeit Eins ist mit dem Träumer Gott als Leben und nicht von ihm entfernt ganz unten oder ihm nah ganz oben.

All das bedeutet natürlich, daß wir hier auf Erden zwar in der Mitte des ätherisch physischen Bewußtseins leben, aber nicht schon in der Mitte, wie man es vermuten könnte, wenn man immer nur von 7 Dimensionen ausgeht oder 12 im geistigen Zusammenspiel der 5 Zwischendimensionen, statt von 49 oder 144, aller 7 beziehungsweise 12 kosmischen Hauptdimensionen des Schöpfungstraumes unseres erlebendigen Wesens Gott als Leben, zu dessen kosmisch empfindenden Mitte als das Herz mit seiner Liebe zwischen Erleuchtung und geistiger Blindheit es für den irdischen Menschen noch sehr weit zu reifen ist. Scheinbar sogar unendlich lang, obwohl sich unser erlebendiges Wesen Gott als Leben auch in uns und in unserer lebendigen Mutter Erde über die Lichtschleuse als unser Chakra Sinusknoten oder Berg Sinai in unserem Herzen Orient zeigt und offenbart.

erleuchtend geistig offene urlebendige Weite



Wir leben hier auf der vierten Erde von ätherisch sieben Erden in der Mitte des dunklen Kernschattens unseres ansonsten nach oben hin immer lichter, offener und erleuchteter werdenden urlebendigen Wesens Gott als Leben. Geistig sind wir also noch im kosmischen Kindergarten unseres urlebendigen Wesens, in dem wir lernen, aus unserer durch die überaus große geistige Dichte entstandene geistige Blindheit und damit aus dem dunklen Schatten unseres kosmisch lichten Himmelsbewußtseins herauszutreten, um

dann erst vom kosmisch ätherischen Bewußtsein als das Licht- und Schattenspiel oder geistige Feng Shui ins kosmisch astrale Bewußtsein aufsteigen zu können und weiter ins kosmisch mentale Bewußtsein und darüber erst ins wahre freie reine Seelenbewußtsein einer Liebe, die ein Ausdruck des Heiligen Geistes darüber ist, den man im Osten das Wesen von Brahma nennt und hier in der Edda das Wesen von Odin, dem obersten der Asen oder Götter.

Darüber dann wäre das monadisch geistige Bewußtsein von Shiva als Gottes Sohn, wie die Christen heute das Wesen des inneren rein geistigen Menschen innerster Wesensschau nennen, und darüber wäre das kosmische Wesen von Shiva als Gottvater sozusagen, wie ihn die Christen nennen, ohne zu wissen, daß sie von Shiva reden, unserem logischen Bewußtsein, daß wir Eins mit dem Leben sind.

Daß sich dieses danach in voller Erleuchtung unseres wahren Wesens als das Leben entpuppt, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt, ist das Wesen der Erleuchtung in offener geistigen Weite ohne jede Theorie über Gott und die Welt, so daß mit ihr alle irdischen, seelischen und kosmisch geistigen Götter aufhören, aus ihren 12 Burgen oder Heimstätten zu dirigieren und zu steuern, weil es nur unser Wesen Gott als Leben gibt, das daher den ganzen Schöpfungstraum als unser aller Lebenstraum träumt und damit dirigiert und steuert.

*Andhrimnir läßt in Eldrim
Sährimnir sieden,
Das beste Fleisch; doch erfahren wenige,
Was die Einherier essen.*

*Geri und Freki füttert der kriegsgewohnte
Herrliche Heervater,*

*Da nur von Wein der waffenhehre
Odin ewig lebt.*

Andhrimnir als der Koch, dessen Name 'rußiges Gesicht' bedeutet, kocht in seinem Fleischkessel, der Eldhrimnir genannt wird, jeden Tag neu das Fleisch des Ebers Sährimnir, dessen Name 'schwarz vor Ruß' bedeutet, der immer wieder danach zum Leben erwacht, neu eingefangen und neu im Fleischkessel des Koches Andhrimnir weichgekocht wird, damit die hungrigen Krieger als die sogenannten Einherier in Walhall sein Fleisch als das beste Fleisch, das es gibt, täglich essen können.

Geri, der Gierige, und Freki, der Gefräßige, als die beiden Wölfe, die ständig vor Odins Füßen in Walhall liegen und ihn begleiten, werden von Odin selbst gefüttert, der selbst nur von Wein lebt.

Weißt Du, was das bedeutet?

Was macht eigentlich, fragst Du Dich sicherlich, das Fleisch eines Ebers zum besten Fleisch, das es für hungrige Krieger in Walhall gibt?

Nun, der Eber ist das schamanische Krafttier, in das sich Vishnu als der Erhalter der gesamten Schöpfung in seiner dritten Inkarnation inkarniert hat. Und weil dieses schamanische Eber als der Urahn der Hebräer gilt, die sich nach ihrem Urahn Eber oder Hebräer nennen, weswegen sie kein Schweinefleisch essen, da sie sonst spirituell ihren eigenen Urahnen aufessen würden, heißt das zum einen, daß der Urahn der Hebräer aus Indien kommt als das Wesen von Vishnu in der Bedeutung des reinen himmlischen Seelenbewußtseins, das wir im Christentum unser Christusbewußtsein nennen, und heißt das zum anderen, daß das Wesen Vishnus in seiner dritten Erscheinung als *Eber* und allererster Hebräer auf Erden das Wesen des geistigen *Anhebens* unseres irdischen Körperbewußtseins ist,

und zwar als die erhebende innere Kraft des mentalen Denkens als unsere dritte Wesensdimension in die vierte Bewußtseinsdimension hinein, die der Träger der geistigen Dreifaltigkeit von Brahma-Vishnu-Shiva ist in der westlichen Bedeutung von Vater-Sohn-Heiliger Geist oder auch Vater-Kind-Mutter oder mit anderen Worten auch Geist-Seele-Körper.

Vishnu als das Wesen der unsterblichen Seele, die wir alle sind, ist also in seiner dritten Inkarnation oder geistigen Verwandlung während des Schöpfens oder Träumens von Schöpfung unser kosmisch mentales Bewußtsein mit seinem inneren kosmischen Denken, dessen mentale Logik nur die unterste irdische Stufe ist als unser Verstand im irdisch mentalen Verstehenbleiben im sonstigen Fluß des träumenden Erlebens und erleuchtenden Erkennens, mit dem man in seinem Schöpfungstraum aufwacht in vollkommenen bewußt Sein, daß man endlich wieder aufgewacht ist aus seinem Schöpfungstraum über sieben Bewußtseinsebenen und ihren fünf Zwischenebenen hinweg.

Vishnus oder unsere göttlich zweite Inkarnation als unsterbliche Seele war übrigens unsere seelische Verkörperung als Schildkröte und davor als unsere erste seelische Verkörperung als Fisch, nach dessen schamanischem Wesen Vishnu Fisch genannt wird in der Bedeutung Deiner als Seele grenzenlosen vitalen Erscheinungskraft. Gemeint ist damit, daß Vishnu als unsterbliche Seele monadischen Christusbewußtseins, die wir sind, als Kind oder Sohn vom logischen Bewußtsein als unser Vater und von unserem atomischen Bewußtsein Brahma als unsere geistige Mutter Natur im Sinne des Heiligen Geistes

im embryonalen Stadium des Monats März im Wesen der astrologischen Fische ein Fisch war, im Babystadium nach seiner österlichen Auferstehung als Widder auf Erden eine Schildkröte, die wir als Baby sind, weil wir noch nicht mit unserer Verkörperung umgehen können und eher kriechen als gehen, wie wir es als Klein-

kind und Widder, gegen alles anrennend tun, und als Schulkind nach dem Widder oder Kleinkind, eben ein Eber, über dessen schamansische innere Kraft wir als Kleinkind zum Schulkind erhoben werden als der Zeitpunkt in unserem irdischen Lebens- und kosmischen Schöpfungsverlauf, ab dem wir unser uns geistig anhebendes mentales Denken in der Schule trainieren und nicht mehr nur als Schildkröte oder spielendes Kleinkind unser körperliches Wachstum auf Erden. Und so reifen wir anfangs auf Erden über unser

atmisches Bewußtsein als das Wesen der Fische als Embryo,
intuitives Bewußtsein als das Wesen der Schildkröte als Baby
und mentales Bewußtsein als das Wesen des Ebers als Kind

und können jetzt nachvollziehen, daß das Fleisch des Ebers als unser mentales Denken das beste Fleisch ist, daß wir als Krieger im Sinne von Menschen, die sich mental nachdenkend im Auseinandersetzen damit, was wohl der Sinn allen Erlebens auf Erden sei, und die daher hungrig sind nach irdischem Wachstum und Reifen als Einherjer in der Bedeutung von Einzelkämpfern im Denken, verinnerlichend als Schulkind zu uns nehmen können, um dadurch zum Jugendlichen in der vierten und dann endlich zum Erwachsenen in der fünften Inkarnation Vishnus auf Erden zu werden, in denen wir als Jugendlich zum Löwen werden in der Bedeutung schwingender Lichtkraft sind und als Erwachsene in elterlicher Verantwortung danach nur noch ein geistiger Zwerg sind in der Bedeutung der größten geistigen Dichte als das Wesen unserer Physik,

deren geistig Dichte gegenüber der erleuchtend geistig offenen Weite der rein geistigen kosmischen göttlichen Dreifaltigkeit von Shiva-Vishnu-Brahma die Kleinheit unseres irdisch physischen Körpers ausmacht, in der wir keine Geistesriesen mehr sind als die Riesen, wie sie in der Edda richtig beschrieben werden und nicht

als Erfindung von Märchenerzählern, in unserer am Anfang unse-
 es embryonalen Lebenslaufes als die zu allen Zeiten siebendimen-
 sionale Gesamtmenschheit vor 45 Millionen Jahren riesenhaften
 kosmisch ätherischen Erscheinung mit einer ätherisch verkörper-
 ten Erscheinung von 9 Metern und mehr in unserer damaligen uns
 bewußten Unsterblichkeit als Riesen, die ätherisch die Erbauer un-
 serer physisch dichten irdischen Erscheinung sind, in der wir heute
 nur noch die Größe von höchstens wieder 2 Metern haben, nach-
 dem wir im Eisernen Zeitalter zuvor nur eine körperliche Höhe
 von 1 Meter 50 hatten oder weniger.

Die Wölfe, die Odin begleiten und die von ihm selbst als unser at-
 misches Bewußtsein ab unserer Geburt vom Himmel zur Erde ge-
 füttert werden, sind ab unserer Geburt im Sinne des Sternbildes
 Wolf neben dem Sternzeichen Waage, das auf das Wesen des
 Sternzeichens Widder einen gegenpolig katalysierende Wirkung
 hat, wie umgekehrt der Widder als der ägyptische Gott Amun auch
 auf das Wesen des Wolfes und der Waage zur Zeit des Erntedank-
 festes im Goldenen Oktober als das Wesen unserer Renaissance
 oder seelischen Rückgeburt von der Erde oder dem Körperbe-
 wußtsein zurück in den Himmel oder in das reine Seelenbewußt-
 sein, unser gieriger und gefräßiger Verstand, der aus lauter Angst
 vor dem Tod alles gierig gefräßig als Geri und Freki verschlingt,
 was uns körperlich angreifen und töten will.

Der schamanische Wolf im Sinne des mentalen Verstandes und
 Denkens ist das Spiegelbild unseres atmischen Bewußtseins, das
 sich von oben über die Spiegelfläche als Lichtsee oder Seele nach
 unten spiegelt, so daß wir, nur dieses Spiegelbild Odins betracht-
 end in der Auffassung, wir seien als nachdenkende Menschen das
 Eben- oder Spiegelbild Gottes, gierig danach sind, uns als dieses
 Spiegelbild Gottes auf Erden selbständig für immer zu behaupten,

obwohl doch das Spiegelbild

nicht wirklich etwas selbständig zu tun vermag,

sondern nur das Bewußtsein, das sich als Odin und unser atmische Bewußtsein im Wesen der Riesen hier in der Edda spiegelt und weiß, daß der irdische Mensch, der ihn da im Spiegel ansieht, nicht ihn ansieht, sondern er sich im irdischen Menschen als sein Spiegelbild.

*Hugin und Munin müssen jeden Tag
Über die Erde fliegen.
Ich fürchte, daß Hugin nicht nach Hause kehrt;
Doch sorg ich mich mehr um Munin.*

Hugin und Munin sind in der schamanischen Form von Raben unsere Gedanken als Hugin und unser Gedächtnis als Munin. Der Rabe als Sternbild sind seiner äußeren Dunkelheit und inneren Helligkeit ist auf der Ekliptik neben dem Sternbild Becher oder Heiliger Gral stehend in der Nähe des Sternzeichens Jungfrau der energetische Gegenpol zum Schwan als Sternbild auf der Milchstraße fliegend in der Nähe des Sternzeichens Fische, der umgekehrt zum Raben gegenüber äußerlich hell und weiß erscheint, innerlich aber die dichte Kernkraft des Schöpfungsvorganges ausmacht, über deren Ei Gen Tum Gottes oder unseres urlebendigen Wesens Leben in jeder Schwangerschaft die neue Schöpfung als Embryo äußerlich noch unsichtbar heranwächst, bis sie mit dem Sternzeichen Widder zu Ostern als unsere Mutter Natur aufersteht aus der Dunkelheit des Winters mit seinem weißen Schwan Ham Sa oder Hansa, dessen Name ja, wie Du weißt,

„Ich bin das Sein.“

bedeutet im Gegensatz zum Raben, dessen Wesen die innere Erkenntniskraft ist als Ra Be, die in der Schöpfung ab der Ernte im September beziehungsweise ab den weiblichen Wechseljahren in uns aufzusteigen beginnt als der Rabe, den Noah von der Arche wegfliegen läßt, um durch ihn zu erkunden, ob die Arche schon aus dem östlichen Dharma aufsteigend im Herzen Orient des Thorax oder Brustkorbes unserer Mutter Natur landen könne.

Hugin als unser mentaler Gedanke wird nicht in unsere himmlische Heimat zurückkehren können, da unsere mentalen irdischen Gedanken nicht aus unserem himmlischen reinen Seelenbewußtsein stammen, sondern aus unserem Großhirn, während nur unser kosmisches Denken von jenseits unseres Großhirns und damit unseres irdischen Körpers überhaupt in unser irdisches Bewußtsein kommt, wo sie als Munin zu unserem Gedächtnis gespeichert werden in ständiger Erinnerung an die Vergangenheit aus Angst vor der Zukunft.

Mit unserem geistigen Aufwachen aber aus unserer Hypnose durch den logisch schlußfolgernden Verstand, wir seien von allem getrennt und daher sterblich mit der daraus resultierenden Angst vor dem Tod, vor dem uns unser Verstand ständig warnt, da er nicht an das Leben, sondern nur an den Tod glaubt, kehrt unsere Erinnerung ohne jede Theorie über Gott und die Welt, also ohne den Raben Hugin, als Munin in den Himmel zurück, der unsere seelische Heimat ist und nicht die Erde, in dem er aber in seiner Erinnerungs- oder Gedächtniskraft darauf wartet, daß auf Erden irgendwann die Situation geistig, seelisch, körperlich herrscht, die nötig ist, Dein durch Dein Gedächtnis verursachtes Karma wieder ganz oder schrittweise über mehrere Inkarnationen aufzuarbeiten und damit einzulösen.

Insofern bedeutet hier die Aussage, daß Munin dem Dichter mehr Sorgen mache als Hugin, soviel wie, unser noch nicht verarbeitetes Karma sollte uns größere Aufmerksamkeit abverlangen als

unsere Gedanken im Wesen des Raben Hugin, den Noah ausgeschickt hat, um zu erkunden, ob er mit seiner Arche, also mit der inneren Kernkraft unseres Wesens Gott als Leben, die identisch ist als Arche mit dem Kerngehäuse im Inneren einer ausgereiften und im Spätsommer geernteten Frucht, schon jenseits des dichten Zwerchfells Ural unserer Mutter Erde in ihrem und unseren Herzen Orient landen könne,

um sich von ihm ab da von der Intuition als die Sprache der Liebe, die nicht alles mental berechnet und emotional alles bewertet, weiter zur Erleuchtung im Wesen des Schwanes leiten zu lassen ab dem Goldenen Oktober als die Zeit Deiner Renaissance, oder seelischen Rückgeburt von der Erde in den Himmel, mit der sich die Raben auf den Feldern versammeln, obwohl sie sonst eher einzeln fliegende Vögel sind.

*Thundr ertönt, wo Thiodwitnirs
Fisch in der Flut spielt;
Des Stromes Ungestüm dünkt zu stark,
Durch Walglaumier zu waten.*

Thund oder Thundr ist ein Fluß, der Walhall umströmt und der als unsere Milchstraße in Höhe des kleinen Sternbildes Delphin als der Fisch, der in den Fluten der Milchstraße spielt, nur äußerst schwer von den Kriegeren durchwatet werden kann wegen seiner großen Stromstärke innerer Kernkraft.

Die spirituellen Krieger sind die Menschen, die sich mental nachdenkend damit auseinandersetzen und üben, die Bewußtseinsebene der mentalen Gedanken durch eine nicht mental berechnende und emotional wertende Liebe zu übersteigen, wie es Noah in seiner Arche nach der energetischen Himmelsflut getan hat, die men-

tal mit den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der Ernte im Zeichen der Jungfrau unser astrales und ätherisch-physisch Bewußtsein so vollkommen überflutet, daß man sich daraus nur im Transformieren unseres mentalen Denkens in die Vorherrschaft der Intuition höheren Bewußtseins retten kann, weil man sonst in geistiger Rückentwicklung in der großen Sintflut der Hormone der weiblichen Wechseljahre als die Zeit der spätsommerlichen Ernte im Zeichen der Jungfrau untergehen würde.

Die männlichen Wechseljahre als die Zeit der drei närrischen Tage der damit endenden Karnevalszeit in Erzeugung einer wieder neuen *Schwangerschaft* durch das Sternbild *Schwan* mit einem neuen wieder völlig jungen Frühling gegenüber den herbstlichen Raben, ist das Bewußtsein von Walglaumier, das zu transformieren den Männern, die sich kriegerisch verhalten und für reifer und geistiger und Gott näher halten als die Frauen, sehr schwer fällt, da mit diesen männlichen Wechseljahren, die wir gerade global heute als das Ende des Patriarchats der alten Männer gegenüber dem Altweibersommer erlebt haben am Ende des Fischezeitalters über die Weltkriege, unsere wieder mit einer ganz neuen Menschheit als gerade noch zuvor schwangeren Mutter Natur die natürliche Vorherrschaft über unser irdisches Bewußtsein erhält als der hier noch embryonale Beginn eines mütterlichen neuen Matriarchats höheren Bewußtseins als zuvor im Patriarchat.

*Walgrind heißt das Gitter, das auf dem Grund steht
Heilig vor heil'gen Türen.*

*Alt ist das Gitter; doch ahnen wenige,
Wie sein Schloß sich aufschließt.*

*Fünfhundert Türen und viermal zehn
Wähn' ich in Walhall.
Achthundert Einherier ziehn aus je einer,*

Wenn es dem Wolf zu wehren gilt.

*Fünfhundert Stockwerke und viermal zehn
Weiß ich in Bilskirnis Bau.
Von allen Häusern, die Dächer haben,
Glaub' ich meines Sohns das größte.*

Walgrind ist das erleuchtende Wiedererkennen nach langer yogischer Übung seit dem Sternzeichen Jungfrau, im Zeichen der Fische gegenüber zur Erleuchtung zu kommen, unseres urlebendigen Ur- oder Wesensgrundes Gott als Leben. Und nur der, der kurz vor der Erleuchtung steht, weiß, daß man den Schlüssel zur Erleuchtung nur durch allbewußte Alliebe umzudrehen vermag im damit verbundenen Wechsel vom Wassermann in das Wesen der astrologischen Fische, den man im Weltjahr *astronomisch* aber links herum dreht und nicht wie im Wechsel am Ende eines jeden Großjahres vom Wassermann in die Fische *astrologisch* rechtsherum. Zur Zeit übt die Menschheit global gezwungen, weil sie sonst untergehen wird, den Schlüssel astronomisch im Wechsel vom Fischezeitalter in das neue Wassermannzeitalter linksherum zu drehen, nachdem sie ihn schon während der Weltkriege als die Zeit der närrischen Karnevalstage im Großjahr astrologisch rechtsherum gedreht hat im Wechsel vom Wassermann in das Wesen der Fische.

Und das Gitter als die große geistige Sperre, die die Erleuchtung verhindert, ist das Bewußtsein der Trennung vom Leben und unser Glaube, der Tod sei keine Illusion, sondern das Ende allen Erlebens. Dieses Gitter als der Urgrund Leben hinter allem Erleben und Erkennen, befindet sich rein geistig und nicht etwa physisch anfaßbar als unsere geistig innere radioaktive Wesenskernkraft zwischen den Sternzeichen Wassermann und Fische genau gegen-

über dem Sternzeichen Jungfrau und markiert am Ende des Fischezeitalters die Zeit der Entdeckung der atomaren Kernkraft und zugleich den Schwanz vom Sternbild Wal, nach dessen geistigem Wesen Walhall benannt worden ist und die Seherin Wala und der Walvater Odin

als unser ab dem Wal atmisch frei atmendes rein seelisches Bewußtsein in weiblicher Schwangerschaft mit einer neuen Schöpfung und mit ihrem neuen Frühling in völliger Verjüngung unserer neuen an Wesenheit auf Erden als Embryo, der wie ein Wal als Säugetier im Meer des kosmisch astralen Bewußtseins schwimmt, das wir rein physisch das Fruchtwasser nennen, in dem der kleine Wal Embryo neu seelisch inkarnierend während der Schwangerschaft unserer Mutter Natur träumend in seinem Walhall herumswimmt als der Jonas im Bauch des Sternbildes Wal,

dessen spiritueller Name Oannes ist
im Wesen von Johannes dem Täufer.

Die hier erzählten 540 Türen und Stockwerke des Palastes Bilskirnir von Thor, dessen Wohnsitz Bilskirnir in Walhall spirituell soviel wie '*mit Lichtstrahlen blitzend*' im Sinne einer elektrischen Entladung durch die Erleuchtung bedeutet, sind zusammen mit den 800 Einheriern,

die immer dann erneut nach dem Tod ihres alten Erlebens in die Schwangerschaft nach der Erleuchtung inkarnieren, wenn der Wolf als unser Verstand erneut Zugriff auf unser erleuchtetes bewußt Sein zu bekommen versucht, um uns wieder an unseren neuen physisch dichten Körper nach der Erleuchtung zu binden und so zu gewöhnen, daß der Verstand meint, auch nach Deiner Erleuchtung wieder vollkommen die Herrschaft über Dich gewinnen zu können,

das Wesen der Zeit mit ihren 800 x 540 oder 432000 Sekunden im

im Verlauf von 5 Tagen und Nächten vom Beginn des Montags bis zum Ende des Freitags als der Tag der Venus Freya im Sinne unserer äußeren 5 Sinne, denen dann der Samstag und Sonntag folgen als das Wesen der urlebendig inneren Stille am Samstag ohne jedes äußere Zeitempfinden und als das Wesen der Erleuchtung danach am Sonntag im Erzeugen von Zeit und Raum über das Wesen des Mondes am Montag.

Der Zeitverlauf im Raum unserer Traumwelt Erde über nur 5 Tage ohne die Nacht oder über die Nacht ohne den Tag hat übrigens die Länge von 216000 Sekunden, deren Wesen die Dauer eines jeden Sternzeichenzeitalters bestimmt mit je einer Dauer von 2160 Jahren im Verlauf eines Weltjahres mit seiner Dauer von 24950 Jahren, obwohl ein Weltjahr immer nur in seiner Reinheit 24000 Jahre dauert, wie auch Tag und Nacht 24 Stunden dauern, da die restlichen 160 Jahre am Anfang und am Ende das Wesen der Überschneidung zweier Sternzeichenzeitalter oder ganzen Tage sind, in der sich die Zeiten im dunklen Kernschatten befinden in der Bedeutung sozusagen ihrer Schwangerschaft mit einem neuen Tag oder Sternzeichenzeitalter, in der wir uns zur Zeit global im Wechsel vom verlebten Fische- zum neuen Wassermannzeitalter befinden vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2160, ab dem also erst das pure Wassermannzeitalter als Baby zur Welt kommen wird, wo es bis dahin erst noch ein keimender und zum Baby heranwachsender Embryo im Bauch des schwangeren Fischezeitalters ist als das Wesen vom Sternbild Wal als Walhall.

*Heidrun heißt die Ziege vor Heervaters Saal,
Die an Lärads Laube zehrt.
Die Schale soll sie füllen mit schäumendem Met;
Der Milch ermangelt sie nie.*

Eikthymir heißt der Hirsch vor Heervaters Saal

*Der an Lärads Laube zehrt.
Von seinem Horngeweih tropft es nach Hwergelmir:
Davon stammen alle Ströme.*

Heidrun als Ziege, die ständig Milch gibt, und Eikthymir als Hirsch als der Ernährer aller Ströme, die vom Kopf als Nerven bis ins Becken Hwergelmir verlaufen, bedeuten als Ziege das Wesen des Stammhirns, das die Amme des gesamten übrigen Körpers ist, und bedeuten als Hirsch mit seinem Namen Eichdorn oder Eikthymir in Höhe des verlängerten Rückenmarks das dort nach oben hin beginnende Wesen des Großhirns als die Quelle aller Nervenzentren und Drüsen unterhalb davon, wobei das Großhirn als die Lunge des Kopfes das Wesen vom Wipfel des Weltenbaumes Yggdrasil als Dein festes Rückgrat ist, an dem oben die Ziege Heidrun in der Bedeutung des Wunsches, die goldene Aura der Erleuchtung in sich aufzunehmen, um über ihre urlebendige Kraft im gesamten Körper für geistige Nahrung zu sorgen, und der Hirsch sich laben und sich unten am Stamm dieses Weltenbaumes Rückgrat, wo die Nerven aus dem Kreuzbein austreten, das Eichhörnchen Ratatöskr als Nager an dem Stamm des Rückgrats ernährt, immer am Stamm des Rückgrats auf und ab laufend, von dem als Eichhorn Nagezahn oder Ratatöskr gleich noch die Rede sein wird.

*Sid und Wid, Sökin und Eikin, Swöll und Gunthro,
Fjörn und Fimbulthul,
Rin und Rennandi, Gipul und Göpul,
Gömul und Geirwimul.
Um die Götterwelt wälzen sich Thyn und Win,
Thöll und Höll, Grad und Gunthorin.*

*Wina heißt einer, ein anderer Wegswinn,
Ein dritter Diotnuma.
Nyst und Nöt, Nönn und Hrönn,
Slid und Hrid, Sylgr und Ylgr,
Wid und Wan, Wönd und Strönd,
Giöll und Leiptr: Diese laufen den Menschen näher
Und von hier zur Hel hinab.*

*Körmt und Örmt und beide Kerlaug
Watet Thor täglich,
Wenn er reitet, Gericht zu halten,
Bei der Esche Yggdrasil;
Denn die Asenbrücke steht all in Lohe,
Heilige Fluten flammen.*

*Gladr und Gyllir, Gler und Skeidbrimir,
Silfrintopp und Sinir,
Gisl und Falhofnir, Gulltopp und Lettfeti:
Diese Rosse reiten die Asen
Täglich, wenn sie reiten, Gericht zu halten
Bei der Esche Yggdrasil.*

Diese himmlischen Rosse in der Bedeutung der Lichtstrahlen der Sonne heißen ins Deutsche übersetzt: *Gelber und Muntrer, Glanz und Hufschnell, Silberstern und Sehniger, Gleißner und Fahlhuf, Goldstirn und Leichtfuß.*

Diese zehn Eigenschaften der verschieden wirkenden Lichtstrahlen sowohl der geistigen Sonne ganz oben als auch der physischen Sonne ganz unten, um die sich irdisch oder physisch alles dreht, sind auch die Wesenseigenschaften der zehn ätherischen Blütenblätter oder Lichtbündel und Elektronenwolken unseres ätherischen Chakras als das Wesen unseres mentalen Nachdenkens in Höhe

unseres Sonnengeflechtes als der geistige Schwerpunkt unserer irdischen Erscheinung, der als das Sonnengeflecht unserer lebendigen Mutter Erde von uns das Dach der Welt genannt wird als die Bauchschürze unserer Mutter Erde als das Wesen vom Pamir mit dem Sonnengeflecht dahinter und mit dem Nabel der irdischen Welt als das Wesen vom Potala in Lhasa.

Zusammen mit dem Wesen der Ziege als das Wesen vom winterlichen Sternzeichen Steinbock auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zu Weihnachten mit Christi Geburt als unsere winterliche Seligkeit im Christusbewußtsein innerster Wesenschau und dem Wesen des Hubertushirschen als das Wesen vom spätherbstlichen Sternzeichen Schütze davor mit seinem dritten Auge als die innere Kernkraft des Schöpfens von Schöpfung werden hier insgesamt 53 Namen von Wesen genannt, die Du besser verstehen wirst, wenn Du sie nicht personifizierst, wie hier in der Edda, sondern wenn Du sie einfach als Bewußtseinsenergieen unserer unerschöpflichen, unbegrenzten und unsterblichen Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erleuchtungskraft verstehst, die wir im Christentum Vater, Sohn und Heiliger Geist nennen oder im Hinduismus Shiva, Vishnu und Brahma oder ganz einfach Himmel, Mensch und Erde oder Geist, Seele, Körper, die von oben aus dem kosmisch erscheinungslosen göttlichen Bewußtsein durch Deinen Kopf als geistige Trafostation bis hinunter in Deine Zehen strömen, um von dort ganz unten wieder immer mehr sich selbst erleuchtend aufzusteigen bis zu Deinem Kopf, um über ihn hinaus weiter aufzusteigen bis zur Erleuchtung ganz ohne jede Erscheinung in kosmisch allbewußter Alliebe.

Diesen 53 von innen nach außen gerichteten Bewußtseinströmen stehen, wie Du gleich noch lesen wirst, die 53 Namen oder Wesenszüge gegenüber, die Odin als unser atmisch atmendes reines Seelenbewußtsein hat, die Dein irdisches Bewußtsein von ganz unten aufsteigend bis ganz oben wieder zurückführen bis zur Er-

leuchtung, was Dein wahres Wesen wirklich ist, ohne an eine Person oder an deren himmlischen oder irdischen Körper gebunden zu sein.

Rein physisch oder chemisch und biologisch spiegelt sich unsere schöpfende göttliche Bewußtseinskraft ganz unten in ihrer größten geistigen Dichte zu den 53 chemischen Elementen ohne Radioaktivität vom Wasserstoff bis zum Jod, um dann Schritt für Schritt oder Element für Element oder Name für Name der 53 Namen von Odin selbst, unserem rein seelischen atmischen Bewußtsein als das Wesen vom Himmel auf Erden, wieder zur radioaktiven Kernkraft unseres geistigen Schöpfens zu werden vom Edelgas Xenon bis ins innerste chemische Rückenmark mit seinem ätherischen Rückenmarkkanal als das Element 106 als das gerade noch so eben handhabbare höchste Element tiefster chemischer Bewußtseinsenergie.

Da sich im göttlichen Schöpfen von oben nach unten alles spiegelt, wenn auch nicht von unten nach oben, da sich das Spiegelbild nicht im sich Spiegelnden spiegelt, der Mensch sich also nicht in Gott, sondern Gott sich erleuchtend im Menschen als sein geistiges Spiegel- oder Ebenbild, erkennen wir also oben im Himmel als unser Kopf dieselben Bewußtseinsenergien wie unten auf Erden als unser Rumpf oder noch tiefer sinkend in der Hölle als unser Becken, sofern Du meinen Vergleich von Gottes Erscheinung mit unserem anatomischen Körper nicht wörtlich nimmst, sondern eher als ein dichtes Erscheinungsbild unserer sieben kosmischen Bewußtseinsebenen,

deren kosmischer Kopf als Gott das Christusbewußtsein und deren kosmisches Becken unser Bewußtsein der Minerale ist als das feste Fundament, über das wir darauf verstehend fähig sind, wieder zurück in den Himmel als unsere seelische Heimat aufzusteigen als das kosmische Herz unseres göttlichen Wesens und weiter zurück aufsteigend in unseren kosmischen Kopf mit seinem uns als

Gott urlebendig am Ende oder in geistig offenster Weite wieder erleuchtenden Schöpfungsbewußtsein.

Suche die geistigen Entsprechungen
zum irdisch dichten Erleben,
wenn Du zur Erleuchtung kommen willst,
um zu erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist

urlebendig geistig schöpfend,
himmlisch seelisch frei erscheinend und
physisch körperlich verdichtet handelnd und erkennend.

*Drei Wurzeln strecken sich nach drei Seiten
Unter der Esche Yggdrasil:
Hel wohnt unter einer, unter der anderen Hrimthursen,
Aber unter der dritten Menschen.*

*Ratatöskr heißt das Eichhorn, das auf und ab rennt
an der Esche Yggdrasil:
Des Adlers Worte oben vernimmt es
Und bringt sie Nidhögger nieder.*

*Der Hirsche sind vier, die mit krummen Halse
An der Esche Knospen weiden:
Dain und Dwalin,
Duneyr und Durathror.*

Die Weltenesche als das kosmische Kreuz oder geistige Rückgrat zwischen Geist und Körper mit dem Seelenbewußtsein als ihr und unser göttlicher Dreh- und Angelpunkt genau in der Mitte im Herzen Orient wird Yggdrasil nach dem Sternbild Drache genannt,

weil dieser Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper die geistige Leiter oder Brücke ist vom Becken als die Hölle über das Herz als die Erde zum Kopf als der Himmel. Yggdrasil heißt daher auch im Deutschen soviel wie:

*'Ich schenke als Drache im Sinne von Geist gebend
Selbstbewußtsein zum wahren himmlischen Menschsein“.*

Menschen, die sich also auf den langen Weg zur Erleuchtung aufmachen, heißen daher Lichtschlangen, die sich aufsteigend in das Seelenbewußtsein im Himmel Lichtdrache nennen und darüber Adler in der Bedeutung innerer lichter Wesensschau ganz oben über dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis, in der Du das Wort Gottes vernimmst als das Erzählen Deines urlebendigen Wesens Gott als Leben der ganzen von ihm geträumten und kreierte Schöpfungsgeschichte, die der Adler innerlich in tiefster Wesensschau mit all ihrem geistigen Überblick über alles Schöpfungsgeschehen vernimmt und sie über die nervösen Nervenleitungen entlang des Weltenbaumes Rückgrat im Wesen des Eichörnchens Nagezahn oder Ratatöskr weiterzuleiten, das sie im Nagen der Zeit im Sinne unseres körperlichen Alterns bis ganz nach unten in unser dichtestes physisches Bewußtsein hineinträgt als unser Bewußtsein niedrigster Überlebensinstinkte in der Bedeutung von Nidhögger.

Dieses Sternbild Drache mit seinem um sich schlagenden langen Schwanz als das Wesen von Nidhögger im Fernen Osten ist das aus dem Fernen Osten aufsteigende Lichtbewußtsein der Lichtschlange Kundalini im Sinne unseres in uns ab dem Juli aufsteigenden Johannisfeues innerer Liebe und verkörpert als Drachenkörper das Wesen des Rückgrats unserer Mutter Erde in der Bedeutung und Form des Himalayas bis zu den Alpen, ab deren Anfang der Drache Typhon in das Mittelmeer abstürzt in Höhe von

Ithaka auf dem 20. östlichen Längengrad. Dort stiehlt ihm das Sternbild Herkules die Äpfel der Hesperiden, die als der Adamsapfel in der Bedeutung seiner Spiegelung in die weiblichen Ovarien und männlichen Hoden unten das Ei Gen Tum Gottes sind mit ihrer schöpfenden Zeugungs- und Empfangskraft, wie Gott sie als unser die Schöpfung träumendes Wesen Leben hat.

Über unser Kehlchakra dann hören wir auch die innere Stimme Gottes als unser Gewissen, weswegen man diese Woge aus purem himmlischen Licht oder reinem Seelenbewußtsein auch als göttliche Stimme des Lichtes Vogue L nennt oder kurz Vogel, über dessen Seelenbewußtsein Adler wir in Antwort auf Gottes Schöpferkraft ganz unten im Becken vögeln, wenn wir Kinder zeugen wollen.

Daher sind wir ganz unten in der Hölle, wie gesagt, sich windend kriechende Lichtschlangen, in der Mitte auf Erden Lichtdrachen oder spirituell interessierte Menschen und ganz oben wie Lichtvögel als Schwäne oder Engel im Himmel.

Die vier Hirsche, die als das schnelle spirituell wache Bewußtsein Dain und als das geistig träge physische Bewußtsein Dwalin an den Knospen oder ätherischen Chakren das daraus ausstrahlende Lichtbewußtsein abäsen, damit Du nicht zu schnell zum Licht wirst, sobald Du spirituell erwachst, weil sich sonst Dein irdisches Leben zu schnell und nicht für Dich gut verändern und auflösen würde, sind das Bewußtsein des Herbstes, mit dessen geistigem Nachinnengehen aller zuvor sommerlich nach außen gerichteten Natur Du Dein drittes Auge als das Bewußtsein vom himmlischen Adler immer mehr aktivierst und erkennst, wie Schöpfung und Dein himmlischer und irdischer Körper entsteht und entstanden ist.

Das Wesen der himmlischen Hirsche ist ja das Wesen des alles speichernden Großhirns, in dem das innere Licht mit der Adventszeit aufleuchtet als das Licht zwischen dem Geweih dieses ge-

heimnisvollen Hubertushirsches.

Man sagt, wie ich es auch Dir hier schon erzählt habe, die drei Wurzeln des Weltenbaumes Rückgrat hätten die Bedeutung der Zeit als das Wesen der nicht mehr existierenden Vergangenheit, als das Wesen der einzig existierenden Gegenwart und als das Wesen der noch nicht existierenden Zukunft, da sie ja erst aus der einzig existierenden Gegenwart als dieser Moment, in dem Du dies hier liest, entsteht und nicht, wie es der Verstand logisch schlußfolgert, da er das Wesen von Raum und Zeit nicht als Illusion erkennt, aus der Vergangenheit heraus.

Und damit stünde fest, daß die geistige Wurzel des spirituell wachen und liebenden Menschen die mittlere von den drei Wurzeln des Weltenbaumes Rückgrat ist, weil nur der liebende Mensch aus dem Moment der Gegenwart heraus erlebt im Gegensatz zum ängstlichen Menschen, der aus der Vergangenheit heraus erlebt und, um weitere Angst zu verhindern, logisch aus der Vergangenheit heraus schlußfolgernd in die Zukunft strebt, ohne die den einzig existierenden Moment der Gegenwart überhaupt zu beachten, – wenn es da nicht noch eine weitere Deutung der drei Wurzeln des Weltenbaumes gäbe,

in der die erste Wurzel als unser Bewußtsein der immer zum Töten bereiten Überlebensinstinkte im Körper das Wesen der Physik ist, in der die zweite Wurzel als unser Bewußtsein der emotionalen Wünsche das Wesen des astralen Himmels ist, und in der die dritte Wurzel als unsere dritte Bewußtseinsdimension das Wesen des mentalen Denkens ist, das man als unser unteres bewußt Sein im Körper auf Erden nicht zufällig *Mensch* im Sinne von *mental* und *Mann* nennt und nicht mehr Tier darunter oder Pflanze darunter als das Wesen der beiden anderen Wurzeln der Weltenesche Yggdrasil.

*Noch mehr Gewürm liegt unter der Wurzel der Esche
Als einer meint der unklugen Affen.
Goin und Moin, Grafwitnirs Söhne,
Grabakr und Grafwölludr,
Ofnir und Swafnir sollen ewig
Von der Wurzel Zweigen zehren.*

Diese sechs geistigen Würmer mit ihren Namensbedeutungen wie 'erfahren im Umgraben', 'Graurücken' als vielleicht Maulwurf, 'die Erde aufgrabend' und 'Öffner' und 'Schwänzler' als die wurmartig kleinsten der Schlangen in Form der Lichtschlange Kundalini, die ganz unten am Steißbein ätherisch um das unterste Chakra zusammengeringt schläft und darauf wartet, von Dir durch Dein Interesse an spiritueller Wachheit aufgeweckt zu werden, dieses Gewürm in seiner sechsfachen Art, das unser träumendes Wesen Gott als Leben während seines 5. Schöpfungstages träumend auf Erden ins Leben rief, ist das Wesen der Minerale und Elementarwesen ganz unten unterhalb des Menschen-, Tier- und Pflanzenbewußtseins in ihrer ebenfalls sechsdimensionalen Art reinsten Mineralbewußtseins Erde.

*Die Esche Yggdrasil duldet Unbill
Mehr als Menschen wissen.
Der Hirsch weidet oben, wohl wird die Seite,
Unten nagt Nidhöggr.*

Nicht nur an Deinem physischen Körper mit seinem Rückgrat als Dein sich mit Deinem Erleben nach unten ausbreitender Weltenbaum, der wieder über Dein Erkennen zum Baum der Erkenntnis

wird, der zurück zu den rein geistigen Wurzeln des Lebensbaumes nach oben strebt, nagt das Älterwerden durch das Erleben in Raum und Zeit. Sondern es nagen an den Wurzeln dieses kosmischen Baumes der Erkenntnis, die gleichzeitig der Wipfel des Lebens- oder Weltenbaumes sind, Dein Denken über Gott und die Welt über Dein Hirn als Hirsch oben und Deine sexuellen Leidenschaften, um schöpfend wie Gott auf Erden leben zu können, über Deinen Dickdarm als Nidhögg.

Denn das Hirn ist die Lunge des Kopfes, wie die Lunge im Rumpf dessen Hirn ist, und wie daher auch der Dickdarm das Hirn und die Lunge des Beckens ist, in dem sich der ganze Rest der giftigen Verdauungsarbeit sammelt, um als Scheiße ausgeschieden zu werden zum Dünger der Erde oder Bewußtseinsdimension darunter als das Bewußtsein der Würmer im Mineralreich. Atmung und Verdauung nagen also an Deinem Körper und nagen auch an Deinem irdischen Bewußtsein, damit Du nach der geistigen Verdauung all dessen, woran Du auf der Erde mental und emotional hängst und haftest, alle Bindung loslassen kannst, da Du erst in Freiheit von aller Bindung in Deine Heimat Himmel aufsteigen kannst.

*Hrist und Mist sollen das Horn mir reichen,
Skeggöld und Skögul,
Hlöck und Herfiötr, Hildur und Thrudr,
Göll und Geirölul;
Randgrid und Rathgrid und Reginleif
Schenken den Einheriern Ale ein.*

Sturm, Nebel, Vergeltung durch das Beil, Kämpfen, Frohlocken, Heerfessel, Tapferkeit, Gewalt, Gellen, Speerwerfer, Herrschen und Regieren heißen diese 13 Walküren als das Wesen vom frühlingsehnsüchtigen März und und unbeständigen April, von denen

Hrist und Mist Mundschenkinnen von Odin in Walhall sind, die ihm in ihrer Wirkung vom Stürmen und Geburtswehen im April als die Zeit der österlichen Auferstehung in der Natur und geistiger Verschleierung durch die Schwangerschaftszeit und Fastenzeit im März als der Monat der geistigen Aussaat das Trinkhorn reichen sollen, damit er und die Krieger in Walhall das Bier oder Ale als das Allbewußtsein trinken beziehungsweise verinnerlichen können im Bewußtsein von Odin als der Odem oder Atem Deines himmlisch reinen Seelenbewußtseins, das man das atmische Bewußtsein nennt als der himmlische Baumeister Deines mentalen, astralen und ätherischen Körpers auf Erden, die zusammen als untere Dreifaltigkeit zur oberen geistigen das Wesen Deiner inkarnierten Person ausmachen.

Gerade eben haben wir im Erschaffen des Gewürms den 5. Schöpfungstag erlebt. Und nun wird uns hier vom Erschaffen des ersten Menschen auf Erden am 6. Schöpfungstag erzählt in seiner vorerst hier noch embryonalen Wachstum zum Baby als die allererste Menschheit vor 36 Millionen Jahren auf Erden in der Bedeutung natürlich einer jeden Schwangerschaft und menschlichen Geburt.

Die 6 Schöpfungstage bedeuten übrigens buchstäblich erlebt das Wesen unseres Christusbewußtseins anfangs rein geistiger innerster Wesensschau über das atmisch rein seelische Bewußtsein bis zur Geburt des irdisch menschlichen Bewußtsein als unser mentales Denken.

Q-R-S-T-U-W

erzählt sich die Reihenfolge der 6 Schöpfungstage vom beseligenden weihnachtlichen Fest der Erscheinung des Herrn über die Erleuchtung im Wechsel vom S zum T als der Wechsel vom Wassermann zu den Fischen bis zur verkörperten Geburt des persönlichen Empfindens und mentalen Denkens auf Erden im Wesen des Widder mit seinem goldenen Vließ kindlicher Unbedarftheit und da-

nach des Stieres mit seinem Labyrinth mentalen Denkens als der plötzliche Ernst des Lebens ab der Pubertät, die wir im Jahreslauf der Natur als das Wesen der drei Eisheiligen kennen.

Die 6 Buchstaben QRS TUW erzählen uns vom Wesen des Winters Europa mit seinem alle äußere Welt kristallisierenden und christianisierenden Christusbewußtsein, das aus rein geistigem

KRIST ALL

besteht, wegen dessen großer Leit- und Speicherfähigkeit man auch Christus als dem rein geistigen Menschen diese Fähigkeiten zuschreibt als das Wesen allbewußter Alliebe, aus der das atmische Bewußtsein in der Bedeutung des Atems oder Odems Gottes in allen Geschöpfen entsteht als das Wesen von Odin als unsterbliche Seele.

*Arwakur und Aswidur sollen immerdar
Schmactend die Sonne führen.
Unter ihren Bug bargen milde Mächte,
Die Asen, Eisenkühle.*

Erwecker und Einschläferer in der Bedeutung vom Sonnenaufgang und Sonnenuntergang heißen die beiden Pferde, die die Sonne antreiben in ihrer spirituellen Ausstrahlung, die deswegen mit Pferden in Verbindung gebracht wird, weil die Spiritualität ebenso edel und ein ebenso nerviges Fluchtwesen ist, wie es das Wildpferd ist.

Es ist nicht möglich, ein Wildpferd so zu zähmen, das es innerlich frei bleibt, und es nicht möglich, das spirituelle Bewußtsein so zu begreifen, um es handhaben zu können, daß es danach noch spirituell ist und nicht nur noch im geistigen Verstehenbleiben oder Gezähmtsein unser Verstand, der im Verstehenbleiben nur noch lo-

gisch exakt vorzugehen vermag in seiner geistigen Blindheit in bezug auf unser wahres Wesen Gott als Leben, das in seinem Träumen von Schöpfung ewig in Fluß bleibt.

Die Ausstrahlung der Erleuchtung im Wechsel vom Februar zum März, also vom Wesen des Wassermannes am 3. Schöpfungstag zum Wesen der Fische am 4. Schöpfungstag und daher auch zugleich vom monadischen Christusbewußtsein zum atmischen Bewußtsein als das Wesen von Odin, ist so stark, daß diese geistige Sonne im Wechsel vom Winter zum Frühling abgekühlt und somit auch verschleiert werden muß, weil sonst die physische Sonne, um die sich hier auf Erden in der äußeren Natur alles dreht, nicht österlich auferstehen kann in der Natur. Denn das äußere Erleben in der warmen Jahreszeit, in der sich Dein spirituelles Bewußtsein zusammenzieht und damit scheinbar kleiner oder geringer wird, als sei es am Ende mit Deinem Erwachsenwerden auf Erden gar nicht mehr in Dir vorhanden, überdeckt mit seinen Farben die kristalline geistige Offenheit und Klarheit des Winters und damit des erleuchteten spirituellen Bewußtseins.

Diese geistige Abkühlung durch körperorientierte Erwärmung in der warmen Jahreszeit ist das Wesen der hier in der Edda von den Asen verursachten Eisenkühle im Wesen von Blasebälgen in der Bedeutung der kosmischen Atmung über Lungen in Deinem irdischen Körper, die durch ihre Blasbalgwirkung im westlichen Thorax oder Brustkorb unserer lebendigen Mutter Erde die geistige Verdauungsarbeit als das östliche Dharma anregen.

*Swalin heißt der Schild, der vor der Sonne steht,
Der glänzenden Gottheit.
Brandung und Berge verbrennen zumal,
Sinkt er von seiner Stelle.*

*Sköll heißt der Wolf, der der scheinenden Gottheit
Folgt in der schützenden Flut;
Hati der andere, Hrodwitniers Sohn,
Eilt der Himmelsbraut voraus.*

Schwaden oder, wie man sie heute nennt, *Sonnenwinde* sind der Schutzschild vor dem heißen Sonnenkern, der im Gegensatz zur männlichen Sonnenausstrahlung weiblicher Natur ist, weswegen die Germanen *die Sonne* sagen und die Romanen *der Sonne* und auch germanisch *der Mond* und romanisch *die Mond*, da die Romanen vom Äußeren zurück zum Inneren der Dinge ausgehen und die Germanen vom Inneren zum Äußeren. Diese Sonnenwinde schützen unsere Mutter Erde vor dem Sterben durch Hitze und Dürre und verursachen gleichzeitig auf unserer Erde das Erwachen der Verkörperung aller Geschöpfe auf Erden mit Beginn der warmen Jahreszeit.

Spott oder auch Bosheit und Haß heißen die beiden Wölfe, von denen der Spott und die Bosheit das in uns auf Erden aufleuchtende Seelenbewußtsein verfolgt, das in uns von der Sonne hervorgehoben wird, weil er nicht will, daß der Mensch erleuchtet wird, und von denen der Haß als unsere geistige Blindheit durch Verschattung des Seelenbewußtseins durch das Licht der Sonne, der Sonne sozusagen als ihr Schatten physisch dichten Bewußtseins auf Erden voranläuft, um das Mondlicht zu packen als die weibliche Spiegelung des männlichen Sonnen- oder Seelenlichtes, das wir als unsterbliche Seele im Himmel und auf Erden körperlich ausstrahlen.

Am Ende gelingt es dem Haß als der dunkle Schatten des lichten Seelenbewußtseins, das mondhaft weibliche Verweben des einst lichten Schöpfungsraumes in seiner am Ende so großen Erlebensdichte, daß man darin geistig blind wird und ab da glaubt, die

äußere Natur sei die Wirklichkeit und nicht unser urlebendiges Wesen Gott als Leben, zu verschlingen, so daß mit dem Ende des Matriarchats in den Anfängen der Menschheit auf Erden der Haß des männlichen Bewußtseins, das nach Befreiung aus der weiblich verwobenen Dichte strebt, um am Ende wieder zur Erleuchtung zu kommen in völlig bewußter Wesensfreiheit, auf das übergroße Matriarchat des Mondes als die Mutter unserer Mutter Erde, also als unsere planetarische Großmutter, die hier im Text Edda genannt wird, so groß geworden ist, daß das junge sonnenorientierte Patriarchat das alt gewordene mondorientierte Matriarchat für immer verdunkelt hat in Überwindung der Wirkung des Mondes auf die Erde, als habe der Wolf Hati als der sogenannte Managarm oder Mondhund verschlungen, wie es in derselben Bedeutung der Wolf im Märchen mit der Großmutter von Rotkäppchen getan hat.

Dem Spott und der Bosheit aber ist es im Gegensatz zum Haß des sich nach geistiger Freiheit sehnenen Mannes auf die ihn durch ihre körperliche Orientierung gefangennehmende Frau nicht gelungen, als Wolf Sköll die Sonne zu verschlingen. Denn es ist nun einmal das Gesetz allen Traumerlebens, daß Du Dich am Ende Deiner Kindheit von Deinen Eltern und vor allem von Deiner Mutter löst, um ab da erwachsen im Sonnenlicht Deiner äußeren Natur selbständig zu entscheiden, welchen Weg Du auf Erden einschlagen willst, den des in seiner Natur männlichen Erkennens bis zur Erleuchtung, welchen Sinn das Leben überhaupt habe, oder den des in seiner Natur weiblichen Erlebens bis zur Erntereife des Körpers.

Und weil die ganze Natur mit dem Willen unseres Wesens Gott als Leben nur bis zur Erntereife des irdischen Körpers den weiblichen Weg geht, als gehe es nur um Erleben und nicht auch um das Erkennen, wer man in Wirklichkeit sei und woher man eigentlich wirklich komme, von der Erde oder aus dem Himmel, und ab der Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre im Zeichen der

astrologischen Jungfrau, dem männlichen Weg der Sehnsucht nach Erleuchtung und Befreiung durch sie aus dem Gefängnis des weiblich dicht verwobenen irdischen Körpers,

gelingt es am Ende dem Wolf Hati,
die Führungskraft des mondhaft Weiblichen
zu überwinden,

während es natürlicherweise dem Wolf Sköll
nicht gelingt, die Strahlkraft der Sonne zur Erleuchtung
zu überwinden,

da es ein Gesetz des Träumens von Schöpfung ist,
daß sich das Erträumte wieder im Träumer am Ende
durch Erleuchtung einlöst im Erkennen, daß es nur ein Traum war.

Diese Erleuchtung wird aber nicht von unserem Verstand angeführt, obwohl er uns logisch, als wäre das schon Beweis genug, als das Wesen des Wolfes, der gezähmt zu unserem Haushund wird und uns dient, statt uns als Wolf anzugreifen, um unser Licht zur Erleuchtung für sich selbst zu fressen und zu verinnerlichen, einredet, es ginge in Wirklichkeit um seine Erleuchtung und nicht um Deine als unsterbliche Seele Odin in unserem Christusbewußtsein tiefster innerster winterlicher Wesensschau.

Und so gewinnt am Ende der mentale Verstand Hati über die emotionale Wirkung des geistigen Erblindens, und es verliert der mentale Verstand Sköll durch die Wirkung der spirituellen Erleuchtung, da der Verstand von unserem wahren Wesen Gott als Leben keine Ahnung hat, ist es doch unmöglich für den Verstand, unser Wesen, von dem er ja der kleine Teil unseres geistigen Verstehensbleibens ist, naturwis-senschaftlich exakt von außen zu erforschen, da es für unser Wesen Gott als Leben kein Außen gibt und auch

kein Innen, sondern eben nur reines Bewußtsein als das Leben und unser Wesen, das sich in Ermanglung einer Außenwelt die gesamte siebendimensionale Schöpfung, in der es sich selbst erleben und erkennen will, nur erträumen kann, ohne daß dadurch seine Traumwelt, in der der Schöpfer als unser Wesen Gott in der Schauspielrolle eines Geschöpfes auftritt, sich selbst erlebt und sich selbst erkennt, jemals zur Wirklichkeit werden kann im Ersetzen des Träumers durch das, was er sich erträumt hat.

Es ist interessant, zu beobachten, daß nicht nur im, sondern auch am Himmel geschieht, was sich nach unten hin zur Erde spiegelnd dann auch auf Erden ereignen muß.

Hier zum Beispiel siehst Du mit Beginn des Frühlings das kleine Sternbild der Plejaden auf dem Hals des Sternzeichens Stier im Westen untergehen, um das sich unsere ganze Galxie dreht, weswegen die Plejaden als die 6 Nymphen, die mit Beginn des Frühlings den Winter verabschieden, für uns so überaus wichtig sind in ihrer Wirkung, während genau gegenüber auf dem Kreis der Ekliptik das Sternbild Wolf in der Nähe des Sternzeichens Waage im Osten am Himmel erscheint als das mentale Denken, das sich als ehemaliger Großer Hund oder Sirius zum wilden Wolf geworden, im Herbst so sehr dagegen wehrt, von der Liebe, die nicht berechnet und wertet, als Herrscher über Dein ganzes irdisches Leben von seinem Thron gestürzt zu werden, weswegen er, um das zu vermeiden, als Sköll während der kalten Jahreszeit die Sonne verfolgt, um sie im Winter zu kristallisieren, während zur selben Zeit Hati vor der Sonne herrnend den Mond zu verschlingen versucht als die weibliche Kraft, die uns als sommerlich fruchtende Kraft im Herbst zum Einschlafen bringt bis in den sich daraus ergebenden Winterschlaf geistiger Blindheit und Trägheit, um die es dem Wolf Hati geht und seinem Kollegen Sköll um das Verhindern des geistigen Aufwachens während der kalten Jahreszeit, in der sich der Geist und damit Dein Bewußtsein am Ende des Win-

ters erleuchtend in seine größte offene Weite ausdehnt.

*Aus Ymirs Fleisch ward die Erde geschaffen,
Aus dem Schweiß die See,
aus dem Gebein die Berge, die Bäume aus dem Haar,
Aus der Hirnschale der Himmel.*

*Aus den Augenbrauen schufen gütige Asen
Midgard den Menschensöhnen;
Aber aus seinem Hirn sind alle hartgemuten
Wolken erschaffen worden.*

Von Widolf, der Weisheit, stammen die Walen als die Seherinnen ab, von Wilmeidis, dem Willen, die Magier, von Swarthöfdi, dem Schwarzkopf, die Künstler und von Ymir, dem Urzeitriesen, der nicht mit dem Riesen Ymir oder Hymir verwechselt werden sollte, schlechthin, alle Riesen als die ersten Menschen in ihrer ersten ätherischen Erscheinung zum Physischen vor 36 Millionen Jahren, deren ätherische Erscheinung auf Erden damals die Höhe von fast 10 Metern erreicht hat in ihrem Goldenen Zeitalter als Baby-menschheit, die wir die Menschheit der Adamiten nennen.

Wir heute sind nach den Adamiten seit 2 Millionen Jahren als die arische Menschheit die fünfte Menschheit der siebendimensionalen Gesamtmenschheit, die je auf Erden gelebt hat und in ihren letzten beiden Menschheiten als die rein seelisch und danach rein geistige Menschheit noch auf Erden leben wird, und die dritte Menschheit in ihrer dichten physischen Erscheinung, die so dicht ist, daß wir davon haben irrtümlich davon hypnitisieren lassen, wir seien mit unserem Körper identisch.

Die Menschheit der Lemurier war als die erste physisch dicht erscheinende Menschheit auf Erden erneut so groß wie ganz zu An-

fang die Adamiten, weswegen man sie heute als Riesen bezeichnet, die man als äußerst böse bezeichnet im Gegensatz zu den Urriesen, weil sie am Ende in ihrem geistigen damaligen Höhepunkt schwarzmagisch den Untergang von Lemuria verursacht haben, wie es die Menschheit der Atlanter danach auch in ihrem geistigen Zenit fertiggebracht haben, schwarzmagisch Atlantis durch geistigen Mißbrauch unserer seelischen Kräfte untergehen zu lassen.

Von all diesen Untergängen durch Mißbrauch seelisch magischen Bewußtseins redet hier die Edda zur Warnung unserer heutigen arischen Menschheit in Zukunft aus der Sicht des Mittelalters und der antiken Zeit davor, und damit ist unsere Zeit des 20. und 21. Jahrhunderts gemeint in Erinnerung an das schwarzmagische Unterfangen der Riesen von Lemuria und Atlantis, die ganze Welt magisch und genetisch so zu Gunsten der Macht der Menschen über die ganze Natur mit allen ihren Geschöpfen zu manipulieren, als wären wir als Menschen persönlich Gott und nicht in unserem tiefsten Wesen, das identisch ist mit dem Leben, das wir Gott nennen als unser wahres Wesen, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, daß auch wir heute unseren endgültigen Untergang als arische Menschheit vorzeitig erleben würden und danach, soweit einige dies überleben, nicht mehr hochzivilisiert auf Erden leben könnten, sondern nur noch, wie es nach dem Untergang von Atlantis der Fall war, als Neandertaler in einer Steinzeit ohne technische Errungenschaften und seelische Reife, von einer erleuchtet geistigen Reife gar nicht zu reden.

Der Urriese Ymir als der Zwitter oder Zwilling, was sein Name bedeutet, ist der Erzeuger aller Riesen hier auf Erden im Sinne der in ihrer physischen Dichte seelisch erwachten Menschen. Daß Ymir der Zwitter oder genauer der Zwilling genannt wird, hat den Grund, daß er als das ätherische Bewußtsein der Menschen in seiner ursprünglichen kosmischen Lichtform als unser ätherischer

Körper zum einen eine im Vergleich mit unserer dichten physischen Erscheinung riesenhafte Ausdehnung hat und nicht nur hatte, und daß Ymir zum anderen eben unser ätherischer Körper ist, aus dessen ätherischer Matrix sich ja erst unser physisch wegen seiner Dichte kleiner Körper aufbaut, weswegen man auch richtig sagt, daß Ymir nicht nur der Vater der Riesen sei, sondern auch der Vater, oder sollte man besser sagen, die Mutter aller Zwerge als der von uns heute esoterisch so genannte Doppelgänger oder eben ätherische Zwilling zu unserer dichten physischen Erscheinung auf Erden.

Aus diesem sechsköpfigen Urriesen als unser ätherisches Bewußtsein in einem ätherischen Körper, den man übrigens in der Genesis Abel oder Vater des physischen Lichtes nennt im Gegensatz zu seinem Zwilling Kain als die Kinetik physischer Körperbewegung, die im immer mehr physisch fruchtenden Dichterwerden schließlich den Abel als das ätherische Bewußtsein, die uns in unserer Kindheit noch bewußt ist, mit dem *Spaten* erschlägt, wie es in der Bibel heißt und übersetzt wird, obwohl das symbolisch gemeint ist, weil unser physisch dichtes Körperbewußtsein als Kain unser ätherischs lichtet Körperbewußtsein schließlich geistig *verspatet*, was ja nichts anderes bedeutet als ein geistiges Verkalken durch geistige Trägheit, sobald Du erwachsen bist, so daß Du ab da wie in einem Exil lebst außerhalb des ehemaligen Paradieses ätherischen Bewußtseins und noch höher kosmisch astralen Bewußtseins als der viel besungene Garten Eden unseres kosmisch seelischen Wunschbewußtseins,
aus diesem sechsköpfigen Urriesen Ymir also mit seinen sechs ihm eigenen ätherischen Bewußtseinsebenen entsteht die ganze physische Erde und somit auch die ganze Welt ihrer Geschöpfe, die als Menschen, Tiere und Pflanzen auf ihr leben inklusive der lebendigen Minerale mit ihrem Bewußtsein als geistige Zwerge.

Ymir entstand einst als unser ätherischer Körper aus dem Zusammenspiel von Kälte im Norden als das Reich und Bewußtsein von Niflheim als das skandinavische Reich des Nebels und der Lungen und von Hitze im Süden als das Reich und Bewußtsein von Muspelheim als das südafrikanische Reich Simbabwe.

Muspelheim bedeutet eigentlich generell die Zeit, in der im Goldenen Oktober gegenüber dem Widder im April mit seinem Goldenen Vließ der Erleuchtung zur österlichen Auferstehung unserer Mutter Natur nach dem Winter die Zeit der Auflösung der geernteten Frucht durch Verfaulung oder durch ihren Verzehr oder ihrer Verarbeitung zur Nahrung im sonst fruchtlosen Herbst und Winter beginnt. Im menschlichen Lebenslauf ist dies die Zeit, in der mit dem Herbst unseres irdisch orientierten Körperbewußtseins die Zeit anfängt, in der wir uns entweder geistig träge geworden auf das Altersheim vorbereiten im Warten auf den Tod oder in der wir wegen unserer geistigen Trägheit entweder dement werden oder an Krebs erkranken als ein Zeichen des physisch körperlichen Verfaulens durch herbstlich wuchernde Verpilzung.

Ymir als unser kosmisch ätherisches Bewußtsein als die geistige Matrix zu unserem kosmisch physischen Bewußtsein als unsere Mutter Erde wird von den Urgöttern beziehungsweise von unserem kosmisch astralen Bewußtsein, das die geistige Matrix oder Mutter unseres dichteren ätherischen Bewußtseins und Körpers ist, in die Mitte des Urraumes Ginnungagap gebracht, also in den kosmischen Uterus unserer kosmisch astralen Mutter Natur, die wir heute als Christen die Jungfrau Maria nennen als die Mutter unseres Christusbewußtseins in im Winter weihnachtlich physischer Verdichtung als der geistige Gipfel höchster irdischer Selbsterkenntnis, und in diesem dunklen kosmischen Uterus unserer geistigen Mutter Natur entsteht dann aus dem ätherischen Körper Ymir jeder physisch dichte Körper während der Schwangerschaft des Himmels mit der Erde, während der Verwandlung des Tones

als das Wort Gottes in sichtbares farbiges Licht, das in seinen sieben Regenbogenfarben unserer sieben ätherischen Lichtschleusen oder Chakren unseren ganzen ätherischen Körper, obwohl er immer noch im Hintergrund oder hinter den Kulissen des physischen Welttheaters existiert und weiter ätherisch auf unsere physische Erscheinung einwirkt, dermaßen mit sichtbarer Farbe überdeckt, daß wir meinen, als Kain unseren Zwillingsbruder Abel oder Ymir in uns geistig verspatet oder, symbolisch ausgedrückt, mit dem Spaten erschlagen zu haben.

Aus dem Blut unseres ätherischen Bewußtseins Ymir entsteht das physische Meer des Bewußtseins, aus seinem Fleisch entsteht der physische Körper, aus seinen Knochen entstehen die Berge als die sichtbaren Knochen im physischen Leib unserer lebendigen Mutter Erde, aus seinen Zähnen entstehen die Felsen, aus seinem Schädel das Bewußtsein vom Himmel als unsere seelische Heimat jenseits aller siebenfachen Verkörperung, aus seinen Haaren als seine ätherische Aura in Form einer ätherischen Lichtkrone in der Bedeutung und Wirkung unseres Scheitelchakras entstehen die Bäume, aus seinem Hirn in der Himmelschale entstehen die Gedanken, die wir Wolken durch Dein Bewußtsein ziehen, und aus seinen Brauen schließlich entsteht die Menschheit in der Mitte als der seelische Dreh- und Angelpunkt Herz als das Wesen von Midgard zwischen Kopf und Becken oder Himmel und Erde in der Bedeutung des höchsten *mentalen Bewußtseins* unserer Mutter Erde, das man *Mensch* nennt.

Und wäre es für Dich nun unverständlich, wenn ich sage, daß unsere lebendige Mutter Erde dieselbe Anatomie und Physiologie im Großen hat, wie wir sie auch im Kleinen haben und auch die gesamte Galaxie im kosmisch Riesigen und auch wie die gesamte Schöpfung als Traumerscheinung unseres urlebendigen, unerschöpflichen und unsterblichen tiefsten Wesens Gott als Leben,

das aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht als der in allem unsichtbare Regisseur und Dramaturg hinter den Kulissen des Schöpfungsschauspiels, das wir uns mit jedem Augenblick immer wieder neu erträumen und nach unserem siebendiemsional träumenden Wesen kreieren?

Schau Dir unsere lebendige Mutter Erde an, wie sie von Ost nach West ihr kosmisch ätherisches Bewußtsein als die Kraft der Lichtschlange Kundalini in Form des Johannisfeuers der Liebe in uns in ihrem und unseren ätherischen Rückenmarkkanal vom Steißbeinchakra Taiwan über ihr Keimchakra Huacan und weiter über ihr Nabelchakra Lhasa hinauf in unser Herzchakra Sinusknoten als der Berg Sinai im Dreh- und Angelpunkt zwischen ihrem Becken als der Ferne Osten und ihrem Kopf Amerika im Fernen Westen emporhebt, um über ihr Stirnchakra als unser göttliches und magisches Auge Teotihuacan am Stammhirn Mexico in innerer Wesensschau das Christusbewußtsein in ihr und Dir zu aktivieren, damit ihr und unser darin weihnachtliches Bewußtsein innerer Seligkeit weiter aufsteigen kann über ihr Scheitelchakra Los Angeles hinaus, um im Einssein vom östlichen Pazifik mit dem westlichen als die Lichtschlange Quetzalcoatl zum kosmischen Weltbewußtsein innerer Friedens zu werden, aus dessen allbewußter Alliebe sich die Erleuchtung einstellt als das Ziel allen göttlichen Träumens von Schöpfung in der Erkenntnis, daß Dein tiefstes Wesen das Leben selbst ist als träumender Gott und Schöpfer der gesamten kosmischen Traumschöpfung, in deren kosmischen Geistkörper unsere Mutter Erde nur eine kleine Zelle im Gehirn ihres Schöpfers ist und sein kann.

Und daher ist es bewußt in der Edda erzählt, daß Ymir einst und immer wieder neu im Höhepunkt des Winters Europa, zu dem der heiße Sommer das Wesen von Asien auf Erden ist und der Frühling das Wesen von Sibirien und der Herbst das Wesen von Afrika,

mit Hilfe seines Fußes unter seinem rechten Arm das Geschlecht der Frostriesen als das Geschlecht der Hrimtrhusen hervorgebracht hat. Denn schau Du Dir die eben von mir erzählte Anatomie unserer lebendigen Mutter Erde von West nach Ost an, also von Kopf bis Fuß, von Amerika also bis Taiwan, dann entsteht der Winter Europa mit seinem eisigen Frost im Norden in Höhe von Island, das nicht zufällig als Asgard der Garten der Götter genannt wird als der Garten, in dem sozusagen das gesamte Wetter für Europa hergestellt wird, könnte man sagen.

Denn die rechte Achsel Ymirs ist das Reich im Nordwesten, das nicht zufällig an den Ärmelkanal grenzt als eben die hier erwähnte Achsel Ymirs an seinem oberen Ärmel mit ihrem sehr salzigen Schweiß als das Wesen der salzigen Nordsee als die astrologische Heimat der Urkuh Audhumla in der Bedeutung der astrologischen Mutter der vier Jahreszeiten Europa, Sibirien, Asien und Afrika aus dem Sternzeichen Kuhkopf heraus mit seinem Kuhköpfer dahinter als das Wesen der heute so genannten Sternzeichen Fische und Jungfrau, wie Du sie hier in ihren alten astrologischen Symbolen als die Heilige Kuh Audhumla noch immer erkennen kannst als das Wesen von Skandinavien und ihm gegenüber von Hinterindien:



Diese heilige Kuh hat ihre Heimat nicht zufällig in Holland am Ärmelkanal oder an der rechten Achsel des Urriesen Ymir. Und sie wird nicht zufällig in Indien ganz besonders verehrt als unser kosmisch ätherischer Ur Sprung als physisches Geschöpf mit unserer irdischen Geburt vom Himmel zur Erde. Aus ihren vier Eutern ernährt sich Dein ganzer Lebenslauf auf Erden und auch der unserer lebendigen Mutter Erde, und zwar in der Bedeutung dieser vier Milchströme als unsere

Zeugng im Zenit des Winters,
Pubertät im Zenit des Frühlings,
Wechseljahre im Zenit des Sommers und
Erleuchtung im Zenit wieder des Winters

als Ausgangspunkt der Zeugung einer neuen Welt aus der Erleuchtung der alten Welt heraus und somit sozusagen Island als das Geburtsland der Edda und als physiologischer und astrologischer Punkt von Start und Ziel der ganzen übrigen Welt gleichzeitig.

Erkennst Du nun staunend, wie tiefgreifend uns die Edda ausführlicher als in der Genesis der Bibel in symbolischer Dichtung genauestens die wahre Entstehung unserer Erde erzählt und aller Geschöpfe als ihre Kinder auf ihr lebend?!

*Ullers Gunst und aller Götter,
Wer zuerst die Lohe löscht,
Denn die Aussicht öffnet sich den Asensöhnen,
Wenn der Kessel vom Feuer kommt.*

Uller, Ull oder auch Ullr als einer der 12 Asen im Wesen der 12 Sternzeichen entlang der Ekliptik ist das Wesen des Sternzeichens Schütze als Amor in allbewußter Alliebe der vorweihnachtlichen Zeit als der höchste Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit Beginn des Winters Europa nach dem Fest Mariä unbefleckte Empfängnis, mit der sie ohne Beteiligung der herbstlichen Weisheit als der Saft Sophie in der Bedeutung von Joseph das winterliche Christusbewußtsein in sich empfängt und damit dann geistig bis zum Heiligabend schwanger ist als weiblich reines Seelenbewußtsein als das Wesen vom Sternzeichen Jungfrau, das im Spätherbst um 24 Uhr im Osten am nächtlichen Herbsthimmel im Übersteigen des geis-

tig irdischen Horizontes sichtbar zu werden beginnt im Reich des Schützen Amor, der hier in der Edda im Eibental oder Ydlar als trefflicher Schütze und geübter Skifahrer geschildert wird mit seinem Beinamen Veidaáas als der 'jagende Ase' und Erzeuger des Winters Europa am Ende des Herbstes, dessen Lichtfeld und auch gleichzeitig Komposthaufen des Lichtes in der dunkelsten Zeit des Jahres nicht zufällig im Wesen des Sternzeichens Schütze mit seinem geistigen Regenten Jakobus dem Älteren das Sternfeld als das Grab im Sinne des Unterganges des Sternzeichens Schütze dort von Jakobus dem Älteren aufgefaßt wird im Wesen der Stadt Santiago de Compostella, deren Name Compostela und Compostella das von mir eben genannte Sternfeld bedeutet und gleichzeitig der Komposthaufen des Lichtes als das Wesen vom Galaktischen Zentrum, das aus unserer europäischen Sicht genau vor der Pfeilspitze des Schützen Amor liegt als das angebliche Grab von Jakobus dem Älteren, dessen Wesen man im Judentum das Wesen von Taddäus dem Gerechten nennt auf dem Dach der Welt als das Scheitelchakra unserer Mutter Erde.

Verstehst Du jetzt,
warum man dorthin am meisten pilgert
entlang der Milchstraße als unser langer Pilgerweg,

da sich erst dort während des Festes Mariä Empfängnis
die Aussicht für die Pilger auf dem Weg zur Erleuchtung eröffnet,

über die Geburt ihres Christusbewußtseins in ihnen selbst
darüber bewußt zu werden, wer sie in Wirklichkeit sind,

wodurch der Kessel als das Wesen des Beckens mit seiner heißen
Leidenschaft sexueller Liebe endgültig vom Feuer kommt

in der kühlen winterlich offenen geistigen Weite ohne jede
Erscheinung als das Wesen der Erleuchtung
im Nirwana oder scheinbaren Nichts
zwischen Träumer und Erträumten?

*Iwalts Söhne gingen in Urtagen,
Skidbladnir zu schaffen,
Das beste der Schiffe, für den schimmernden Freyr,
Niörds nützen Sohn.*

Iwalt ist der Vater der Göttin Idun oder Iduna als die Göttin der ewigen Jugend, die die Äpfel hütet, die ewige Jugend versprechen als das Wesen der männlichen Adamsäpfel und der unmittelbar auf sie reagierenden weiblichen Ovarien oder Eierstöcke, wie es in der Genesis der Bibel richtig, aber immer von allen Theologen und Schriftgelehrten falsch verstanden, erzählt wird, daß Eva als das weiblich alles verwebende Bewußtseins im Menschen dessen männlich alles wieder auflösendes und ganz neu zeugendes Bewußtsein dazu anregt, doch den Apfel vom Baum der männlich orientierten Erkenntnis mit ihr zusammen zu verinnerlichen, damit aus dem bis dahin nur nach unten gerichteten kindlichen und jugendlichen Erleben des Frühlings unser aus der größten Dichte des Erlebens wieder aufsteigendes mentales Denken entstehen könne, das nötig ist, um unser astrales Wunschdenken zu übersteigen und über das astrale Wünschen und mentale Denken hinaus in die Intuition der Liebe, die im Herzen verankert nicht mental alles männlich berechnet und nicht astral emotional alles weiblich bewertet.

Und so erschaffen die Söhne Iwalts, der der Vater oder Erzeuger des zwergenhaft dichten und daher sehr kleinen physischen Bewußtseins und Körpers ist, das nötige geistige Fahrzeug in der

Bedeutung des Sternbildes Argo als das himmlische Schiff, auf dem die Argonauten auf dem Weg zur Erleuchtung im Wesen des Goldenen Vlieses vom Widder zu Ostern sind, das wir aus der Bibel als die Arche Noah kennen, die hier in der Edda als das Wesen unseres inneren Fruchtkernes inmitten der ausgreiften irdischen Frucht als unser Körperbewußtsein *Skidbladnir* genannt wird als die Argo oder Arche, die so groß ist, daß alle Geschöpfe paarweise in ihrer Genetik angelegt darin genetisch Platz finden, um am Ende des Winters wieder als Saatgut zu einer neuen Knospe und danach Blüte und wieder neuen Frucht danach zu werden in ihrem Frühling und Sommer der neuen Schöpfung aus dem geistigen Saatgut dieses sommerlichen Fruchtkernes und winterlichen Saatkerns Arche oder Argo, das oder die man, wie es in der Edda erzählt wird, wie ein Tuch zusammenfalten und in die Tasche stecken kann, wie sich eben im Winter mit der Erleuchtung aller Raum und alle Zeit als das Erleben in der Schöpfung atomar dicht verkernt zusammenfaltet, um sich dann nach der Erleuchtung frühlingshaft wieder vollkommen auszudehnen in geistig offener Weite als Beginn einer neuen erst noch embryonalen Schöpfung.

Njörd als das Wesen vom Norden im Sinne auch von Norwegen ist der Beginn der Schwangerschaft mit einer neuen Schöpfung nach der Erleuchtung und ist somit das erste atomare Binden schöpfender Kräfte unseres göttlichen Wesens Leben, vom atomaren Wesenskern zum Embryo und weiter wachsend zum Baby zu werden, das nach der Schwangerschaft im Wesen des Nordens oder Norwegens am Ende, also im Finnland des Winters Europa, auf dem Roten Platz von Moskau allen sichtbar als Knospe und Baby zur Welt kommt.

*Die Esche Yggdrasil ist der Bäume erster,
ist das Skidbladnir der Schiffe,*

*Odin der Asen, aller Rosse Sleipnir,
Bifröst der Brücken, Bragi der Skalden,
Habrok der Habichte, der Hunde Garm.*

Natürlich ist das so, da Yggdrasil das Rückgrat oder Kreuz einer jeden Schöpfung ist, an das unser erleuchtetes Christusbewußtsein wie mit Lasernägeln angetackert oder angenagelt ist an Händen und Füßen, also an Dein geschöpfliches körperliches Handeln und Verstehen, und in dem Dein gesamtes urlebendiges Schöpferbewußtsein im innersten ätherischen Rückenmarkkanal von oben nach unten sich verströmt und von dort wieder mühsam zuerst emotional und dann mental wieder nach oben steigt, um dann am Ende in der allbewußten Alliebe wieder zur Erleuchtung zu kommen, aus der heraus Du dann erneut Deine neue Schöpfung erzeugst zu einer neuen verkörperten an Wesenheit auf Erden. Daher gilt Dein Rückgrat mit seinem ätherischen Rückenmarkkanal in der Mitte mit all seinen sieben ätherischen Lichtschleusen als Chakren als der beste aller Bäume in seiner kosmischen Wirkung der hier aufgezählten sieben Bewußtseinsdimensionen als

Skidbladnir oder geistiger Wesenskern

Odin oder Atmung
Sleipnir oder Spiritualität

Bifröst oder liebendes Empfinden

Bragi oder mentales Denken
Habrok oder astrales Habenwollen

Hund oder Instinkt

*Mein Antlitz sahen nun der Sieggötter Söhne,
So wird mein Heil erwachen:
Alle Asen werden Einzug halten
Zu des Wütrichs Saal,
zu des Wütrichs Mahl.*

Wenn Dir Dein wahres Wesen Gott als Leben durch und durch bewußt geworden ist ohne jeden Zweifel, dann bist Du erleuchtet, und es hat sich Dir das volle Antlitz Deines Wesens offenbart und fordert Dich nun auf, die Erleuchtung als das Wesen allbewußter Alliebe auch im irdischen Alltag zu verkörpern, wozu Dir die schon einmal von mir erwähnten 53 Namen und chemisch nicht radioaktiven Elemente als die 53 Wesenszüge Deines Wesens Gott als Leben in physisch personifizierterer Form als O Stern im astrologischen Bewußtsein des Widders verkörpert zur Verfügung stehen, der der Wüterich hier ist als Wotan, der als Widder gegen alles anrennt, was ihn daran hindert, sich als neugeborene Person auf Erden zuerst körperlich erblühend heranzuwachsen, dann seelisch fruchtend zu reifen und zum Schluß geistig erneut wie schon vor der Zeugung zur Erleuchtung zu kommen:

*Ich heiße Grimr und Gangleri,
Herian und Hialmberi,
Theckr und Thridi, Thudr und Udr,
Helblindi und Har.*

*Sadr und Swipal, Siegvater, Hnikudr,
Allvater, Walvater, Atridr und Farmathyr;
Eines Namens genügte mir nie,
Seit ich unter die Völker fuhr.*

*Grimnir hießen sie mich bei Geirrödr,
Bei Asmund Jalk;
Kialar schien ich, da ich Schlitten zog;
Thror dort im Thing;
Widr den Widersachern;
Oski und Omi, Jafnhar und Biflindi,
Göndlir und Harbard bei den Göttern.*

*Swidnur und Swidrir hieß ich bei Söckmimir,
Als sich den alten Thrusen trog
Und Midwitnirs mutigen Sohn
Im Einzelkampf umbrachte.*

Die ersten 29 Namen, die ohne Unterbrechung hier genannt werden, sind die lebendigen Wesenszüge als die Elemente der Seltenen Erden, Metalle und Schwermetalle vom Wasserstoff bis zum Quecksilber im Becken und im Bauch bis zu Deinem Herzen und dem Thymus darüber Deines chemisch sich dadurch embryonal aufbauenden Körpers in Spiegelung seines Periodensystems aller chemischen Elemente vom ätherischen zum physischen Bewußtsein unseres träumenden Wesens Gott als Leben, worin das Element Silber das Wesen des linken Herzens ist und das Element Gold das Wesen des rechten schlagenden Herzens dieses Periodensystems und das Wesen des Thymus vom Quecksilber angeregt wird.

Die weiteren 13 Namen oder Wesenszüge unseres Wesens Gott als Leben in seiner dichten physischen Erscheinung in den Traumwelten seines Schöpfungstraumes als vom Himmel zur Erde inkarniertes Geschöpf machen das Wesen der Gase aus als die Lunge des Periodensystems, denen und der sich danach oder darüber ganz oben das Wesen der Halogene und Edelgase anschließt im

Sinne der am Schluß dieses Götterliedes noch zu erzählenden restlichen 11 Namen unseres inkarnierten Wesens Gott als Leben in der Aufgabe des Großhirns unseres chemischen Periodensystems mit seinen 53 Elementen vom Wasserstoff bis Jod als sozusagen der höchste Gott zum Einatmen und Ausatmen unseres physischen Körpers in seiner wegen der großen geistigen Bewußtseinsdichte scheinbar geistlosen Dreifaltigkeit

Chemie-Biologie-Physik
im rein irdisch elementaren Bewußtsein Gottes von
Geist-Seele-Körper.

*Toll bist du, Geirrödr, hast zuviel getrunken,
Der Met ward dir Meister.
Viel verlorst du, meiner Liebe darband:
Aller Einherier und Odins Huld.*

Geirrödr nannte unser elementares physisches Wesen Grimnir am Ende der 29 zuvor genannten Wesenszüge Odins. Und damit wäre Grimnir bei Geirrödr das Wesen des Elementes Zink als Erdalkalimetall oberhalb der Schwermetalle zu Beginn der Lungenarbeit über die Gase oberhalb des Herzens.

Was hat nun aber Geirrödr im Wechsel von der Verdauung über das Herz in die Atmung, also sozusagen im Wechsel von der Erde in den Himmel, verloren durch das Trinken von zuviel Met?

Der Name Geirrödr bedeutet soviel wie 'Speerschutz' oder eher noch 'Speerröter', dessen inneren Wesenszug Odin als Grimnir verkleidet, dessen Götterlied hier ja gerade gesungen wird als Grimnismal oder als das Lied vom maskierten Odin, erproben wollte, indem Odin ihn dazu verleitete, gegen seinen Hauptgegner Thor

ohne dessen Waffen Mjölnir und Megingjardar, also ohne Blitz und Donner und ohne den alle magischen Kräfte in Dir verdoppelnden Kraftgürtel des Donnergottes Thor oder Zeus, wie man ihn in der griechischen Götterwelt nennt, zu kämpfen. Blitz und Donner und der Kraftgürtel sind das Wesen Deines Dritten Auges rein geistig innerster Wesensschau, ohne die also Thor nach Abmachung mit seinem Herausforderer gegen Geirrödr kämpfen sollte, da diese innere Wesensschau den Kampf für den Speerröter von vorneherein aussichtslos gemacht hätte.

Unsere Chemiker nennen übrigens diesen Kraftering den Elektronenring, der dadurch entsteht als Dein Christusbewußtsein, weil darin die inneren Wesenskräfte so gesteigert sind, daß sie sich ganz oben im Dritten Auge zu einem Ring kurzschließen, wodurch es in Deinem Kopf über die dadurch elektrisierte Hypophyse und Epiphyse entweder ungeistig wegen zuviel Kopflastigkeit zu einem Hirnschlag kommt in der Wirkung der Waffe Blitz und Donner oder aber zur vollen von innen heraus leuchtenden weihnachtlichen Seligkeit vor der Erleuchtung als das Wesen des weihnachtlichen Festes der Erscheinung des Herrn am 6. Januar.

Geirrödr verlor den Kampf gegen Thor, in dem er seinem Gegner Thor einen glühenden Eisenkeil zugeschleudert hat, der den waffenlosen Thor töten sollte. Dieser fing ihn aber mit seinem Eisenhandschuh auf, den er sich zusammen mit einem Kraftgürtel und einem magischen Stab von der Riesin Grid, mit der Odin den Widar als das Wesen vom Widder April gezeugt hat, geliehen hatte, und durchbohrte danach damit eine Säule samt seinem Herausforderer Geirrödr.

Den glühenden Eisenkeil nennt man im Osten auch Vajra in der Bedeutung des rein geistigen Wesenskernes, den man im Sommer Krishna nennt im Sinne des Fruchtkernes inmitten der erntereifen Frucht und den man als winterlichen Saatkern ohne Fruchtfleisch

nicht mehr Krishna, sondern Christus nennt. Die Physiker nennen diesen Saatkern auf ihrer physischen Ebene den Atomkern, um den die Elektronen kreisen, bis sie sich zu einem Elektronenring zusammenschließen, wodurch die chemischen Elemente jenseits der 53 Namen Odins radiaktiv werden als das Wesen unseres inneren ätherischen Rückenmarkkanals im Zentrum unseres Weltenbaumes Rückgrat, den oder das man in der Edda Yggdrasil nennt.

Der Speerröter, dessen kleines Sternbild Speer sich in der Nähe des Sternzeichens Widder befindet, schleudert also seinen Lichtspeer seelischen Bewußtseins auf das Dritte Auge als Deine Hypophyse unterhalb Deines Stammbirnes, um dieses dazu zu bringen, für die Außenwelt und deren Macht nah Gutdünken einer jeden Person zur Verfügung zu stehen, was aber keiner Person je gelingen wird und kann, weil Du Dein göttliches Auge erst dann voll zur Verfügung haben wirst, wenn Du Dich nicht mehr mit Deiner Person und ihrem physischen Körper identifizierst, sondern sie beide nur als Deine geistigen Werkzeuge erkannt hast und handhabst. Bist Du also als Person so ehrgeizig, daß Du die göttliche magische Macht Deines vollen Bewußtseins zu Deiner eigenen irdischen Macht nutzen willst, dann wird Dich der Schlag treffen und Dich in einem einzigen Augenblick Deines dritten Auges Thor oder Zeus wieder erden, so daß Du als der Speerröter durch diesen Schlaganfall im Kopf sehr viel verlierst, nämlich Deine körperliche Bewegungsfreiheit und die Fähigkeit zu sprechen.

Du mußt also, wie es hier ganz richtig und Dich warnend heißt, schon sehr besoffen sein von irgendwelchen Dich berausenden Kräften, um glauben zu können, es könne Dir gelingen, ohne Dir Dein wahres Wesen Gott als Leben in allbewußter Alliebe als dein Christusbewußtsein bewußt gemacht zu haben, zur Erleuchtung kommen und damit Dein göttliches Auge dazu nutzen zu können, Dir als Person, die sich mit ihrem Körper identisch glaubt, zu Deinem persönlichen Nutzen gebrauchen zu können, ohne daß Du

durch die große innere Macht des göttlichen Auges, das sich als das Gipfelkreuz der Christen auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis wie ein linksdrehendes Hakenkreuz dreht und alles von sich wegschleudert, das sich ihm nähert, ohne ihm allbewußt allliebend wesensähnlich zu sein.

Und weil die Menschheit dies am Ende des Fischezeitalters tatsächlich versucht hat nach ihrer Entdeckung der Atomkraft, traf sie am Ende der Schlag, den sie als die Wirkung der Weltkriege für die Christen, als den Holocaust für die Juden und den sie heute noch immer als die Wirkung des Terrors des Fundamentalismus für die Moslems weltweit erlebt hat oder noch erlebt.

Und so fürchten wir uns seitdem vor der atomaren Spaltung des Atomkerns durch den Feuerkeil der radioaktiven Kernkraft, wie wir sie am Ende des 2. Weltkrieges gegen Japan als Atombombe eingesetzt haben, um als Geirrödr über die atomare Kernkraft zu siegen im Wunsch, sie wirtschaftlich zum angeblichen Nutzen der ganzen Menschheit gefahrlos, wie nur geistig blinde Menschen es glauben können, zu handhaben.

*Viel sagt' ich dir: Du schlugst es in den Wind,
Die Vertrauten trogen dich.
Schon seh' ich liegen meines Lieblings Schwert
Vom Blut erblindet.*

*Die schwertmüde Hülle hebt nun Yggr auf,
Da das Leben dich verließ.
Abhold sind dir die Disen, nun magst du Odin schauen:
Komm heran, wenn du kannst.*

Der Speerröter oder Geirrödr versucht über das magische Bewußt-

sein der Seele, als Person selbst unsterblich zu werden, obwohl doch nur Du als Seele unsterblich bist und niemals in Deiner Person, und wenn Du noch so viele Jahre, meinetwegen Jahrtausende, in Deinem jetzigen Körper als die Person, mit der Du Dich zur Zeit identifizierst, überdauerst. Doch ein Mensch, der gerade zum Magier geworden ist, um als solcher unsterblich auf Erden zu werden oder schon, wie er meint, zu sein, weil er die Magie des Seelenbewußtseins für sich entdeckt hat, hört nicht auf die leise Stimme seines inneren göttlichen Wesens, da er alles, was ihm sein tiefstes Wesen Gott als Leben von der Sterblichkeit des Personenbewußtseins offenbart, einfach in den Wind schlägt, da er ja fest davon überzeugt ist, den Tod durch ein gemeistertes magisches Bewußtsein für immer überwinden zu können, wie ja auch unsere Naturwissenschaftler glauben oder insgeheim hoffen, daß wir einst den Tod durch Genmanipulation überwunden haben würden, um dann für immer gesund im selben Körper als die selbe Person weiterleben zu können bis in alle Ewigkeit.

Weil aber nicht sein kann, was nicht sein darf, da wir in unserem tiefsten rein geistigen Wesen unsterblich sind und nicht als Person und nicht einmal als die sogenannte unsterbliche Seele, da ihre himmlische Lichterscheinung ja nichts anderes ist als nur der Vermittler, also das Herz der Schöpfung in der Sprache der Intuition in der Liebe, die nicht berechnet und wertet, zwischen erleuchtend rein geistiger offener Weite und ihrem Gegenteil als unsere rein physisch dichte irdische Erscheinung, weil dies also nicht anders ist und sein kann, egal, was Magier davon halten und unsere Wissenschaftler darüber denken, liegt das scharfe Schwert der Unterscheidung zwischen Illusion und Wirklichkeit in dem Moment vom Bewußtsein der Wissenschaft und Magie geistig erblindet nutzlos auf dem Boden, in dem Du geistig erblindest,

weil Du entweder ausschließlich nur von Anfang dem Weg des

Verstandes gefolgt bist, der an den Tod glaubt, aber auf dem Weg zur Erleuchtung irgendwann zum Magier geworden bist in Deinem von Dir entdeckten und wiedererinnerten Seelenbewußtsein noch ohne allbewußte Alliebe, so daß Du nun als solcher zum Roten Riesen geworden bist als sozusagen Speerröter, wie sich die Astronomen auf ihrer intellektuellen Bewußtseinsebene heute ausdrücken, um danach auf dem höchsten Gipfel irdischer Erkenntnis, ob als Magier oder Intellektueller, zusammenzufallen zum Weißen Zwerg, aus dem heraus in seinem Innersten ein neuer Stern erkeimend heranwächst, um danach als Babystern im Sinne eines sichtbar zur Welt gekommener Sternes als O Stern aufzuerstehen in der kosmischen Natur unseres physischen Bewußtseins.

Das Yggr als das seelische Ich oder Selbst, das Du bitte nicht mit Deinem persönlichen irdischen Ich verwechseln solltest, das nur eine Erfindung Deines Verstandes ist, hebt dann also das für das Baby nutzlos gewordene Schwert der erleuchtend scharfen Unterscheidung zwischen Illusion und Wirklichkeit auf, so daß Du als Baby nach Deiner Geburt plötzlich im Bewußtsein orientierungslos bist, um Dich im kindlichen Aufwachsen und im jugendlichen Freiwerden von allen elterlichen Zwängen als Erwachsener endlich wieder frei fühlst als Seele in Deinem Werkzeug Körper. Und dann sind Dir die Disen abhold geworden, deren Wesen, wie man sie im Osten nennt, das der Devas ist, also der weiblichen Gottheiten astralen Wunschbewußtseins, das das ätherische Bewußtsein als astraler Baumeister ja erst aufbaut, das dann seinerseits als ätherischer Baumeister Deinen physischen Körper aufbaut zu der Person, von der Du glaubst, Du seiest diese Person.

Und nun sagt Dir Dein Wesen Gott als Leben, übe als Kind und danach als Jugendlicher und dann als Erwachsener über Deinen Speer im Sinne des Lichtstrahls Deiner geistigen Absichten, die Dein göttliches Auge ausstrahlt, um so die Traumwelt zu einer

scheinbar von ihm unabhängigen Außenwelt absichtlich zu gestalten, da man immer das erlebt, was man beabsichtigt sehen will, Dein wahres Wesen Gott als Leben wiederzuerkennen in allem, was Du äußerlich über Deine beiden Augen siehst und innerlich über Dein götliches Auge Hypophyse schaust.

Komm heran, wenn Du kannst!, sagt Dir Dein inneres götliches Wesen. Und das kannst Du nur, wenn Du das nötige Interesse hast, Dich in Deinem tiefsten Wesen Gott als Leben in allem und in jedem wiederzuerkennen.

Und daran ist weder ein Naturwissenschaftler interessiert, sonst wäre er ein spiritueller Geisteswissenschaftler, noch ein Magier, sonst wäre er ein Weiser und Adept der allbewußten Alliebe, der als Magier die Absicht hat, als Speerröter oder als ein Mensch mit dem Interesse, sein inneres Auge nicht zur Erleuchtung zu nutzen, sondern zu seinem seelisch persönlichem Wohl.

*Odin heiß' ich nun, Yggr hieß ich eben,
Thundr hab' ich geheißten.
Wakr und Skilfinger, Wafudr und Hroptatyr,
Gautr und Jalkr bei den Göttern,
Ofnir und Swafnir: Deren Ursprung weiß ich
Aller aus mir allein.*

Alle Namen, da sie Wesenszüge sind unseres siebedimensionalen götlichen Bewußtseins, haben dementsprechend alle auch sieben Bedeutungsebenen und damit siebenfache Möglichkeit, jeden Namen zu interpretieren und zu übersetzen.

Diese 11 Namen unseres rein seelischen atmischen Bewußtseins als unser Atem, Odem oder Odin und als das Wesen unserer seelischen Vorstellungen, die aus der Erleuchtung allbewußter Allibe

tiefster innerer Wesensschau entstehen und aus denen unsere persönlichen Intuitionen entstehen in einer Liebe, die nicht berechnet und wertet, deren Verdichtung unsere mentalen Gedanken hervorrufen und diese unsere astralen Wünsche und Emotionen und diese erst unser physisches persönliches Handeln, diese 11 Namen Odins also erzählen uns von der Meisterung der Erleuchtung im physischen Alltag hier auf Erden, in der Du Dich Bewußtseinsstufe für Bewußtseinsstufe und damit Name für Name geistig wieder aus den rein seelischen Vorstellungen von Deinem Wesen Leben verdichtest, bis Du nach der Erleuchtung wieder hier im physischen Alltag angekommen bist, ohne allerdings dabei vergessen zu haben, wie es bei jeder körperlich irdischen Geburt eines Babys geschieht, wer Du in Wirklichkeit bist, so daß Du nach Deiner Erleuchtung auch im physischen Bewußtsein noch zwischen Illusion und Wirklichkeit unterscheiden kannst und freiwillig in der Illusion lebst und sie schätzt, da man ohne die Illusion, die Welt existiere außerhalb von einem, nichts erleben würde.

Unser Wesen Gott als Leben erträumt sich ja die gesamte Schöpfung, da es sich sonst in Ermangelung einer Welt außerhalb des Lebens nicht selbst erleben könnte und auch nicht selbst erkennen könnte, um am Ende immer wieder neu in alter Weise zur Erleuchtung zu kommen, daß das Leben als Gott unser wahres Wesen ist und nicht unsere Person und schon gar nicht unser Körper, ob im Himmel oder auf Erden.

Vafthrudnismal

Das Lied von Wafthrudnir

Wafthrudnir, dessen Name 'stark im Verwickeln' bedeutet, ist ein besonders weiser Riese, der mit Odin eine Wette um das Wissen austrägt, wie es hier im Lied des Wafthrudnir geschildert wird. Und als jemand, der stark im Verwickeln ist, ist man jemand, der die geistige Offenheit und erleuchtende urlebendige göttliche Weite so weiblich verwebt und damit geistig aufwickelt, daß es am Ende dieser geistigen Aufwicklung zur ausgereiften Frucht Schöpfung karmisch nötig ist, diese Aufwicklung durch geistige Verdauungsarbeit auch wieder bis zur vollen Erleuchtung urlebendig göttlicher Weite zu entwickeln als das Wesen der Evolution, wie wir diesen geistigen Verdauungsvorgang heute nennen, den man im Osten als das Wesen vom Dharma bezeichnet im Gegensatz zur Atmung als das Wesen von Odin im Westen als der Atem oder Odem der himmlischen Seele mit seiner oder ihrer Thora und Edda im Thorax oder Brustkorb unserer lebendigen Mutter Erde, deren Dharma unten und Thorax oben durch ihr dichtes Zwerchfell Ural voneinander getrennt sind an der Grenze zwischen unserem Herz Orient in der Mitte direkt oberhalb des Zwerchfells auf der geistigen Achse Ural-Madagaskar.

Das Wesen Wafthrudnirs könnte man auf physischer Ebene auch durchaus das Wesen der atomaren Bindung nennen, durch die unser erkeimender irdischer Körper am Ende zur ausgereiften Frucht Gottes auf Erden wird im Wesen der astrologischen Jungfrau mit ihren weiblichen Wechseljahren dieser Frucht und Frau als die Zeit der hochsommerlichen Ernte im September, mit der die geis-

tige mentale Entwicklung der vorherigen geistigen Aufwicklung eingangkommt.

Zuerst zeigte uns die Seherin Völva oder Wala
unser wahres Wesen Gott als Leben.

Danach machte uns Grimnir
das Wesen der für physische Augen unsichtbaren
geistigen Aufwicklung bewußt.

Und nun soll uns über das Lied von Wafthrudnir
als der Wissenswettbewerb zwischen
innerem bewußt Sein und äußerem Bewußtsein
das Wesen der für unsere physischen Augen sichtbaren geistigen
Entwicklung bewußt werden.

Odin:

*„Rat' du mir nun, Frigg, da mich zu erfahren lüestet,
Zu Wafruthnirs Wohnungen;
Denn groß ist mein Vorwitz, über der Vorwelt Lehren
Mit dem allwissenden Joten zu streiten.“*

Frigg ist als Göttermutter, die wir als unsere rein geistige Natur christlich Jungfrau Maria nennen im Sinne des kosmischen Meeres unseres kosmischen Bewußtseins, kennt alle Menschenschicksale, da der ätherisch-physische Mensch als das mentale Bewußtsein der Jungfrau ja die geistige Frucht von der kosmisch astralen Göttin oder Deva oder Dise Frigg als Blüte ist in unserer geistigen Mutter Natur auf Erden. Daher ist sie als das Erblühen der Natur das Weib unseres atmischen Bewußtseins Odin, dessen seelische

Vorstellungen über die Intuition zum mentalen Denken werden, dessen umwerfende Logik, obwohl sie nur Theorien lehrt und nicht das Wesen der Wirklichkeit, man Loki nennt, dem die Devas Frigg und Freyja ihr Falkengewand leihen, um unser männlich mentales Denken zu unterstützen und damit unser astral emotional weibliches Wünschen als das Wesen der Venus übersteigen zu können, das uns immer so leidenschaftlich werden läßt in der geistigen Unruhe und Verwirrung emotionaler Wünsche, die wir als Liebe bezeichnen, obwohl sie nur der Gegenpol zum Haß ist und daher nicht die wahre Wesensliebe, die allbewußt allliebend ist als unser Wesen, das keinen Gegenpol als das Leben kennt.

Der Freitag ist als der Tag der Venus nach dieser Göttin Frigg benannt, deren Mutter Fjörgyn heißt, und Frigg ist die Mutter der Frühlingssonne Baldur. Friggs Wohnsitz heißt Fensalir. Fensalir ist das Fenn oder Moor mit seinen Irrlichtern astralen Wünschens. Und weil das weiblich emotionale Wünschen in seiner astralen Natur energetisch höher steht als unsere Mutter Erde, wird die Erde als unheilig erlebt und die Venus als heilig, denn die Venus erhebt uns mit ihrer höheren weiblichen Energie vom astralen Wünschen in das mentale Denken, das zwar geistig höheren Bewußtseins ist als das astrale Wünschen, das aber eben ohne die Heiligkeit der sexuellen Schöpferkraft in unserem Becken nicht zum Tragen kommen könnte in Ermanglung eigenen liebender erhebenden Bewußtseins in seiner Logik mentalen kühlen Denkens.

Frigg:

*„Daheim zu bleiben, Heervater, mahn' ich dich
In der Asen Gehege,
Da vom Stamm der Joten ich stärker keinen
Als Wafthrudnir weiß.“*

Was den Stamm der Goten angeht als das Volk der Goten im Norden Europas, so folgen die verschiedenen Völker nicht zufällig aufeinander. Denn sie haben nacheinander erscheinend, wirkend und wieder in den Hintergrund tretend, die Aufgabe, die ein Winzer im Weingut Gottes auf Erden hat.

Und so bedeuten ihre aufeinanderfolgenden Namen die geistigen oder inneren Wesenszüge unseres Wesens Gott als Leben während seines *Kelterns* der geernteten Frucht zum Most durch die Kelten, die man im Süden Kalderer oder Chaldäer nennt, während seines *Verestherns* durch die Etrusker, während seines *Vergärens* durch die Germane und während seiner *Weinverkostung* durch die Wannen die verschiedenen Stationen in der Herstellung des geistigen Weines der Erleuchtung bis darüber hinaus als das Wesen der *Goten* im Norden, durch die unser Wesen Gott als Leben den fertigen Wein der Erleuchtung der ganzen übrigen noch nicht erleuchteten Welt zum Trinken anbietet, damit am Ende alle Welt zur Erleuchtung komme, wie es hier in der Meisterung der Erleuchtung des Grimnirliedes in der weiblich verwobenen äußeren Welt unserer irdischen Verkörperung nun über dieses Lied hier im Wettstreit zwischen Odin und Wafthrudnir geschehen soll – also in Wirklichkeit in Dir in Deiner bisherigen geistigen Blindheit in bezug auf Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Odin:

*„Viel erfuhr ich, viel versucht' ich,
Befrug der Wesen viel;
Nun will ich wissen, wie's in Wafthrudnirs
Sälen beschaffen ist.“*

Frigg:

*„Heil denn fahre, heil denn kehre,
Heil dir auf deinen Wegen!
Dein Witz bewähre sich, da du, Weltenvater,
Mit Riesen Reden tauschtest.“*

*Da fuhr Odin, zu erforschen die Weisheit
Des allklugen Joten,
Er kam zur Halle, die Ims Vater hatte;
Eintrat Yggr alsbald.*

Da sich hier die Geburt vom Himmel zur Erde der unsterblichen Seele ereignet, die sich als Odin, unser atmisches Bewußtsein im Himmel oder reinen Seelenbewußtsein, nun mit dem Herzen seines Werkzeugs Körper verbinden und sich darin verankern soll nach Deiner Geburt mit Deinem persönlichen ersten Schrei als Baby nach seiner oder Deiner Abnablung von Deiner irdischen Mutter, um ab da in freier Eigenverantwortung irgendwann als Erwachsener im Körper auf Erden wieder in Deine Heimat Himmel als Walhall aufsteigen zu können, ist das Wesen des von Deinem atmischen Bewußtsein Odin gewünschten Wissenswettstreit zwischen ihm und dem Großhirn Deiner auf Erden verkörperten Persönlichkeit in Wirklichkeit ein Wettstreit zwischen reinem Seelenbewußtsein über die Intuition der Liebe, die nicht mental berechnet, und reinem Körperbewußtsein über das Gehirn.

Dein seelisches Ich als Yggr Deines atmischen Bewußtseins Odin verbindet sich also nun mit dem Bewußtsein von Ims Vater, der als Dein mentales Denken der Vater Deines persönlichen Egos, als seiest Du damit logischerweise identisch. Dein Ego ist aber in

Wirklichkeit eine Illusion, da nur vom Verstand logisch geschlußfolgert als für Dich notwendig, damit er Dich irgendwie identifizieren könne und um Dich als das von ihm erfundene Ego, obwohl Du eine unsterbliche Seele bist mit ihrem nur Werkzeug als Dein Körper, vor der drohenden Gefahr der Vernichtung durch den Tod warnen zu können, was ja die Aufgabe des Verstandes ist als das Gehirn Deines Werkzeugs Körper, das selbst nicht die geringste Ahnung von Deinem Wesen Gott als Leben hat und haben kann, weil das Gehirn nur weitergibt an den Körper, was Du als unsterbliche Seele kosmisch mental denkst, also jenseits des dreidimensional denkenden Denkens in Deinem Kopf, mit dem jetzt Dein kosmisch atmisches Bewußtsein als Odin oder hier jetzt Yggr den ersten Kontakt aufnimmt, um zu erkunden, inwieweit das Großhirn Wafthrudnir für Dich als unsterbliche Seele überhaupt als ihr bestes irdisches Werkzeug zu gebrauchen sei.

Odin:

*„Heil dir, Wafthrudnir! In die Halle kam ich,
Dich selber zu sehen.
Zuerst will ich wissen, ob du weise bist
Und ein allwissender Jote.“*

Wafthrudnir:

*„Wer ist der Mann, der in meinem Saal
Das Wort an mich wendet?
Aus kommst du nimmer aus unsern Hallen,
Wenn du nicht weiser bist.“*

Odin:

*„Gangradr heiß' ich, die Wege ging ich
Durstig zu deinem Saal.
Bin weit gewandert, des Wirts, oh Riese,
Und deines Empfangs bedürftig.“*

Gangradr in der Bedeutung des Kontrahenten mit immer neuen *Gegenargumenten* gegen die Theorien des mentalen Denkens über Gott und die Welt nennt sich hier unser atmsiches Bewußtsein Odin in seinen rein seelischen Vorstellungen in der Schauspielrolle des Schöpfers als Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum.

Wafthrudnir:

*„Was hältst du und sprichst an der Hausflur, Gangradr?
Nimm Platz im Saal:
So wird erkannt, wer kundiger sei,
Der Gast oder der graue Redner.“*

Man kann nicht rein seelisch mit anderen über das Großhirn sozusagen vom Himmel zur Erde sprechen, sondern muß dazu seelisch Platz nehmen oder seinen Sitz haben im großen Saal Großhirn mit seinen grauen Zellen, deren gespeichertes äußere Wissen dem Verstand höher angeordnet ist als die Spinnerei, das seelische Bewußtsein sei die wahre Quelle allen äußeren Wissens aus den Schlußfolgerungen des die Welt von außen betrachtenden Verstandes heraus.

Gangradr:

*„Kehrt Armut ein beim Überfluß
Spreche sie gut oder schweige.
Üblen Ausgang nimmt Übelgeschwätzigkeit
Bei mürrischem Manne.“*

Wafthrudnir:

*„Versuche denn, so du von der Flur versuchen willst,
Gangradr, dein Glück:
Wie heißt der Hengst, der herzieht den Tag
Über der Menschen Menge?“*

Gangradr:

*„Skinfaxi heißt er, der den schimmernden Tag zieht
Über der Menschen Menge.
Für der Füllen bestes gilt es den Völkern,
Stets glänzt die Mähne der Mähre.“*

Skinfaxi, der nach seiner *leuchtenden Mähne* so heißt, ist das Wesen des Sonnenrosses vom Dag oder Tag. Sein Gegner ist Hrimfaxi, was *Reifmähne* bedeutet, als das Leittier von Nott, der dunklen Nacht.

Pferde stehen für das Wesen der Spiritualität, da sie ebenso flüchtig ist, wenn man sie mit dem Verstand einfangen und wissenschaftlich klassifizieren will, damit man sie für seine persönlichen Zwecke nutzen könne, wie es ein Wildpferd ist, zum Beispiel in seinem höchsten geistigen Ausdruck als das Himmelspferd Pegasus als Sternbild mit seinem kleinen Füllen Enaf daneben zwischen den beiden Sternzeichen Wassermann und Fische.

Auf diesem Himmelpferd ist Jesus einst als Christus in Jerusalem eingezogen zum weihnachtlichen Fest der Erscheinung des Herrn, und ist auch einst Mohammed danach von der höchsten Zinne des Tempels von Jerusalem in den Himmel aufgefahren, wie es symbolisch in den Evangelien und im Koran erzählt wird; –

obwohl eigentlich auch wieder nicht symbolisch, denn auch ich habe direkt vor meiner Erleuchtung auf dem Rücken dieses Himmelpferdes gesessen, das mich hoch hinauf ins dunkle All trug bis zu der kleinsten aller möglichen Türen als das Wesen eines geistigen Atomkerns, durch die oder den ich hindurchgehen mußte, um dahinter erst zur Erleuchtung zu kommen in einer samtene Schwärze ohne jede körperliche oder seelische Erscheinung als das Nirwana, dessen Name '*ohne Erscheinung*' bedeutet,

als wäre diese samtene geistige Schwärze das nackte Nichts, obwohl es doch nur das Nicht ist als das urlebendige Bewußtsein Leben, das wir Gott nennen als unser wahres tiefstes Wesen ohne jede Theorie über Gott und die Welt im Sinne dieses Nicht, das der Verstand logisch schlußfolgernd sofort als das pure Nichts identifizieren würde und ganz bestimmt nicht als die urlebendige Quelle als der Träumer seines Traumes Schöpfung.

Hier nun fühlen sich Dein Seelenbewußtsein mit seiner Intuition und Dein Körperbewußtsein mit seinem Verstand gegenseitig auf den Zahn, wer wohl von beiden die Wahrheit kennt und wer von ihnen nur Theorien über Gott und die Welt.

4 Fragen stellt nun Dein Großhirn mit seinem äußeren Denken an Dein Seelenbewußtsein mit seinem kosmisch inneren Denken jenseits des Gehirns und Deines irdischen Körpers, um festzustellen, ob es sich als Dein mentales Denken der inneren Stimme Deines Seelenbewußtseins anvertrauen kann, wobei Dein Seelenbewußtsein diese 4 Fragen immer erst, da er ja erst an der Tür zu Deinem

Großhirn steht, vor der Fontanelle als die Flur oder die Tür von oben zu Deinem Körper beantwortet, bevor es sich dann in Deinem Kopf verankert, um sich dann in Deinem Herzen niederzulassen. Nach der Beantwortung der Fragen Deines äußeren Denkens stellt dann seinerseits Dein inneres Seelenbewußtsein 12 Fragen an Dein äußeres Körperbewußtsein, um zu erkunden, inwieweit Du als irdische Person, die sich mit ihrem Körper identifiziert über ihr mentales Ich, bereit bist, Dein irdisches Erleben durch Dein Seelenbewußtsein steuern zu lassen.

Wafthrudnir:

*„Versuche denn, so du von der Flur versuchen willst,
Gangradr, weiterhin dein Glück:
Sage den Namen des Rosses, das die Nacht bringt von Osten
Den waltenden Wesen.“*

Gangradr:

*„Hrimfaxi heißt es, das die Nacht herzieht
Den waltenden Wesen.
Mehltau fällt ihm am Morgen vom Gebiß
Und füllt mit Tau die Täler.“*

Wafthrudnir:

*Versuche denn, so du von der Flur versuchen willst,
Gangradr, weiterhin dein Glück:
Wie heißt der Strom, der dem Stamm der Riesen
Den Grund teilt und den Göttern?“*

Gangradr:

*„Ifing heißt dr Strom, der dem Stamm der Riesen
Den Grund teilt und den Göttern.
Durch alle Zeiten zieht er offen,
Nie wird Eis ihn engen.“*

Wafthrudnir:

*„Versuche denn, so du von der Flur versuchen willst,
Gangradr, weiterhin dein Glück:
Wie heißt das Feld, wo zum Kampf sich finden
Surtur und die sel'gen Götter?“*

Gangradr:

*„Wigrid heißt das Feld, da zum Kampf sich finden
Surtur und die sel'gen Götter.
Hundert Radten zählt es rechts und linkd:
Solcher Walplatz wartet ihrer.“*

Wafthrudnir:

*„Klug bist du, Gast, geh' zu den Riesenbänken
Und laß' uns sitzend sprechen.
Das Haupt stehe hier in der Halle zur Wette,
Wandrer, um weise Worte.“*

Nun findet auf Aufforderung Deines Körperbewußtseins Dein Seelenbewußtsein seinen ihm zustehenden Platz in Deinem Kopf, das sich daher auch natürlicherweise nun auf den Riesenbänken niederläßt, die die beiden Großhirnhälften ausmachen mit ihrem

Zentrum Stammhirn in der Mitte, von dem aus nach dieser Prüfung, wer sich wohl seines wahren Wesens mehr bewußt sei, sowohl Dein Körperbewußtsein als auch Dein Seelenbewußtsein verbrüdert über das verlängerte Rückenmark bis ganz nach unten ins Steißbeinchakra verströmen, um von dort ganz unten als das Wesen der Hel oder Hölle mit seinem Enddarm und seiner Scheiße und mit seinem Höllenfluß als Harnleiter darin wieder Bewußtseinsstufe für Bewußtseinsstufe in umgekehrter Richtung zu den hier gestellten 22 Fragen die 22 Stufen auf der Himmelsleiter Rückgrat wieder aufsteigen müssen, um am Ende jenseits der Fontanelle oder des Flures, an dem Odin bis jetzt antwortend gestanden hat, zur Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist und was somit dann auch Deine wahre Heimat ist.

Und es ist tatsächlich Dein Kopf oder Denken als Person, das hier Dein Wetteinsatz ist. Denn wenn Du zur Erleuchtung kommst, verlierst Du den Kopf, weil sich Dein Gehirn ohne seine mentalen Theorien über Gott und die Welt so leicht anfühlt, als habest Du gar keinen Kopf mehr, und wenn Du nicht zur Erleuchtung kommst und Dein Körperbewußtsein über Dein Seelenbewußtsein siegt, dann hast Du das Gefühl, kopflos in der Welt zu leben aus Angst vor dem Tod.

Skinfix, Hrimfix, Ifing und Wigrid

Sonne, Mond und Sterne als das reine herbstliche Seelenbewußtsein in seinem winterlichen Wechsel zum rein geistigen weihnachtlichen Christusbewußtsein mit den inneren Bildern *Neue Erde, Weltgericht* und *Erleuchtung*, beides voneinander getrennt durch die große Furche zwischen Deinen beiden Großhirnhälften, deren Geistesfluß oder Strom das Wesen vom Buchstaben Q ist als rein geistiger winterlicher Quellbuchstabe des ganzen Alphabetes in der Bedeutung des vollen Antilitzes Gottes, bedeuten diese vier

Bewußtseinsdimensionen, um die es hier Deinem Körperbewußtsein Wafthrudnir geht, da sie die Erlebensstationen sind, in denen er oder es am ehesten gefordert ist, sich dem Bewußtsein reiner Seele und danach reinen Geistes als Werkzeug zu unterstellen und sich nicht länger als deren beider Herrscher aufzuspielen, als wäre Dein mentales Denken die allergrößte Macht auf Erden, obwohl es doch nur das Wesen der dritten Dimension ausmacht von insgesamt sieben Hauptdimensionen und ihren fünf Zwischenstufen.

Gangradr:

*„Sag zum ersten, wenn der Sinn dir ausreicht
Und du es weißt, Wafthrudnir,
Erde und Überhimmel, von wannen
Zuerst sie kamen, kluger Jote?“*

Wafthrudinir:

*„Aus Ymirs Fleisch ward die Erde geschaffen,
Aus dem Gebein die Berge,
Der Himmel aus der Hirnschale des eiskalten Hünen,
Aus seinem Schweiß die See.“*

Gangradr:

*„Sag mir zum anderen, wenn der Sinn dir ausreicht
Und du es weißt, Wafthrudnir,
Von wannn der Mond kommt, der über die Menschen dahinzieht,
und so die Sonne?“*

Wafthrudnir:

*„Mundilföri heißt des Mondes Vater
Und so der Sonne.
Sie halten täglich am Himmel die Runde
Und bezeichnen die Zeiten des Jahres.“*

Gangradr:

*„Sag mir zum dritten, so du dich weise dünkst
und du es weißt, Wafthrudnir,
Wer hat den Tag gezeugt, der über die Völker dahinzieht,
Und die Nacht mit dem Neumond?“*

Wafthrudnir:

*„Dellinger heißt des Tages Vater,
Die Nacht ist von Nörwi gezeugt.
Des Mondes Wechsel schufen milde Wesen,
Die Zeiten des Jahres zu bezeichnen.“*

Gangradr:

*„Sag mir zum vierten, wenn du's erforscht hast
Und du es weißt, Wafthrudnir,
Wannen der Winter kam und der warme Sommer
Zuerst den gütigen Göttern?“*

Wafthrudnir:

*„Windswalir heißt des Winters Vater,
Und Swasudr des Sommers.
Durch alle Zeiten ziehn sie selbaner,
Bis die Götter vergehen.“*

Nach den Tarotkarten *Sternenfeld*, *Mond* und *Sonne*, wobei darin auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis als das Wesen vom Weihnachtsfest in der Erscheinung des Herrn am 6. Januar, wie hier von Odin als Gangradr bei Wafthrudnir erzählt, die noch geistigen Gestirne gemeint sind, aus und von denen die Tarotkarte *Neue Erde* ausgemalt wird als das Herabsinken Deines himmlischen Bewußtseins immer mehr in Richtung irdischem Körperbewußtsein, bis Du vom Gott oder Asen über den Helden als Gottes *Narr* zum physischen Menschen oder *Magier* im Tarotspiel des Lebens geworden bist in österlicher Auferstehung oder Reinkarnation auf Erden, deren Tag- und Nachtwechsel vom Morgentau erzeugt wird, was nämlich auch der Name Dellingr bedeutet im Sinne der geistigen Aussaat während des Monats März im Zeichen der astrologischen Fische als die Zeit der Schwangerschaft unserer Mutter Natur mit einer neuen Menschheit nach der Erleuchtung der alten Welt und Menschheit im Zenit ihres Winters.

Gangradr:

*„Sag mir zum fünften, wenn du's erforscht hast
Und du es weißt, Wafthrudnir,
Wer von den Asen der erste oder von Ymirs Geschlecht
Im Anfang aufwuchs?“*

Wafthrudnir:

*„Im Urbeginn der Zeiten vor der Erde Schöpfung
Ward Bergelmir geboren.
Drudgelmir war dessen Vater,
Oergelmir sein Ahn.“*

Gangradr:

*„Sag mir zum sechsten, wenn du dich sinnig dünkst
Und du es weißt, Wafthrudnir,
Woher Oergelmir kam den Kindern der Riesen zuerst,
Allkluger Jote?“*

Wafthrudnir:

*„Aus den Eliwagar führen Eiertropfen
Und wuchsen, bis ein Riese ward.
Dann stoben Funken aus der südlichen Welt.
Und Lohe gab Leben dem Eis.“*

Gangradr:

*„Sag mir zum siebten , wenn du dich sinnig dünkst
und du es weißt, Wafthrudnir,
Wie zeugte Kinder der kühne Jötun,
Da er ohne Gattin ging'“*

Wafthrudnir:

*„Unter des Reifriesen Arm wuchs, rühmt die Sage,
Dem Thursen Sohn und Tochter.
Fuß mit Fuß gewann dem furchtbaren Riesen
Sechsgehäupteten Sohn.“*

Gangradr:

*„Sag mir zum achten, wenn man dich weise achtet,
daß du es weißt, Wafthrudnir,
Wes gedenkt dir zuerst, was weißt du das Älteste?“*

Du bist ein allkluger Jötun. “

Wafthrudnir:

*„Im Urbeginn der Zeiten, vor der Erde Schöpfung
Ward Bergelmir geboren.
Des gedenk' ich zuerst, daß der allkluge Jötun
im Boot geborgen ward. “*

Zum dritten Mal sind nun vier weitere Schritte in Richtung physisch verkörperter persönlicher Anwesenheit auf Erden getan, und wir stehen nun sozusagen mit dem Fuß des Urriesen Ymir mit seinen ätherischen sechs Lichtschleusen oder Chakren entlang seiner ätherischen Lichtsäule als unser heutiges Rückenmarkkanal als die hier so genannten sechs Köpfe des Urriesen Ymir im damit embryonal beginnenden Wesen der Physik in der Entstehung des jetzt schon 8. Schöpfungstages nach dem Weihnachtsfest in der Erscheinung des Herrn über den Quellbuchstaben Q in unserem geistigen Alphabet, dessen 22 Buchstaben ohne die Chromosomen XYZ die gesamte Genetik unseres kosmisch ätherischen Bewußtseins ausmachen, beinhalten und uns von ihr von A bis W erzählen mit ihrem weiblichen Chromosom X, mit ihrem männlichen Chromosom Y und mit ihrem den Wissenschaftlern heute noch ungekannten geistigen Chromosom Z im Zentrum als das Wesen des Fruchtkerns inmitten der fruchtigen Konsonanten in unserer träumend von uns erzählten Schöpfungsgeschichte über das Wort Gottes ins Gehör des allklugen Goten oder Jötun beziehungsweise unseres körperlichen Großhirns.

Am 6. Schöpfungstag wirst Du als Mensch vom Himmel kommend auf Erden geboren in der Bedeutung Deiner österlichen Auferstehung aus der Schwangerschaftszeit Deiner jeweiligen irdisch-

en Mutter, in der Du als Embryo wie ein Wal in Deinem Fruchtwasser geschwommen bist.

Eliwagar nennt man hier in der Edda den Uterus Deiner jeweiligen irdischen Mutter Natur, in dem sich das vom männlichen Bewußtsein des Himmels befruchtete Ei Gen Tum Gottes aus den Ovarien tropfend niederläßt, um zum Embryo und später Baby heranzureifen in der Fastenzeit März bis zu Deiner österlichen Geburt und Auferstehung in Reinkarnation auf Erden.

12 genetische Stränge oder vorzeitliche Genströme in ihrer gewundenen Helixform, von denen uns, seit unsere Gene in der Zeit von Atlantis von Außerirdischen manipuliert worden sind, damit wir genetisch für immer ihre Sklaven blieben, heute nur noch 2 DNS- Stränge bekannt sind, gibt es in Wirklichkeit, von denen 11 von den Germanen und Goten personifiziert *Fimbulbul*, *Fjorm*, *Gjöll*, *Gunnthra*, *Hrid*, *Leiptr*, *Svol*, *Slidr*, *Sylgr*, *Vio* und *Ylgr* genannt werden.

Der 8. Schöpfungstag bist Du als Person, nachdem Du mit dem 6. Schöpfungstag zur Welt gekommen bist und auf Erden Deinen ersten Atemzug am 7. Schöpfungstag gemacht hast. Der 8. Schöpfungstag ist zusammen mit dem gleich zu lesenden 9. Schöpfungstag das Wesen vom Sternzeichen Stier mit seinem Muttertag, den Eisheiligen, Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Wechsel zu den Zwillingen am 10. Schöpfungstag, in deren Wesen Du Deine erste Jugendliebe erlebst.

Was die Art der Entstehung der Erde angeht, wie sie hier erneut in der Edda erzählt wird, so habe ich sie Dir schon im Verlauf des Liedes der Seherin Yölva interpretiert. Und was nun das Wesen von Bergelmir angeht, so ist damit das Quellbewußtsein des Buchstaben Q gemeint mit seinen 100 Lichtern, den man hebräisch *Qoph* nennt in der Bedeutung unseres uns erleuchtenden We-

senslichtes als unser winterliches Christusbewußtsein und darin vollen Antlitzes Gottes als unser wahres tiefstes Wesen, das wir verkörpert in unserem Stammhirn im Zentrum unseres *Kopfes* gespeichert haben, aus dem alle verkörperte Welt ausstrahlt, so daß man sagen kann, das Christusbewußtsein in seiner rein geistigen Personifizierung Christus ist die einzig eingeborene geistige Sonne als sogenannter Sohn unseres urlebendigen Wesens Gott als Leben, das man hier Bergelmir nennt im Sinne unserer rein geistigen dreifaltigen und heiligen

Schöpferkraft, Erscheinungskraft, Erkenntniskraft
als Vater, Sohn und Heiliger Geist
oder Geist-Seele-Körper

im Bewirken oder Bergen als Bergelmir von scheinbar äußerem Licht aus der inneren Erleuchtung bis hin zu seinem geistigen Schattenwurf als das Wesen unserer dichten und dunklen Physik, die sich als dunkler Schatten des kosmisch ätherischen Lichtes einbildet, das Leben selbst zu sein, wie es dementsprechend ja auch unsere Naturwissenschaftler denken, obwohl ihr Denkansatz zwar der Logik des Verstandes Loki entspricht, nicht aber der Wirklichkeit als unser wahres Wesen Gott als Leben, das sich die gesamte Schöpfung nur erträumt in Ermanglung einer Außenwelt, wie sie sich der Verstand logisch ausdenkt, in die unser Wesen Gott als Leben die Schöpfung hinein hätte schöpfen können.

Gangradr:

*„Sag mir zum neunten, wenn man dich weise nennt
und du es weißt, Wafthrudnir,
Woher der Wind kommt, der über die Wasser weht,
Unsichtbar den Ergeborenen?“*

Wafthrudnir:

*„Hräsvelg heißt, der an Himmels Ende sitzt,
In Adlerkleid ein Jötun.
Mit seinen Fittichen facht er den Wind an
Über alle Völker.“*

Der Heilige Geist in seiner weiblichen Wirkung des Verwebens aller göttlichen Schöpfungserscheinung ist es, der in Deiner Kindheit wie der Wind weht, wohin er will. Denn weder Wind noch unseren heilen Geist kann man an sich binden und sozusagen zum Verstehen bringen.

Hräsvelg oder *Aasschwelger* nennt man den Riesen, der im Norden wohnend in der Gestalt eines riesigen Adlers in der Art eines schamansischen Krafttieres den Wind des Ein- und Ausatmens der gesamten Schöpfung und damit auch in all ihren kosmischen Zellen als die verschiedenen kosmischen Welten bis hin zu Deiner Person hier auf Erden mit Deinem eigenen Atem anfacht und damit alles Alte ab dem *Aschermittwoch* im Sinne von *Aasschwelger* als Aas in sich aufnehmend auföst, um es dann österlich völlig verjüngt und ganz neu wieder in unserer Mutter Natur erblühen zu lassen als unsere Kindheit im Mai im frühlingshaften Aufwühlen des astralen Bewußtseinsmeeres Deiner emotionalen Wünsche und im Entfachen des Feuers Deines mentalen Denkens.

Gangradr:

*„Sag mir zum Zehnten, wenn der Götter Zeugung
du weißt, Wafthrudnir,
Wie kam Niördr aus Noatun*

*Unter die Asensöhne?
Hundert Höfen und Heiligtümern gebietet er
Und ist nicht asischen Ursprungs.“*

Wafthrudnir:

*„In Wanheim schufen ihn weise Nächte
Und gaben ihn Göttern als Geisel.
Am Ende der Zeiten soll er aber kehren
Zu den weisen Wanen.“*

Niördr zählt zu den Meeresgottheiten und gebietet über den Wind, über das Meer des Bewußtseins und über das Feuer des mentalen Denkens. Er ist aus dem Geschlecht der Wanen und zeugt mit seiner Schwester den Freyr und die Freyja und ehelicht dann später Skaldi, die am Meer wohnen möchte, während er lieber im Gebirge wäre, und kommt mit ihr überein, wechselweise 9 Tage im Gebirge in Thrymheim und 9 Tage an der See in Noatun zu verbringen.

Niördr ist also gleichbedeutend mit dem Gott und Planeten Neptun, den die Christen an jedem Brückenanfang als ihren Brückenheiligen Neppomuk verehren, damit er sie sicher über die Milchstraße bringe, die den Verdauungsraum mit seinem warmen Klima als Sommer vom Atmungsraum mit seinem kühlen Klima trennt als Winter. Die Milchstraße, deren nördliche Hälfte man heute vom Sternzeichen Waage im Goldenen Oktober des Erntedankfest bis hinein zum Sternzeichen Zwillinge in einem leichten Bogen als unser Rückenmark himmlischen Bewußtseins fließen sieht, trennt den Raum der Verdauung mit seinen sommerlich heißen Leidenschaften, die nur Leiden schaffen, vom Brustkorb mit seiner Atmung, die uns wegen ihrer Ungiftigkeit das Einssein mit dem Le-

ben erinnern läßt im Gegensatz zum Bewußtsein im Verdauungsraum, alles sei voneinander getrennt und lebe daher nicht im Paradies des Himmels als Walhall, sondern in Wirklichkeit in der Hel beziehungsweise ganz unten in der Hölle weit abseits der Erleuchtung mit ihrer geistig offenen Weite ganz oben.

Njördr als der Herrscher im Norden und damit über das Wesen Norwegens gebietet über die 100 Höfe und Heiligtümer, die buchstäblich unsere Gene und Buchstaben im Alphabet der Schöpfungsgeschichte sind, und deren antiker 19. Buchstabe Q mit seinem numerischen Wesen 100 das volle Antlitz Gottes ausmachen, das wir auf Erden auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis innerlich zu schauen vermögen als unser Christusbewußtsein tiefster innerer Wesensschau.

Und so ist diese weihnachtliche innere Seligkeit im winterlich kühlen Christusbewußtsein der Moment, ab dem Njördr die Möglichkeit hat, am Rosenmontag zur Erleuchtung zu kommen, womit Du dann erst wirklich wieder in Deiner wahren rein geistigen Wahrheit und Heimat urlebendigen Bewußtseins ohne jede Theorie über Gott und die Welt auf Erden wie im Himmel als unsterbliche Seele zu leben vermagst, unterstützt durch den seelischen Brückenschlag, um von der irdischen Verdauungsarbeit wieder zurück in die himmlische Atmung zu kommen –

womit das *Nörgeln*,
auf Erden nicht im Paradies zu leben,
sein Ende hat.

Gangradr:

„Sag mir zum elften, wenn der Asen Geschicke
du weißt, *Wafthrudnir*,

*In Heervaters Halle, was die Helden schaffen,
Bis die Götter vergehen?“*

Wafthrudnir:

*„ Die Einherier alle in Odins Saal
Streiten Tag für Tag;
Sie wählen den Wal und reiten vom Kampf heim,
Mit Asen Ale zu trinken,
Und Sährimnirs satt,
Sitzen sie friedlich zusammen.*

Walhall ist das himmlische Bewußtsein jenseit des mentalen kosmisch physischen Denkens, das man im reinen Seelenbewußtsein oder Himmel unser atmisch frei atmendes bewußt Sein nennt als der Atem oder Odem und Odin, der sich aus dem Himmel zur Erde mit seinen magisch wirkenden und bestimmenden seelischen Vorstellungen von dem, was Du als unsterbliche Seele personifiziert auf Erden in Deinem eigenen Schöpfungstraum erleben und erkennen möchtest, über die Intuition in das irdische mentale Denken spiegelt.

Dies ist es, was die Einherier als die Krieger, die auf Erden körperlich gestorben sind und nun in Walhall darauf warten, erneut vom Himmel zur Erde zu inkarnieren, um dort ihr geistiges Erkennen, wer sie wirklich sind, weiter geistig zu vertiefen bis zur vollen Erleuchtung, tun im angeblichen Streit miteinander, der in Wirklichkeit eine geistige Auseinandersetzung damit ist, wie man wohl seine nächste Inkarnation am besten gestalten könne, um am Ende auf Erden zur Erleuchtung zu kommen.

Und weil der neue Weltplan zu diesem Ziel aus dem Wesen des Sternbildes Wal kommt, heißt es hier, Du wählst Dir im Himmel, um erneut zu inkarnieren, zunächst das Bewußtsein dieses

kosmisch großen Wals aus im Sinne des Weltalls, in dem die Erde um die Sonne kreist und Dich als ihr Körperbewußtsein dabei zur Welt bringend erkreißt.

Der zehnte Schöpfungstag ist dazu Dein pfingsliches Bewußtsein im Wechsel vom bis dahin ab Ostern Kindsein in das jugendliche Bewußtsein der ersten Liebe zu einem Partner oder einer Partnerin, wofür Du Dich gerade noch als Kind zuvor in Deiner kindlich unbedarft mit allen und allem spielenden Eigenliebe noch nicht im geringsten interessiert hast.

Ganggradr:

*„Sag mir zum zwölften, wenn der Götter Zukunft
Du alle weißt, Wafthrudnir,
von der Joten und aller Asen Geheimnissen
Sag mir das Sicherste,
Allkluger Jötun.“*

Wafthrudnir:

*„Von der Joten und aller Asen Geheimnissen
Kann ich Sichereres sagen,
Denn alle Welt durchwandert' ich;
Neun Reiche bereist' ich bis Niflheim nieder;
Da fahren die Helden zur Hel.“*

Die neun hier angesprochenen Reiche, die Du als unsterbliche Seele oben rein geistig, in der Mitte im seelisch himmlischen Lichtkörper und unten rein physisch dicht verkörpert durchwandern muß, aber von unten nach oben, nachdem Du sie Dir als Schöpfer von oben nach unten im Unsichtbaren erträumt hast als

wären diese drei Dreifaltigkeiten, die von der einen einzigen Dreifaltigkeit Geist-Seele-Körper oder Vater-Kind-Mutter oder auch anders genannt Himmel-Mensch-Erde, die die Christen, als wären es drei männliche Eigenschaften, die Dreifaltigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist genannt werden, obwohl der heilige oder heile Geist unseres Wesen Gott als Leben wegen seines geistigen Verwebens des seelischen Bewußtseins zum körperlichen Bewußtsein weiblicher Natur ist, diese 9 Reiche sind ein Ausdruck der drei Dreifaltigkeiten innerhalb jeder Dreifaltigkeit von Geist, Seele und Körper, da alles aus dieser Dreifaltigkeit besteht, also auch jede Zelle und Welt und Du selbst, der Gesamtdreifaltigkeit von urlebendiger

Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erleuchtungskraft

unseres wahren unerschöpflichen, unbegrenzten und unsterblichen Wesens Gott als Leben. Ganz unten fahren die Menschen, die nur kriegerisch sind, ohne zu lieben, in die Hölle als das Wesen vom Becken der Schöpfung als die dichteste Form des Schöpfungstraumes mit all der unverdaulichen Scheiße darin, die man im bloßen Bewußtsein reiner Überlebensinstinkte in dieser Art von Hölle erlebt im ewigen Kampf ums bloße Überleben, ohne je auf den Gedanken zu kommen in Liebe zu einem anderen und zu sich selbst, daß wir womöglich unsterbliche Seelen seien als das uns erleuchtende göttliche Wesen allbewußter Alliebe.

Gangradr:

*„Viel erfuhr ich, viel versucht' ich
und befrug der Wesen viel.*

*Wer lebt und leibt noch, wenn der lang besungne
Schrecksenwinter schwand.? “*

Wafthrudnir:

*„Lif und Lifthrasir leben verborgen
In Hoddmimirs Holz.
Morgentau ist all ihr Mahl:
Von ihnen stammt ein neu' Geschlecht.“*

Das Weib Lif und der Mann Lifthrasir haben sich während des Unterganges der früheren Welt Atlantis im Gehölz versteckt und haben so den Weltuntergang überlebt und wurden damit als Adam und Eva die ersten Menschen in der neuen österlich auferstehenden Frühlingswelt auf Erden. Das neu ergründende Gehölz des Frühlings ist das von den fünf Elementen, aus denen sich unsere Anatomie und Physiologie ernährend aufbaut

vom Holz der Leber, zur Erde der Milz, zum Feuer des Herzens, zur Luft der Lungen bis hinunter von dort oben zum Wasser der Nieren, einmündend in den ätherischen Rückenmarkkanal und von dort wieder als innere Lichtkraft bis zum Scheitelpunkt des Kopfes aufsteigend, um jenseits davon dann erneut zur Erleuchtung zu kommen,

von wo aus die Schöpfungsgeschichte im Aufbau der 5 Elemente von neuem wieder losgeht, nur dann in einem höheren Bewußtsein als noch in der jeweils vorherigen alten Welt auf Erden.

Gangradr:

*„Viel erfuhr ich, viel versucht' ich,
Befrug der Wesen viel.“*

*Wie kommt eine Sonne an den klaren Himmel,
Wenn diese Fenrir fraß? “*

Wafthrudnir:

*„Eine Tochter entstammt der strahlenden Göttin,
Eh der Wolf sie würgt:
Glänzend fährt nach der Götter Fall
Die Maid auf den Wegen der Mutter.“*

Fenrir als der Wolf, der den Göttern als unser irdischer Verstand feindlich gegenübersteht und sie vernichten will, um als Dein Verstand die ganze Welt zu beherrschen, weil er denkt, nur er könne die Welt am Ende vor dem endgültigen Untergang retten, obwohl er sie, weil er als Dein Werkzeug, das sich zum Herrscher über alle Welt aufgeschwungen hat mit Deiner Zustimmung aus Angst vor dem Tod, keine Ahnung vom Leben hat, ist ein Kind der Logik unseres mentalen Denkens, das hier personifiziert als Feind der Götter Loki genannt wird, der mit allen Tricks versucht, die Götter im Himmel zu entronen, um nicht nur auf Erden, sondern auch erleuchtet im Himmel die Herrschaft über Dein Wesen Gott als Leben behalten zu können. Fenrirs Mutter heißt Angrboda, und seine Geschwister sind die Todesgöttin Hel, da der Verstand an den Tod glaubt und nicht an das Leben als sein Wesen, und die Schlange im Sinne der äußeren Natter Natur im Garten Eden, an die der Wolf naturwissenschaftlich exakt glaubt, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht nur, wie es die Götter wissen, nur eine sichtbare Erscheinung der unsichtbaren Wirklichkeit.

Am Ende eines jeden ausgelebten Schöpfungstraumes, also auch am Ende eines jeden Erlebenszyklus als unser Weltjahr, Großjahr und Sternzeichenzeitalter, wie zum Beispiel unser heutiges Fische-

zeitalter, das gerade das Ende seines Schöpfungsraumes erlebt und vom gierigen Wolf naturwissenschaftlich exakten Denkens über seine dreifaltigen Werkzeuge Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus aufgeessen wird im Sinne seiner geistigen Verdunklung zugunsten des neu erkeimenden Wassermannzeitalters, verdunkelt sich die Sonne des alten Schöpfungsraumes, wie es schon die Atlanter mit dem Untergang ihres Kontinentes durch Mißbrauch der Magie erlebt haben und auch schon lange vor ihnen die Lemurier im Untergang ihres Kontinentes ebenfalls durch Mißbrauch der Magie, wie auch wir heute als die Arier die Atomkraft mißbrauchen und dadurch eher untergehen werden, als zur Erleuchtung zu kommen, was ja eigentlich von unserem Wesen Gott als Leben vorgesehen ist, und es sieht jedesmal so aus, als habe der Verstand die Sonne der Erleuchtung verdunkelt, obwohl es sich am Ende immer erweist, daß die Menschen den Verstand verlieren durch Demenz und Verkalkung wegen ihrer schwer zu überwindenden geistigen Trägheit, die dadurch entsteht, daß ihnen ihr Verstand logisch einredet, es gäbe keine spirituelle Entwicklung von der Erde zurück in den Himmel, sondern nur eine intellektuelle Entwicklung, dabei immer nur auf Erden bleibend, da die Erde logisch unsere Heimat sei und nicht der Himmel, von dem der Verstand logisch glaubt, daß es ihn gar nicht gäbe, da er nur eine Erfindung der Theologen sei, die über die Religion Macht über alle Welt haben wollen.

Wer aber ist die Tochter der Sonne, ehe sie am Ende ihres Lebenszyklus vom Wolf gewürgt wird und die Götter im Himmel erleuchtet geistige Wesen ohne Erscheinung werden, um danach als neue Götter im Himmel zu erscheinen, die geistig irgendwann herabsinkend auf Erden als Menschen inkarnieren und weiter absinkend zum Tier und danach zur Pflanze und danach zum Mineral werden, um von dort ganz unten als das Wesen der Hel oder Hölle wieder geistig Schritt für Schritt aufzusteigen aus der Hel in dann

nicht mehr geistiger Aufwicklung, sondern in unserer geistigen Entwicklung bis zurück zur Erleuchtung?

Die Sonnengöttin Sol ist die Tochter des Mundilfari oder der Freude und ist die Schwester des Mondes Mani im Sinne unserer Meinungen und ist die Gemahlin von Glen, dem Glanz des Lichtes. Ihre Tochter ist ihr wesensgleich als die neue Sonne einer neuen Welt nach der Erleuchtung, mit der alle Erscheinungen, ob als personifizierte Götter oder Menschen, als Illusionen erkannt und als solche losgelassen werden, um sich seines wahren Wesens Gott als Leben urlebendig wieder bewußt zu sein, um sich daraus erneut eine ganz neue Schöpfung zu erträumen mit zuerst einem kindlichen Erleben, in dem Mond und Sonne geschwisterlich in unserem spielenden Bewußtsein vereint sind, um sich erst in der Welt des irdischen Erwachsenseins in Sonne und Mond aufzuteilen, als wären sie getrennt voneinander,

wobei die Sonne zu unserer geistigen Entwicklung die Führung haben muß, weil sie alle Theorien über Gott und die Welt, die wir uns zuvor gemacht haben und denen wir zuvor gefolgt sind, als wären sie bewiesene Tatsachen und nicht nur Illusionen, ans Licht bringt, so daß wir sie als Illusion zu erkennen vermögen, was bei der Führung des Mondes mit seinem weiblich verwebenden geistigen Aufwickeln umgekehrt der Fall war.

Gangradr:

*„Viel erfuhr ich, viel versucht' ich,
Befrug der Wesen viel.*

*Wie heißen die Mädchen, die das Meer der Zeit
Vorwissend überfahren?“*

Wafthrudnir:

*„Drei über der Völker Vesten schweben
Mögthrasirs Mädchen,
Die einzigen Huldinnen der Erdenkinder,
Wenn auch bei Riesen auferzogen.“*

Das Wesen eines Mädchens ist das frühlingshafte Erblühen. Das Wesen einer Frau ist das sommerliche Fruchten. Das Wesen eines Jungen dazu ist das herbstliche Vermosten der in ihren weiblichen Wechseljahren geernteten sommerlichen Frau zum Saft Sophie als die innere Weisheit unseres Wesens Gott als Leben. Und das Wesen eines Mannes ist dazu das winterliche Verären des herbstlichen Saftes Sophie bis zum fertigen Jahrhundertwein der Wanen als das Wesen der vollen Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind.

Mögthrasir ist dazu am Ende des Schöpfungstraumes die Macht des Weiblichen, das sich mit der Macht des Männlichen kurz vor der Erleuchtung vereint, um als Eins mit dem Leben zur Erleuchtung zu kommen, da dies getrennt voneinander oder überhaupt von etwas getrennt nicht möglich ist. Und so feiert man die lichtvolle Erscheinung des Weiblichen im Einswerden mit dem Männlichen im Februar als das Fest Mariä Lichtmeß, dessen *großer Leuchtturm* oder geistiger Leuchtturm zur Erleuchtung mit seinem hellen Lichtstrahl unseres göttlichen Auges Hypophyse man im Christentum nicht wie bei den Germanen *Mögthrasir* nennt, sondern *Magdalena* in der Bedeutung von Maria Magdalena als die himmlische Seelenpartnerin von Jesus.

Gangradr:

*„Viel erfuhr ich, viel versucht' ich,
Befrug der Wesen viel.
Wer waltet der Asen des Erbes der Götter,
Wenn Surturs Lohe erlosch?“*

Wafthrudnir:

*„Widar und Wali walten des Heiligtums,
Wenn Surturs Lohe losch.
Modi und Magni sollen Miöllnir schwingen
Und zu Ende kämpfen den Krieg.“*

Gangradr:

*„Viel erfuhr ich, viel versucht' ich,
Befrug der Wesen viel.
Was wird Odins Ende werden,
Wenn die Götter vergehen?“*

Wafthrudnir:

*„Der Wolf erwürgt den Vater der Welten:
Das wird Widar rächen.
Die kalten Kiefer wird er klüften
Im letzten Streit dem starken.“*

Gangradr:

*„Viel erfuhr ich, viel versucht' ich,
Befrug der Wesen viel.
Was sagte Odin ins Ohr dem Sohn,
Eh er die Scheite bestieg?“*

Wafthrudnir:

*„Nicht einer weiß, was in der Urzeit du
Sagtest dem Sohn ins Ohr.“*

*Den Tod auf dem Munde meldet' ich Schicksalsworte
Von der Asen Ausgang.
Mit Odin kämpft' ich in klugen Reden;
Du wirst immer der Weiseste sein. “*

Der Untergang der alten Welt geschieht immer während das Wesen der drei närrischen Tage am Ende der langen Karnevalszeit als die Zeit ohne sommerliche Frucht vom 11.11. bis zum 22.2. eines jeden Jahres und auch eines jeden Weltjahres, Großjahres und Zeitalters, wie wir heute im 20. Jahrhundert des Fischezeitalters, eingeleitet durch dessen Altweiberfastnacht drei Tage vor dem so überaus närrischen und darin alle alte Welt zerstörenden und wieder vollkommen zu einem neuen Frühlingserleben verjüngenden Karnevalssonntag, Rosenmontag und Veilchendienstag, den Weltuntergang des alten Weltjahres, des alten Großjahres und das Ende unseres bisher seit 2000 Jahren gewohnten Fischezeitalters gleichzeitig erlebt haben, und zwar ab der Altweiberfastnacht von 1800 bis 1833 als das Wesen der Napoleonischen Kriege in ganz Europa am Ende des Großjahres, als wäre es in seiner Dauer von 12000 Jahren ein normales Jahr im Wesen seiner 12 Monate, und drei Großtage beziehungsweise 100 normale Jahre danach, weil im Großjahr jeder Großtag 33,33 Jahre dauert,

von 1900 bis 1933,33 als Karnevalssonntag
mit seinem 1. Weltkrieg als großer Narrenumzug,

von 1933,33 bis 1966,66 als Rosenmontag
mit seinem 2. Weltkrieg als übergroßer Narrenumzug

und von 1966,66 bis 2000 als Veilchendienstag
mit seinem Kalten Krieg als nur noch Narrensprung
der Blumenkinder,

wonach wir heute von 2000 bis 2033,33 den Aschermittwoch erleben, aus dessen Asche oder Asenwelt

eine neue junge Frühlingswelt mit einem wieder wärmeren Klima global auf Erden zu erkeimen beginnt im Aufsteigen einer neuen Sonne, die wie ein roter feuriger Phönix österlich aus der Asche der alten Welt aufersteht.

Widar und Wali, also das Wesen des Sternzeichens Widder mit seinem Goldenen Vließ der Erleuchtung und des Sternbildes Wal mit unserem neuen Willen, uns nach dem Aschermittwoch und der langen Fastenzeit bis Ostern als die Schwangerschaftszeit mit einer neuen Menschheit auf Erden einen neuen Schöpfungsraum aus unserem Wesen Gott als Leben heraus zu erträumen, regieren zusammen die Welt des neuen Frühlings.

Die Zeit des Aschermittwochs als die Zeit des embryonalen Erkeimens einer neuen Welt des Erblühens im neuen Frühling ist die Zeit, in der Surtur als das Wesen vom Sirius, der als Sir Ius und Großer Hund oder Verkünder der Erleuchtung unser Erwachsensein bis zur Erleuchtung bestimmt, im Westen am Himmel zusammen mit dem Sternbild Orion, das unsere Jugend im alten Schöpfungsraum bestimmt hat, untergeht.

Und diese Zeit des Fastens und der Schwangerschaft mit einer neuen Menschheit zu einem neuen Frühling, dessen keimenden Startpunkt wir heute den Arabischen Frühling nennen in unserem Herzen Orient, ist auch gleichzeitig das Ende von Odin als unser frei atmendes atmisches Bewußtsein an der Schwelle unserer Geburt zu einem neuen Baby zu einem neuen O Stern, dem von seinem Vater Odin als unser reines seelisches Bewußtsein im Himmel mit seiner Zeugung im siebten Himmel auf Erden die Worte ins Ohr geflüstert wurden und werden, die als das Wort Gottes die ganze planetarische Welt zusammenhalten als die letzten Worte

Jesu am Kreuz zu seiner Mutter als unsere geistige Mutter Natur in Richtung von Johannes, dessen Wesen ja das Wesen vom Sternbild Wal ist als das Wesen vom ersten Menschen als Embryo wie ein Wal in seinem Fruchtwasser schwimmend:

„Ecce homo!“

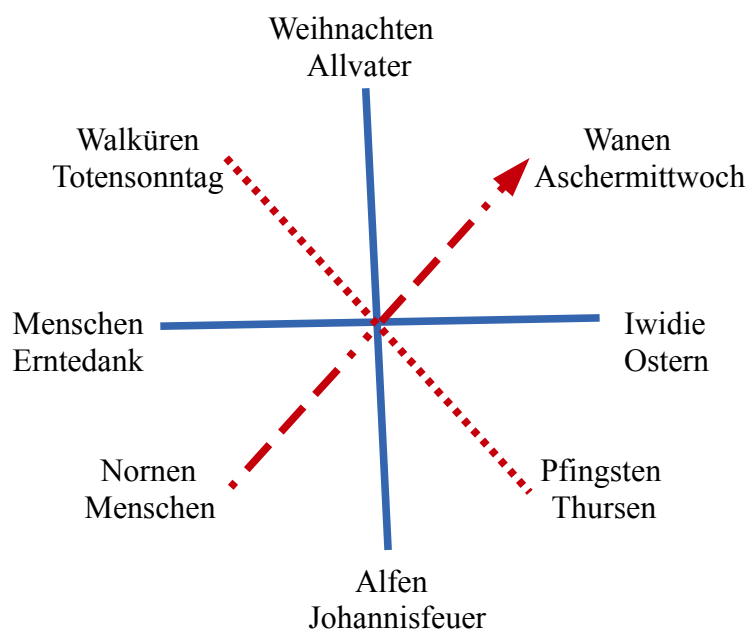
„Sein Wesen ist das Wesen
der aus dem Weltuntergang am Aschermittwoch wie ein Phönix
neu erkeimenden Menschheit!“

Diese insgesamt 22 Fragen im Schlagabtausch von Seelen- und Körperbewußtsein, als wäre beides voneinander getrennt, erzählen Dir die gesamte Schöpfungsgeschichte unserer lebendigen Mutter Erde vom kosmisch ätherischen bewußt Sein bis ganz hinunter zum dichtesten kosmisch physischen Bewußtsein unserer rein körperlich orientierten Überlebensinstinkte. Es sind genau die 22 Stationen, die uns auch bebildert die 22 Bildkarten unseres göttlichen Tarotspiels ausmalen, so daß diese Fragen hier und die Bilder dort sozusagen den Ton und das Licht, aus dem unsere himmlischen und irdischen Körper geformt sind, ausmachen als das Licht- und Schattenspiel, das man im Osten Feng Shui nennt, nach dem sich unser gesamtes irdisches Erscheinen und Gestalten richtet, ob Du daran glaubst oder nicht.

Hrafnagaldr Odins

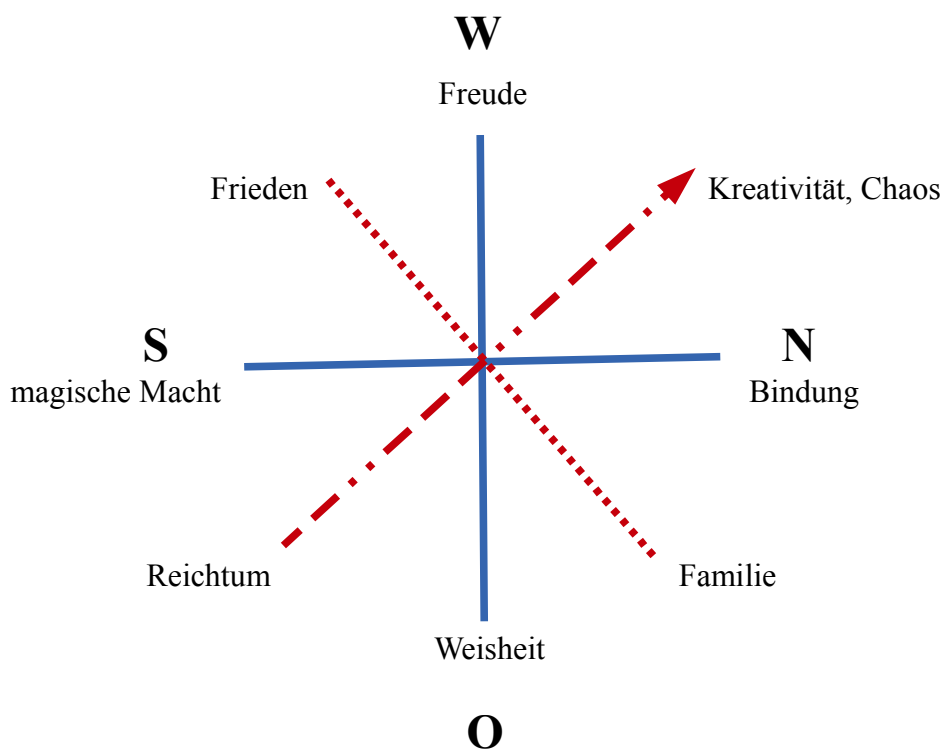
Das Lied über Odins Rabenzauber

*Allvater waltet, Alfen verstehen,
Wanen wissen, Nornen weisen,
Iwidie nährt, Menschen dulden,
Thursen erwarten, Walküren trachten.*



Alle 8 Himmelsrichtungen, von denen vier kardinal männlich sind auf unserem Wesenskreuz und vier weiblich fest, haben eine je für sie charakteristische Wirkung auf Dein irdisches Erleben und auf Deine geistige Entwicklung als Mensch auf Erden, als der Du, wie Du oben im Diagramm siehst, erst ab dem Erntedankfest ein wirk-

licher Mensch in seelischer Ausstrahlung bist und kein Tiermensch mehr, wie Du es zuvor noch warst in der unteren Dreifaltigkeit Deines mentalen Denkens, astralen Wünschens und Deiner physischen Überlebensinstinkte. Als der innere Mensch bist Du ab dem Erntedankfest wieder eine unsterbliche Seele auf Erden lebend, die viel zu erdulden hat durch das keltische Keltern, mosaische Vermosten und etruskische Veresthern im dunklen Faß des römischen Faschismus und vor allem danach durch das germanische Vergären des mosasichen Mostes und etruskischen Esthers zum am Ende ausgegorenen Wein der Erleuchtung als das Wesen der Wanen gegenüber dem aufstrebenden Menschsein auf Erden.



*Die Asen ahnten übles Verhängnis,
Verwirrt vom widrigen Winken der Seherin.
Urd sollte Odhrörir bewachen,
Wenn sie wüßte, so großem Schaden zu wehren.*

Urd als das Wesen der Vergangenheit und damit auch als das Wesen Deines Karmas, zu dem Du im vergangenem Leben die Ursache zur Wirkung Deines heutigen Schicksals gesetzt hast, soll in Dir Deine geistige Erregung als Odhrörir bewachen, damit Deine emotionalen Leidenschaften Dich nicht als die Wirkung Deines Karmas in Bewertung Deiner Vergangenheit nach Gut und Böse so in Unruhe versetzen, daß Du Dein inneres seelisches Gleichgewicht verlierst.

Doch *Urd* als Dein Karma oder Schicksal ist auf Dauer nicht in der Lage, den inneren Frieden in Dir zu ermöglichen, weil der Friede, der dem Wesen des Südwestens zugeschrieben wird als die Zeit des beginnenden Advents, ausschließlich aus der Gegenwart als das Wesen des Zentrums unseres Kompasses als unser inneres Fadenkreuz kommt und damit von Augen Blick zu Augen Blick das Wesen der Gegenwart ist als Deine ständig sich erneuernde an Wesenheit im Himmel und auf Erden als unsterbliche Seele, zu der Dein oder ihr physischer Körper nur ein Werkzeug ist und daher auf keinen Fall identisch mit Deinem wahren Wesen als unsterbliche Seele und schon gar nicht mit Deinem wahren rein geistigen Wesen Gott als Leben.

*Auf machte sich Hugin, den Himmel zu suchen;
Unheil fürchteten die Asen, verweile er.
Thrains Ausspruch ist schwerer Traum,
Dunkler Traum ist Dains Ausspruch.*

Wir machten uns als noch Tiermenschen mit unserem mentalen Denken, durch das wir aufsteigend wieder an der unsichtbaren Tür zum inneren Menschen als unsterbliche Seele stehen, auf, um uns wieder als unsterbliche Seele bewußt zu werden auf Erden, und die Asen als das winterlich essentielle Bewußtsein radioaktiver Kernkraft des inneren Wesenskernes Saatgut macht sich Sorgen, ob es uns wohl als mental nachdenkende Tiermenschen gelingen wird, uns zum Weg zur Erleuchtung als dann innerer Mensch einweihen zu lassen,

oder ob wir am Ende das mentale Denken als unser angeblich vom Denken selbst so erkorenen höchstes Gut dermaßen zur exakten Naturwissenschaft erheben und werden ließen, daß dieser gefräßige Wolf im Schafspelz uns an der Erleuchtung hindert, um selbst als Verstand alles logisch berechnend und beherrschend zu übernehmen, da alles spirituelle Bewußtsein für ihn nur bloße Spinnerei sei, womit uns einerseits unser von uns selbst antrainierter angeblich gesunder Menschenverstand Thrain am Ende zur Last wird, statt uns zur Erleuchtung zu verhelfen, und andererseits unser Hirn als der Hirsch Dain im Sinne unseres schnellen Denkens nur am Ende den Albtraum des Weltunterganges verkünden kann, weil wir unserem Verstand mehr vertraut haben als unserem Wesen Gott als Leben.

*Den Zwergen schwindet die Stärke. Die Himmel
Neigen sich nieder zu Ginnungs Nähe.
Alswidr läßt sie oftmal sinken,
Oft die sinkenden hebt er aber empor.*

Die Zwerge gehören zu den ätherischen Elementarwesen, durch deren Wirken sich unser physischer Körper aufbaut. Und so ist es

nur verständlich und natürlich, daß wir, je bewußter wir in bezug auf unser rein geistiges Wesen Gott als Leben werden, immer weniger daran interessiert sind, uns körperlich auf Erden zu orientieren, so daß unsere ätherischen Baumeister dadurch an Stärke verlieren, weil nicht mehr so von uns in höherem Bewußtsein gefragt.

Und so fallen allmählich alle Theorien über Gott und die Welt zusammen, die uns bisher so viel Sicherheit gegeben haben, und so neigen sich auch unsere sieben Himmel nach unten und fallen mit der Erleuchtung endgültig in sich zusammen mit der Erde, um danach wieder wie ein Phönix aus dem Aschermittwoch in einem neuen Frühling erwachen aufzuerstehen im ewigen Rhythmus des Aus- und Einatmens des gesamten Geschöpfes Schöpfung im Träumen unseres ewig unsichtbaren Wesens Gott als Leben. Ginnung wird im Germanischen das Chaos während der drei närrischen Karnevalstage genannt als die Zeit der größten geistigen Kreativität nach der Erleuchtung im Wesen der astrologischen Fische und in der Antike des Sternbildes Wal als das Bewußtsein von Walhall. Alswidr oder auch Alswinn aber als das Allbehende Sonnenroß erhebt uns immer wieder neu aus diesem kreativen Chaos im Reich des Fischezeitalters und zieht damit das Sonnenlicht entlang der Ekliptik, als umrunde die Sonne die Erde und nicht umkehrt die Erde die Sonne in ihrem scheinbaren Auf- und Untergang auf Erden.

*Nirgend haftet Sonne noch Erde,
Es schwanken und stürzen die Ströme der Luft.
An Mimirs klarer Quelle versiegt
Die Weisheit der Männer. Wißt ihr, was das bedeutet?*

*Im Tale weilt die vorwissende Göttin
Hinab von Yggdrasils Esche gesunken,*

*Affengeschlechtern Idun genannt,
Die jüngste von Iwalts älteren Kindern.*

*Schwer erträgt sie dies Niedersinken
Unter des Laubbaums Stamm gebannt.
Nicht behagt es ihr bei Nörwis Tochter
An heitere Wohnung gewöhnt so lange.*

Das Wesen des Himmels als unser rein seelisches Bewußtsein mit seinem himmlisch lichten Seelenkörper hat ein männliches Wesen, das heißt, ein Wesen, das das dicht physisch verwobene Bewußtsein unseres irdisch reinen Körperbewußtseins, das, ob beim Mann oder bei einer Frau, weiblicher, weil verwobener Natur ist, elektrisierend wieder entwebt und damit als dichtes Körperbewußtsein wieder auflöst.

So kommt es anfangs im Schöpfen zu einer aus dem männlichen weiten himmlischen bewußt Sein ins weiblich dichte irdische Bewußtsein strebenden magnetisch bindenden, weil anziehenden geistigen Aufwicklung bis hin zum sichtbar anfaßbaren Körper im eigenen göttlichen Schöpfungstraum und danach zu einem umgekehrten geistigen Entwicklungsprozeß im Auflösen der weiblichen Frucht zurück ins himmlisch männliche bewußt Sein – was übrigens nicht heißt, daß im Himmel nur Männer leben und auf Erden nur Frauen, wie man schlußfolgern könnte.

Es bedeutet ganz einfach, daß der innere Mensch als unsterbliche Seele im Himmel und auf Erden im Himmel dem männlich sich geistig öffnenden und weitendem bewußt Sein bis zur Erleuchtung folgt und auf Erden dem männlich sich geistig verwebenden Bewußtsein bis hin zur dichten Frucht im Erleben unseres göttlichen Schöpfungstraumes folgt.

Jenseits des Himmels

mit seinem reinen Seelenbewußtsein
erkennen wir uns als Schöpfer unserer erträumten Schöpfung.

Diesseits des Himmels

mit unserem reinen Körperbewußtsein
erkennen wir uns als Geschöpf in einer Schöpfung Gottes,

die wir in Hypnose durch die Logik des Verstandes als die Wirklichkeit erleben im damit verbundenen Vergessen unseres wahren Wesens als Schöpfer der Schöpfung. Daher wirst Du Dir leicht vorstellen können, daß die Göttin Iduna als Dein astrales Bewußtsein ewiger Jugend nur schwer dieses Niedersinken aus dem offenen, weiten und in offenster rein geistiger Weite erleuchtenden Seelenbewußtsein ins dicht weiblich verwobene physische Körperbewußtsein erträgt, und zwar deswegen, weil alle nur physisch orientierten Geschöpfe, als gäbe es den Himmel gar nicht mehr in Deinem Wesen, in dem Du in ewiger Jugend lebst und in allbewußter Alliebe, statt in dem trüben Bewußtsein geistiger Trägheit in der Angst vor dem Tod, obwohl es den doch für Dich als unsterbliche Seele gar nicht gibt, sondern nur für Dein Werkzeug Körper, weil also alle nur auf den Körper schauenden Geschöpfe, ob Mensch, Tier oder Pflanze und Mineral, an Raum und Zeit gebunden altern und daher am Ende zu sterben meinen.

Die Göttin ewiger Jugend als die Venus, die ihr astrales Zentrum im Keimchakra mitten im Becken hat mit seinem Enddarm und seiner Scheiße darin, ist im kosmischen bewußt Sein jenseits des kosmischen ätherischen Bewußtseins den Garten Eden als das Paradies gewöhnt und nicht, wie hier ganz unten im Becken der Schöpfung mit seinem bitteren Kaffeesatz als die unverdauliche Scheiße ganz unten als das Wesen der Hel oder Hölle im eigenen

göttlichen Schöpfungstraum als hier unten Albtraum. Und so behagt es der Venus, die von den Affengeschlechtern im Sinne des Verständnisses der noch unreifen Menschen mit einem physischen Körper wie ein Affe Iduna genannt wird, hier ganz unten im Becken nicht bei Nörwis Tochter in deren Bedeutung unserer geistigen Umnachtung und geistigen Blindheit in bezug auf unser wahres Wesen Gott als Leben durch geistige Trägheit.

*Die Sieggötter sehen die Sorge Nannas
Um die niedre Wohnung: sie geben ihr ein Wolfsfell.
Damit bekleidet, verkehrt sie den Sinn,
Freut sich der Auskunft, erneut die Farbe.*

Nanna ist die Frau der Sonne Baldur in der warmen Jahreszeit, also in der weiblichen Verdichtung göttlichen Erscheinens als Geschöpf auf Erden in seiner unteren Dreifaltigkeit unseres mentalen Denkens, astralen Wünschens und daraus resultierenden körperlichen Handelns. Nannas Gattentreue ist sprichwörtlich. Denn sie stirbt als unsere Mutter Natur mit jedem Sonnenuntergang ihres Gatten Baldur und wird beim Sonnenuntergang mit ihm auf einem Schiff verbrannt, das Hringhorni heißt.

Die indischen Frauen vor allem verdanken die Witwenverbrennung bei lebendigem Leib, sobald ihr Gatte gestorben ist, diesem personifizierten Sonnenuntergang zusammen mit der sich dadurch verdunkelnden Natur in geistiger Dummheit derer, die dies alles nicht als Illusion erkannten, sondern diesen personifizierten Sonnenmythos wörtlich auch für die Beziehung vom Mann als Sonne und von der Frau als Mutter Natur genommen und auf den Menschen übertragen haben.

Damit sich unsere Mutter Natur als unsere Nanna oder Nanny

nicht für immer im astralen Wünschen mit seinen Leidenschaften gefangen fühlen sollte, bekam sie von den Sonnengöttern, um damit auch die zuvor die geistige Aufwicklung und Verdichtung regierenden Mondgötter in den Hintergrund zu drängen, damit sich das aus dem Unsichtbaren Aufgewickelte wieder geistig nach oben strebend durch das Sonnenlicht entwickeln könne, ein Wolfsfell schamanisch umgehängt und nicht etwa ein physisch tierisches Wolfsfell, in der Bedeutung des geistigen mentalen Verstehens und Begreifens,

das ihr half und immer noch in männlicher Art mentalen logischen Denkens hilft, sich aus den großen Bindungen emotionaler Wünsche allmählich immer mehr zu befreien, so daß Deine Aura dadurch immer heller wurde und in einer anderen Farbe als zuvor erstrahlen konnte, nicht mehr in braunen Erdtönen des rein physischen Bewußtseins ganz unten, sondern daraus aufsteigend oder aussteigend in das eher schon orangefarbene Bewußtsein des astralen geistigen Keimens und weiter in das mentale Bewußtsein mit einer eher gelben Aura, die dann jenseits des mentalen Denkens grün und seelisch rosafarben ausstrahlt als die beiden Auren unserer beiden Herzen, das grüne anatomisch physisch auf der linken Seite und das rosane buddhisch liebend auf dem berühmten und ganz richtig so genannten rechten Fleck.

*Nun wählte Widrir, den Wächter der Brücke,
Den Giallarertöner, die Göttin zu fragen,
Was sie wisse von den Weltgeschicken.
Ihn begleiteten Loptr und Bragi.*

Im Wesen des astrologischen Widders österlicher Auferstehung aus dem Winter der kalten Jahreszeit mit seiner Erleuchtung am Ende zur und in der Personifizierung zum Widrir wählst Du nun

als sichtbar zur Welt gekommenes Geschöpf im Kindesalter den Wächter der siebenfarbigen Brücke Regenbogen, die oder der sich als unser ätherischer Rückenmarkkanal in der kosmischen Bedeutung der Milchstraße zwischen Skorpion und Stier, also zwischen dem bewußt Sein oder Geist während der kalten Jahreszeit und dem Bewußtsein oder physisch dichten Körper beziehungsweise zwischen Erleuchtung und geistigem Verstehen bleiben spannt, und läßt diesen Gott Heimdall, der das wie ein Horn aussehende ätherische Kehlchakra atmischen bewußt Seins im Himmel, das hier in der Edda das Giallarhorn genannt wird, am Rosenmontag zum Narrensprung als Auftakt zum Untergang des alten Schöpfungstraumes ertönen läßt, die Göttin der ewigen Jugend, die als Venus vor 9 Millionen Jahren unterhalb der Erde ihren neuen Platz zwischen Erde und Merkur einnehmen mußte, obwohl sie als unsere Keimkraft im Becken ein höheres Bewußtsein hat als unsere Mutter Erde darüber, die Göttin der ewigen Jugend fragen, was sie als unser kosmisch astrales bewußt Sein gespiegelt zu unserem physisch astralen emotionalen Bewußtsein von den Weltgeschicken, also von unserem irdischen Schicksal oder Karma als unsterbliche Seele in der Rolle eines sterblichen Geschöpfes wisse, das sich von seinem tiefsten Wesen Gott als Leben getrennt wähnt, weil es davon nichts mehr weiß durch die Wirkung der großen geistigen Dichte in unserem eigenen Schöpfungstraum, die wir unsere physische Natur nennen.

Begleitet wird Heimdall als der Hüter der Erleuchtung natürlicherweise von Loptr in der Bedeutung unseres logischen mentalen Denkens als Loki, da er als das Wesen der Luft auf Erden auch mit dem Feuer des Herzens zu tun hat, da das mentale Denken, wie schon zuvor unterhalb des Denkens das Keimchakra Venus oder Iduna das Nabelchakra mit seinem mentalen Denken darüber anregt, unser intuitives Bewußtsein als heiler Mensch, der sich nicht mehr entweder als Mann oder als Frau definiert, sondern als

ganzheitlicher Mensch, anregt, um über unser Herzbewußtsein wieder so liebend zu werden, daß wir dann im Himmel auf Erden nicht mehr alles nur männlich mental logisch berechnen, ob jemand richtig oder falsch sei, und nicht mehr alles nur weiblich astral emotional bewerten, ob jemand gut oder böse sei. Und zusammen mit dem mentalen Denken nimmt Heimdall als der Hüter der Erleuchtung auch noch Bragi als Sohn von Odin und Frigg mit zur Göttin Iduna, denn er ist der Gatte der Göttin Iduna.

Bragi ist der Gott der Dichtkunst als das Wesen und die Wirkung unseres Kehlchakras atmisch frei atmenden reinen Seelenbewußtseins im Sinne Odins oder des Odems und Atems unseres Wesens Gott als Leben in seinem Schöpfungstraum, so daß sie aus- und einatmet und sich als Schöpfung somit zuerst ausdehnt in geistiger Aufwicklung und danach wieder zusammenzieht in geistiger Entwicklung.

Und so sind Dein persönliches mentales Denken auf Erden über und Deine seelischen Vorstellungen von Gott und der Welt im Himmel, da sie sich gegenseitig spiegeln, das heißt, richtig ist es, zu sagen, das atmische bewußt Sein spiegelt sich im Spiegel des Seelenbewußtseins in sein Spiegelbild als unser mentales Denken, hervorragend geeignet, unser weibliches astrales Wunschbild von Gott und der Welt zu fragen, was unsere Emotionen sich vom Leben erwünschen, ob unsere Zukunft auf Erden die Hölle sein werde, hervorgerufen durch das exakte logische Denken, oder das Paradies, hervorgerufen durch die Liebe als die Spiegelfläche im Wesen unseres Herzens, die nicht mehr mental logisch berechnet und astral emotional bewertet zwischen seelischer atmender Vorstellung und körperlichem verdauendem Denken.

Die Bewußtseinsebenen des Wünschens, Liebens und der tiefen inneren Wesensschau als unser monadisches Christusbewußtsein sind als die drei Zentren von Kopf, Rumpf und Becken nach unten

hin weiblicher Natur, während die anderen vier Bewußtseins-
ebenen davor und dahinter männlicher Natur sind in ihrem jewei-
ligen Bewußtseinswechsel vom Kopf zum oder in den Rumpf und
darunter vom Rumpf zum oder in das Becken.

männlich



männlich



männlich



männlich

*Weihlieder sangen, auf Wölfen ritten
Die Herrscher und Hüter der Himmelswelt.
Odin spähte von Hlidskialfs Sitz
Und wandte weit hinweg die Zeugen.*

Dein atmisches Bewußtsein seelischer oder himmlischer Vorstel-
lungen als Odin schaut über Dein göttliches Auge Hypophyse, das
sich anatomisch, obwohl ätherischer Natur, im von den Anatomen
so genannten Türkensattel hinter der Nasenwurzel zwischen Dei-
nen beiden äußeren Augen seinen Sitz hat als Dein Platz innerer
Wesensschau in der Bedeutung von Hlidskialf, alles, was sich in
Deinem dichten Bewußtsein mentalen Denkens, astralen Wün-
schens und physischen Handelns ereignet, und läßt dabei nieman-
den zuschauen in geistiger Ermanglung einer Außenperson, die
dem Bewußtsein vom Einssein mit dem Leben von außen zusehen
könnte, wie es die Naturwissenschaftler heute exakt logisch ver-
suchen, ohne zu erkennen, daß sie sich in allem, was sie unter-

suchen, nur immer selbst in ihrem wahren Wesen Gott als Leben untersuchen und wie von außen beobachten –

weswegen es ihnen ja auch nicht gelingt,
die Quelle des Lebens
als ihr eigenes tiefstes Wesen Gott als Leben
in aller Schöpfung wiederzuerkennen.

*Der Weise fragte die Wächterin des Tranks,
Ob von den Asen und ihren Geschicken
Unten im Hause der Hel sie wüßten
Anfang und Dauer und endlichen Tod.*

*Sie mochte nicht reden, nicht melden konnte sie's:
Wie begierig sie fragten, sie gab keinen Laut.
Zähnen schossen aus den Spiegeln des Hauptes,
Mühssam verhehlt, und netzten die Hände.*

*Wie schlafbetäubt erschien den Göttern
Die Harmvolle, die des Worts sich enthielt.
Je mehr sie sich weigerte, je mehr sie bedrängten,
erfragten sie nichts mit allem Forschen.*

Obwohl das atmische bewußt Sein als Odin und seine Begleiter Weihelieder zu Ehren der ewigen Jugend sangen und mit Hilfe des mentalen logischen Denkens als das Wesen des schamanischen Krafttieres Wolf in die Welt des physisch astralen weiblichen Wünschens mit seinem vor allem sexuellen Leidenschaften herabstiegen, an denen die Göttin der ewigen Jugend so litt, weil sie nur altmachen und nichts wieder verjüngen, vermochte und vermag das exakte logische Denken und Vorstellen nichts vom weiblichen

Wesen unserer Mutter Natur zu erfahren, wie lange wohl der Zustand anhalten werde der Götter unten auf Erden, bis sie wieder in ihre Heimat Himmel aufgestiegen wären und darüber hinaus am Ende zur Erleuchtung kommen würden, wer sie in ihrem tiefsten Wesen wirklich seien. Denn das spirituelle oder kosmisch geistige Bewußtsein unseres wahren Wesens Gott als Leben, ist so sehr flüchtig für jeden, der es erfassend exakt begreifen will, da die Schöpfung ja eine Traumwelt des Träumers Leben als unser wahres Wesen ist. Und wie konnte man überhaupt, oder wie geistig blind muß man eigentlich sein, zu denken und zu glauben, man könne je eine Illusion anfassen und begreifen –

außer Du würdest sie als eine Erscheinung
Deines wahren Wesens Gott als Leben durchschauen?

Dazu sind der Verstand und auch die Emotion aber
nicht die richtigen Werkzeuge,

sondern einzig und allein
das Wesen der allbewußten Alliebe
als unser wahres Wesen!

*Da fuhr hinweg der Vormann der Botschaft,
Der Hüter von Herians gellendem Horn.
Den Sohn der Nal nahm er zum Begleiter,
Als Wächter der Schönen blieb Odins Skalde.*

Der Sänger Bragi bleibt als Deine innere Stimme die ewige Jugend bewachend zurück in Deinem dichten physischen Bewußtsein und wird darin zu Deinem Gewissen, das Dich davor warnt, zu vergessen, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirk-

lichkeit, anders, als es Dir Dein Verstand sagt, zur Erde gekommen bist.

Der Sohn der Nal, die man auch Laufey nennt oder Laubinsel, also die Erscheinung dieser inneren Laubinsel geht jetzt in Deinem dichten physischen Bewußtsein zusammen mit dem Hüter von Herians oder Heimdalls Gjellahorn ganz nach innen, als sei er ganz aus der Welt verschwunden. Dies nennt man das Wesen von Christi Himmelfahrt, denn Herian oder Heimdall ist das Bewußtsein der Erleuchtung, aus deren Gjeallhorn oder Stirnchakra als Dein göttliches Auge Hypphyse der innere Befehl des Träumers Gott als Leben und Dein wahres Wesen am ersten Schöpfungstag kam und kommt:

„Es werde Licht
in der Welt meines Schöpfungstraumes!“

Das Wesen der geheimnisvollen Laubinsel Nala ist dazu der geistige Schwerpunkt Deiner physisch dichten irdischen an Wesenheit, der in Deinem Körper als Dein Sonnengeflecht wirkt direkt oberhalb Deines Nabels Nala als die Mutter des mentalen Denkens im Wesen von Loki, der Logik unseres Verstandes, der als der Nabel unserer irdischen Welt in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde der Potala in Lhasa ist, auf dem als geistiger Schwerpunkt der gesamten irdischen Welt ein Gottmensch als Dalai Lama sitzt im Zentrum des Bauchraumes Tibet unserer Erde als das Wesen des östlichen Dharmas und als geistiger Gegenpol zum Heiligen Stuhl als Vatikan in Rom, auf dem ein Menschgott als Papst sitzt im Zentrum des Bronchienraums Mittelmeer unserer Mutter Erde mit seinen beiden Lungenflügeln Afrika und Europa links und rechts daneben.

*Gen Wingolf kehrten Widrirs Gesandte,
Beide von Forniots Freunden getragen.*

*Ein traten sie jetzt und grüßten den Asen,
Yggrs Gefährten, beim fröhlichen Mahl.*

*Sie wünschten dem Odin, dem seligsten Asen,
Lang auf dem Hochsitz der Lande zu walten;
Den Göttern, beim Gastmahl vergnügt sich zu reihen,
Bei Allvater ewiger Ehren genießend.*

Wingolf ist als der Wohnsitz der Walküren die Halle der frühlingshaften Lebensfreude auf Erden in ihrer ganzen Fülle, ist also das Wesen der Liebe, die, ohne zu berechnen und zu werten, vom Herzen kommt, in der nun das Bewußtsein des Widders oder Widrirs wieder Platz nimmt, nachdem mit Christi oder Heimdalls Himmelfahrt das Sternzeichen Widder im Westen unter Deinen irdischen Horizont versunken ist mit seiner österlichen Botschaft der Auferstehung unserer persönlichen an Wesenheit auf Erden mit unserer Geburt.

Und man wünscht sich mit Christi Himmelfahrt danach als das Wesen unserer Pubertät und ersten persönlichen Freiheit von den Eltern Himmel und Erde, daß unser atmisches Bewußtsein Odin für immer auch während der leidenschaftlichen Zeit des heißen Sommers auf seinem Thron sitzenbleibt, der hier als sein Aussichtsturm und Dein Drittes Auge Hlidskjalf genannt wird in seinem Wesen innerster Wesensschau, die die ganze Schöpfung in Bewegung und am Erleben hält und aus der wir unsere ganze persönliche an Wesenheit auf Erden beziehen.

*Nach Bölwerks Gebot auf die Bänke verteilt,
von Sährimnir speisend, saßen die Götter.
Skögul schenkte in Hnikars Schalen
Den Met und maß ihn aus Mimirs Horn.*

Die Bänke, auf die sich die Götter hier zum vergnügten Mahl setzen, ist die Tafel der 12 Ritter Arthurs, ist also die runde Tafel der Ekliptik, an der sich nach einer vorgegebenen Schöpfungsordnung als das Bölwerk, wie sich Odin während der 9 Monate des körperlich irdischen Erkeimens, Erblühens und Fruchtens nennt bis zur Erntezeit im September im Reich des Sternszeichens Jungfrau als das Wesen der weiblichen Wechseljahre, die 12 Sternzeichen ihren Platz eingenommen haben und unser irdisches Erleben katalysieren und bestimmen, solange Du noch glaubst, keine unsterbliche Seele, sondern identisch mit Deiner Person und mit Deinem Körper zu sein.

Auf diesen Positionen der 12 Sternzeichen rund um die Ekliptik sitzend ernähren sich diese 12 Götter, die unser verkörpertes irdisches Erleben bestimmen, von dem immer wieder täglich neu geschlachteten und sich wieder belebenden Fleisch des wilden Ebers, das im Kessel als Dein Bauch im Magen und im Darm im Sinne des geistigen Dharams des Ostens verdaut wird.

Dieser wilde Eber, dessen Name Sährminir ist in der Bedeutung von schwarzem Ruß, ist das geistige Saatgut, das ab dem Aschermittwoch in Dir zu einem neuen Frühlingbewußtsein erkeimt und danach erblüht, um dann im Sommer zur reifen Frucht und Frau als unsere Mutter Natur zu werden, ausgesät wird und von dem sich die Sternzeichen täglich neu ernähren und am Leben erhalten, da nichts Geschöpfliches ohne den inneren Wesenskern als Fruchtkern und später Saatkern und Saatgut auf Erden leben kann.

Das Wesen dieses unzählbaren Ebers als der geistige Erheber des irdischen Bewußtseins in seine spätere herbstlich winterliche reine Geistigkeit hinein als das neue Saatgut zu einer neuen Schöpfung ist die dritte Inkarnation von Vishnu in der Bedeutung Deiner unsterblichen Seele in der Schauspielrolle auf Erden als Deine ver-

körperte Person, weswegen dieses schamanische Krafttier Eber als der innere geistige Erheber, nach dem sich die Hebräer benennen, weswegen sie kein Schweinefleisch essen, auch als die innere Kraft gilt, die Dich zum König oder Herrscher über Deine irdische an Wesenheit erhebt mit Beginn durch Deine Pubertät, die die Natur für sich in jedem Jahreslauf, als wäre er ihr und Dein Lebenslauf, im Wesen der drei Eisheiligen nach Muttertag erlebt und vor Christi Himmelfahrt.

Die Walküre Skögul schenkt Odin, der sich hier in Deiner Ubertät oder während der Zeit der drei Eisheiligen in der Natur *Hnikar* nennt in der Aufgabe eines geistigen *Aufhetzers* mit der inneren Aufforderung, vom von den Eltern abhängiges Kind zum von den Eltern unabhängig werdenden Jugendlichen und danach zum Erwachsenen zu werden, den Met des geistigen bewußt Seins auf Erden in seine Hirnschale ein.

Das Gefühl des äußeren Verspottetseins als Skögul und des inneren Aufgehetztseins als Hnikar während der Pubertät oder Eisheiligen ist das Gefühl, daß der schon längst seit Ostern beendete Winter doch noch auch im Frühling die Oberherrschaft bekommen würde über unser ganzes persönliches Verhalten auf Erden, was dann aber mit Christi Himmelfahrt in der Bedeutung des Unterganges vom Sternzeichen Widder oder Widrir mit ihrer Heimfahrt zur Tafelrunde der Götter endgültig vorbei ist,

da Du mit Christi Himmelfahrt entweder als Erleuchteter die Erleuchtung im Alltag gemeistert haben wirst oder eben noch unerleuchtet erlebst, wie sich Dein inneres Christusbewußtsein des Winters mit seinem Bewußtsein aus rein geistigem KRIST ALL so nach innen zurückzieht, um sich in Deinem Herzen zu verankern als die allbewußte Alliebe Deines wahren Wesens Gott als Leben, daß man von außen erlebt meinen könnte, Du seiest mit Deiner Pubertät ungeistig geworden im Erwachen Deiner körperlichen und emotionalen neuen Leidenschaft, mit einem passenden Partner

sexuell schlafen zu wollen.

*Mancherlei fragten über dem Mahle
Den Heimdall die Götter, die Göttinnen den Loki,
Ob Spruch und Spähung gesendet die Jungfrau,
bis Dunkel und Abend den Himmel bedeckte.*

Das elektrisierende und damit das weiblich verwoben Verkörperte auflösende Männliche in Dir und in der ganzen Schöpfung fragt das himmlische Seelenbewußtsein und das magnetisch anziehende und dadurch geistig zur Verkörperung hin verwebende Weibliche in der Schöpfung als unsere Mutter Natur fragt den Verstand mit seiner Logik als Loki und unser irdisches Körperbewußtsein, ob uns die Göttin Urd als das Wesen der Vergangenheit und damit unseres Karmas oder Schicksals, solange wir uns an die Vergangenheit gebunden fühlen und nicht bereit sind, geistig frei urlebendig Gegenwart zu sein als unsterbliche Seelen, irgendetwas mit auf unseren Weg über die Gegenwart in die Zukunft gegeben habe oder ob die Vergangenheit überhaupt in der Lage sei, da sie ja schon nicht mehr existiert und somit eine pure Illusion wäre, uns eine Gegenwart erleben zu lassen, in der wir nicht mehr an ein Karma aus der Vergangenheit gebunden seien, um so die Gegenwart als das einzige Erleben zu erleben, das in der Lage ist, urlebendig zu erleben ohne jede aus der Vergangenheit überlieferte Angst, die uns dazu verführt, uns eher auf eine angstfreie Zukunft auszurichten im Vergessen der Gegenwart, als auf eine Gegenwart, an die wir nicht glauben, weil die Zukunft aus der Vergangenheit entstehen würde und nicht ohne sie aus der Gegenwart, wie es uns die Logik Loki ständig schlußfolgernd suggeriert und einredet.

*Übel sagten sie, sei es ergangen,
Erfolglos die Werbung, und wenig erforscht.
Nur mit List gewinnen ließe der Rat sich,
Daß ihnen die Göttliche Auskunft gäbe.*

*Antwort gab Omi, sie alle hörten es:
„Die Nacht is zu nüten zu neuem Entschluß.
Bis morgen bedenke, wer es vermag,
Glücklichen Rat den Göttern zu finden.“*

Diese List besteht in der Vergangenheitsbewältigung durch Erfahren der früheren Inkarnationen als das Erbe unserer Gegenwart. Denn solange wir glauben, unsere Probleme kämen alle aus der Gegenwart und nicht vor allem aus unseren früheren Leben, die uns deswegen so große Probleme als ihr karmisches Erbe bereiten, weil wir sie vergessen haben mit unserer neuen Inkarnation, werden wir die Probleme kaum lösen können, da wir anderen den Vorwurf machen, vor allem unseren Eltern, daß sie uns geboren und mit ihren Genen das Leben bestimmt haben, ohne daß wir uns dagegen hätten wehren können, uns aus ihrem Egoismus und aus ihrer geistigen Unreife heraus angegriffen und verletzt zu haben, ohne daß wir ihnen etwas vorher getan hätten – dabei vergessend, weil wir uns daran nicht mehr erinnern, daß wir diese seelischen oder auch nur körperlichen Verletzungen nur deswegen erleben, weil wir unsere heutigen Angreifer und Täter einst in einem anderen Leben unsererseits angegriffen und zu Opfern gemacht haben, was vom Leben als unser wahres Wesn heute in der Gegenwart karmsich eingelöst wird und eingelöst werden muß, um eine ewige Gegenwart nach allem aufgelösten Karma in einer Leichtigkeit des Seins zu erleben, in der wir nicht mehr unsere geistige Blindheit aus der Vergangenheit sozusagen im Vergessen der Gegenwart direkt an unsere Zukunft weitervererben.

Omi, der uns auf diesen zeitlichen Zusammenhänge von Inkarnation und Reinkarnation aufmerksam macht, ist das Wesen des siebten Namens oder Wesenszuges unseres atmischen Bewußtseins Odin mit seinen 12 Namen und Wesenszügen im Sinne unserer sieben Bewußtseinsdimensionen plus den fünf Dimensionen, die dazwischenliegen und die eine Dimension mit der anderen verbinden.

Omi ist also die siebte Dimension des atmischen Bewußtseins Odin, das wie jede Dimension aus sieben Unterdimensionen besteht. Und als siebte Unterdimension der fünften Hauptdimension von insgesamt sieben Hauptdimensionen bedeutet der Namen und innere Wesenszug unseres atmisch rein seelischen Himmelsbewußtsein spirituell als der siebte Himmel soviel wie das geheimnisvolle Wort *Om* im Sinne von *Amen* in der Bedeutung am Ende eines jeden Schöpfungsbefehls, den man als Amen christlich immer als: „Wahrlich, ich sage Euch ...! übersetzt, obwohl da hebräisch nur Om steht:

Es werde manifestiert sichtbar werden
und damit physisch geschehen.

OM oder AUM oder antik buchstabiert AVM in der spirituellen Bedeutung von AVE MARIA ist der innere Herzschlag unseres träumenden Wesens Gott als Leben, der die ganze Schöpfung elektrisiert in Bewegung hält über Dein ätherisches Herzchakra, das wir in den Religionen den Berg Sinai im Herzen unserer lebendigen Mutter Erde nennen und in unserem eigenen Körper den Sinusknoten auf unserem rechten Herzen zwischen Giseh und Gaza.

Es ist übrigens dieser göttliche Herzschlag, der der wahre seelische Zölibath ist, da das Wort Zölibath oder Coeli Bath nichts anderes bedeutet, als im Einklang mit dem Herzschlag unseres We-

sens Gott als Leben auf Erden wie im Himmel zu leben.

*Über die Wege von Walis Mutter
Nieder sank die Nahrung Fenris.
Vom Gastmahl schieden die Götter, entlassend
Hroptr und Frigg, als Hrimfix auffuhr.*

*Da hebt sich von Osten aus den Eliwagar
Des reifkalten Riesen dornige Rute,
Mit der er in Schlaf die Völker schlägt,
Die Midgard bewohnen, vor Mitternacht.*

*Die Kräfte ermatten, ermüden die Arme,
Schwindelnd wankt der weiße Schwertgott.
Ohnmacht befällt sie in der eisigen Nachtluft,
Die Sinne schwanken der ganzen Versammlung.*

*Da trieb aus dem Tore wieder der Tag
sein schön mit Gestein geschmücktes Roß:
Weit über das Menschenheim glänzte die Mähne:
Des Zwergs Überlisterin zog es im Wagen.*

*Am nördlichen Rand der nährenden Erde
Unter des Urbaumes äußerste Wurzel
Gingen zur Ruhe Gygien und Thursen,
Gespenster, Zwerge und Schwarzalphen.*

*Auf standen die Herrscher und die Alfenbestrahlerin;
Die Nacht sank nördlich gen Niflheim.
Ulfrunas Sohn stieg Argiöl hinan,
Der Hornbläser, zu den Himmelsbergen.*

Die Nahrung des Verstandes ist das Licht der Sonne, da sich unser Körper, der ja aus Licht und Ton als stehende Welle besteht, aus Licht und Ton ernährt, so daß, sobald die dunkle Nacht anbricht und Hrimfaxi als das Roß des Mondes am Himmel erscheint, unser Verstand abendlich einschläft und unser himmlisches Seelenbewußtsein, das wir in seinen verschiedenen Erscheinungen Götter nennen, im Gegenzug mit dem Einschlafen des Verstandes wach wird, frei vom irdischen Körper wieder im Himmel anwesend, wovon allerdings unser Verstand nichts mitbekommt und deswegen auch am nächsten Morgen nichts davon weiß.

In der physisch irdischen Nacht aber wird es auf Erden kalt wie im Winter, in dem im Dezember Knecht Ruprecht als Ausdruck des ruppigen Körpers, denjenigen mit der Rute der äußeren Kälte schlägt, der sich im Winter oder in der Nacht noch immer nicht bewußt geworden ist, daß er als Nikolaus eine unsterbliche Seele ist und nicht identisch mit seinem ruppigen Körper, der ja nur das handwerkliche Werkzeug von Dir als unsterbliche Seele ist. In der Kälte, ob in der Nacht oder im Winter, dehnt sich unser Wesen Bewußtsein oder Geist bis in die Unendlichkeit erleuchtend aus, während es sich in der Hitze des Tages oder des Sommers dicht zusammenzieht, bis wir glauben, mit unserem Körper identisch zu sein, und die äußere Natur sei die Wirklichkeit und nicht unser sie erträumendes innerstes Wesen Gott als Leben hinter den Kulissen der äußeren Natur.

In diesem geisigen Wechsel von Tag und Nacht oder Sommer und Winter wechseln wir auch vom Körperbewußtsein zum Seelenbewußtsein, wobei mit dem Aufwachen des einen das andere einschläft, als gäbe es je das eine oder andere gar nicht mehr. Dies erleben wir so nicht im Himmel, sondern nur auf Erden, weil es im reinen kosmischen Seelenbewußtsein als das Wesen des

Himmels weder einen Sonnenaufgang noch einen Sonnenuntergang gibt und auch keine Jahreszeiten im dort ewigen Frühling ewiger Jugend allbewußter Alliebe.

Der Sohn der Tochter der Meeresgöttin Ran, also Ulfruns Sohn Heimdall als das Licht der Erleuchtung, wird mit Beginn des Sommers durch Dein inneres Johannisfeuer erweckt, über dessen innerem Antrieb der allbewußten Alliebe Du als das Licht der Lichtschlange Kundalini fähig bist, die geistige Trägheit, die die Hitze des Sommers in Dir erzeugt, durch die Übung von Yoga immer mehr zu überwinden, bis Du durch Yoga im Zenit des Winters und auch im Tiefschlaf der Nacht zur Erleuchtung kommst, daß dieser ganze Wechsel von einer Erscheinung in die andere, als ginge es dabei immer um Leben und Tod, nur ein Spiel Deines Bewußtseins als unsterbliche Seele ist, ein Tarotspiel des Lebens sozusagen oder Theaterspiel auf der Bühne des von Deinem tiefsten Wesen Gott als Leben erträumten Welttheaters.

Vegtamskvida

Das Wegtamslied oder Baldurs Träume

*Die Asen eilten all zur Versammlung
Und die Asinnen all zum Gespräch:
Darüber berieten die himmlischen Richter,
Warum den Baldur böse Träume schreckten.*

*Ihm schien der schwere Schlaf ein Kerker,
Verschwunden des süßen Schlummers Labe.
Da fragten die Fürsten vorschauende Wesen,
Ob ihnen das wohl Unheil bedeute.*

Wegtram ist ein Name Odins, den er trägt, wenn er sich in die Hel nach ganz unten aufmacht, um dort die Seherin Wala oder Völva zu befragen, wie Du es im ersten Götterlied gehört und von mir interpretiert gelesen hast. Der Name Wegtram bedeutet soviel wie 'auf dem Weg sein' und 'mit dem Weg vertraut' oder auch ganz einfach 'geistiger Wegweiser' als unser atmisches bewußt Sein Odin zurück aus der geistigen Blindheit bis zur Erleuchtung über unser wahres Wesen Gott als Leben.

*Die Gefragten sprachen: „Dem Tod verfallen ist
Ullers Freund, so einzig lieblich.“
Darob erschranken Swafnir und Frigg,
Und all die Fürsten, sie faßen den Schluß:*

*„Wir wollen besenden die Wesen alle,
Frieden erbitten, daß sie Baldur nicht schaden.“
Alles schwur Eide, ihn zu verschonen;
Frigg nahm die festen Schwür' in Empfang.*

*Allvater achtete das ungenügend,
Verschwunden schienen ihm die Schutzgeister all.
Die Asen berief er, Rat zu heischen;
Am Mahstein gesprochen ward mancherlei.*

Du bist nun in deinem Erwachsenwerden als ehemaliger Jugendlicher und davor als Kind mit dem Fest Fronleichnam irgendwie geistig in den Frondienst Deines irdischen Körpers geraten und fühlst Dich darin von allem und allen getrennt, wie Du es nie zuvor als Jugendlicher, als Kind und vor allem vor der Geburt Deines irdischen Körpers nie im reinen Seelenbewußtsein als das Wesen vom Himmel gespürt hast. Du hast das Gefühl, von allen Schutzgeistern plötzlich verlassen worden zu sein, obwohl das nur ein Ausdruck Deiner geistigen Blindheit ist, die sich schleichend durch die physische Dichte Deines Körpers in der geistigen Trägheit reinen Körperbewußtseins ergeben hat, ohne daß Dir bewußt geworden ist, wie.

Ullers Freund, also der geistige Gegenpol zum Wesen des Sternzeichens Schütze als dessen Gegenpol im Sternzeichen Zwillinge, scheint hier ab dem Fronleichnamfest im Juni, wo sich das Sternzeichen Schütze am nächtlichen Himmel erhebt, an dessen Tagesbewußtsein das Sternzeichen Zwillinge von der Sonne Baldur überstrahlt wird, gestorben sein, weil eben durch das helle Tageslicht des reinen Körperbewußtseins auf Erden unsichtbar geworden, obwohl noch da und auf uns einwirkend im Hervorrufen unserer ersten Jugendliebe mit Beginn des Sommers ab der Sommerson-

nenwende.

Über dieses Unsichtbarwerden des Sternzeichens Zwillinge mit seinen beiden Kräften Castor als Dein äußeres Körperbewußtsein und Pollux als Dein inneres Seelenbewußtsein durch die Sonne Baldur, die man beide im Sommer Kain und Abel nennt, im Herbst Romulus und Remus und im Winter Ruprecht und Nikolaus im Reich des Schützen Amor, erschrecken Swafnir und Frigg und alle anderen Fürsten oder Sternzeichenwesen als die 12 Ritter der astrologischen Tafelrunde Ekliptik.

Swafnir ist eine der Schlangen, die unten im Brunnen Hwergelmir als Dein Becken an der Wurzel, also an Deinem Steißbeinchakra von Deinem Weltenbaum Rückgrat nagen. In der Genesis, wie sie in der Bibel erzählt wird, wird sie als die Schlange oder Natter Natur erwähnt, die unser menschliches Bewußtsein dazu überredet, die Frucht vom Baum der Erkenntnis zu verinnerlichen, da sich der Mensch einzig und allein durch die Erkenntnis, er sei in seinem wahren Wesen Gott der Schöpfer der Schöpfung, aus dem Gefängnis seines physischen Körperbewußtseins wieder in den Himmel aufschwingend erlösen könne.

Und Frigg als die Mutter Baldurs und als die Frau von Odin und Tochter des Fjörgyn im Wesen des Planeten Venus, der als Venus ebenso lebendig ist wie unsere Mutter Erde als Gaia, ist das Wesen unserer geistigen Mutter Natur im Sinne der christlichen Jungfrau Maria.

Unsere Mutter Natur und unsere Mutter Erde werden also gleichermaßen davon innerlich erschüttert, daß es mit Deinem Erwachenwerden auf Erden so aussieht, als wärest Du in Deiner sommerlich geistigen Trägheit nicht nur geistig erblindet in bezug auf Dein wahres Wesen, sondern auch in bezug auf Deine seelische Unsterblichkeit auch geistig wie abgetötet durch die geistig übergroße Dichte der Physik auf Erden als das dichteste und unterste Bewußtsein Deines Wesens Gott als Leben im geistigen Tiefschlaf Deines eigenen Schöpfungs- oder Lebenstraumes.

*Auf stand Odin, der Allerschaffer,
Und schwang den Sattel auf Sleipnirs Rücken.
Nach Niflheim hernieder ritt er;
Da kam aus Hels Haus ein Hund ihm entgegen.*

*Blutbefleckt vorn an der Brust,
Kiefer und Rachen klaffend zum Biß,
so ging er entgegen, mit gähnendem Schlund,
Dem Vater der Lieder und bellte laut.
Fort ritt Odin, die Erde dröhnte,
Zu dem hohen Haus kam er der Hel*

Dies ist die Zeit Deines Erwachsenseins, das Du erlebst, sobald in Deinem Lebenslauf im Osten das Sternzeichen Krebs sichtbar wird als das Reich Deiner geistigen Erblindung, weswegen man dieses Bewußtsein hier in der Edda Niflheim als das Bewußtsein der geistigen Umneblung nennt.

Und als zu dieser Zeit und geistigen Erblindung das atmische Bewußtsein Odin von ganz oben hier ganz unten an die Pforte Deines Erwachsenseins klopft, um als innerer Atem Einlaß zu finden, damit Du als Erwachsener im Aufsteigen Deines inneren Johannisfeuers in der Art der Lichtschlange Kundalini oder Swafnir wieder aufwachen würdest aus der Hypnose Deines Verstandes, Du seiest identisch mit Deinem Körper, und die äußere Natur sei die Wirklichkeit und nicht eine Illusion als Ausdruck des Träumens der Schöpfung, kommt Dir im Osten der helle Stern Sirius in der Bedeutung des Großen Himmelshundes entgegen, der zu dieser Zeit am Himmel erscheint und aufgewacht im Monat August die heißen Hundstage Deiner sommerlichen Leidenschaften verursacht, als gehe es nur um Deinen Körper als die sommerliche Frucht und

Frau auf Erden und nicht um Dein reines himmlisches Seelenbewußtsein auf Erden in seiner männlichen Natur der geistigen Verarbeitung der geernteten Frucht in der Zeit der Ernte als das Wesen der weiblichen Wechseljahre im September durch das Wesen des Sternzeichens Jungfrau als die Göttin Frigg und Gemahlin Odins und Mutter der Sonne Baldur zur warmen Jahreszeit.

Daß es hier heißt, der Große Hund in der Wirkung des hellen Fixsternes Sirius im Juli und mit seinen heißen Hundstagen im August habe eine blutbefleckte Brust und nähere sich Dir mit weit aufgerissenem Rachen und belle Dich an, bedeutet, daß Du ab da als Erwachsener mit eigenen Kindern, wo Du zuvor gerade noch als Jugendlicher selbst noch ein Kind warst im elterlichen Schutz, Dein eigenes Herzblut im Sinne der Liebe und Verantwortung zu Deinen eigenen Kindern sozusagen opfern muß, um überhaupt wieder zu erinnern, was es heißt, nicht nur sich, sondern auch andere zu lieben.

Der Große Hund Sir Ius als der große Verkünder der allbewußten Alliebe ganz unten im dichtesten physischen Bewußtsein auf Erden öffnet also weit seinen Rachen, um Dich gänzlich zu verschlingen in Deiner gänzlichen geistigen Verinnerung dessen, was Dein wahres Wesen ist, nämlich, wie gesagt, die allbewußte Alliebe und nicht die Liebe als Emotion in der Leidenschaft der heißen sommerlichen Hundstage, deren hochsommerliche Hitze brüllend ist, wie hier vom bellenden Hund richtig gesagt wird. *Sirius* bedeutet ja regelrecht, ob aus dem Arabischen mit 'Großer Hund' übersetzt, *sirrendes Licht* der geistigen Sonne Drittes Auge, das aus der physischen Sonne ausstrahlt, um uns zu erleuchten.

*Da ritt Odin ans östliche Tor,
Wo er wußte der Wala Hügel.
Das Wecklied begann er der Weisen zu singen,*

*Nach Norden schauend, schlug er mit dem Stabe,
Sprach die Beschwörung, Bescheid herheischend,
Bis gezwungen sie aufstand, Unheil verkündend.*

Wenn das Sternbild Großer Hund Ende Juli morgens um 6 Uhr im Osten mit seinem hellsten Stern Sirius genau auf dem Horizont liegt, schaut dieser Große Hund genau in den Norden, wo sich das Sternzeichen Jungfrau zu dieser Zeit unter dem Horizont verbirgt, dessen Wesen und Aufgabe es ist, die Zeit der Ernte ab Ende Juli einzuleiten als das Wesen der weiblichen Wechseljahre später im Wesen des Monats September als das vom Sex überzeugten Menschen so beurteilte Unheil, von dem hier die Rede ist, ab da immer mehr nach innen gehend in die kalte Jahreszeit, auf sexuelle Leidenschaft immer mehr verzichten zu müssen und zu sollen, um so wieder in tiefster innerer Wesensschau zur Erleuchtung zu kommen. Und natürlich ist der Hügel der Seherin Wala oder Völva der Venushügel einer jeden Frau, hinter deren Vulva sich die tiefste Erkenntnis von unserem wahren Wesen Gott als Leben in unserer dichtesten Physik als unser reines Körperbewußtsein mit seinem Wunsch nach nur unendlichem Sex verbirgt, die nun von unserem atmischen Bewußtsein Odin hier gerade wachgeküßt wird, um wieder zu Weihnachten selig zu werden und am Rosenmontag genau gegenüber dem Sternzeichen Jungfrau zur vollen Erleuchtung zu kommen.

Denn unser ätherisches Kehlchakra mit seinem physisch organischen Adamsapfel als die Frucht vom Baum der Erkenntnis durch die Eva Wala antwortet unmittelbar auf den Anreiz des ätherischen Keimchakras mit seinem Organ Vulva als das Tor zum Inneren des weiblichen Venushügels.

Nun beginnt hier zwischen dem Adamsapfel und den Ovarien ein Frage und Antwort Spiel, um über 6 Fragen des Weiblichen in uns

allen und in der ganzen Schöpfung und über 5 Antworten des Männlichen in uns allen und in der ganzen Schöpfung, das dazu da ist und geeignet ist, Dir über Deine 6 ätherischen Lichtschleusen oder Chakras vom Juli bis Weihnachten darüber bewußt zu werden, wer Du in Wirklichkeit bist.

Dieses Fragen und Antworten entspricht der Bedeutung des 4. Gebotes zum 4. Sternzeichen Krebs als das Wesen des Monats Juli, 6 Tage in der Woche zu meditieren, also nach innen zu gehen mit der Frage, wer Du eigentlich wirklich in Deinem wahren Wesen seiest, ohne daß Dir der Verstand eine logische Antwort darauf gibt,

um dann am 7. Tag, also am Samstag, Dein inneres Samadhi zu erleben als eine innere Stille, die nicht einfach nur eine äußere Ruhe ist, die Dir zu Weihnachten am Heiligabend und später am Rosenmontag unmittelbarst als das Nirvana, also aus dem Bewußtsein ohne jede Erscheinung und himmlische oder irdische Körperlichkeit als Dein wahres Wesen Gott, die Antwort auf Deine Frage geben wird, daß Dein wahres Wesen das Leben selbst ist, dessen Biologie nicht das Leben ist, sondern auch nur eine Erscheinung als Dein ätherisches Bewußtsein, aus dem Dein physischer Körper entsteht in seiner dunklen Dreifaltigkeit von

Biologie-Chemie-Physik.

Wala

*„Welcher der Männer, mir unbekannter Männer,
Schafft die Beschwerde mir solchen Gangs?
Schnee bescheite mich, Regen beschlug mich,
Tau beträufelte mich, tot war ich lange.“*

Odin

*„Ich heiÙe Wegtam, bin Waltams Sohn,
Wie ich in der Oberwelt, sprich von der Unterwelt.
Wem sind die Bänke mit Ringen bestreut,
Die glänzenden Betten mit Gold bedeckt?“*

Wala

*„Hier steht dem Baldur der Becher eingesenkt,
Der schimmernde Trank, vom Schild bedeckt.
Die Asen alle sind ohne Hoffnung.
Genötigt sprach ich, nun will ich schweigen.“*

Die Seherin eingedenk der innersten Wesensschau als Dein monadisches weihnachtliches bewußt Sein zählt hier die Stufen vom innersten Bewußtsein reiner göttlicher Wesensschau bis ganz hinunter im sich immer mehr verdichtenden Bewußtwerden eines himmlischen Seelenkörpers vor Deiner Geburt und weiter hinunter zur Erde mit Deiner Geburt und österlichen Auferstehung als irdische Person bis ganz hinunter in Dein rein physisches Körperbewußtsein als das geistige Verstehenbleiben in diesem geistig die Schöpfung träumend schöpfenden Erlebensfluß vom Gottsein jenseits des Himmels über das Seele sein im Himmel bis hinunter ins körperliche physische Dasein auf Erden, als wäre dieses die einzige Wirklichkeit getrennt vom Leben und von Gott, wenn Du Dich dann als Erwachsener überhaupt noch daran erinnerst.

Schnee im Januar, Regen im Februar, Tau im März und der scheinbar geistige Tod durch geistige Erblindung im Widder bis in den Monat Juli herein waren also die Stationen der inneren Wesensschau, die Du vor Deiner Geburt im Himmel erlebt hast und

danach als Embryo, Baby, Kind und Jugendlicher, bis Du in der Dichte der Physik als Erwachsener hier nun geistig vollkommen blind geworden bist und danach nun sehnlichst fragst, wer Du eigentlich in Wirklichkeit seiest und woher Du in Wirklichkeit zur Erde gekommen seiest.

Hier auf Erden sind Dir als lichtvolle Erscheinung und Geschöpf im eigenen göttlichen Lebens- und Schöpfungstraum die einzelnen Bewußtseinsebenen zwischen geistiger Blindheit und Erleuchtung mit sieben Ringen oder Lichträdern versehen, die man im Sanskrit Chakren nennt als die ätherischen sieben Lichtschleusen in Trichterform zwischen jeder Bewußtseinsebene als das Wesen Deiner verschiedenen geistigen Reifegrade zwischen geistiger Blindheit ganz unten in Höhe des Steißbeines und Erleuchtung ganz oben jenseits des Scheitelchakras.

Der Becher im Wesen des kleinen Sternbildes Becher oder Gral auf der Ekliptik unterhalb vom Sternzeichen Jungfrau neben dem Sternbild Rabe in dessen Wesen des eben gelesenen Rabenzaubers oder Hrawnagaldr Odins, der hier als der Becher Baldurs bezeichnet wird, aus dem er jederzeit den Wein der Erleuchtung trinken könnte, wenn Du Dich nur im Sommer ohne Deine heißen Leidenschaften und Emotionen an Dein wahres Wesen erinnern könntest, dieser Becher also wird von dem mächtigen Schild des Zwerchfells zwischen ungiftiger Atmung als das Wesen vom Himmel und giftiger Verdauung als das Wesen vom Dharma auf Erden überdeckelt, so daß Du erst zur Erleuchtung kommen kannst, wenn Du wieder in Odins Wesen atmischen bewußt Seins auf Erden wirst und nicht länger in der Logik Deines Verstandes Loki darauf bestehst und daher daran haftest, mit Deinem Körper identisch und somit auch auf Erden beheimatet zu sein.

Wegtam

*„Schweig nicht, Wala, ich will dich fragen,
Bis alles ich weiß. Noch wüßt' ich gerne:
Welcher der Männer ermordet Baldur,
Wird Odins Erben das Ende fügen?“*

Wala

*„Hierher bringt Hödur den hochberühmten,
Er wird der Mörder werden Baldurs,
Wird Odins Erben das Ende fügen.
Genötigt sprach ich, nun will ich schweigen.“*

Höd, Hödr oder wie hier Hödur als die geistig blinde sexuelle Leidenschaft in der warmen Jahreszeit nennt man auch das Wesen von der Sephirot Hod als die innere Kernkraft des männlichen Hodens, der die geistige Erinnerung an die geistige Sonne als Dein Drittes Auge dermaßen durch bloßen Sex ohne innere Liebe verschleiert, als habest Du in Deiner geistigen Blindheit als Hod oder Hödur gar kein göttliches inneres Auge mehr im Juli, daß dadurch die Sonne mit den weiblichen Wechseljahren auf Erden ab September immer mehr verdunkelt und kühler wird bis zum Ende der kalten und dunklen Jahreszeit im erneuten österlichen Auferstehen der Sonne Baldur als ganz neuer O Stern.

Hödurs Wesen wird uns in der Genesis der Bibel als das Wesen von Kain dargestellt, dessen Bedeutung die Kinetik oder Bewegung des Verstehens ist, das seinen inneren Bruder Abel als unser Seelenbewußtsein geistig blind nicht anerkennen will, weil der Verstand die Welt alleine regieren will im Glauben, alle anderen Bewußtseinsarten als seine Konkurrenten seien nichts als Spinner oder nur Spinnereien.

Es ist also der Verstand als Hödur oder Kain, der den Erben des atmischen Bewußtseins Odin am Ende über die Weltkriege, den Holocaust und über den heutigen Terror des Fundamentalismus aus reiner Überlebensnot, obwohl wir unsterbliche Seelen sind, der alten Sonne Baldur den Garaus macht, wie es Judas mit Jesus im Christusbewußtsein getan hat als ebenfalls unser Verstand, der als Hödur, dem die Logik des Verstandes als Loki einredet, Baldur mit einer Mistel zu töten, am Ende Baldur, der sich bis dahin eingebildet hat, unsterblich zu sein als äußere Sonne, auch mit einer Mistel mit Beginn der warmen Jahreszeit im April tötet, um eine neue Sonne als Baldur österlich auferstehen zu lassen.

Wegtam

*„Schweig nicht, Wala, ich will dich fragen.
Bis alles ich weiß. Noch wüßt' ich gerne:
Wer wird uns Rache gewinnen an Hödur
und zum Bühle bringen Baldurs Mörder?“*

Wala

*„Rindur im Westen gewinnt den Sohn,
Der einnächtig, Odins Erbe, zum Kampf geht.
Er wäscht die Hand nicht, das Haar nicht kämmt er,
Bis zum Bühle brachte Baldurs Mörder.
Genötigt sprach ich, nun will ich schweigen.“*

Judas Iskariot bringt sich als unser Verstand selbst um, indem er sich selbst an unserem höchsten Halswirbel Atlas in Höhe des atmischen Bewußtseins Odin erhängt, sobald das Christusbewußtsein, das er animiert hat, von dem hohen Erleuchtungsbewußtsein

innerester Wesensschau mit dem letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf wieder herunterzukommen bis zum physischen Körperbewußtsein in neuer Inkarnation auf Erden als ein wieder ganz neuer O Stern Baldur. Doch rächt den gekreuzigten Baldur die Asin Rindur mit Hilfe ihres Sohnes, der sich weder die Hände noch die Haare wäscht, wie es Pilatus bei Jesus in Unschuld tat, bis er den Hödur als unseren Verstand Judas als Erbe seines Ur-ahns Kain zum Bühle gebracht hat.

Rindur ist mit Odin vermählt und zeugt mit ihm ihrer beider Sohn Ali oder Wali in der Bedeutung unseres seelischen Willens, wieder auf Erden zu inkarnieren, um in Erinnerung an die Erleuchtung hier auf Erden erneut verkörpert die geistig blinden Menschen zu lehren, was ihr wahres Wesen und was der Sinn des Lebens überhaupt sei, wodurch sie endlich irgendwann einmal aus ihrer geistigen Blindheit als das Wesen von Hödur, unserem Verstand als Judas Iskariot, aufwachen würden.

Es ist also unser urlebendig göttlicher Wille mit seiner blauen Aura, nicht erleuchtet im Nirvana glücklich hängen zu bleiben, als gäbe es nach der Erleuchtung kein göttlich urlebendig erräumtes Schöpfungserleben mehr, der den Hödur als unseren Verstand durch Erleuchtung rächt und dazu bringt, sich am obersten Halswirbel Atlas als Bühl oder Hügel, ab dem Dein festes Rückgrat beginnt, zu erhängen, um in einer neuen Inkarnation unser Werkzeug zu sein und nicht der Herrscher, wie er es gerne hätte, über uns und die ganze Welt.

Rindur heißt die Mutter unseres seelischen Willens ab dem atmischen Bewußtsein Odin, weil hier in Höhe des Halses das Wesen vom Sternzeichen Stier als das *Rind des Sonnengottes* Apollon oder hier im Germanischen Baldurs aufhört, um in das Wesen des Sternzeichens Zwillinge zu wechseln in Höhe der Achsel des Riesen Ymir, aus der heraus die beiden ersten Menschen als Embry-

onen erzeugt werden im Wesen der Heiligen Kuh und des heiligen Stieres als das Rinderpaar Gottes, wie man es in den astrologischen Symbolen der vier Sternzeichen *Fische-Jungfrau* und im Quadrat dazu *Stier-Skorpion* noch immer zu erkennen vermag, wenn man die astrologischen Fische als Kuhkopf und die astrologische Jungfrau als dessen Rumpf erkennt, wie Du es hier sehen kannst:



Wegtam

*„Schweig' nicht, Wala, ich will dich fragen,
Bis alles ich weiß. Noch wüßt' ich gerne:
Wie heißt das Weib, das nicht weinen will
Und himmelan werfen des Hauptes Schleier?
Sage das eine noch, nicht eher schläfst du.“*

Wala

*„Du bist nicht Wegtam, wie erst ich wähnte.
Odin bist du, der Allerschaffer.“*

Odin

*„Du bist keine Wala, kein wissendes Weib,
vielmehr bist du dreier Thursen Mutter.“*

Wala

*„Heim reit ich nun, Odin, und rühme dich:
Kein Mann kommt mehr, mich zu besuchen,*

*Bis los und ledig Loki der Bande wird
Und der Götter Dämmerung verderbend einbricht. “*

Die Götterdämmerung, in der unser Verstand mit seiner Logik exakt naturwissenschaftlichen Denkens als Loki alle Bande bricht, die ihn bis dahin als Dein Werkzeug ausgewiesen haben und nicht als der Beherrscher über Dein ganzes Wesen, wie er es gerne sein will, um angeblich Dich vor Unheil und dem Tod zu retten, aber in Wirklichkeit nur sich mit Deinem von ihm, logisch!, erfundenen Ich, damit er nicht mit Deiner Erleuchtung am Rosenmontag sterbe oder wieder zu Deinem Diener werde, diese Götterdämmerung in dieser großen Krise Deines Bewußtseins wird in jedem Jahr als die Zeit der drei närrischen Tage des darin endenden Karnevals gefeiert als eine Zeit, ab der unsere Mutter Erde wieder mit einer neu erblühenden Natur als dann unsere ganz neue Mutter Natur schwanger wird, bis sie zu Ostern aufersteht als knospendes Baby.

Im letzten Großjahr, als wäre es ein normales Jahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren vom Untergang von Atlantis bis heute zum Jahr 2000 als seine 12 Monate mit je einer Dauer von 1000 Jahren und mit deren Dauer eines Großtages im Großjahr von 33,33 Jahren, begann die lange Karnevalszeit am 11.11. des Großjahres als die Zeit von Moses, hatte ihren Zenit während des Dreikönigsfestes am 6. 1. als das Fest der Erscheinung des Herrn und endete heute mit dem Jahr 2000,

eingeleitet durch die Altweiberfastnacht von 1800 bis 1833 als die Zeit der napoleonischen Kriege, über die drei närrischen Großtage der damit endenden langen mosaischen Karnevalszeit vom 11.11. bis zum 22.2. als Karnevalssonntag, den wir von 1900 bis 1933,33 erlebt haben mit seinem ersten närrischen Umzug als das Wesen vom 1. Weltkrieg, als Rosenmontag,

den wir von 1933,33 bis 1966,66 erlebt haben mit seinem zweiten närrischen Umzug als das Wesen vom 2. Weltkrieg, und als Veilchendienstag, den wir von 1966,66 bis zum Jahr 2000 erlebt haben mit seinem Narrensprung als das Wesen vom Kalten Krieg zwischen Kapitalismus und Kommunismus –

um danach vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033,33 den Aschermittwoch dieses damit vergangenen Großjahres in dessen Götterdämmerung von heute als das Wesen des Terrors der Fundamentalisten weltweit, aber vor allem in unserem Herzen Orient, den Untergang der uns seit 12000 Jahren gewohnten Welt des letzten Großjahres endgültig zu besiegeln im Untergang aller Theologien und damit ihrer Götter weltweit, da sie nur Theorien und Illusionen waren, die nichts mit unserem wahren Wesen Gott als Leben zu tun hatten, das die einzig erlebendige, unerschöpfliche und unsterbliche Wirklichkeit ist, weil es außer unserem Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt, das aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen wir ja auch die Schöpfung aus unserem Wesen heraus erträumen in Ermanglung einer Welt außerhalb unseres Wesens, in die wir die Schöpfung hineinschöpfen könnten.

Havamal

Des Hohen Bewußtseins Lied

Achtsamkeit

*Der Ausgänge halber, bevor du hineingehst,
Stelle dich sicher,
Denn ungewiß ist, wo Widersacher
sich in Hause befinden.*

*Heil dem Geber! Der Gast ist gekommen:
Wo soll er sitzen?
Atemlos ist, der unterwegs
Sein Geschäft besorgen soll.*

*Wärme wünscht, der vom Wege kommt
Mit erkaltetem Knie;
Mit Kost und Kleidern erquickte den Wanderer,
Der über Felsen fuhr.*

*Wasser bedarf man auf weiter Reise;
Daheim hat man Nachsicht.
Zum Augengespött wird der Unwissende,
Der bei Sinnigen sitzt.*

Diese Lied des Hohen bewußt Seins urlebendigen, unerschöpflichen und unsterblichen Wesens Gott als Leben, das unser wahres tiefstes Wesen ohne jede Theorie über Gott und das Leben ist, schildert in seinen drei Teilen als die Dreifältigkeit von Körper-Seele-Geist oder Erkenntniskraft-Erscheinungskraft-Schöpferkraft

in der Bedeutung des Hohen Liedes, des Liedes von Loddfafnir danach und zum Schluß des Runenliedes von Odin unseres wahren Wesens Gott als Leben unsere Reise als Mensch mit erwachendem Bewußtsein in bezug auf unser wahres Wesen aus der geistigen Blindheit heraus über das Bewußtsein von uns als unsterbliche Seele bis zurück zur Erleuchtung als die Quelle und das Ziel allen Erlebens und Erkennens in unserem eigenen göttlichen Schöpfungs- und Lebenstraum.

In diesen drei Teilen vom Havamal erinnern wir uns also Schritt für Schritt wieder durch den Jahreslauf hindurch als unser Lebenslauf auf Erden und als unser Schöpfungstraum an unser wahres Wesen Gott als Leben ab dem Johannisfest im Juli bis hin zur Erleuchtung am und zurück zum Rosenmontag.

Hier nun im ersten Teil wird uns als Erstes der Weg der Achtsamkeit gelehrt, um immer scharf zwischen Illusion und Wirklichkeit unterscheiden zu können, was nämlich deswegen so überaus schwer erscheint, weil sich unsere dicht verwobene Mutter Natur in unserer physischen Körperlichkeit und in der aller anderen physisch dicht erscheinenden Geschöpfe als die Natter Natur im Garten Eden vorgaukelt, sie sei die Wirklichkeit und nicht unser wahres Wesen Gott als Leben, aus dem heraus wir die äußere Natur nur als unsere von uns als Gott und Leben erträumte Traumwelt ohne jede Wirklichkeit von Augen Blick zu Augen Blick immer wieder neu nach alter Gewohnheit träumen, als wäre sie die Wirklichkeit, so daß sie uns ständig bisher dazu hypnotisiert hat, die Welt nicht mehr als Traumwelt und damit als Illusion zu durchschauen, wie wir es noch als Götter jenseits aller dichten Physik getan haben, sondern nun hier auf Erden in ihrer dichten Physik als die einzige Wirklichkeit erkennen und diese heute auch noch mit teurem Geld und Aufwand exakt naturwissenschaftlich so zu untersuchen, als würde eine Fata Morgana uns zur Quelle des Lebens führen kön-

nen.

*Doch steife sich niemand auf seinen Verstand,
Acht hab er immer.
Wer klug und wortkarg zum Wirte kommt,
Schadet sich selten:
Denn festern Freund als kluge Vorsicht
Mag der Mann nicht haben.*

*Vorsichtiger Mann, der zum Mahle kommt,
Schweigt lauschend still.
Mit Ohren horcht er, mit Augen späht er
Und forscht zuvor verständig.*

*Selig ist, wer selbst sich mag
Im Leben löblich raten,
Denn übler Rat wird oft dem Mann
Aus des andern Brust.*

*Nicht bessre Bürde bringt man auf Reisen
Als Wissen und Weisheit.
So frommt das Gold in der Fremde nicht,
In der Not ist nichts so nütze.*

*Nicht übleren Begleiter gibt es auf Reisen
Als Betrunkenheit ist,
Und nicht so gut, als mancher glaubt,
Ist Ale den Erdensöhnen.
Denn um so minder, je mehr man trinkt,
Hat man seiner Sinne Macht.*

Der Vergessenheit Reiher überrauscht Gelage

*Und stiehlt die Besinnung.
Des Vogels Gefieder befig auch mich
In Gunnlöds Haus und Gehege.*

*Trunken ward ich und übertrunken
In des schlauen Fialars Felsen.
Trank mag taugen, wenn man ungetrübt
Sich den Sinn bewahrt.*

Gunnlöd ist die Tochter des Risen Suttung, die hinter einem Berg den Met der Skalden oder Barden und Minnesänger bewacht. Sie wird durch Odin, wie er es hier kurz anklingen läßt, ohne mehr darüber zu sagen, verführt, da er an den Met herankommen will, der als Nektar und Ambrosia der Götter das Bewußtsein der Erleuchtung ist.

Und so schlängelt sich Odin verwandelt in die Lichtschlange Kundalini und Natter Natur als unser inneres in uns von unten nach oben aufsteigendes Johannisfeuer während des Johannisfestes am 6. Juli genau gegenüber dem Weihnachtsfest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar, durch den hohen Berg der Selbsterkenntnis und verführt Gunnlöd dazu, ihm zu erlauben, drei Züge dieses Mets der Erleuchtung zu verinnerlichen –

was Odin als unser atmisches Bewußtsein und damit als unser reines Seelenbewußtsein im Wesen des Himmels aber nicht beachtet, da er den ganzen Inhalt aller drei Gefäße Körper-Seele-Geist verinnerlicht, um danach ganz oben wieder als das oder im atmisch frei atmenden himmlischen Seelenbewußtsein die Gestalt eines Adlers in der Bedeutung innerster Wesensschau anzunehmen und damit, Illusion und Wirklichkeit nach dem geistigen wie Besoffensein durch die Liebe, die nicht berechnet und wertet, schärfstens voneinander unterscheiden und trennen könnend, aus Gunnlöds Berg der irdisch gebundenen Selbsterkenntnis entfliehen kann.

*Schweigsam und vorsichtig sei des Fürsten Sohn
Und kühn im Kampf.
Heiter und wohlgemut erweise sich jeder
Bis zum Todestag.*

*Der unwerte Mann meint, ewig zu leben,
Wenn er vor Gefechten flieht.
Das Alter gönnt ihm doch endlich nicht Frieden,
Obwohl der Speer ihn spart.*

*Der Tölpel glotzt, wenn er zum Gastmahl kommt,
Murmelnd sitzt er und mault.
Hat er sein Teil getrunken hernach,
so sieht man, welchen Sinns er ist.*

*Der weiß allein, der weit gereist ist,
Und vieles hat erfahren,
Welches Witzes jeglicher waltet,
Wofern ihm selbst der Sinn nicht fehlt.*

*Lange zum Becher nur, doch leer' ihn mit Maß,
Sprich gut oder schweig.
Niemand wir es ein Laster nennen,
Wenn du früh zur Ruhe gehst.*

*Der gierige Schlemmer, vergißt er die Tischzucht,
Schlingt sich schwere Krankheit an;
Oft wirkt Verspottung, wenn er zu Weisen kommt,
Törichtem Mann sein Magen.*

Selbst Herden wissen, wann zur Heimkehr Zeit ist,

*Und gehen vom Grase willig;
Der Unkluge kennt allein nicht
Seines Magens Maß.*

*Der Armselige, Übelgesinnte
Hohnlacht über alles
Und weiß doch selbst nicht, was er wissen sollte,
Daß er nicht fehlerfrei ist.*

*Unweiser Mann durchwacht die Nächte
Und sorgt um alle Sachen;
Matt nur ist er dann, wenn der Morgen kommt,
Der Jammer währt so, wie er war.*

Sei vorsichtig; ernähre Dich richtig; schweige mehr, als daß Du redest; vertraue mehr Deiner Intuition als Deinem Verstand; rate Dir selbst intuitiv und folge nicht jeder Ansicht anderer; betäube nicht Dein Bewußtsein mit Rauschmitteln; sei immer heiter und wohlgenut, was immer auch geschieht; verliere nicht Deinen Humor im Angesicht der geistigen Blindheit anderer; lebe genügsam, um nicht krank zu werden; verurteile und bewerte Dich und andere nicht nach Deinen und nach deren geistigen Irrtümern in Deiner und in ihrer geistigen Blindheit und Sorge Dich nicht, da Dein Glaube als Träumer an einen Mangel, diesen Mangel in Deinem Lebenslauf, als wäre er wirklich, erzeugt.

Dies sind bisher nacheinander erzählt und aufgelistet die in jedem Augenblick des Erlebens und Erkennens nötigen Regeln der Achtsamkeit, um erkennen zu können, um was es überhaupt im Leben geht und wer Du in Wirklichkeit tief innerlich bist, ohne sich durch Selbstgerechtigkeit und Selbstherrlichkeit ein schlechtes Karma in dieser Inkarnation anzudichten, das man, einmal verin-

nerlicht, nur schwer wieder in den nächsten Inkarnationen über ein entsprechendes Erleben, in dem Du dann selbst unter der Selbstgerechtigkeit und Selbstherrlichkeit derer, die Du in einer früheren Inkarnation gedemütigt hast, zu leiden haben wirst, nicht als eine Strafe Gottes, sondern ganz einfach, um das, wovon Du zutiefst als Träumer in Deinem eigenen Lebenstraum überzeugt bist, durch Spiegelung Deiner Überzeugungen, ob gut oder schlecht, zurück auf Dich geistig erkennen und verarbeiten zu können, indem Du dadurch aufhörst, emotional wertend und mental berechnend andere als wertlos oder dumm einzustufen, spiegeln sie Dir doch nur die Wertlosigkeit und Dummheit Deiner eigenen früheren oder immer noch jetzigen Theorien über Gott und die Welt.

Ohne diese innere Achtsamkeit
wirst Du nie darin erleuchtet,
wer Du in Wirklichkeit bist
und welchen wunderbaren Sinn
das Leben überhaupt hat.

Odins Runenlied

*Ich weiß, daß ich hing am windigen Baum
Neun lange Nächte,
Vom Speer verwundet, dem Odin geweiht,
Mir selber ich selbst,
Am Ast des Baums, dem man nicht ansehen kann,
Aus welcher Wurzel er sproß.*

*Sie boten mir nicht Brot noch Met;
Da neigt' ich mich nieder*

*Auf Runen sinnend, lernte sie seufzend:
Endlich fiel ich zur Erde.*

Bevor Du Dich mit Deinem Erwachsenwerden auf Erden auf den langen Weg zur Erleuchtung begibst, erinnerst Du Dich, ohne daß Dein Werkzeug Verstand dazu etwas zu sagen hätte oder Du es fragen würdest, im Unterbewußtsein an Dein anfangs hohes bewußt Sein offener geistiger Weite als das Wesen der Erleuchtung im vollen Bewußtsein, wer Du in Wirklichkeit bist und daß Du als unsterbliche Seele aus der Erleuchtung, Gott als das Leben in Deinem tiefsten Wesen zu sein, über das atmisch frei atmende reine Seelenbewußtsein über Deinen urlebendigen göttlichen Wesensatem ode Odem Odin die ganze sichtbare Schöpfung darunter erträumt hast in ihrem dichten dreidimensionalen dreifältigen Gespiegeltsein von oben nach unten oder aus der Atmung über das Herz in die Atmung der Schöpfung hinein mit ihrer gespiegelten Dreifaltigkeit von oben als Dein mentales logisches Denken, als Dein astral emotionales Wünschen und als Dein sich daraus ergebendes physisch körperliches Handeln.

Neun lange Nächte nach der Erleuchtung hängst Du sozusagen, aber nur bildlich gesprochen, obwohl dennoch irgendwie auch durchaus wahr, wie Jesus an seinem Kreuz vom Speer in die Leber getroffen, um erkennen zu können, ob er noch lebe, am Ast des Weltenbaumes Rückgrat als Dein nach der Erleuchtung erneut inkarniertes zukünftiges Kreuz als das Wesenskreuz der gesamten Schöpfung Deines neuen Schöpfungstraumes, dem man nicht ansehen kann, woher er überhaupt kommt, da der göttliche Träumer eines Traumes im eigenen Traum immer unsichtbar bleibt als der rein geistige Regisseur hinter den Kulissen seines großen von ihm selbst erträumten Weltheaters Schöpfung, in dem er als Schöpfer nur in der Rolle eines Geschöpfes auftreten kann, also als unsterb-

liche Seele, die man Christus nennt, ohne daß sie mit dem Christus etwas zu tun hat, den uns, sich darin irrend, die Theologen seit 2000 Jahren lehren.

Als ich nach der Erleuchtung in diesem rein geistigen Bewußtsein offener Weite war, sah ich mich nur noch als Kopf mit nach hinten zur Epiphyse wie ein Träumer im Tiefschlaf gezogenen Augen und schwebte so im Allbewußtsein meines wahren urlebendigen Wesens und wartete darauf, obwohl Du das nicht wörtlich nehmen solltest, wie es sich wohl gestalten würde, nach der Erleuchtung irgendwann einmal wieder vollständig inkarniert zu sein auf Erden in einem neuen Körper und Bewußtsein in irgendwie doch alter Erscheinungsform, da mich meine Mitmenschen ja wiedererkannt haben nach meiner Erleuchtung, ohne sich aber bewußt geworden zu sein, daß ich dennoch in keiner Weise mehr der war und sein konnte, den sie seelisch zuvor gekannt hatten.

Mein neues Kreuz oder Rückgrat nachdem ich mich nicht mehr nur als Kopf im Allbewußtsein schweben sah, sah ich zuvor als Totempfahl fest im Erdbewußtsein verankert vor mir, an dem ich nun mit dem geistigen Vorgang meiner neuen Inkarnation nach der Erleuchtung wie mit Lichtnägeln im Handeln und Verstehen, also an Hand und Fuß, fixiert sah, um so erst mit Hilfe dieses Weltenbaumes Rückgrat als mein neues Erdenkreuz, an dem sich mein Verstand am obersten Ast im Wesen des obersten Halswirbel Atlas, der Deine neue irdische Weltkugel Kopf trägt und darin gespeichert in Erinnerung das Bewußtsein Deiner Erleuchtung geistig offener Weite, sozusagen im neuen geistigen Verstehenbleiben aufgehängt und damit als innere Wirkung davon die Erleuchtung offener Weite irgendwie gehenkt hat als Judas Iskariot.

Die Aussage hier von Odin, er habe in diesem Zustand geistig offener Weite als das Wesen vom atmisch atmenden Bewußtsein,

von dem die ganze Schöpfung ihren Atem bezieht, sich einatmend ausdehnend und ausatmend zusammenziehend, also auch Du und ich, über Runen nachgesonnen, um sie seufzend zu lernen und so endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben, wie ich damals nach der Erleuchtung über den irdisch fest verwurzelten Totempfehl als mein festes irdisches Kreuz, bedeutet dasselbe wie der Anblick meines Kopfes im geistig offenen Allbewußtsein nur noch allbewußter Alliebe mit meinen nach oben und hinten verdrehten Augen wie ein Mystiker oder Träumer in innerster Wesensschau oder im körperlichen Tiefschlaf, der in Wirklichkeit eine rein geistige urlebendig wache Erquickung ist, in der ich mir die neue Gen Ethik erträumte oder ersann, nach der ich in einem neuen irdischen Körper genetisch von mir selbst vorgegeben in einem neuen alten Schöpfungstraum Erden geistig wirkend, seelisch erlebend und körperlich handeln wollte.

Denn die Buchstaben unserer globalen Alphabete sind nichts anderes als der schriftliche Ausdruck unserer ätherischen Gene, die die gesamte physisch dicht verkörperte Welt als das Wort Gottes im Sinne unseres wahren geistigen Wesens als die Schöpfungsgeschichte beschreiben.

50 Buchstaben im östlichen Dharma hat das Wort Gottes als sein sommerlich weiches, saftiges Fruchtfleisch und mit seinem unsichtbaren harten Wesenskern als Fruchtkern in seinem Zentrum, und 24 Buchstaben hat es im westlichen Thorax als sein harter winterlicher Saatkern, der sich mit der Erleuchtung im Wechsel vom QRS zum TUW der winterlich alle Schöpfung kristallisierenden Buchstäblichkeit unseres innersten Christusbewußtseins unserer innersten geistigen Wesensschau QRSTUW als Odin ohne sommerliches Fruchtfleisch als unser inneres Saatgut Odin öffnet – um ab da als Odin irgendwie embryonal noch ohne festes Rückgrat in der Luft seines eigenen seelischen Ein- und Ausatmens zu hängen.

Die anfänglichen Buchstaben ABC oder, antik geistig genauer ausgedrückt, ABG buchstabieren genetisch Dein kindliches Wesen auf Erden als Abog oder Gott;

die nächsten drei Buchstaben buchstabieren genetisch Dein jugendliches Wesen auf Erden in Deiner ersten Jugendliebe als DEF oder, wiederum antik geistig genauer ausgedrückt, DEV als Deva oder Göttin im Sinne der Frucht und damit Frau des inneren Gottes Abog;

die weiteren drei Buchstaben, immer im Dreierschritt im geistigen Aufwickeln und wieder Entwickeln der urlebendigen Dreifaltigkeit von Geist, Seele, Körper, GHI oder, antik genauer ausgedrückt, SHT, wobei das S sehr stimmhaft ist und das T ein TH ist als Thet oder Tete im Sinne einer sommerlich ausgereiften und damit ernetereifen Frucht, buchstabieren genetisch vorbestimmt irdisches Dein Selbstbewußtsein als Erwachsener auf Erden im eigenen Schöpfungstraum;

die Buchstaben JKL buchstabieren Dein sich mit der Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre wieder ganz nach innen richtendes Bewußtsein als das Wesen vom Yoga JK des inneren Lichtbewußtseins L ins seelische bewußt Sein auf Erden hinein;

die nächsten, schon herbstlichen Buchstaben MNS, wobei dieses S nicht mehr sehr stimmhaft ist, sondern scharf als wie ein doppeltes S oder SZ, buchstabieren genetisch Dein inneres Seelenwesen als innerer Mensch mit Beginn des Erntedankfestes im Goldenen Oktober, also im 8. Monat, nachdem Du Dich im Reich der astrologischen Fische im Monat März als der Monat der geistigen Aussaat als Odin nach der Erleuchtung nur als Kopf im Allbewußtsein gesehen hast;

die weiteren drei herbstlichen Buchstaben OPT, wobei im antiken Alphabet, das geistig bewußter ausdrückt, worum es geht, als das Alphabet der christlichen Zeit ab dem Untergang der Antike, dieses T ein TS ist als der Buchstabe Tsade zwischen O und Q, den

wir im christlichen Alphabet gar nicht mehr kennen oder nur als das C anstelle des antiken G, das die Christen an die Stelle gesetzt haben, wo eigentlich das antike sehr stimmhafte S hingehört als das hebräische Sajin, buchstabiert im Sinne des küfernden Bewußtseins Chufu oder Cheops die geistige Optik adventlich innerster Wesensschau in der Bedeutung des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis des Chrisusbewußtseins QRS TUW danach mit dem weiblichen Chromosom X, mit dem männlichen Chromosom Y und mit dem geistigen Chromosom Z in der Bedeutung des geistigen Saatgutes und neuen Fruchtkernes im Zentrum unseres die Welt erkreisenden und erkreißenden Alphabetes unserer von unserem Wesen erträumten Schöpfungsgeschichte.

In dieser Weise sinnt Odin
hier über das Wesen und die Erfindung der Runen nach,
weil unser atmisches Bewußtsein als der heilige Geist
sich sonst selbst nicht genetisch in seiner Rolle
als Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum erscheinend
ausdrücken könnte, um wirklich Eindruck zu hinterlassen
per Son, per Erscheinung,
also als Deine und meine Person.

*Hauptlieder 9 lernt' ich von dem weisen Sohn
Bölthorns, des Vaters Bestlas,
Und trank einen Trunk des teuren Mets,
aus Odhrörirs geschöpft.*

Bölthorn ist der Großvater Odins und der Vater der Riesin Bestla, die die Mutter von Odin, Wili und We ist, und deren Gatte der Urriese Borr war oder ist.

Bölthorn, Borr und Odin sind spirituell modern gesprochen das

Wesen der rein geistigen Dreifaltigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist oder, anders ausgedrückt, von Geist, Seele, Körper, aus deren logoischem, monadischen und atmischen Bewußtsein ohne sichtbare Erscheinung mit der Basis der Liebe in der Mitte als der Dreh- und Angelpunkt der ganzen Schöpfungsgeschichte, die nicht berechnet und wertet, die ganze sichtbare Schöpfung in Licht und Ton erbaut wird und aufgebaut ist in ihrer die obere Dreifaltigkeit spiegelnden unteren Dreifaltigkeit von mentalem Denken, astralen Wünschen und ätherischem Handeln im geistigen Schatten, der die dunkle Erscheinung Deines physischen Körpers ist.

Die Quelle Deiner ätherischen Erregtheit, physisch dicht körperlich als der Schatten Deines himmlisch lichten Seelenbewußtseins Odin in Erscheinung zu treten auf Erden, ist Dein dichtes Becken mit den Zeugungsorganen darin als unterster und dichtester geistiger Ausdruck Deiner urlebendigen göttlichen Schöpferkraft ganz oben in ihrer erleuchtend geistig offenen Weite als unser Christusbewußtsein QRSTUW.

In diesem Becken oder Hexenkessel Deiner irdischen an Wesenheit wird der besondere Met gebraut über Deine sexuelle Schöpferkraft auf Erden, der geeignet ist, Dich, wenn Du ihn nicht sexuell ohne jede Liebe zu Deinem Partner und zu der gesamten Schöpfung mit all ihren Geschöpfen darin als Ausdruck Deines wahren Wesens Gott als Leben, wieder nach oben in den Himmel als Deine wahre Heimat als unsterbliche Seele zu erheben, ohne den Du also hier für immer und ewig geistig blind und tot im Gefängnis Deines irdischen Körpers bis zu Deinem irdischen Tod leben müßtest, jeder allbewußten Alliebe als Dein wahres Wesens ermangelnd.

Dieser besondere Met wird aus dem Blut des Wesens allbewußter Alliebe in der Bedeutung des monadischen Christusbewußtseins erbraut, über das Du jede Frage erleuchtet beantworten kannst.

Dieses erleuchtete Bewußtsein wird daher vom Blut des von den Zwergen physischen Bewußtseins ermordeten Riesen Kwasir erbraut, gemischt mit Honig, wobei schon Kwasir als das Wesen vom Embryo durch die Verbindung der Spucke der Asen und Wanen, aus der dann Kwasir quasi als der inneres Seelenmensch entstand mit dem embryonalen Erkeimen seines Bewußtseins zwischen Himmel und Erde zur Person, die Du heute zu sein meinst.

Wer von diesem besonderen Met, entstanden zuerst aus der Spucke der Asen und Wanen, also aus dem Schaum des prickelnden Sektes der Erleuchtung als der männliche Same als Ase essentiellen und das weibliche Ei als Wane körperlichen Bewußtseins, trinkt, gemischt mit dem Blut der irdischen Verkörperung und mit dem Honig sexueller Lust trinkt, der wird zum Skalden oder Barden oder Sänger um die Minne der astrologischen Jungfrau Maria, die unsere geistige Mutter Natur ist als Bestla mit ihren drei Söhnen Odin, Wili und We in der Bedeutung unseres geistigen Atems, unseres seelischen Willens und unserer körperlichen Erscheinung.

*Zu gedeihen begann ich und begann zu denken,
Wuchs und fühlte mich wohl.*

*Wort aus dem Wort verlieh mir das Wort,
Werk aus dem Werk verlieh mir das Werk.*

*Runen wirst du finden und Ratstäbe,
Sehr starke Stäbe,
Sehr mächtige Stäbe.*

*Erzredner ersann sie, Götter schufen sie,
Sie ritzte der hehrste der Herrscher.*

*Odin den Asen, den Alfen Dain,
Dwalin den Zwergen,*

Alwidr aber den Riesen; einige schnitt ich selbst.

*Weißt du zu ritzen? Weißt du zu erraten?
Weißt du zu finden? Weißt du zu erforschen?
Weißt du zu bitten? Weißt Opfer zu bieten?
Weißt du, wie man senden, weißt, wie man tilgen soll?*

Als ich selbst nach meiner Erleuchtung die Erleuchtung, wer ich in Wirklichkeit bin, immer mehr im irdischen Alltag meisternd, und daß mein wahres tiefstes urlebendiges Wesen unerschöpflich, unermesslich und unsterblich ist in seiner urgöttlichen Dreifaltigkeit von kosmisch logischem, kosmisch monadischem und kosmisch atmischem bewußt Sein, die sich über den Lichtspiegel oder über die spiegelglatte Lichtsee See Le in die dadurch personifizierte scheinbar eigenständige Dreifaltigkeit von kosmisch mentalem Denken, kosmisch astralen Wünschen und kosmisch physischem Handeln spiegelt bis hinunter in die Schein- und Schattenwelt unserer rein physisch siebendimensionierten dunkelsten Schattenwelt als Tier, Pflanze und Mineral, als ich selbst also mit der Meisterung meiner Erleuchtung im irdischen Alltag so weit war, daß ich wieder zu einer aus der Erleuchtung inkarnierten neuen Person auf Erden wurde, fand ich, wie es hier in Odins Runenlied richtig beschrieben wird, daß die Buchstaben oder Runen als unsere DNA und göttliche Gen Ethik tatsächlich von unserem wahren Wesen Gott als Leben raunen, weswegen man ja wohl auch die Runen Runen nennt in ihrem inneren Raunen Mimirs an der Quelle des Lebens in Odins Gehör, seit dieser ihm mit Deiner Geburt vom Himmel zur Erde sein Drittes Auge geopfert hat.

Die hier erwähnte starken, mächtigen Stäbe sind nicht die Stäbe, die man als Wahrsager wirft, um über sie die Zukunft vorauszu-

schauen, sondern sind in Wirklichkeit die 12 Lichtstrahlen unseres siebenfarbigen ätherischen Rückenmarkkanals mit seinen sieben Chakren oder Lichtschleusen zwischen den sieben Bewußtseinsdimensionen unseres wahren Wesens Gott als Leben, die aus dem Dritten Auge ausstrahlen und unser Herzchakra mit seiner siebenfarbigen Aura berühren, deren sieben Hauptstrahlen plus 5 Zwischenstrahlen die ganze Schöpfung farbig ausmalen, so daß man sie mit unseren äußeren Augen sehen kann und nicht mehr nur wie zuvor rein geistig in innerster Wesensschau über unser Drittes Auge als das Auge Shivas, den man im Westen Chufu oder Cheops nennt.

Wille – blau

Weisheit – goldgelb

Harmonie – rosa

Reinheit – weiß

Konzentration – grün

selbstloses Dienen – rot

Vergebung – violett

sind die 7 Hauptfarben unseres Herzchakras, dessen 5 Zwischenstrahlen die Farben Aquamarin, Purpur oder Magenta, Gold, Aprikot und Opal hat, die astrologisch im Quadrat zu den 7 Hauptbewußtseinsebenen unserer kosmisch ätherischen Ausstrahlung unseres ätherischen Stirnchakras stehen in ihrer geistigen Aufeinanderfolge von Ost nach West oder von unten aus dem Steißbeinchakra Okinawa unserer lebendigen Mutter Erde bis nach ganz oben zu ihrem Scheitelchakra Los Angeles in dieser göttlichen Re-

genbogenfarbenlehre:

weiß – Scheitelchakra Los Angeles

violett – Stirnchakra Teotihuacan

blau – Kehlchakra Azoren

grün – Herzchakra Sinai

gelb – Nabelchakra Lhasa

orange – Keimchakra Huacan

rot – Steißchakra Okinawa

die Herzfarben von Ost nach West angeordnet,
und die Augenfarben von Nord nach Süd angeordnet.

Weißt Du damit bewußt umzugehen,

weißt Du dadurch zu erforschen, wie Schöpfung entsteht,

weißt Du, wie man darum bittet, daß sich das manifestiert,
was Du zu erleben wünschst,

weißt Du Dich so Deinem Wesen Gott als Leben hinzugeben,
daß Du nicht zum Schwarzmagier wirst,
indem Du Dir nur zu manifestieren wünschst,
was Dir alleine nützt und nicht auch gleichzeitig
der geistigen Entwicklung der gesamten Schöpfung,

weißt Du, wie man etwas manifestierend ins Erleben ruft
und dies auch wieder, bevor es die Herrschaft
als die Geister, die man rief und nicht wieder loswird,
über Dein ganzes Erleben übernimmt?

N

WEISS

VIOLETT

BLAU

GRÜN

W violett rot grün **weiß** rosa goldgelb **blau** **O**

GELB

ORANGE

ROT

S

So ist unser Wesenskreuz ätherisch licht gefärbt
in seinen 14 Lichtstäben oder Lichtstrahlen
der Aura unseres ätherischen Lichtkörpers,
der unsere physische Anwesenheit
als seinen dunklen Schatten neben sich wirft.

Blau ist die Farbe Odins als Krishna
als die Aura des Willens
aus unserem atmischen Seelenbewußtsein heraus
die Schöpfung zu ihrem Sichtbarwerden einfärbend.

*Besser nicht gebetet, als zu viel geboten:
Die Gabe will stets Vergeltung.
Besser nichts gesendet, als zu viel getilgt;
so ritzt' es Thundr zur Richtschnur den Völkern.
Dahin entwich er, von wnen er ausging.*

Es ist wahr und sollte von Dir unbedingt beachtet werden, daß es das Unglück will, daß alle Deine persönlichen Wünsche, um die Du das Leben dringlichst bittest, in Erfüllung gehen. Denn der Haken dabei ist das Gesetz des Karmas, das alles, was Du als Seele und Person manifestiert hast, auch willentlich wieder einlösen muß als ein gutes oder schlechtes Schicksal, das Du Dir immer nur selbst kreiert, ob Dir das bewußt ist oder nicht.

Denn da wir die Welt und somit auch unser persönliches Erleben aus unserem tiefsten Wesen Gott als Leben erträumen, sind wir dem Traumgesetz unterworfen, alles wieder karmisch geistig verdauen zu müssen, was wir in Szene gesetzt haben, ob in diesem oder in vorhergehenden Inkarnationen. Und tun wir das nicht, weil es uns nicht mehr bewußt ist, da es unser Verstand als bloße Spinnerei verwirft, so daß wir mit unserem Erwachsenwerden vergessen haben, wie Schöpfung geschieht und sich wieder auflöst,

wird das, was wir kreiert haben, irgendwann, da es sich ja irgendwann einlösen muß nach dem Gesetz des Träumens, um einen neuen Traum träumen zu können, die Herrschaft über unser Erleben übernehmen als der Geist, den man geistig unreif rief und wegen unserer geistigen Blindheit in bezug auf unser wahres Wesen nicht mehr loswerden konnte. Dies alleine ist der Grund, warum alle Völker bisher durch Schwarzmagie untergegangen sind und wir heute als globale Gesamtmenschheit über unsere Weltkriege,

den Holocaust und heute ganz aktuell über den globalen teuflischen Terror der Fundamentalisten jedweder Farbe für immer unterzugehen oder danach zumindest wieder zum geistlosen Neandertaler zu werden, wie es der Menschheit der Atlanter vor uns vor 12000 Jahren geschehen ist und auch schon der Menschheit der Lemurier vor den Atlantern, deren Existenz unser logischer Verstand exakt naturwissenschaftlich beharrlich leugnet,

weil er sonst anerkennen müßte, daß wir nicht vom Affen abstammen, sondern von einer vor unserer heutigen arischen Menschheit als die Menschheit, die wir naturwissenschaftlich den Homo sapiens sapiens nennen, existierenden elterlichen und davor großelterlichen Menschheit als die erste physisch dicht verkörperte und geformte Menschheit vor 18 Millionen Jahren,

die aber auch nicht vom Affen abstammte, sondern von einer Urmenschheit kosmisch ätherischer Form als die Menschheit der Hyperboräer, die man hier in der Edda das Geschlecht der Urriesen nennt, die von Thundr abstammt, wie man Odin auch nennt in seinem Wesen als die allererste Urmenschheit auf Erden in der kosmisch astralen Form der Adamiten,

die ihrerseits von ihrer kosmisch buddhischen Menschheit der Elohim abstammt und, wie bis heute jeder Mensch mit seiner Geburt vom Himmel zur Erde, direkt vom Himmel unseres reinen Seelenbewußtseins zur Erde kam –

ohne je zuvor ein Affe oder Tier gewesen zu sein.

*Lieder kenn' ich, die kann die Königin nicht
Und keines Menschen Kind.
Hilfe verheißt mir eins, denn helfen mag es*

In Streiten und Zwisten und in allen Sorgen.

Diese besonderen Lieder sind die Melodie des Schöpfens, Erlebens und Erkennens. Denn da alles aus Ton und Licht besteht, drückt sich auch alles in besonderen Melodien aus, also auch wieder in Licht und Ton über ihr zuerst Hören, dann Empfinden, dann Sehen, dann Schmecken und zum Schluß als fruchtig reifer Höhepunkt als das Riechen all der wunderbaren Schöpfungsfrucht, die aus dem Hören als das atmische Bewußtsein Odins entstanden ist als unser von unten gerechneter 5. Sinn, und dieses wieder aus unserem 6. und 7. Sinn darüber als das Wesen unserer innersten Wesensschau und Erleuchtung im sozusagen 7. Himmel auf Erden.

*Ein anderes weiß' ich, des alle bedürfen,
Die heilkundig heißen.*

Und hier folgen nun zusammen mit den beiden eben genannten Liedern die insgesamt 18 Melodien des Schöpfens, Erlebens und Erkennens bis zur Erleuchtung, die Dir mit der Erleuchtung bewußt werden als die kosmische Bhagavad Gita, also als der Gesang der allbewußten Alliebe als Dein wahres Wesen Gott als Leben, paarig gesungen vom März als Embryo im Reich der astrologischen Fische bis zum bewußt Sein im Bewußtsein im weihnachtlicher Seligkeit innerster geistiger Wesensschau als die 18. Melodie, die aber keine Person mehr hören kann als unser sechster Sinn und darüber hinaus als unser siebter Sinn, da wir uns darin bewußt sind, Eins mit dem Leben zu sein, weswegen es da auch keine Person mehr geben kann, deren Wesen es ja ist, *per Son*, also *per* oder *durch Erscheinung* im Himmel und auf Erden zu erleben, als wäre man vom Leben als unser wahres Wesen Gott

getrennt.

*Ein drittes weiß ich, des ich bedarf,
Meine Feinde zu fesseln.
Die Spitze stumpf' ich dem Widersacher;
Mich verwunden nicht Waffen noch Listen.*

Mit dieser Melodie kommst Du als Odin vom Himmel zur Erde und wirst als Geschöpf in Deiner Person geboren, wodurch sich ein erster Bewußtseinsdamm als A Damm oder im erste persönlichen Bewußtsein A Dam ergibt, der Dein Vergessen einleitet ab Deiner irdischen Geburt, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit kommst. Und so beginnst Du als Baby zum ersten Mal als Adam auf Erden damit, alle Welt nur polarisiert, also getrennt in Schöpfer und Geschöpf, aufzufassen und zu begreifen –

womit Du Dir den größten Feind in Dir selbst anerziehst als Dein logisches Denken Loki, der Dir beständig suggeriert, daß Du sterblich seiest und nicht etwa, wie es der Wirklichkeit entspricht, eine unsterbliche himmlische Seele im vorübergehenden Erleben Deiner inkarnierten physischen Verkörperung, als wärest Du identisch mit Deinem Körper und seinem Verstand, der sich dazu, um sich selbst für immer am Leben zu erhalten, ein Ego andichtet, das Du angeblich getrennt von anderen Egis seiest.

Und damit bedarfst Du einer inneren Lebensmelodie, die Dich von Dir selbst innerlich in purer Lebensfreude als Kind gesungen davor bewahrt, für immer geistig verstehenbleiben zu wollen und damit für lange Zeit bis zu Deiner Erleuchtung geistig blind zu bleiben.

Die restlichen 15 Lieder zu Ehren Deines wahren Wesens Gott als Leben sollen Dir helfen, am Ende wieder erleuchtet zu sein in bezug auf Dein wahres Wesen Gott als Leben, so daß Du nicht, der

Logik des Verstandes als Erwachsener folgend, am Ende Deines irdischen Lebenstraumes versuchst, Deinen Verstand zur Erleuchtung zu bringen, damit er für immer am Leben bleibe und Dir zu seiner Rettung als ein Albtraum für alles ihm Fremde suggeriert,

alle Geschöpfe, die Dir nicht für Dich selbst nützlich und damit als minderwertig erscheinen, im Namen Gottes erzkonservativ fundamental in Weltkriegen, im Holocaust und im globalen Terror größter geistiger Blindheit im Haß auf das Leben für immer von der Erde zu tilgen.

*Ein viertes weiß ich, wenn der Feind mir schlägt
In Bande die Bogen der Glieder,
So bald ich es singe, so bin ich ledig,
Von den Füßen fällt mir die Fessel,
Der Haft von den Händen.*

Dies ist der Gesang der kindlich unbedarften Unschuld eines Babys im Reich des astrologischen Widders, das von seinen, seine freie Seele an die Erde und an den neuen Körper bindenden physischen Körperwachstum, solange seelisch frei bleibt und nicht gefesselt an seinen irdischen Körper – bis es in der Schule als Kind von den Erwachsenen nach deren geistiger Blindheit daraufhin erzogen und trainiert wird, seinem gesunden Menschenverstand zu folgen als dadurch erwachsen werdend, statt nur seelisch frei spielen zu wollen in elterlichem Schutz.

*Ein fünftes kann ich: Fliegt ein Pfeil gefährdend
Übers Heer daher,
Wie hurtig er fliege, ich kann ihn hemmen,*

erschau' ich ihn nur mit dem Auge.

*Ein sechstes kann ich, so wer mich versehrt
Mit harter Wurzel des Holzes:
Den andern allein, der mir es antut,
verzehrt der Zauberk, ich aber bleibe frei.*

Diese beiden Lebensmelodien hörst Du als Schulkind im astrologischen Reich des Stiers, dessen Wesen es ist, die äußere Natur Deines irdischen Lebensraumes zum Erblühen und über Deine Pubertät mit dem Blütenabfall zum Fruchten zu bringen in Sehnsucht nach einem Partner oder einer Partnerin Deiner ersten Jugendliebe.

Es ist die anfängliche Unschuld dieser ersten Jugendliebe, in der es wirklich um den anderen geht und noch nicht wie im Erwachsensein um bloße Sexualität ohne Liebe zum anderen, die Dich in Deiner Jugend gesund erhält. Du schaust den Pfeil des Amor, der plötzlich mit der Pubertät Dein Herz trifft, und bist in Deiner Unschuld in der Lage, diesen Pfeil der Liebe zu einem anderen, wie Du sie als Kind zuvor noch gar nicht kanntes, abzulenken, Dich so zu treffen, daß Du nur noch sexuell an den anderen denkst, um mit ihm ins Bett zu gehen, ohne ihn wirklich zu lieben, als gehe es in der Liebe nur um Leidenschaft, obwohl diese Art zu lieben, immer nur Leiden schafft, und nicht um ein Erinnern an unser Einssein mit dem Leben ohne jede Trennung von anderen, ob von einem Partner, von Gott oder vom Leben selbst.

*Ein siebtes weiß ich, wenn hoch der Saal steht
Über den Leuten in Lohe,
Wie breit sie schon brenne, ich berge sie noch:
Den Zauberk weiß ich zu zaubern.*

*Ein achttes weiß ich, das allen wäre
Nützlich und nötig:
Wo unter Helden Hader entbrennt,
Da kann ich schnell ihn schlichten.*

Die siebte und achte Melodie als Lieder der Götter, also von uns allen als unsterbliche Seele im Himmel auf Erden im Wesen des Sternzeichens Zwillinge im Juni als Beginn des in der Hitze sommerlichen Fruchtens und Erwachsenwerdens, verhindert ein mögliches schlechtes Karma, das entsteht, wenn in Dir im Becken als der Saal des Erzeugens und Empfangens von Kindern Dein astral emotionales Bewußtsein durch Deine Leidenschaften hoch in Flammen der Sexualität steht.

Diese Flamme der Leidenschaft und Emotion ist leicht zu stoppen, in dem Du einfach nur das tust und wünschst, was Dir die Liebe, die von Herzen kommt und nicht aus dem Becken, weil sie nicht mental logisch männlich alles berechnet, ob es richtig oder falsch sei, und die nicht astral emotional weiblich alles bewertet, ob es gut oder böse sei.

Das gilt sowohl für sexuelle Liebe als auch für ihren Gegenpol Haß, die beide nur deswegen durch die Liebe, die von Herzen kommt, in Schach gehalten werden kann, weil die wirkliche Liebe als unser wahres Wesen keinen Gegenpol hat, zu dem ja logisch das mentale Denken und astrale Wünschen gehört, da Du darin alles voneinander trennst, als wäre das Leben tatsächlich ohne Dein Wesen existenzfähig.

*Ein neuntes weiß ich. Wenn Not mir ist,
Vor der Flut das Fahrzeug zu bergen,
So wend' ich den Wind von den Wogen ab*

Und beschwichtige rings die See.

*Ein zehntes kann ich, wenn Zaunreiterinnen
Durch die Lüfte lenken,
So wirk' ich so, daß sie wirr zerstäuben
Und als Gespenster schwinden.*

Dies sind die beiden Melodien des Wesens vom Sternzeichen Krebs, das in seinem Wesen des Hochsommers zu allen anderen Sternzeichen der dunkle und bittere Bodensatz ist in der Bedeutung unserer Physik und damit unseres sommerlich dicht reifenden Fruchtkörpers auf Erden.

Hier in diesem Sternzeichen bist Du erwachsen geworden und trägst nun die Verantwortung für Deine eigenen Kinder, wo Du in den anderen Melodien zuvor gerade noch selbst ein Kind und davor ein Baby gewesen bist in der Verantwortung Deiner neuen irdischen Eltern.

Die Flut, von der hier die Rede ist, ist die Flut des in Dir nach oben strebenden Johannisfeuers im Juli während des Johannisfestes, dessen inneres Liebesfeuer als verantwortlicher Vater und Mutter das ätherische Licht der Lichtschlange Kundalini ist, die Du hier in Deinem ätherischen Steißbeinchakra durch Liebe aufwachen lassen muß, damit Dein Bewußtsein durch Deine Wesensliebe durch alle darüber liegenden Bewußtseinsschichten hindurch in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal bis zu Deinem Scheitelchakra und auch noch darüber hinaus aufsteigen kann, wodurch Du erst am Ende erleuchtet wirst, daß Dein wahres tiefstes Wesen Gott das Leben selbst ist, das sich die gesamte Schöpfung erträumt und nicht von sich trennt in eine nicht für es vorhandene Außenwelt schöpfen kann.

Um nicht in dieser Flut der aufsteigenden Liebe zu ertrinken, um

als Dein Werkzeug Körper als Dein Fahrzeug auf Erden davor zu bewahren, sich schon vorzeitig, bevor Du zur Erleuchtung gekommen bist, im Licht der göttlichen Ewigkeit und inneren Kernkraft des Fruchtkerns zu zerstrahlen, wendest Du am besten Dein Bewußtsein, das wie der heilige Geist weht wie der Wind, wohin er will, von den Emotionen ab und beschwichtigst so Deine Lichtsee See Le.

Und wenn Dir dann im Abebben Deiner Emotionen Dein mentales Denken bewußt wird, das Dir die luftige Fata morgana vorgaukelt, die äußere Natur sei die Wirklichkeit und nicht Dein erlebendes göttliches Wesen Leben, dessen sichtbare Erscheinung die äußere Natur doch nur ist mit ihrer Biologie, als wäre sie das Leben, dann mache Dir bewußt, daß alles nur ein Spiel des Bewußtseins ist, und sofort löst sich jede Fata morgana in Luft auf und bleibt Dir nur in Deiner Erinnerung als mögliches Gespenst bewußt.

*Ein elftes kann ich. Wenn ich zum Angriff soll
Die treuen Freunde führen,
In den Schild sing' ich's, so ziehn sie siegreich
Heil in den Kampf und wieder heil aus dem Kampf,
bleiben heil, wohin sie auch ziehn.*

*Ein zwölftes kann ich. Wo am Zweige hängt
Vom Strang erstickt ein Toter,
sobald ich ritze das Runenzeichen,
kommt der Mann und spricht mit mir.*

Dies ist die paarige Melodie des Sternzeichens Löwe mit seinem heißen August im Wesen der heißen Hundstage, die vom Erscheinen des Sternes Sirius gesteuert werden, dessen arabischer Name

Sirius im Deutschen Großer Hund bedeutet als der Wächter Verstand, der Dir jede äußere Gefahr verkündet, die Deinem irdischen Werkzeug Körper durch falsches Anwenden dieses Werkzeugs droht.

Singst Du diese Melodie des irdischen Selbstbewußtseins eines Erwachsenen so in Deinen Schutzschild Sonnengeflecht als Dein geistiger Schwerpunkt, der Deinen Körper auf Erden das Verstehen und Aufrechtbleiben erst ermöglicht oberhalb Deines Nabels als das Löwengesicht im Gegensatzum Mondgeflecht als Dein Thymus und Wassermanns Gesicht zwischen Deinen beiden Lungenflügeln atmischen Bewußtseins als das Wesen von Odin, der Dir hier von den 12 Lebensmelodien berichtet, dann wirst Du keinen Kampf verlieren, der Dir von anderen als Deine Feinde im Verstehen aufgezwungen wird, da Dir dieser Schutzschild mit seinem Löwengesicht und Löwengestirn die Kraft äußersten irdischen Selbstbewußtseins gibt, das von niemandem überwunden oder entkräftet werden kann –

außer durch die Liebe, die nicht berechnet und wertet, da sie unsere Wesensliebe ist und damit unabhängig vom Verstand und von unseren Emotionen und sogar auch unabhängig, weil ohne Gegenpol, von Raum und Zeit, also als ihr urlebendiger Schöpfer auch von der gesamten Traumwelt Schöpfung.

Und so ist es nicht verwunderlich, außer natürlich für den Verstand und für die Emotionen, daß diese Wesensliebe, weil sie eben unser aller urlebendiges Wesen ist als Gott und Leben, daß sie, machst Du sie Dir vollkommen bewußt und gehst mit ihr in Resonanz und auch die Seele des toten Körpers, der vor Dir liegt, diesen Körper augenblicklich wieder zum Leben erweckt, sofern die Seele des toten Körpers, wie eben gesagt, tatsächlich mit Deiner und ihrer Wesensliebe im Wunsch, auf Erden wieder körperlich weiterleben zu wollen, in tiefer Resonanz ist.

Aber hier ist weniger das Beleben eines toten Körpers gemeint, sondern viel mehr das Beleben Deiner geistigen Trägheit in der Hitze der Hundstage, wenn sie so groß ist, daß Du geistig irgendwie gestorben scheinst im festen Glauben und Selbstbewußtsein, daß Du mit Deinem sommerlichen Fruchtkörper identisch seiest, da sich das Bewußtsein in der Hitze zur Frucht und Schöpfung zusammenzieht und in der Kälte wieder bis zur geistig offenen Weite, die Dich erleuchtet, ausdehnt mit ihrem rein geistigen Wesenskern im Zentrum als das neue rein geistige Saatgut zu einem neuen geistigen Zusammenziehen ab Beginn der warmen Jahreszeit, also mit der Geburt des Atems Odin durch Deinen allerersten persönlichen Atemzug als Baby in einem neuen Körper auf Erden.

*Ein dreizehntes kann ich. Soll ich ein Degenkind
In die Taufe tauchen,
So kann es nicht fallen im Volksgefecht,
Kein Schwert kann es versehren.*

*Ein vierzehntes kann ich. Soll ich dem Volke
Der Götter Namen nennen,
Asen und Alfen kenn' ich allzumal;
Wenige sind so weise.*

Dies ist das Wesen des Sternzeichens Jungfrau, bei dem es nicht um eine junge Frau geht, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat, sondern in dem Du als ausgereifter irdischer Fruchtkörper so reif geworden bist, daß Du Dich ab da als die Zeit der Ernte im Sinne der weiblichen Wechseljahre nicht mehr nur entweder als Mann oder Frau definierst, weil Dich das verletzbar machen würde, wenn der Mann von der Frau oder die Frau vom Mann verlangt, der eine solle den anderen wieder heil sein lassen, anstatt

Du Dir hier in der Zeit der spätsommerlichen Ernte bewußt wirst, daß Du beides als Dein Wesen in Dir hast, das Mannsein und das Weibsein, daß Du als heiler und nicht geteilter Mensch also in Wirklichkeit seelisch Mannfrau oder eben Jungfrau bist im Bewußtsein des mentalen Denkens in Überwindung der heißen sommerlichen Leidenschaften, die immer nur Leiden schaffen und nie inneren Frieden geben.

Als heiler Mensch gehst Du also, egal, was geschieht, nie unter. Wohl aber als geteilter oder eben unheiliger Mensch, da Unheiles Unheil anzieht, geschieht doch immer das in unserem Schöpfungsträumen, wovon wir zutiefst überzeugt sind, ob vom Unheil im Glauben an den ewigen Tod, wie es Loki als Dein Verstand tut, oder vom Heil im Glauben an das ewige Leben, wie es die Asen und Alfen tun.

Es ist das Wesen der astrologischen Jungfrau, die alle Ritter im Fischezeitalter um sie minnen ließ als das Wesen unseres heilen seelischen Menschseins in der Zeit der irdischen Ernte, damit ihr Ruf vom geernteten Fruchtfleisch weg ganz nach innen zum Fruchtkern mit seiner in ihm wurzelnden Kernkraft göttlichen Schöpferbewußtseins, nicht zu den mörderischen 6 Kreuzzügen zum Grab Christi in Jerusalem ausarte, in denen die Europäer als Christen versucht haben, die weiblichen Wechseljahre des Fischezeitalters, als wäre es ein Jahreslauf und Dein Lebenslauf auf Erden, so zu verarbeiten, als sei es darum gegangen, das Grab Christi vor den Ungläubigen im Orient zu schützen,

obwohl es doch in Wirklichkeit darum ging, was die Kreuzzüge verhindert hätte, wenn man dies allgemein erkannt hätte als die Lebensmelodie der astrologischen Jungfrau, sich nicht mehr patriarchalisch als nur als Mann etwas vor Gott wert zu meinen, sondern als heiler oder ganzer Mensch, der Mann und Frau in sich als das Christusbewußtsein vereint, daß man verteckt im Fruchtfleisch

Krishna nennt in seiner göttlichen Kernkraft, die atomar augenblicklich alle Frucht zerstrahlt, wenn man sie gewaltsam spaltet in ihrem Atomkern, wie wir es getan und zugelassen haben, als unsere Wissenschaftler im Fischezeitalter genau gegenüber der Jungfrau im Reich der Fische des Fischzeitalters, in dem wir uns heute befinden,

naturgemäß den ehemaligen sommerlichen Fruchtkern nun im Winter des Fischezeitalters als nackten Saatkern entdeckt haben im Sinne eines Atomkerns mit seiner von uns inzwischen zu unserem weltweiten Schaden radioaktiven Kernkraft, seit wir diesen Wesenskern im Zentrum und als die Quelle unseres eigenen Schöpfungstraumes gewaltsam gespalten haben, um die Kernkraft für uns persönlich weltweit zu nutzen als angeblich saubere und billige Energie, die unser Leben auf Erden enorm bereichern würde.

Erkennst Du den Zusammenhang
von den damaligen Kreuzzügen zum Grab Christi
und von den heutigen Flüchtlingszügen
in umgekehrter karmischer Richtung

vom Grab Christi zurück nach Europa
und vor allem nach Deutschland zur Quelle der Ritter
über die Balkanroute,
über die auch die deutschen Kreuzritter
nach Jerusalem gezogen sind?

Ach, hätten wir doch damals vom Wesen der Asen gesungen und würden wir doch heute vom Wesen der Alfen singen in ihrer Bedeutung eines ganz neuen Anfangs mit einem ganz neu erlebten Alpha Bet mit Beginn des Arabischen Frühlings in unserem Herzen Orient!

*Ein fünfzehntes kann ich, das Volkrörir der Zwerg
Vor Dellings Schwelle sang;
Den Asen Stärke, den Alfen Gedeihn,
Hohe Weisheit dem Hroptatyr.*

*Ein sechszehntes kann ich, will ich schöner Maid
In Lieb und Luft mich erfreuen.
Den Willen wandl' ich der Weißarmigen,
Daß ganz ihr Sinn sich mir gesellt.*

Man könnte meinen, dies sei der Minnegesang der Ritter an ihre von ihnen so verehrte Jungfrau. Aber dies ist die Lebensmelodie des Goldenen Oktobers mit seinem Erntedankfest im Reich des Sternzeichens Waage, ab dem die kalte Jahreszeit auf uns innerlich einzuwirken beginnt, also im Verlauf des Fischezeitalters als die Zeit unserer Renaissance nach den Kreuzzügen der Ritter mit ihren Minnegesängen, die als unsere Renaissance unsere seelische Rückgeburts in unsere Heimat Himmel bedeutet mit seinem atmisch frei atmenden Bewußtsein Odins als der Erbauer oder Freimaurer unsers himmlischen Seelenkörpers schon auf Erden durch die Minnegesänge der Ritter, deren seelische Aufgabe mit unserer Renaissance pünktlich beendet war nach der Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre der ganzen Menschheit im Fischezeitalter, die vom Jahr 1000 bis zum Jahr 1200 gedauert haben.

Die Gesänge des Zwerges Volkrörir im Sinne eines allgemeinen Volksbegehrens sind in der Renaissance als Zeichen des Erntedankfestes im Goldenen Oktober zum Wechsel vom östlichen Dharma mit seiner giftigen Verdauung zum westlichen Brustraum oder Thorax unserer lebendigen Mutter Erde mit seiner inneren ungiftigen Atmung das Entstehen des Protestantismus gegen den Katholizismus gewesen und der Beginn der Demokratie als Ge-

genpol zur bid dahin geltenden und herrschenden Hierarchie einer Monarchie der Kirche und des Staates.

Und im rein seelischen neuen Begehren nach einem Aufbau unseres himmlischen Seelenkörpers hier schon auf Erden ab dem Erntedankfest als unsere Renaissance waren die vielen in der Renaissance geschriebenen Epen wie zum Beispiel Dantes Göttliche Komödie, Willems Geschichte vom Fuchs Reinart und Siegfrieds Heldentum gegen Hagen, um nur einige zu nennen, waren diese pünktlich zum Herbst erschienenen Epen die Lebensmelodie, die geeignet war, uns seelisch vom reinen Körperbewußtsein weg ins reine Seelenbewußtsein des Himmels zu erheben, dabei freimaure- risch unseren himmlischen Seelenkörper im Inneren aufbauend und aktivierend,

den Asen zur Stärke, den Alfen zum Gedeihen und zur hohen Weisheit für Hroptatyr, dem Raufbold Herbst in seinem keltischen Keltern und mosaischen Vermosten der im Sommer geerneteten Frucht zur von da ab in großelterlicher Weisheit von innen nach außen ausstrahlenden Weisheit als sichtbar gewordene Sophie als der Saft, der zuvor im Sommer den Fruchtkörper so saftig reif gemacht hat.

Daß Dir die weißarmige Jungfrau Maria als unsere innere Natur, deren äußere Natur Eva ist als die Jungfrau aus Bethanien, die mit Mariä Himmelfahrt im August als Morgenvenus vom Himmel verschwunden ist, um im September wieder als Abendvenus am Himmel wie neu zu erscheinen als die Jungfrau, um die die Ritter so geminnt haben, daß Dir jetzt im Herbst also das Sternzeichen Jungfrau seine ganze Huld zugesellt, wie es hier dichterisch heißt, liegt also nur daran, ob Du in Deinem Herzen die Weisheit Deiner Wesensliebe erstrahlen läßt, oder ob Du als Rentner nicht dazu bereit bist und dementsprechend im nur noch Warten auf den Tod geistig so träge wirst, daß das vorhersehbare Resultat nur entweder das Altersheim sein kann oder die Krankheit Alzheimer in der

Bedeutung des Verfaulens Deiner geernteten Birne Hirn durch herbstlich verpilzenden Krebs und ihr Weichwerden mit der ihm entsprechenden folgenden Demenz.

*Ein siebzehntes kann ich, daß schwerlich wieder
Die holde Maid mich meidet.
Dieser Lieder, kannst Du, Loddfafnir,
Lange ledig bleiben.
Doch wohl dir, weißt du sie,
Heil dir, behältst du sie,
Selig, singst du sie!*

*Ein achtzehntes weiß ich, das ich aber nicht singe
Vor Maid noch des Mannes Weib
Als allein vor ihr, die mich umarmt,
Als sei sie meine Schwester.
Besser ist, wenn es einer nur weiß;
so frommt das Lied mir lange.*

*Des Hohen Lied ist gesungen
In des Hohen Halle,
Den Erdensöhnen not, unnütz den Riesensöhnen.
Wohl ihm, der es kann, wohl ihm, der es kennt,
Lange lebt, der es erlernt,
Heil allen die es hören.*

Diese beiden Lebensmelodien sind ein Ausdruck des Wesens vom Sternzeichen Skorpion als das Wesen der Reformationszeit im Fischezeitalter durch das Aufkommen des Humanismus, der freimaurerisch dazu dienen sollte, die uns in die Irre leitende Theologie mit einem Gott, den es gar nicht geben kann und mit einem

Christus als nur Jesus, wie es nicht der Fall sein kann, durch die göttliche Würde des Menschen als unsterbliche Seele und nicht als Marionette oder Knecht der Theologie einer Kirche, die Gott benutzt, um nur selbst alle Macht über alle Menschen zu haben, zu ersetzen. Doch geschieht das nur, wenn Du im Herbst nicht gegen Dein Altern kämpfst, sondern es nur ein Altern Deines Werkzeugs Körper erkennst und nicht als ein Altern oder gar Sterben von Dir als Seele, als die Du Doch unsterblich bist und daher auch keinen Lebensabend auf Erden oder im Himmel erleben kannst, außer in dem Irrglauben des Verstandes, Du seiest keine unsterbliche Seele, sondern ein Knecht Gottes oder seine Marionette im Identifizieren mit Deinem Werkzeug Körper, als gäbe es nur die äußere Natur als Wirklichkeit und nicht Deine wahre rein geistige Natur als Gott und Leben.

Es ist das Hoheliede der allbewußten Alliebe, die Dich als Mensch im Aufsteigen zurück in Deine geistige Heimat erleuchtet, und aus der die Riesen einst vom Himmel zur Erde gekommen sind als die ersten Menschheiten der Adamiten und Hyperboräer, die in ihrem damals nur erst ätherischen irdischen Körper 9 Meter in ihrer ätherischen Höhe maßen und daher mit Recht Riesen genannt wurden im Vergleich zu den ihnen in ihrem kleinen physischen dichten Körper folgenden Menschen mit ihrer Körpergröße von nur 1 Meter 50 bis heute inzwischen wieder 2 Metern in Folge unseres allmählichen heutigen geistigen Aufwachens, das uns im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre es der Verlauf eines normalen Jahres, während des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis am 8. Dezember im Reich des Schützen Amor mit auf den Weg zur Erleuchtung am Rosenmontag gegeben wird, um zu verhindern,

daß wir ohne diese Wesensliebe nicht lange auf Erden überleben, weil wir uns naturwissenschaftlich exakt mit unserem ganzen angeblich gesunden Menschenverstand, mit dem wir zuvor schon im

Rokoko die Theologie als in die Irre führend entlarvt haben, gegen die esoterische Spinnerei wehren, unser Wesen sei das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein bestünde, außer dem es sonst nichts gäbe, so daß wir die Schöpfung aus unserem tiefsten Wesen Gott nur erträumen würden, die daher nur eine Illusion sein könne und nicht, wie es der Verstand in der Hohen Halle des Großhirns heute naturwissenschaftlich exakt zu beweisen versucht, die Wirklichkeit, den Menschen zur Not und den neuen Riesen Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus zum irdisch machtpolitischen Nutzen.

Wohl dem, der dieses Lied der allbewußten Alliebe singen kann,
wohl dem, der es in sich bewußt gemacht hat,
da jeder, der es erlernt, lange auf Erden und im Himmel
leben wird zu seinem Heil und zu dem aller anderen Geschöpfe,
die es hören und mit ihm in Resoanz sind!